



INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGS KONZEPT

Handlungs- und Entwicklungskonzept

für eine

**nachhaltige
gesamtkommunale
Zukunftsgestaltung**

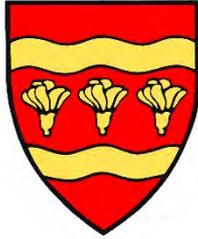
Erstellt im Auftrag
der Gemeinde Saerbeck

Herausgegeben im Juni 2019

Impressum

Das vorliegende Konzept wurde erstellt im Auftrag der

Gemeinde Saerbeck
- Der Bürgermeister -
Ferrières-Straße 11
48369 Saerbeck



Erarbeitet durch

planinvent – Büro für räumliche Planung
Dr. Frank Bröckling, Timo Jäckel,
Dominik Olbrich, Helena Boos
Alter Steinweg 22-24
48143 Münster



Die Erstellung des Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzeptes wurde betreut durch

Herrn **Andreas Fischer** und Herrn **Nico Menebröcker**.

Zahlreiche Fotos und Materialien wurden von den Bürgerinnen und Bürgern aus Saerbeck zur Verfügung gestellt; dafür herzlichen Dank! Soweit möglich, ist dies an den entsprechenden Stellen vermerkt worden. Herrn Alfred Riese sei für die Pressearbeit im Kontext des IKEK für Saerbeck gedankt.

Die Erstellung des IKEK Saerbeck war ein in hohem Maße partizipativer Prozess, in den sich zahlreiche Bürgerinnen und Bürger aktiv eingebracht haben; für dieses ehrenamtliche Engagement gebührt ebenfalls großer Dank.

Das vorliegende integrierte kommunale Entwicklungskonzept wurde vom Rat der Gemeinde Saerbeck am 27. September 2018 einstimmig beschlossen.

Nutzungs- und Urheberrechte

Der Auftraggeber kann das vorliegende Konzept innerhalb und außerhalb seiner Organisation verwenden und verbreiten, wobei stets auf die angemessene Nennung von planinvent als Urheber zu achten ist. Jegliche – vor allem gewerbliche – Nutzung darüber hinaus ist nicht gestattet.

Dieses Konzept fällt unter § 2, Abs. 2 sowie § 31, Abs. 2 des Gesetzes zum Schutze der Urheberrechte. Die Weitergabe, Vervielfältigungen und Ähnliches durch andere als den Auftraggeber, auch auszugsweise, sind nur mit ausdrücklicher schriftlicher Zustimmung des Verfassers gestattet. Sämtliche Rechte, vor allem Nutzungs- und Urheberrechte, z.B. für Fotos, Abbildungen und Logos, verbleiben bei planinvent, Münster.

© Gemeinde Saerbeck/planinvent 2019

Impressionen aus Saerbeck



Fotos: Claudia Feldmann Fotografie, Gemeinde Saerbeck und planinvent 2018

Vorwort: „Saerbeck – nachhaltig und lebenswert für ALLE“

Saerbeck hat in den vergangenen Jahren bereits große Veränderungen erfahren. Aus den gut 5.000 Einwohnern zu Beginn der 90er Jahre sind mittlerweile über 7.100 Einwohner am Ende des Jahres 2018 geworden. Dementsprechend hat sich auch das Siedlungsgebiet vergrößert. Durch die Ausweisung von neuen Gewerbeflächen hat sich eine robuste Wirtschaft entwickelt, die das Rückgrat der Saerbecker Dorfgemeinschaft bildet. Aus der vormals „pferdefreundlichen Gemeinde“ ist – nicht zuletzt dank der Unterstützung aus der Bürgerschaft – die NRW-Klimakommune der Zukunft entstanden. Dieser Erfolg basiert auf einer Idee die sich zunächst in dem Integrierten Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzept (IKKK) aus dem Jahr 2008 manifestiert hat.



Ziemlich genau 10 Jahre später hat sich die Gemeinde wieder die Erarbeitung eines Konzeptes auf die Fahne geschrieben. Dieses vorliegende integrierte kommunale Entwicklungskonzept (IKEK) ist allerdings thematisch deutlich breiter aufgestellt und beleuchtet sämtliche Bereiche des täglichen Lebens. Exemplarisch seien hier nur die Themen Verkehr, Freizeit, Tourismus, Ortsentwicklung und Versorgung genannt. Der Charme dieses Konzeptes liegt nicht nur in seiner Ganzheitlichkeit, sondern vor allem darin, dass die Bürgerinnen und Bürger selbst den Hebel ansetzen. Jeder ist aufgerufen Stärken und Schwächen der Gemeinde zu identifizieren und Verbesserungsvorschläge in Form von Projekten einzubringen.

Der ländliche Raum steht vor großen Herausforderungen. Der demografische Wandel, die Sicherung und der Erhalt von Arbeitsplätzen, die Gewährleistung der Grundversorgung sowie die Erhaltung und Errichtung von Infrastruktur sind auch für Saerbeck wichtige und vor allem richtungsweisende Themen. Dies zeigt sich auch in dem Leitbild, welches von den am IKEK-Prozess Beteiligten entworfen wurde: „Saerbeck – nachhaltig und lebenswert für ALLE“.

Während des IKEK-Prozesses sind von den Mitwirkenden die Handlungsfelder Ortsentwicklung und Infrastruktur, Versorgung, Verkehr und Mobilität sowie Freizeit & Tourismus als zukünftig zu bearbeitende Themenblöcke identifiziert worden. Darüber hinaus existieren bereits viele konkrete Projektvorschläge, um in diesen Handlungsfeldern bestehende Schwächen zu beseitigen oder bereits vorhandene Stärken weiter auszubauen. Beispielhaft seien hier nur die Projekte Dorfbegrünung, Neubau eines Jugendzentrums, Aufwertung des Ortskerns oder das Mobilitätskonzept für Pendler erwähnt.

Mein Dank gilt all denjenigen, die an den Workshops und Foren teilgenommen haben, sich in den Diskussionen eingebracht und eigene Gedanken und Anregungen oder auch Zielvorstellungen vorgetragen haben. Damit haben Sie tatkräftig zur Erstellung dieses Konzeptes beigetragen. Es hat sich wieder einmal gezeigt, dass die Saerbecker Bürgerinnen und Bürger sehr engagiert sind, wenn es um die Zukunft ihres Dorfes geht. Klar ist auch, dass mit diesem vorliegenden Konzept der Prozess keineswegs abgeschlossen ist. Vielmehr liegt uns nun eine Arbeitsgrundlage vor, die den Startschuss für weitere positive Entwicklungen auslösen soll. Es wird nun die Aufgabe aller Akteure sein, dieses Konzept in den nächsten Jahren mit Leben zu füllen. Dann leistet dieses Konzept einen wichtigen Beitrag, um den Herausforderungen denen wir uns als Dorfgemeinschaft gegenübersehen zu begegnen. Dabei wünsche ich uns allen ein gutes Gelingen, so dass bestenfalls im Jahr 2030 Saerbeck nachhaltiger und lebenswerter geworden ist – und zwar für alle.

Wilfried Roos

Bürgermeister

Inhaltsverzeichnis

1	IKEK – Grundlagen und Ablauf	9
1.1	IKEK – Was ist das überhaupt?	9
1.2	Der Ablauf im IKEK Saerbeck	12
1.3	Bevölkerungs- und Akteursbeteiligung im IKEK Prozess	16
2	Gesamtkommunale Ausgangslage	17
2.1	Lage und kommunales Gefüge	17
2.2	Planungsvorgaben und Raumordnung	19
2.2.1	Vorgaben auf Bundes- und Landesebene	19
2.2.2	Vorgaben auf regionaler Ebene	21
2.2.3	Vorgaben auf lokaler Ebene	23
2.3	Demographie	26
2.3.1	Gegenwärtige demographische Situation	26
2.3.2	Bevölkerungsentwicklung	28
2.3.3	Bevölkerungsprognose	29
2.3.4	Haushaltsstruktur	32
2.4	Städtebauliche Entwicklung und Leerstand	32
2.4.1	Siedlungsgenese	33
2.4.2	Heutiges Ortsbild	35
2.4.3	Wohngebäudebestand und -nutzung	36
2.4.4	Bautätigkeit	38
2.4.5	Leerstandsentwicklung	38
2.4.6	Dorfinnentwicklung: Baulücken und potenzielle Bauflächen	39
2.5	Soziale Infrastruktur	45
2.5.1	Medizinische Versorgung	45
2.5.2	Senioreneinrichtungen und Pflege	46
2.5.3	Kindergärten	46
2.5.4	Schulen	47
2.5.5	Gemeinbedarfs- und öffentliche Einrichtungen	48
2.5.6	Spiel- und Sportstätten	49
2.6	Barrierefreiheit	51
2.7	Bürgerschaftliches Engagement	51
2.8	Wirtschaft	53
2.8.1	Situation und Entwicklung des Arbeitsmarktes	53
2.8.2	Gewerbestructur	56

2.8.3	Gewerbe- und Industriegebiete	56
2.8.4	Einzelhandel und Dienstleistungen	57
2.8.5	Landwirtschaft.....	60
2.9	Technische Infrastruktur.....	60
2.9.1	Anbindung an das Straßennetz.....	61
2.9.2	ÖPNV	62
2.9.3	Ruhender Verkehr	63
2.9.4	Elektromobilität	64
2.9.5	Breitband und DSL	65
2.10	Tourismus, Freizeit und Kultur	67
2.10.1	Unterkünfte	67
2.10.2	Gastronomie	67
2.10.3	Sehenswürdigkeiten	68
2.10.4	Rad- und Wandertourismus	68
2.10.5	Freizeit.....	69
2.10.6	Events.....	70
2.11	Energie, Klima und Ressourcenschutz	70
2.12	Natur und Landschaft.....	72
2.12.1	Naturraum und Relief	72
2.12.2	Klima	72
2.12.3	Vegetation	73
2.12.4	Schutzgebiete	73
3	Ortsteilprofil.....	77
4	Saerbeck 2018: Stärken und Schwächen	83
4.1	Meinungsbild der Saerbecker Bevölkerung	83
4.2	Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Gemeinde Saerbeck.....	85
5	Entwicklungsstrategie für die Gemeinde Saerbeck.....	93
5.1	Handlungsschwerpunkte.....	93
5.2	Leitbild und Ziel die Ortsentwicklung.....	94
6	Projekte im IKEK-Prozess Saerbeck.....	99
6.1	Kriterien für IKEK-Projekte	99
6.2	Projektprofile	100
6.3	Projektpriorisierung.....	101
6.4	Projektübersicht im IKEK Saerbeck.....	103
6.5	Leitprojekte	104
6.6	Projekte.....	116

6.7	Projektideenpool.....	126
7	Verstetigung des IKEK Prozesses	129
7.1	Planungen zur Verstetigung.....	129
7.2	Die nächsten Schritte: So kann es weitergehen	132
8	Förderhinweise für den IKEK-Prozess.....	135
8.1	Aktuelle Förderprogramme	135
8.2	Ansprechpartner im weiteren IKEK-Prozess	141
9	Literatur- und Quellenauswahl	143
10	Anhang	145

1 IKEK – Grundlagen und Ablauf

1.1 IKEK – Was ist das überhaupt?

Das Planungsinstrument IKEK steht für Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept und ist ein informelles Planungsinstrument in Nordrhein-Westfalen. Dieses wurde erstmalig Anfang 2016 mit der entsprechenden Richtlinie zur integrierten ländlichen Entwicklung (ILE-Richtlinie) in Nordrhein-Westfalen als Fördertatbestand eingeführt.

Eingebettet ist das IKEK in die Landesförderkulisse über das NRW-Programm Ländlicher Raum 2014-2020

Das IKEK betrachtet – anders als die Dorffinnenentwicklungskonzepte, die sich auf einen Teilbereich der Gemeinde beziehen – die Gesamtkommune mit allen Ortsteilen. Im Fokus steht die Erarbeitung einer Gesamtstrategie für die zukünftige Entwicklung der Kommune unter Berücksichtigung der aktuellen Herausforderungen, also die parallele Betrachtung von gesamtkommunaler und lokaler Ebene. Weiter wird im IKEK eine Verzahnung mit der regionalen Ebene (z.B. lokale Entwicklungsstrategie LEADER) angestrebt.

Das IKEK für Saerbeck bündelt bestehende Konzepte, ergänzt und zeigt auf, wo die Gemeinde mit ihren Ortsteilen steht, wie die Perspektiven für eine nachhaltige Zukunftsgestaltung aussehen und in welchen Bereichen künftig Handlungsbedarf besteht.

Zur Beschreibung eines IKEK gelten folgende grundlegende Eigenschaften als wichtige Eckpfeiler (vgl. Abb. 1):

- Ein IKEK beschäftigt sich mit mehreren verschiedenen die Kommune betreffenden Themen, anstatt sich nur auf ein einzelnes Thema zu konzentrieren (sektorübergreifend).
- Es handelt sich um ein von allen örtlichen Akteuren gemeinsam entwickeltes und getragenes Konzept (partnerschaftlich).
- Ein IKEK ist nicht statisch, sondern kann und soll auch nach seiner Erstellung noch erweitert, ergänzt und an sich verändernde Rahmenbedingungen angepasst werden (dynamisch).
- Ein IKEK ist langfristig angelegt, in diesem Falle auf einen Zeitraum von etwa zehn Jahren.



Abb. 1: Eigenschaften eines Integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes

Die zukünftige Entwicklung von Saerbeck hängt von zahlreichen Faktoren ab. Dabei spielt der Strukturwandel in der Wirtschaft ebenso eine wichtige Rolle wie die Veränderung der demographischen Strukturen. Weitere wichtige Themen für die Zukunft sind Innenentwicklung, Integration, Mobilität und Klimaschutz. Auch hier wird es in Zukunft gravierende Veränderungen geben.

Wichtig ist es daher, sich rechtzeitig auf diese und andere Entwicklungen vorzubereiten. Das IKEK soll auf der Grundlage einer gesamtkommunalen Stärken-Schwächen-Analyse das zukünftige Profil der Kommune herausfiltern und Wege aufzeigen, wie den anstehenden Herausforderungen begegnet werden kann. Hier ist die Erarbeitung von individuellen integrierten Konzepten hilfreich, um zentrale Fragen zu klären:

- **Wo steht Saerbeck heute?**
- **Wo liegt das besondere Profil von Saerbeck?**
- **Wie soll Saerbeck künftig aussehen? (Ziele)**
- **Was muss noch getan werden, damit diese Ziele erreicht werden können?**

Bei der Erstellung des IKEK war die Einbindung der Akteure vor Ort für die Nachhaltigkeit der entwickelten Maßnahmen unverzichtbar. Die Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger ist ein wichtiger Schritt hin zu einer Verantwortungsgemeinschaft, auf deren Schultern den vielfältigen Herausforderungen an die künftige Gemeindeentwicklung begegnet werden kann.

Das IKEK als Startpunkt und Leitfaden von Ortsentwicklungsmaßnahmen

Ein IKEK stellt im Ergebnis eine umfassende ganzheitliche Zukunftsaussicht für einen Ort dar. Diese Möglichkeit der informellen Planung wird vor allem in ländlich geprägten Räumen als Steuerungsinstrument für zukünftige Entwicklungen gewählt. Ziel ist es, die gewachsenen Strukturen und charakteristische Eigenarten einer Kommune mit seinen Ortsteilen langfristig zu erhalten und gleichzeitig eine nachhaltige Entwicklung anzustreben. Hierfür zeigen IKEKs mögliche Ziele und Projekte auf.

Dabei ist das erarbeitete Konzept keine statische Momentaufnahme, sondern kann seine langfristige Wirkung nur durch Fortschreibungen und Anpassungen an sich zukünftig verändernde Rahmenbedingungen entfalten. Das IKEK muss als Vorarbeit eines mehrjährigen Gesamtprozesses betrachtet werden (vgl. Abb. 2). Im Zeitraum etwa eines Jahres entsteht das theoretische Fundament als Konzeptbericht, danach beginnt die Umsetzungsphase der bis dahin erarbeiteten Projekte. Projektansätze, die ihren Weg in den Bericht gefunden haben, die aber über ein erstes Ideenstadium bis zur Berichtfertigstellung möglicherweise nicht hinausgekommen sind, werden in der zentralen Phase zur Umsetzungsreife gebracht. Durch Fortschreibung kommen zudem im Laufe des Prozesses neue und notwendige Projektansätze hinzu, deren Ausarbeitung und Umsetzung ebenfalls in diese Phase fällt. Ein stimmiges Gesamtbild und eine schlüssige Zielerreichung, die auf den Grundlagen des vorliegenden Konzeptes aufbaut, sollten bis zum Ende des Perspektivzeitraums, also etwa der kommenden zehn Jahre, erreicht worden sein. Auch wenn die Konzepterstellung von Seiten der Bezirksregierung unterstützt wird, handelt es sich um kein formalrechtliches Planungsinstrument. Integrierte Kommunale Entwicklungskonzepte tragen jedoch wichtige strategische Inhalte zur Flächennutzungsplanung und zur abgestimmten Entwicklung der Gemeinde Saerbeck bei.



Abb. 2: Zeitliche Einordnung der IKEK-Erstellung in den Perspektivraum zur Zielerreichung der Gesamtkommune

Mit der Erstellung eines IKEK bietet sich die Möglichkeit zur fachübergreifenden, individuell auf Saerbeck bezogenen Betrachtung aller relevanten Aufgabenfelder. Die Grundlagenermittlung entlang festgelegter Themenfelder stellte den ersten Schritt bei der Konzeptentwicklung dar. Die dort gesammelten Erkenntnisse wurden in eine gesamtkommunale Stärken-Schwächen-Analyse überführt, welche die Ausgangsbasis für die Ortsteilwerkstätten und IKEK-Foren zur Projektentwicklung sowie für die Entwicklung der Gesamtstrategie bildete.

Die Gesamtstrategie für die künftige Entwicklung in Saerbeck besteht aus zahlreichen thematischen Bausteinen (vgl. Abb. 3), die in ihrer Summe und wechselseitigen Abstimmung und Ergänzung zu einem integrierten und nachhaltig angelegten Ergebnis führen. Für die Ableitung von Leitbildern wurden im Prozessverlauf Ansätze innerhalb von vier thematischen Schwerpunktbereichen entwickelt, die außerdem von übergeordneten, z.T. allgemein gültigen Themen ergänzt wurden.



Abb. 3: Thematische Bausteine im IKEK Saerbeck

Die vier Handlungsfelder (HF), auf die man sich im IKEK für Saerbeck einigte, sind

HF 1: Ortsentwicklung und Infrastruktur	HF 2: Versorgung
Themen: <ul style="list-style-type: none"> ✓ Bauen und Wohnen ✓ Orts(kern)entwicklung ✓ Aufwertung des Ortsbildes ✓ Bildung 	Themen: <ul style="list-style-type: none"> ✓ Breitband und Mobilfunk ✓ Wirtschaft ✓ Energie
HF 3: Verkehr und Mobilität	HF 4: Freizeit und Tourismus
Themen: <ul style="list-style-type: none"> ✓ Verkehrsberuhigung ✓ Anbindung ✓ ÖPNV 	Themen: <ul style="list-style-type: none"> ✓ Vereine ✓ Gemeinwesen ✓ Tourismus ✓ Freizeit und Kultur

Der Kreis Steinfurt, die Gemeinde Saerbeck und die lokalen Akteure konnten zahlreiche ortsbezogene Daten bereitstellen, darunter aktuelle Zahlen zur Bevölkerungsentwicklung, zur Kindergarten- und Schulbedarfsplanung (Schulentwicklungsplan), Informationen zur Vereinsstruktur und zahlreiches Kartenmaterial (FNP, Bauleitpläne, Regionalplan).

Statistische Grundlagen, insbesondere im Bereich der demographischen Entwicklung, wurden zudem fortlaufend von der Gemeinde Saerbeck zur Verfügung gestellt oder den Statistiken der entsprechenden Landesämter entnommen.

1.2 Der Ablauf im IKEK Saerbeck

Der Erstellungsprozess des Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzeptes für Saerbeck erfolgte in enger Abstimmung mit den örtlichen Akteuren und der Verwaltung. Zunächst wurde in einem Vorabgespräch mit den örtlichen Akteuren die Schwerpunktausrichtung des Konzeptes vereinbart und somit eine Einbettung in die Ausrichtung der Entwicklungsstrategie der Kommune sowie die in der Vergangenheit erfolgten Maßnahmen in Saerbeck gewährleistet. Es folgte eine intensive Grundlagenermittlung zur Evaluierung erster Stärken und Schwächen des Ortes, mit denen dann Anfang 2018 in die öffentliche Diskussion gegangen wurde.

Insgesamt dauerte der IKEK-Prozess von Grundlagenermittlung bis zur Vorlage des Berichts im Rahmen der Abschlussveranstaltung rund acht Monate, von Februar bis September 2018 (vgl. Abb. 4). Wichtigste Veranstaltungen in diesem Prozess waren eine öffentliche Auftaktveranstaltung, vier Dorfwerkstätten, fünf IKEK-Foren, eine Projektschau und die Ergebnispräsentation.



Abb. 4: Ablaufschema im Erstellungsprozess zum IKEK für Saerbeck

Der Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern sowie von Politik, Verwaltung und öffentlichen Interessenträgern kam dabei von Beginn an eine hohe Bedeutung zu.

Nach der Ergebnispräsentation im September 2018 wurden die letzten Feinheiten am IKEK-Bericht getätigt, sodass das Konzept danach der Gemeinde Saerbeck als Auftraggeber übergeben und anschließend veröffentlicht werden konnte.

Ortsbegehung

Im Rahmen je eines Rundganges durch Saerbeck und die jeweiligen Bauerschaften, die im Februar 2018 stattfanden, wurde eine erste Bestandsaufnahme gemacht. Unter kundiger Anleitung der Vertreter der Gemeindeverwaltung konnte sich das Büro einen guten Eindruck aktueller Sachstände und ausstehender Herausforderungen verschaffen. Die Erkenntnisse aus diesen Begehungen flossen auch in die anschließende Bestandsanalyse und Stärken-Schwächen-Übersicht ein.

Auftakt und Informationsveranstaltung

Die erste öffentliche Veranstaltung im Rahmen des IKEK-Prozesses fand am 21. Februar 2018 im Bürgersaal des Bürgerhauses in Saerbeck statt. Im Rahmen dieser Auftakt- und Informationsveranstaltung wurden zum ersten Mal die Bürgerinnen und Bürger des Ortes über das Konzept und den Ablauf des integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes informiert. Der Partizipationsprozess begann direkt zu Anfang der Veranstaltung mit der Frage, in welchem Teil des Gemeindegebietes die Besucher der Veranstaltung wohnen. In einer Karte konnte der Wohnort mit einer Nadel markiert werden. So ließ sich feststellen, dass etwa gleich viele Besucher

aus dem Hauptort Saerbeck sowie aus den Bauerschaften kamen. Im Rahmen der Auftaktveranstaltung wurde den Bürgerinnen und Bürgern das Wesen von Dorfentwicklung und dem integrierten kommunalen Entwicklungskonzept vorgestellt. Das Büro stellte aktuelle Stärken und Schwächen Saerbecks dar und zeigte mögliche Themenschwerpunkte auf.



Foto: Impressionen von der Auftakt- und Informationsveranstaltung zum IKEK Saerbeck (planinvent 2018)

Saerbeck plus
gut für's Klima

Zukunft Saerbeck IKEK

Die Zukunft bringt Herausforderungen – für Saerbeck mit seinen Bauerschaften und damit auch für alle Einwohner.

Um sich diesen Herausforderungen zu stellen, erarbeitet die Gemeinde in den kommenden Monaten ein nachhaltiges Zukunftskonzept: Das **Integrierte Kommunale Entwicklungskonzept**.

Mit allen Bürgerinnen und Bürgern.

Für ganz Saerbeck.

Machen Sie mit!

Bürgermeister Wilfried Roas lädt Sie herzlich ein zur

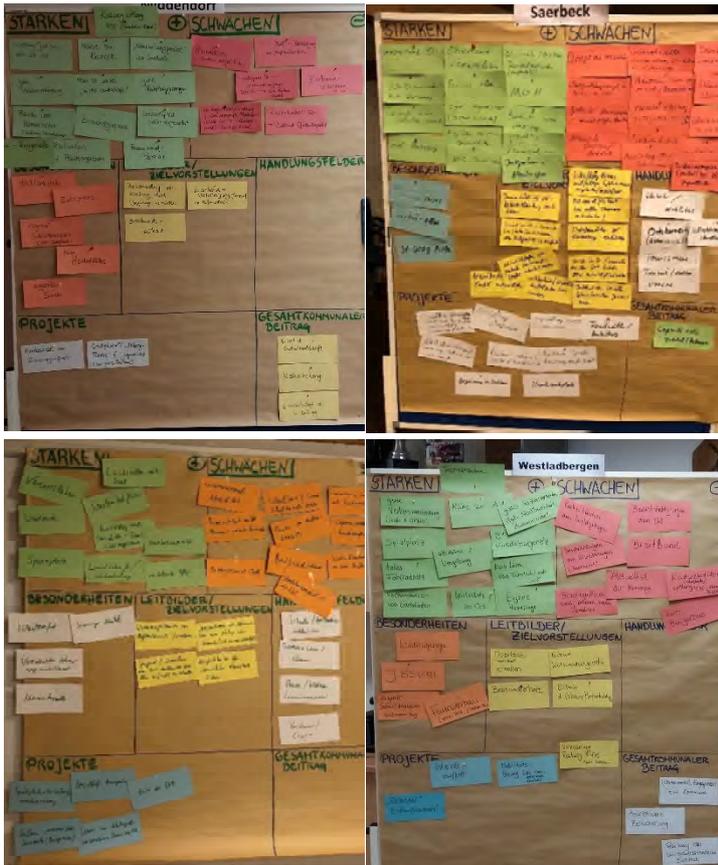
Auftakt- und Informationsveranstaltung
Mittwoch, den **21.02.2018**
um **18 Uhr** im **Bürgersaal des Bürgerhauses**

Wie Sie mitmachen können? Siehe Rückseite →

Mehr Informationen unter www.saerbeck.de

Um die Stärken und Schwächen Saerbecks aus Sicht der Bewohner zu erfassen, wurde eine Abfrage durchgeführt. Außerdem konnten die anwesenden Bürgerinnen und Bürger auf Zetteln ihre spontanen Assoziationen mit Saerbeck in der Gegenwart benennen und Wünsche bzw. Wunschvorstellungen für ihr Saerbeck formulieren. So entstand bereits beim Auftakt des IKEK-Prozesses ein erstes Bild davon, wie die Bürgerinnen und Bürger ihre Heimatgemeinde sehen und welchen Handlungsbedarf es aus Sicht dieser gibt.

Dorfwerkstätten



Fotos: Ortsprofile aus den Dorfwerkstätten im IKEK Saerbeck; (Middendorf (l.o.), Saerbeck (r. o.), Sinningen (l. u.) und Westladbergen (r. u.) (planinvent 2018)

Anfang März 2018 folgten die Dorfwerkstätten in Saerbeck. In je einem Abendtermin, der etwa zwei bis drei Stunden dauerte, wurde mit der Erarbeitung von Ortsprofilen begonnen. Neben einer Kurzvorstellung des jeweiligen Ortes gehörten dazu seine Stärken und Schwächen sowie Besonderheiten, seine Entwicklungsziele, Leitbilder, Schwerpunktthemen und eventuell bereits bestehende Projektideen.

Wesentlich für die erfolgreiche Umsetzung eines Entwicklungskonzeptes ist die konkrete Umsetzung von Leitvorstellungen in Projekten und Maßnahmen. Die Erarbeitung einer örtlichen Handlungsstrategie und die Benennung von Projektideen lag im Wesentlichen in den Händen der Dorfwerkstätten und der folgenden IKEK-Foren und damit bei den Bürgerinnen und Bürgern von Saerbeck. Insbesondere der intensive Kommunikationsprozess zwischen Öffentlichkeit und Verwaltung stand dabei im Vordergrund.

Die Strategie- und Projektentwicklung in den Dorfwerkstätten folgte den in Kap. 1 beschriebenen vier Leitfragen.

IKEK-Foren

In insgesamt fünf IKEK-Foren, welche im April bis August 2018 stattfanden, erfolgte die gesamtkommunale Betrachtung Saerbecks. Die Foren waren offen für Alle. Gemeinsam wurden dort Strategien, Leitbilder und Ziele für die künftige Entwicklung Saerbecks erarbeitet. Grundlage der Strategieentwicklung ist die Festlegung von drei bis fünf Handlungsfeldern, welche sich thematisch an Stärken und Schwächen der Ortslagen orientieren.

Im ersten Forum am 09.04.2018 sollte ein erster Austausch der Erfahrungen und Ergebnisse aus den Dorfwerkstätten stattfinden, bevor auf Grundlage dessen anschließend die gesamtkommunalen Handlungsfelder erarbeitet wurden.

Bei den folgenden zwei IKEK-Foren (08.05 und 28.05.2018) handelte es sich um handlungsfeldspezifische Foren, die dienten der Erarbeitung der handlungsfeldspezifischen Leitbilder sowie einer Entwicklungsstrategie mit entsprechenden Zielen. Danach konnten erste Projektideen gesammelt werden.

Im vierten Forum am 19.06.2018 konnten bestehende Projektideen diskutiert und weiter konkretisiert werden. Anschließend wurde auf die kommende Projektschau vorbereitet, die am 30.08.2018 stattfand. Hier wurden die erarbeiteten Projekte von den Projektpaten der Öffentlichkeit vorgestellt. Da bei einem integrierten kom-

munalen Entwicklungskonzept u.a. auf den Aspekt der Nachhaltigkeit großen Wert gelegt wird, ist eine Verstärkungsstrategie nötig. Diese wurde ebenfalls im letzten Forum am 30.08.2018, die im Anschluss an die Projektschau stattfand, vom beauftragten Planungsbüro vorgestellt.



Fotos: Impressionen von den IKEK-Foren im IKEK Saerbeck (planinvent 2018)



Fotos: Impressionen von der Projektschau im IKEK Saerbeck (planinvent 2018)

Ergebnispräsentation

Die Ergebnispräsentation bildete am 10.09.2018 den Abschluss des IKEK-Erstellungsprozesses, an der u.a. der Bürgermeister, die örtliche Presse, Vertreter der Gemeindeverwaltung und der Politik teilnahmen. In dieser öffentlichen Veranstaltung, zu der erneut alle Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde eingeladen waren, wurden die IKEK-Prozessergebnisse und die final abgestimmten Projekte vorgestellt.

Darüber hinaus wurden alle Anwesenden dazu angehalten, die vereinbarte „Marschrichtung“ für Saerbeck weiterhin zu verfolgen und sich aktiv an der Entwicklung zu beteiligen, denn erst nach der Ergebnispräsentation beginnt die eigentliche IKEK-Umsetzung und -Fortführung. Die Entwicklung und Einreichung neuer Projekte ist auch nach der IKEK-Erstellung möglich und gewünscht. Es wurde vermittelt, dass die Zielüberprüfung und -anpassung, sowohl für die Strategie als auch für die Projekte, als Daueraufgabe angesehen werden sollte. Zur eigenständigen Fortführung des angestoßenen Prozesses wird eine Koordinierungsgruppe eingerichtet, die u.a. auch als „Ansprechpartner“ für die Ortsteile fungiert.

1.3 Bevölkerungs- und Akteursbeteiligung im IKEK Prozess

Der Erstellungsprozess des IKEK Saerbeck war in hohem Maße durch partizipative Elemente geprägt. Weite Teile des vorliegenden Konzeptes sind auf Basis des Inputs von Bürgerinnen und Bürgern und Fachakteuren aus Saerbeck entstanden. Der IKEK-Prozess zeichnete sich durch eine hohe Transparenz und vielfältige Möglichkeiten zum Mitmachen für die Bürgerinnen und Bürger aus den Ortsteilen aus, wie sie z.T. bereits in Kapitel 1.2 beschrieben wurden:

- Bei zahlreichen **öffentlichen Veranstaltungen** (Auftaktveranstaltung, Dorfwerkstätten, IKEK-Foren, Projektschau und Ergebnispräsentation) waren Bürgerinnen und Bürger direkt aufgerufen, teilzunehmen und ihre eigenen Ideen und Sichtweisen bezüglich einer Entwicklungsstrategie und möglicher Projekte für Saerbeck einzubringen. Zu allen Veranstaltungen wurde über die Lokalpresse vorab informiert. Für mehrere Veranstaltungen wurden zudem Plakate im Ort aufgehängt. Für die meisten Veranstaltungen ergingen zudem vorab gezielte schriftliche Einladungen an wichtige Multiplikatoren und Einrichtungen, z.B. an örtliche Vereine.
- Die Saerbecker Gemeinde-**Homepage** wurde als Informationsplattform für alles Wissenswerte rund um den IKEK-Prozess von Beginn an beworben. Auf einer eigenen Unterseite wurden auf der Homepage regelmäßig aktuelle Informationen, Terminhinweise, Nachberichte von Veranstaltungen etc. zum IKEK-Prozess publiziert und Protokolle der Dorfwerkstätten und Foren, Projektprofil-Vorlagen, Projektkriterien und andere Hilfsmittel zum Download angeboten.
- Die **örtliche Presse** wurde stets über alle wichtigen Schritte im IKEK-Prozess informiert und veröffentlichte in erfreulicher Regelmäßigkeit Pressemitteilungen sowie Artikel zum Entwicklungskonzept.

Interessierte Bürgerinnen und Bürger, die sich im Rahmen der Auftaktveranstaltung und der Arbeitskreise in entsprechende Listen eingetragen hatten, wurden zudem in einen **E-Mail-Verteiler** aufgenommen und über diesen regelmäßig mit allen aktuellen Informationen versorgt. Terminankündigungen, Sitzungsprotokolle und ähnliches gelangten über diesen Verteiler direkt in die Mailboxen der Empfänger.

2 Gesamtkommunale Ausgangslage



Abb. 5: Lage der Gemeinde Saerbeck im westlichen Münsterland (Kartengrundlage: DTK 1:250.000, verändert durch planinvent 2018)

Im folgenden Kapitel wird die Ausgangslage der Gemeinde Saerbeck hinsichtlich aller für die weitere gemeindliche Entwicklung wichtigen Themenbereiche dargestellt. Auf dieser Grundlage werden im weiteren Verlauf des IKEKs Handlungserfordernisse und Potenziale erarbeitet.

2.1 Lage und kommunales Gefüge

Die Gemeinde Saerbeck, die dem Ortstyp „Kleine Kleinstadt“ zugeordnet wird, liegt im nördlichen Teil des Münsterlandes und grenzt im Norden und Osten an das Tecklenburger Land (vgl. Abb. 5). Zugehörig zum Regierungsbezirk Münster grenzt Saerbeck an die Nachbargemeinden Hörstel und Ibbenbüren im Norden, Tecklenburg und Ladbergen im Osten, sowie Greven im Süden und Emsdetten im Westen. Das Oberzentrum Münster liegt rund 30 km südlich entfernt. Die Höhenlage beträgt im Durchschnitt 45 Meter ü. N.N.

Das Gemeindegebiet umfasst nach der kommunalen Neugliederung 5.903 Hektar. Die ursprünglich stark landwirtschaftlich geprägte Gemeinde Saerbeck beinhaltet heutzutage die Ortsteile Saerbeck-Dorf sowie die Bauerschaften Westladbergen, Middendorf und Sinningen (vgl. Abb. 6).

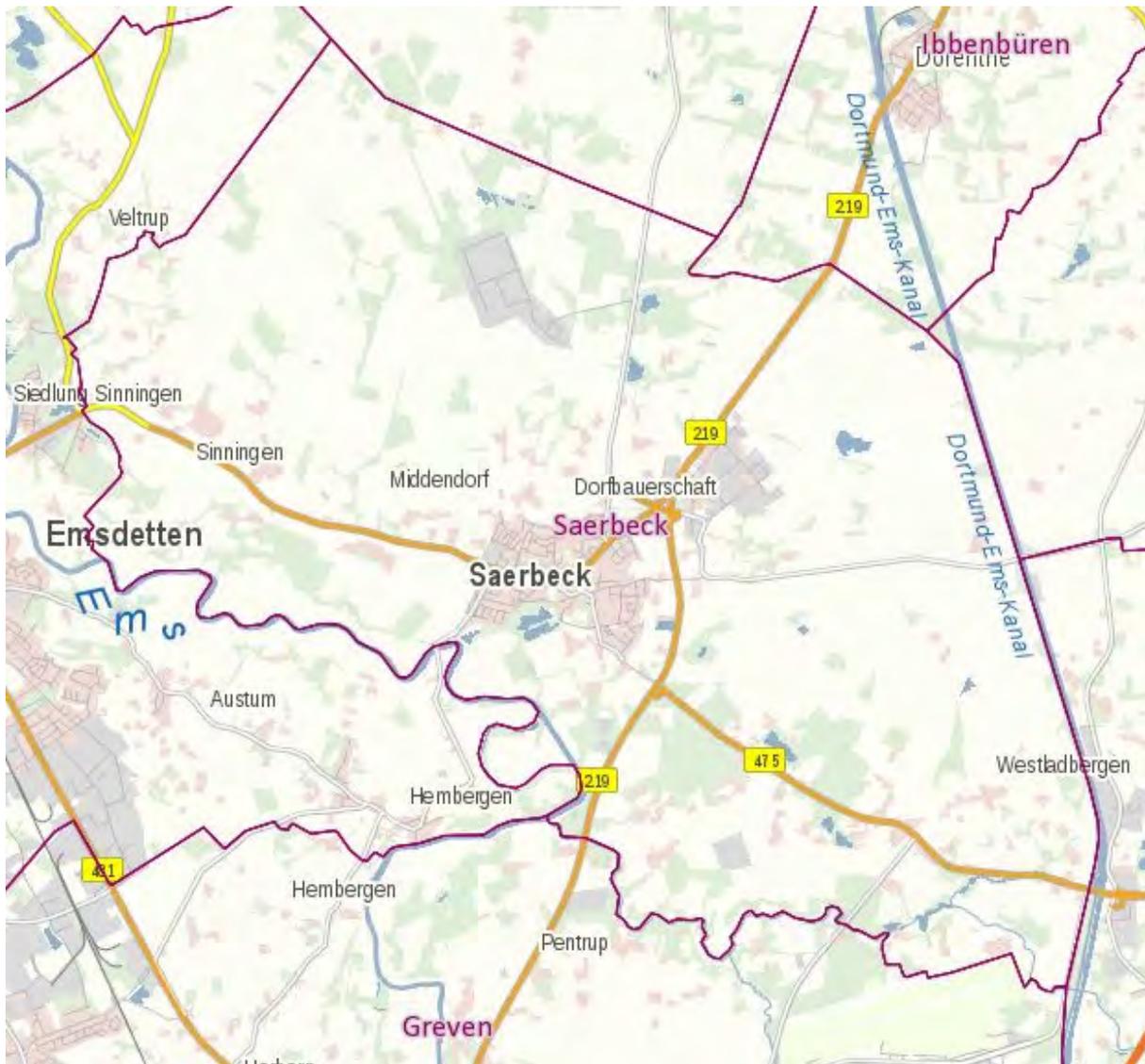


Abb. 6: Abgrenzung Saerbeck (Quelle: eigene Darstellung mit GEOportal.NRW 2017)

Vom Gemeindegebiet entfallen 11,8 % auf Siedlungs- und Verkehrsflächen und 88,2 % auf Freiflächen (vgl. Tab. 1). Die anteilige Flächennutzung unterstreicht den ländlichen Charakter von Saerbeck. Vergleicht man die Flächenverteilung mit denen vom Kreis Steinfurt, dem Regierungsbezirk Münster sowie Nordrhein-Westfalen, so stellt man einen grundlegend niedrigeren Anteil an Siedlungs- und Verkehrsflächen und einen höheren Anteil an Freiflächen fest. Hervorzuheben ist, dass die Gemeinde Saerbeck mit 67,5 % Flächenanteil über verhältnismäßig viel Landwirtschaftsfläche verfügt, vor allem im Vergleich zum Landeswert Nordrhein-Westfalen (ca. 48 %), bei dem dafür z.B. der Anteil der versiegelten Flächenanteile deutlich höher ausfällt. Dagegen ist der Anteil an Waldflächen im Vergleich zu den genannten räumlichen Bezügen geringer. So liegt der Anteil an Waldflächen in NRW bei 26 %, in Saerbeck bei 14,9 % (Quelle: IT.NRW). Im Zeitraum 2003 bis 2015 ist der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsflächen in Saerbeck um 34,8 % angestiegen. Dies kann als Indiz für einen hohen Flächenbedarf gewertet werden, insbesondere wenn man die anteilige, vergleichsweise moderate Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsflächen in NRW von rund ca. 6 % betrachtet (Quelle: IT.NRW 2016).

Tab. 1: Flächennutzung in der Gemeinde Saerbeck zum 31.12.2015 (IT NRW o.J.)

	Größe (in ha)	Anteil (in %)
Fläche insgesamt	5.903	100,0
davon Siedlungs- und Verkehrsfläche	696	11,8
davon Gebäude- u. Freifläche, Betriebsfläche	379	6,4
davon Erholungsfläche, Friedhofsfläche	20	0,3
davon Verkehrsfläche	297	5,0
davon Freifläche	5.207	88,2
davon Landwirtschaftsfläche	4.156	70,4
davon Waldfläche	877	14,9
davon Wasserfläche	167	2,8
Abbauland	3	0,1
Moor, Heide, Unland	4	0,1

2.2 Planungsvorgaben und Raumordnung

Dorfentwicklungsplanung, und damit auch das IKEK, gehört prinzipiell zu den sogenannten informellen Planungsinstrumenten - sie ist also nicht rechtlich bindend und kann daher in ihrer Ausgestaltung gewisse Freiheiten genießen. Dieser Umstand erlaubt den Ortschaften größtmöglichen Spielraum bei der individuellen Ausgestaltung ihrer Zukunftsplanung. Und doch müssen Planungen zur Dorfentwicklung gewisse verbindliche Rahmengen durch übergeordnete Instanzen und Ebenen berücksichtigen. Im Folgenden wird daher auf die wesentlichen formalrechtlichen Planungsvorgaben eingegangen.

2.2.1 Vorgaben auf Bundes- und Landesebene

Die ländlichen Räume in Nordrhein-Westfalen werden in ihrer Struktur und Entwicklung von Veränderungen in der Bevölkerungszusammensetzung, einer wachsenden Bedeutung des international eingebundenen wirtschaftlichen Mittelstandes sowie einem Struktur- und Funktionswandel in der Landwirtschaft beeinflusst. Maßgebliche Triebkraft ist dabei die EU-Struktur- und Agrarpolitik. Kommunale Flächen stehen unter immer höherem Nutzungsdruck: Ansprüche für neue Siedlungs- und Verkehrsflächen konkurrieren mit Naturschutzinteressen, landwirtschaftlichen Produktionserfordernissen zur Aufrechterhaltung der Lebensmittelversorgung sowie zur Wahrung der Wettbewerbsfähigkeit und immer stärker werdenden Flächenansprüchen für die Produktion nachwachsender Rohstoffe und die Erzeugung regenerativer Energie.

Vom Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MUNLV; zwischenzeitlich MKULNV) wurden im Jahr 2003 in verschiedenen Arbeitskreisen unter anderem folgende Leitziele und Maßnahmen für den Schutz und die Entwicklung des Freiraums erarbeitet, die auch bei der kommunalen Dorfentwicklungsplanung zu berücksichtigen sind:

- mittel- bis langfristige Erhöhung des Freiraumanteils
- Effizienzsteigerung der Flächennutzung im Siedlungsbereich (Gewerbe- und Wohnflächen)
- Forcierung der Bodenentsiegelung
- Sicherung der Eigenart der Kulturlandschaften in städtischen und ländlichen Räumen

In der Dorfentwicklung, die vor allem im Bereich der Siedlungserweiterung und Innenentwicklung mit der Thematik des Flächenverbrauchs in Berührung kommt, sollte daher die Flächeninanspruchnahme nachhaltig gestaltet werden. Das MUNLV stellt im **NRW-Programm „Ländlicher Raum“** die Umnutzung ehemals landwirtschaftlich genutzter Bausubstanz als eine Möglichkeit zur Reduzierung der Flächenneuinanspruchnahme heraus und zählt diese zu den innerhalb der Dorferneuerung und -entwicklung prioritär zu fördernden Maßnahmen (vgl. MKULNV 2010).

In den letzten Jahren wurden in Nordrhein-Westfalen täglich durchschnittlich 10 Hektar unverbaute Fläche mit Straßen oder für Siedlungen bebaut. Das Ziel der Landesregierung ist es, den täglichen Flächenverbrauch bis zum Jahr 2020 auf 5 Hektar zu begrenzen. Auch wenn die absolute Inanspruchnahme von Flächen langsam weniger wird, erhöht sich die Siedlungs- und Verkehrsfläche je Einwohner immer weiter, da die Bevölkerung tendenziell zurückgeht und folglich die Siedlungsfläche je Einwohner steigt. Hieraus lässt sich auch im Hinblick auf die oben genannten Leitziele ein dringender Handlungsbedarf ableiten. Auch unter Zugrundelegung des neuen **Landesentwicklungsplans NRW** gehört die Reduzierung des Flächenverbrauchs zu den vordringlichen Planungsaufgaben der Kommunen. Das Bundesraumordnungsgesetz betont ebenfalls ausdrücklich den Vorrang von Innenentwicklung, Nachverdichtung und Siedlungskonzentration, um bestehende Potentiale im Bestand besser zu nutzen und eine weitere Zersiedlung einzuschränken. Grundsätzlich ist bei der Flächenpolitik die Integration von ökonomischen, ökologischen und sozialverträglichen Aspekten zu beachten.

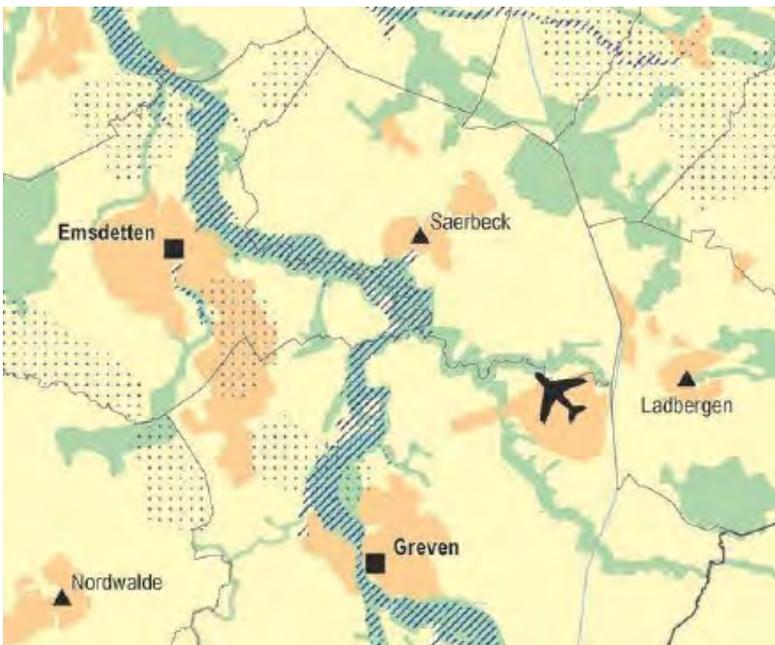


Abb. 7: Auszug aus dem LEP NRW für das Gemeindegebiet Saerbeck

Die **Ziele der Raumordnung und Landesplanung** sind im Landesentwicklungsplan (LEP) für Nordrhein-Westfalen konzentriert. Mit Hilfe eines einheitlichen LEPs will die Landesregierung dafür Sorge tragen, dass soziale und wirtschaftliche Anforderungen mit der Sicherung der natürlichen Lebensgrundlage und der dauerhaften umweltgerechten Entwicklung NRWs gewährleistet werden. Der Plan stellt Raumkategorien und -funktionen, Strukturmerkmale des Siedlungsgefüges sowie Entwicklungsperspektiven dar.

Im Bereich für Saerbeck setzt der seit Februar 2017 gültige LEP NRW den Ortskern Saerbeck sowie das Industriegebiet Am Schulkamp, welches sich nordwestlich des Ortskerns befindet, als Siedlungsraum fest. Zudem ist die im nördlichen Gemeindegebiet gelegene Flächen des Bioenergieparks als Siedlungsraum, zudem im LEP auch großflächige Infrastruktureinrichtungen gezählt werden, klassifiziert. (vgl. Abb. 7 - braune Fläche). Die von Osten in nordwestliche Richtung verlaufende Ems ist gleichzeitig Gemeindegrenze und Naturschutzgebiet (grün schraffiert). Ebenfalls sind Teile dieses Naturschutzgebietes als Überschwemmungsbereiche gekennzeichnet (blau gestreift). Weitere Gebiete, die dem Schutz der Natur dienen, liegen im nördlichen Gemeindegebiet. Die restliche Gemeindefläche ist als Freiraum gekennzeichnet. Die zentralörtliche Gliederung – sie sichert eine effiziente räumliche Bündelung von öffentlichen und privaten Dienstleistungs- und Versorgungseinrichtungen im gesamten Landesgebiet – stuft Saerbeck als Grundzentrum ein.

Saerbeck ist im aktuellen LEP der historisch gewachsenen Kulturlandschaft „Ostmünsterland“ zugehörig. Ziel dieser Festlegung ist es, die Vielfalt der Kulturlandschaften in NRW zu erhalten und mit anderen raumbedeutsamen Nutzungsansprüchen in Einklang zu bringen. Zu diesem Zweck sind in den Regionalplänen als nachfolgender Planungsinstantz kulturlandschaftliche Leitbilder zur Erhaltung und Entwicklung der jeweiligen Kulturlandschaft festzulegen (vgl. LEP).

Angaben zur Bevölkerungsentwicklung in Saerbeck, bezogen auf Anzahl, Struktur und Zusammensetzung, müssen im Zusammenhang mit dem demographischen Wandel betrachtet werden. Die Bevölkerungsentwicklung bringt Aufgaben für jede einzelne Kommune und ihre Ortslagen, also auch für Saerbeck, mit sich. Schwerpunkte liegen in der Anpassung der sozialen Infrastruktur sowie bei der generellen Beachtung von barrierefreien Gestaltungsregeln. Im Rahmen der allgemeinen Daseinsvorsorge gilt es, die Siedlungsstrukturen vor allem in den Ortsinnenbereichen zu stärken.

Zu den zuvor genannten Gesichtspunkten, die für die zukünftige Entwicklung Saerbecks als Rahmenvorgaben wichtig sind, sind auch weitere Aspekte und Planwerke der formalrechtlichen Planung zu beachten.

2.2.2 Vorgaben auf regionaler Ebene

Die landesplanerische Rahmensetzung wird in eigener Verantwortung der Kommunen in den Regional- und Landschaftsplänen verwirklicht. Die Projekte und Maßnahmen müssen dann den Zielen und Anforderungen dieser Pläne entsprechen.

Der **Regionalplan Münsterland** legt die räumlichen und strukturellen Entwicklungen in der Region als raumplanerisches Gesamtkonzept fest. Als Planungsgrundlage gibt er die Rahmenbedingungen für die Flächennutzungspläne seiner Kreise und der kreisfreien Stadt Münster vor. Dabei ist es Aufgabe der Regionalplanung, die unterschiedlichen Flächenansprüche an den Raum zu koordinieren und zusammenzubringen. Der Regionalplan setzt die Vorgaben des Landes für seinen Planungsraum um. Dabei kann er auch neue, regionspezifische Vorgaben für die nachfolgenden Planungsebenen machen. Dies gilt vor allem für die kommunale Bauleitplanung. Der Regionalplan ist zentrale Grundlage für die kommunalen Bauleitpläne, die sich den Zielen der Raumordnung anzupassen haben. Vorgabecharakter hat der Regionalplan auch für viele Fachplanungen. So wirkt er zugleich als Landschaftsrahmenplan und forstlicher Rahmenplan. Außerdem bildet er eine wichtige Grundlage für die regionale Umsetzung von Förderprogrammen und Fördermaßnahmen des Landes.

Für Saerbeck gilt der Regionalplan der Bezirksregierung Münster, Teilabschnitt Münsterland, Blatt 3+4 (vgl. Abb. 8). Saerbeck liegt demnach im ländlichen Raum und wird im Norden und Süden von zwei Waldgebieten (grün) umgeben, die als Naturschutzgebiete ausgewiesen sind. Ein Großteil des Gemeindegebietes ist zusätzlich als Gebiet zum Schutz der Landschaft und landschaftsorientierter Erholung festgesetzt (hellgrün schraffiert). Der Ortsteil Saerbeck ist als allgemeiner Siedlungsbereich (hellbraun) dargestellt, wobei der Bereich „Am Schulkamp“ als Gewerbegebiet (grau) gekennzeichnet ist. Die drei Bauerschaften sind nicht als allgemeiner Siedlungsbereich festgelegt. Weitere große Flächenzuordnungen sind der Bioenergiepark als Standort für die Gewinnung regenerativer Energien, sowie die Windenergiebereiche „Saerbeck 1“ und „Saerbeck 2“. In der Bauerschaft Westladbergen besteht zudem ein Gebiet für die Sicherung und den Abbau oberflächennaher Bodenschätze. Die Anbindung an das überörtliche Verkehrsnetz (rote Linien) erfolgt über die nord-südlich verlaufende B 219, die den Kernbereich Saerbecks östlich passiert und die B 475 in ost-westlicher Ausrichtung. Die geplante Ortsumgehung im nördlichen Bereich („Nordumgehung“) des Ortsteils Saerbeck-Dorf, die den Ortskern vom Durchgangsverkehr entlasten soll, ist ebenfalls als Bedarfsplanmaßnahme kartographiert; sie ist außerdem im Bundesverkehrswegeplan 2030 mit vordringlichem Bedarf ausgewiesen.

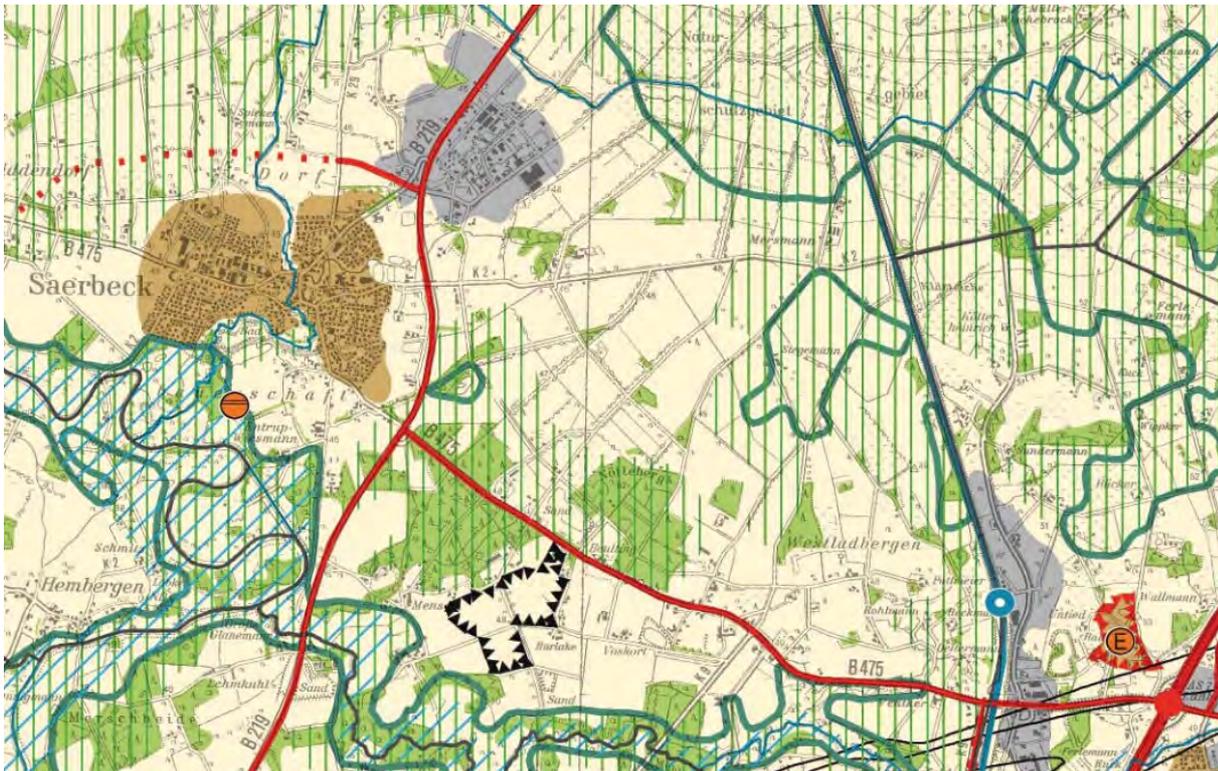


Abb. 8: Ausschnitt aus dem aktuellen Regionalplan, Teilabschnitt Münsterland (Bezirksregierung Münster 2017)

Die gesetzliche Grundlage für den Naturschutz und die Landschaftspflege in Nordrhein-Westfalen stellt das Landschaftsgesetz von NRW dar. Nach § 11 BNatSchG sind Landschaftspläne aufzustellen, sobald und soweit dies im Hinblick auf die Erfordernisse und Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege erforderlich ist. In Nordrhein-Westfalen sind gemäß § 14 Landesnaturschutzgesetz (LNatSchG) die Kreise und Kreisfreien Städte Träger der Landschaftsplanung. Ziele der Landschaftspläne sind der Schutz, die Pflege und die Entwicklung von Natur und Landschaft, die Erhaltung und Entwicklung der Tier- und Pflanzenwelt und ihrer Lebensräume, die Sicherung als Kulturlandschaft für die landschaftsbezogene Erholung, der Aufbau eines Biotopverbundsystems und die Bildung der Grundlage für die Umsetzung von Ausgleichsmaßnahmen.

Im Kreis Steinfurt wurden auf der Grundlage der Kooperationsvereinbarung zur Landschaftsplanung bislang fünf Landschaftspläne aufgestellt, einer davon betrifft das Gemeindegebiet von Saerbeck: Der „**Landschaftsplan I -Grevener Sande**“ ist seit 1982 rechtskräftig und wurde bisher fünfmal geändert; zuletzt 2012. In diesem Landschaftsplan wurden Korridore für mögliche Einzelmaßnahmen festgesetzt (vgl. Abb. 9). Insoweit erfolgt die Umsetzung in enger Abstimmung mit den Eigentümern durch die Untere Naturschutzbehörde.

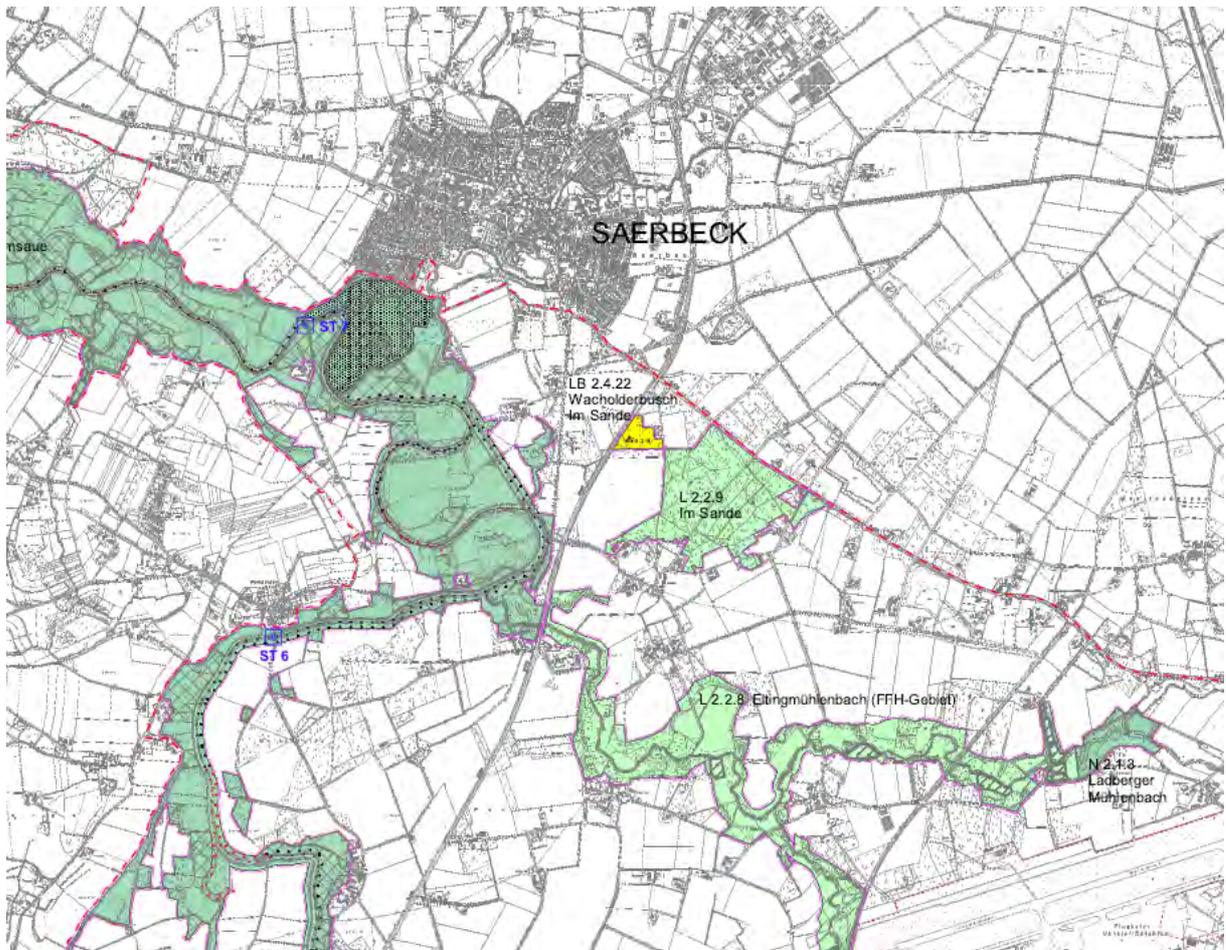


Abb. 9: Auszug aus dem Landschaftsplan I Grevener Sande (Kreis Steinfurt 2012)

2.2.3 Vorgaben auf lokaler Ebene

In Bezug auf die zukünftige Entwicklung Saerbecks und die aus dem Prozess hervorgehenden Maßnahmen und Projekte gilt es bei der strategischen Planung außerdem, die Vorgaben auf Gemeindeebene zu berücksichtigen bzw. diese vorausschauend mit einzubeziehen. Die Bauleitplanung der Gemeinde Saerbeck, die in ihrer rechtsverbindlichen Form aus dem **Flächennutzungsplan** (FNP) und den **Bebauungsplänen** besteht, ist hier maßgeblich. Die Festsetzungen in den Plänen haben ggf. Einfluss auf die Möglichkeiten zur Ausgestaltung der Zukunft von Saerbeck bzw. können für die Umsetzung der Ziele genutzt werden.

Ziel der Bauleitplanung ist es, die bauliche Nutzung von Grundstücken in Saerbeck vorzubereiten und zu leiten. Dazu legt sie die stadtplanerischen Ziele in Form eines Flächennutzungsplanes fest. Darin werden die Nutzungen für das gesamte Stadtgebiet geplant und festgeschrieben. Auf Grundlage dieser vorbereitenden Planung und ggf. weiterer Nutzungskonzepte werden im zweiten Schritt die verbindlichen Bebauungspläne erarbeitet. Diese Planungen haben für die Bürgerinnen und Bürger eine wesentlich größere Bedeutung: Ein Bebauungsplan konkretisiert die vorangegangenen großmaßstäblichen Vorgaben und legt Art und Maß der baulichen Nutzungen für den jeweiligen Geltungsbereich eines Bebauungsplanes rechtsverbindlich fest. Sie bilden die inhaltliche Grundlage für die Erteilung von Baugenehmigungen.

Bauleitplanverfahren sind im Baugesetzbuch (BauGB) geregelt. Darin sind verschiedene Einzelvorgaben wie Umweltverträglichkeitsprüfungen, Bürgerbeteiligungen und Beteiligungen von Fachbehörden vorgeschrieben. Der Ausschnitt aus dem aktuellen Flächennutzungsplan für Saerbeck (vgl. Abb. 10) enthält Festsetzungen zur baulichen Nutzung (Wohnbau- und Gewerbeflächen, Flächen des Gemeinbedarfs sowie Grün- und Wasserflächen) von Grundstücken und Bereichen sowie zur zukünftigen Nutzungsentwicklung.

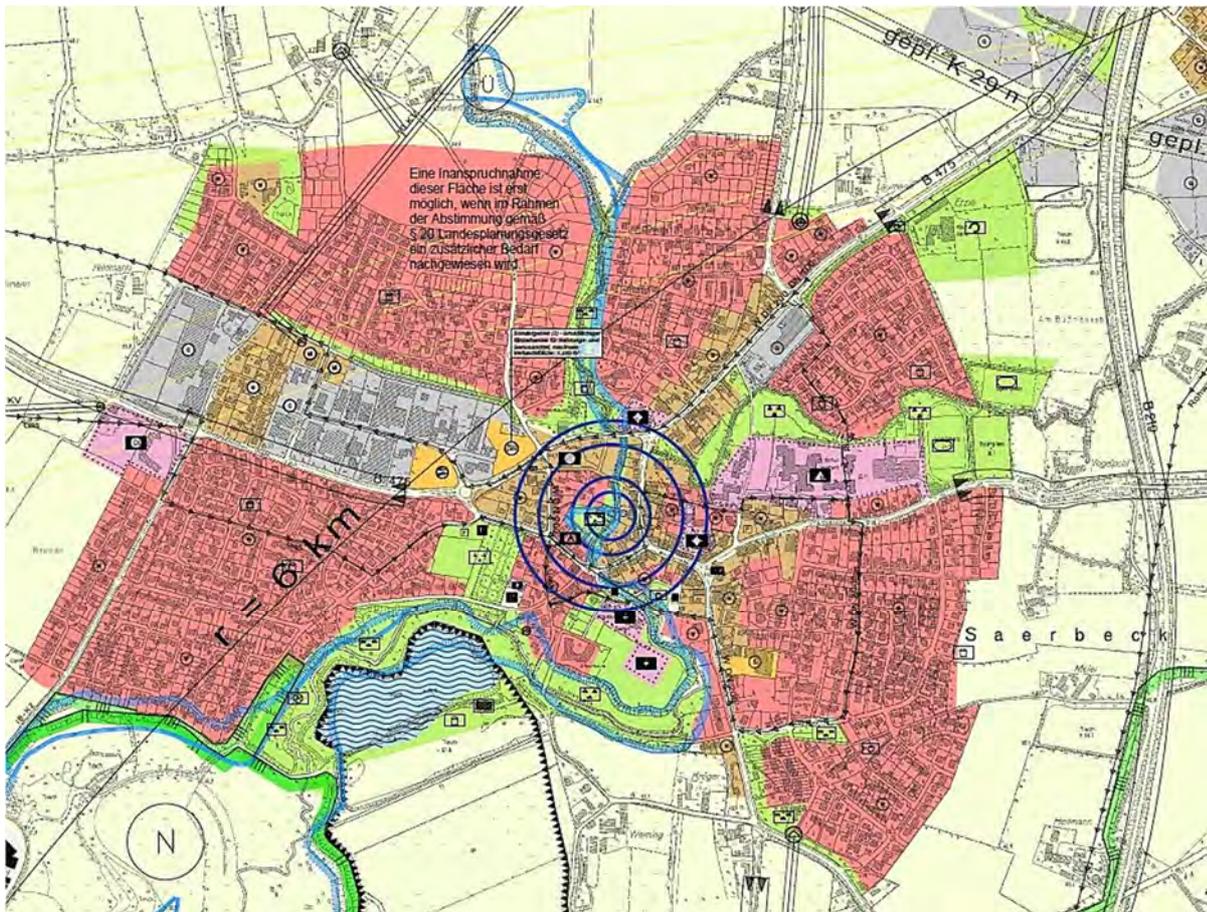


Abb. 10: Ausschnitt aus dem aktuellen Flächennutzungsplan für Saerbeck (Gemeinde Saerbeck 2017)

Der Flächennutzungsplan für den Ortsteilbereich Saerbeck zeigt, dass die bebaute Fläche in großflächige landwirtschaftliche Flächen eingebettet ist (helles beige). Die östlichen und westlichen Siedlungsbereiche sind weitgehend als reine Wohnbaufläche (rot) ausgewiesen und werden lediglich im westlichen Teil durch eine zentral gelegene gemischte Baufläche (blassorange) ergänzt. Weitere gemischte Bauflächen befinden sich entlang einer sich vom Zentrum nordöstlich erstreckenden Entwicklungsachse. Gewerbeflächen verzeichnet der FNP für Saerbeck vor allem im Nordosten sowie in geringerer Ausdehnung im äußersten Westen des Siedlungsgebiets. Weitere Festsetzungen finden sich für innerörtliche Grünflächen (hellgrün) und Waldflächen (dunkles Grün), für Gewässern (blau), Verkehrsflächen (dunkelorange), Versorgungsflächen (gelb, am Südweststrand) und Sondergebiete (orange). Außerdem finden sich vor allem östlich des Zentrums ausgewiesene Flächen für den Gemeinbedarf (rosa).

Für die zeichnerische Darstellung in den Außenbereichen des gesamten Ortsteils beschränkt sich der FNP weitgehend auf die Ausweisung von landwirtschaftlicher Fläche, Verkehrsflächen und Waldgebieten, diese dominieren hauptsächlich im Norden und Süden des Gemeindegebietes. Augenfälligste Ergänzungen dazu bildet im Norden der Bioenergiepark und die beiden Flächen für die Windenergiegewinnung (gelb, schwarze Schraffur) im nördlichen Gemeindegebiet. Die drei Bauerschaften sind als land- und forstwirtschaftliche Flächen ausgewiesen und somit für die weitere siedlungsstrukturelle Entwicklung reglementiert.

Bebauungspläne enthalten die rechtsverbindlichen Festsetzungen für die städtebauliche Ordnung eines räumlich abgrenzenden Gebietes. Der Bebauungsplan regelt z.B. die Bodennutzung, ob es sich also um ein reines allgemeines Wohngebiet, Mischgebiet, Gewerbe- oder Industriegebiet handelt. Außerdem ist im Bebauungsplan das Maß der baulichen Nutzung festgeschrieben, u.a. das Verhältnis von überbauter Fläche zur Grundstücksfläche, die Zahl der Vollgeschosse und die Gebäudehöhe. Weitere Festlegungen können sich auf die

Gestaltung der baulichen Anlagen, die Verkehrs- und Grünflächen, die Flächen für den Gemeindebedarf und noch vieles mehr beziehen.

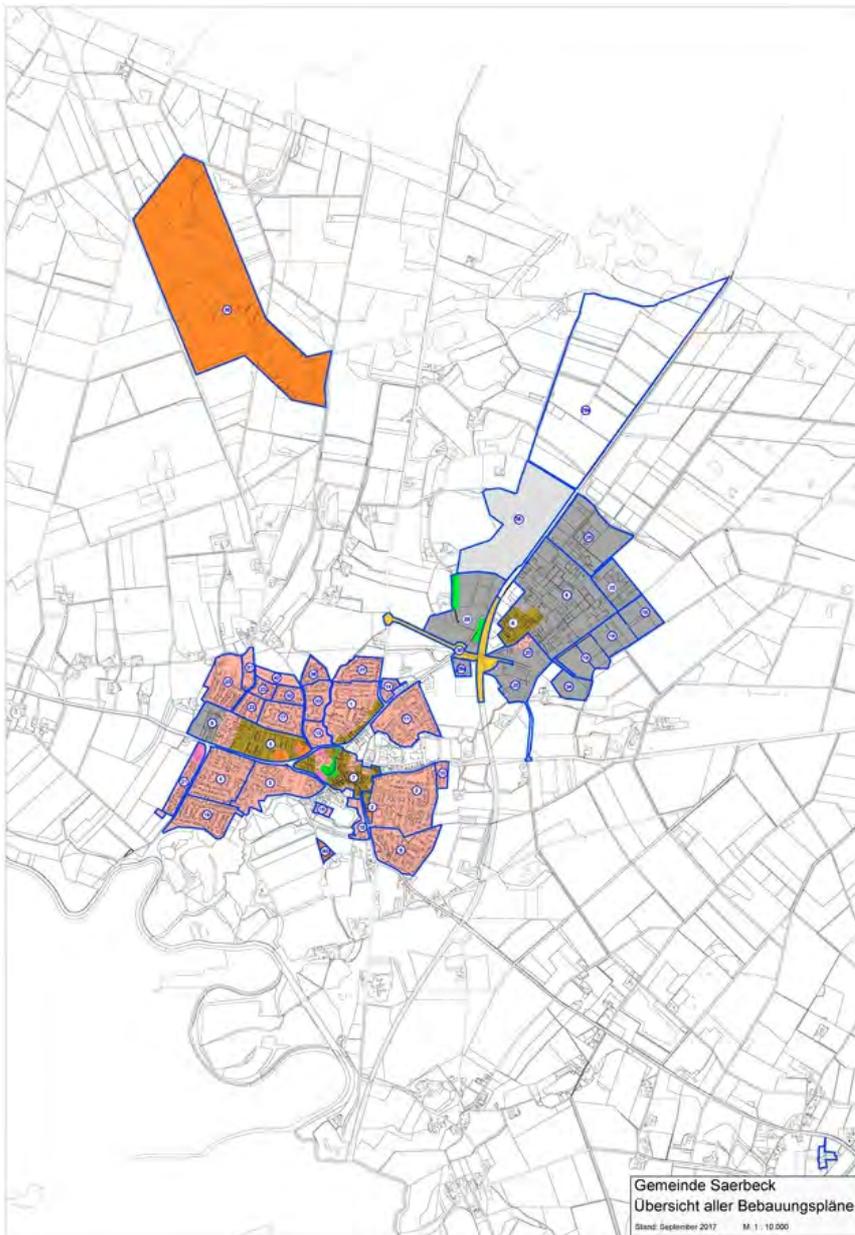


Abb. 11: Bebauungspläne in der Gemeinde Saerbeck Stand September 2017 (Gemeinde Saerbeck 2017)

Ein Bebauungsplan ist immer dann aufzustellen, sobald und soweit es für die städtebauliche Entwicklung erforderlich ist. Die Bürgerinnen und Bürger können daran mitwirken. Der Bebauungsplan wird zusammen mit einer Begründung in zwei Verfahrensschritten für die Dauer eines Monats öffentlich ausgelegt. Während dieser Zeiträume können Anregungen vorgebracht werden. Über die endgültige Fassung entscheidet der Rat der Gemeinde Saerbeck. In Saerbeck sind derzeit 37 Bebauungspläne rechtskräftig, der überwiegende Teil davon liegt im Ortskern von Saerbeck sowie im Industriegebiet „Am Schulkamp“. Eine Übersicht gibt Abbildung 11.

2.3 Demographie

Da die künftige Entwicklung in Deutschland, im ländlichen Raum und daher auch in Saerbeck vor dem Hintergrund der durch den demographischen Wandel verursachten Trends gesehen werden muss, können drei allgemeine Grundtendenzen abgeleitet werden;

- Die sinkende Geburtenrate, die unter der Reproduktionsrate liegt, bewirkt langfristig eine negative Bevölkerungsentwicklung;
- eine in den letzten Jahren immer besser werdende medizinische Versorgung und eine veränderte Lebensführung steigern die Lebenserwartung deutlich und lassen die Altersgruppe der über 60-Jährigen einen Zuwachs erfahren. Parallel dazu geht die Bevölkerungsgruppe der Kinder und Jugendlichen anteilig zurück;
- zusätzlich zur natürlichen Bevölkerungsentwicklung ist auch eine räumliche Bevölkerungsentwicklung zu beachten. Merkmale dessen sind eine zunehmend heterogener werdende Bevölkerungszusammensetzung durch Zuwanderung aus dem Ausland.

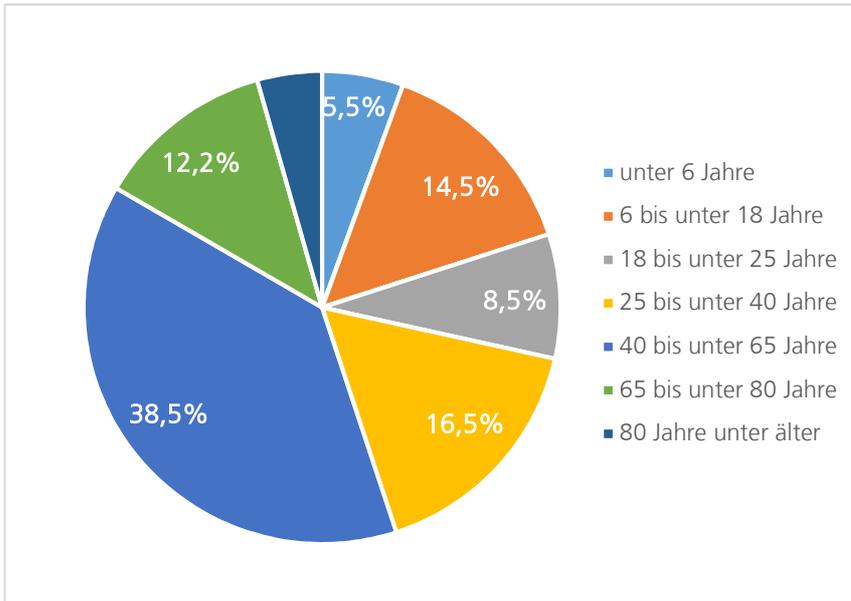
Um eine angepasste Strategie für Saerbeck entwickeln zu können, ist es wichtig zu überlegen, auf welche Zielgruppen und für wie viele Einwohner die Entwicklung ausgerichtet werden muss. Die Entwicklung der Bevölkerung Saerbecks im Rückblick und in der Vorausschau gibt einen Einblick in die Struktur und in absehbare Veränderungen von Haushaltsgrößen, Altersgruppen und der absoluten Einwohnerzahl.

2.3.1 Gegenwärtige demographische Situation

In der Gemeinde Saerbeck leben aktuell 7.160 Einwohner (Stand 31. Dezember 2018, Gemeinde Saerbeck).

Betrachtet man die Altersstruktur der Saerbecker Bevölkerung bezogen auf einzelne Altersgruppen wird deutlich, dass die 40- bis unter 65-Jährigen mit 38,5 % die größte Altersgruppe Saerbecks bilden, gefolgt von den 25- bis unter 40-Jährigen (16,5 %). Abb. 12 zeigt, dass der Gesamtteil der Einwohnerinnen und Einwohner im erwerbsfähigen Alter zwischen 18 und 65 Jahren in Saerbeck bei 63,5 % liegt. Kinder und Jugendliche (0 - <18 Jahre) machen einen Anteil von 20 % an der Gesamtbevölkerung aus, wobei der Anteil der Kinder im Kindergartenalter bis 6 Jahre bei 5,5 % liegt. 16,6 % der Saerbeck Bevölkerung war zum 31.12.17 im Rentenalter und somit älter als 64 Jahre. Der Anteil der sogenannten Hochbetagten ab 80 Jahren beläuft sich auf 4,4 %.

Abb. 12: Altersstruktur der Gemeinde Saerbeck zum 31.12.2017 (IT.NRW 2018)



Die gegenwärtige demographische Situation Saerbecks macht deutlich, dass der Anteil der älteren Generationen noch niedriger ist als der Anteil der jüngeren Generationen. Teilt man die Saerbecker Bevölkerung in unter und über 40-Jährige wird die zunehmende Bedeutung der älteren Personengruppen für die Zukunft deutlich, die mit rund 55 % den größeren Anteil ausmacht. Eine zunehmende Intensität des demographischen Wandels kündigt sich somit auch für Saerbeck an, mit dessen Auswirkungen die Gemeinde verstärkt umgehen muss, auch wenn die Altersgruppen derzeit noch relativ ausgeglichen erscheinen. Hier gilt es, sich rechtzeitig vorzubereiten und z.B. infrastrukturelle Anpassungen zeitnah vorzunehmen.

mende Intensität des demographischen Wandels kündigt sich somit auch für Saerbeck an, mit dessen Auswirkungen die Gemeinde verstärkt umgehen muss, auch wenn die Altersgruppen derzeit noch relativ ausgeglichen erscheinen. Hier gilt es, sich rechtzeitig vorzubereiten und z.B. infrastrukturelle Anpassungen zeitnah vorzunehmen.

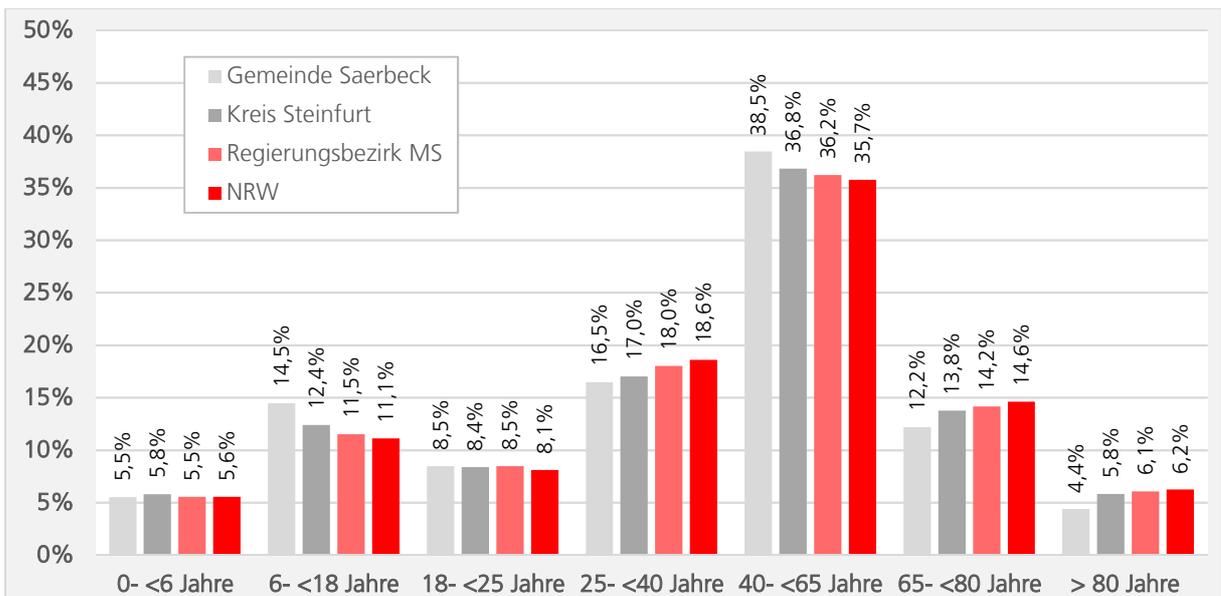


Abb. 13: Altersstruktur der Gemeinde Saerbeck im Vergleich zu Kreis, Regierungsbezirk und Land in % am 31.12.2017 (IT.NRW 2018)

Der Vergleich des Altersaufbaus der Saerbeck Bevölkerung zu den übergeordneten Bezugsebenen Kreis, Regierungsbezirk und Land NRW zum 31.12.2017 zeigt eine sehr ähnliche Altersstruktur auf. Im Detail verzeichnet Saerbeck rund 3% mehr Bevölkerung in der Altersgruppe der 6- unter 17-Jährigen als NRW, wohingegen in der Altersgruppe der 25- unter 40-Jährigen diese um 2% niedriger zum Landesdurchschnitt liegt. Auch der Anteil der älteren Bevölkerungsgruppen ab 65 Jahren ist im Landesvergleich niedriger. Der Anteil der Kinder unter 6 Jahren und der jungen Erwachsenen zwischen 18 und 25 Jahren ist auf allen Bezugsebenen nahezu identisch (vgl. Abb. 13).

Auch aufgrund der derzeitigen Flüchtlingssituation sind für die kommenden Jahre in Saerbeck Veränderungen in der gegenwärtigen und zukünftigen demographischen Entwicklung zu erwarten. Ab dem Jahr 2014 wurden Saerbeck zunehmend geflüchtete Personen zugewiesen. Im Jahr 2016 lebten in der Gemeinde 257 Geflüchtete

(Schätzung der Gemeinde). Es gilt, die Entwicklungen genau zu beobachten und entsprechende Konzepte zur Integration der Flüchtlinge zu entwickeln.

2.3.2 Bevölkerungsentwicklung

Die Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung in Saerbeck seit 1965 zeigt ein Wachstum von 2.844 Einwohnern im Jahr 1965 bis zu einem Einwohnerstand von 7.160 Einwohnern am angegebenen Ort im Jahr 2018. In dieser Zeit ist die Bevölkerung anteilig somit um rund 152 % gewachsen. Im Jahr 2005 wurde erstmalig die Marke von 7.000 Einwohnern erreicht. Den bisherigen Bevölkerungshöchststand mit 7.302 Einwohnern war im Jahr 2010 festzustellen. Bedingt durch die statistische Korrektur der Daten im Rahmen der Bevölkerungserhebung im Jahr 2011 wurden die Zahlen leicht nach unten korrigiert, verharren aber seitdem auf einem Niveau oberhalb von 7.000 Einwohnern.

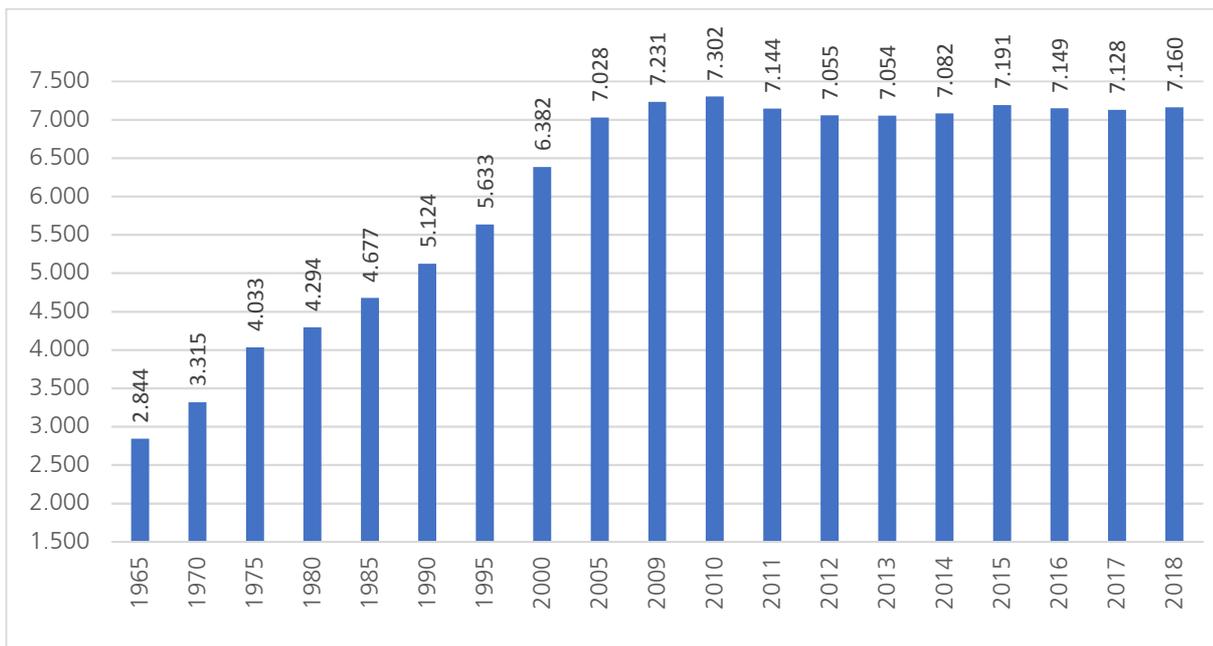


Abb. 14: Bevölkerungsentwicklung in Saerbeck seit 1965 (IT.NRW 2018, Gemeinde Saerbeck 2018; Grafik: planinvent 2019)

Die Bevölkerungsentwicklung in einem statistisch abgeschlossenen Gebiet wird durch die natürliche Bevölkerungsbewegung, die sich aus dem jährlichen Saldo der Geburten und Sterbefälle ergibt, und dem Saldo der Zu- und Fortzüge (Wanderungssaldo) abgeleitet. Für den Zehnjahreszeitraum 2008-2017 ergeben sich folgende Veränderungen bezüglich des natürlichen Bevölkerungssaldos und des Wanderungssaldos für Saerbeck:

Tab. 3: Bevölkerungssaldo in Saerbeck 2008-2017 (Quelle: IT.NRW 2018)

Geburten	Sterbefälle	natürl. Bev.-Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Wanderungssaldo	Saldo gesamt
609	598	+ 11	3.424	3.398	+ 26	+ 37

Für Saerbeck ist in diesem Zeitraum ein ausgeglichener Trend beim Bevölkerungssaldo zu verzeichnen. Der natürliche Bevölkerungssaldo war aufgrund einer um 11 Neugeborenen höheren Geburtenrate gegenüber der Sterberate geringfügig positiv. Der Wanderungssaldo weist für den Bezugszeitraum ebenfalls positive Werte auf. Insgesamt konnte die Gemeinde Saerbeck seit 2009 26 zugezogene Neubürger gewinnen – wobei sich dieser Wert vor allem durch einen verstärkten Zuzug nicht-deutscher Bewohner in den Jahren 2015 und 2016 statistisch erklärt. Besonders im Jahr 2015 war die Zahl der Zugezogenen mit 490 besonders hoch, von diesen waren 212 Nichtdeutsche, was vor allem auf die örtliche Zuweisung von Geflüchteten zurückzuführen ist. Insgesamt lag die Zahl der Zuzüge im Zeitraum von 2008-2017 teils über und teils unter der Zahl der Fortzüge

– allerdings in so geringer Weise und z.T. durch Migrationswanderung begründet, dass Saerbeck weder als Zuzugsgemeinde, noch als Entleerungsraum bezeichnet werden kann. Demnach besteht auch künftig die Herausforderung für die Gemeinde, die Attraktivität des Wohnstandortes Saerbeck zu stärken und somit das Zuzugsniveau zu erhöhen.

2.3.3 Bevölkerungsprognose

Bevölkerungsprognosen unterscheiden sich häufig je nach Modellrechnung und Datengrundlage. Für die nachfolgenden Ausführungen gilt daher: Nicht die absoluten Werte sind entscheidend, sondern die daraus abzuleitenden Trends. Für die Prognosen der Gemeinde Saerbeck liegen Statistiken von IT.NRW zugrunde. Die nachfolgenden Voraussagen beziehen sich auf die Gesamtgemeinde Saerbeck, ortsteilscharfe Prognosen lagen nicht vor.

Die Vorausberechnung der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung in Saerbeck basiert auf generell üblichen Grundannahmen. So gilt z.B. für die Erhaltung einer stabilen Bevölkerungszahl eine durchschnittliche Geburtenrate von 2,1 Kindern pro Frau im geburtsfähigen Alter – dieser Wert konnte allerdings in der Bundesrepublik seit den 1970er Jahren nicht mehr erreicht werden. Aktuell liegt die Fertilitätsrate bei 1,57 und damit im europäischen Vergleich eher niedrig. Ein Grund für den niedrigen natürlichen Bevölkerungssaldo ist der hohe Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung. Daraus resultiert eine erhöhte Sterbeziffer, die den Saldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung ins Negative verkehrt.

Für Saerbeck wird in den nächsten Jahren, anders als in vielen anderen Kommunen bis 2030 ein leichter Bevölkerungsanstieg um rund 500 Einwohner erwartet (vgl. Abb. 15). Die Prognosen von IT.NRW gehen davon aus, dass bis zum Jahr 2040 die Bevölkerungszahl auf 7.582 Einwohner ansteigen wird, was einer prozentualen Zunahme von 7,1 % im Vergleich zu 2015 bedeutet und sich somit anders als im Trend von NRW (-0,6 %) darstellen. Allerdings sind solche langfristigen Prognosen immer nur als grober Richtwert zu verstehen, der von verschiedenen unkalkulierbaren Ereignissen – wie etwa dem aktuellen Zustrom von Flüchtlingen, wirtschaftlichen oder politischen Krisen – beeinflusst werden kann.

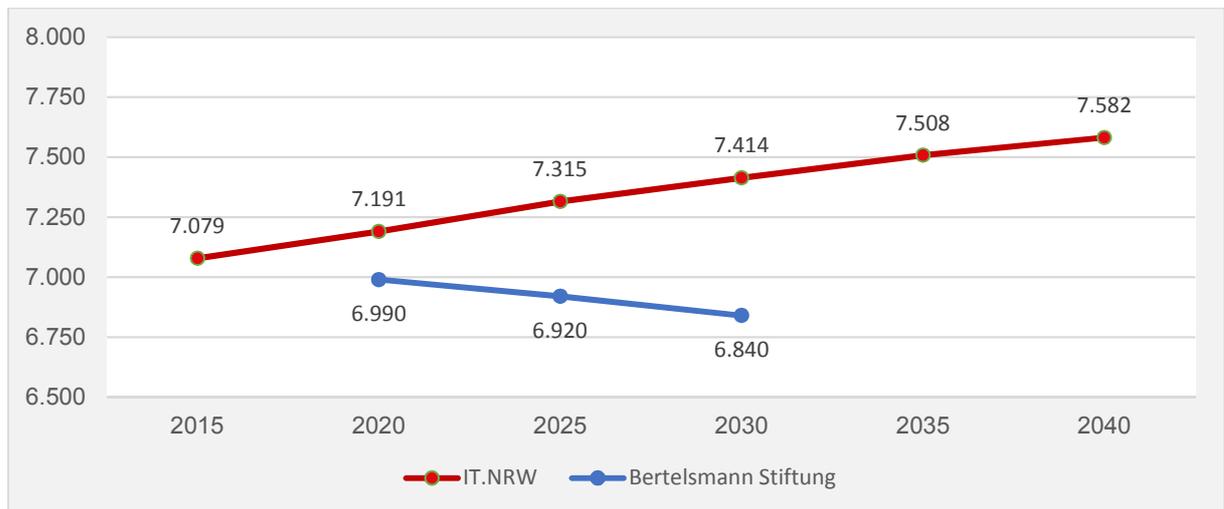


Abb. 15: Bevölkerungsvorausberechnung für Saerbeck (Quelle: IT.NRW 2018; Bertelsmann Stiftung 2018; Grafik: planinvent 2019)

Darüber hinaus ist eine Prognose auch immer von der jeweiligen Methode abhängig. Beispielhaft sei die Prognose der Bertelsmann-Stiftung in ihrem „Wegweiser Kommune“ mit dem Ausgangsjahr 2012 und dem Prognosejahr 2030 genannt. In dieser Prognose wird für die Gemeinde Saerbeck anders als in der Prognose von IT.NRW eine Bevölkerungsabnahme vorhergesagt: Für das Jahr 2020 geht diese Untersuchung von 6.990 Einwohnern aus, für 2025 von 6.920 und im Prognoseendjahr 2030 leben laut der Stiftung noch 6.840 Menschen in Saerbeck (vgl. Abb.15).

IT.NRW hat zusätzlich zu dieser Berechnung eine weitere Prognosevariante erstellt, die lediglich die natürliche Bevölkerungsentwicklung ohne Wanderungen berücksichtigt (Tab. 4). Es wird deutlich, dass der prognostizierte Bevölkerungsanstieg insbesondere auf die Überschüsse beim Zuzug in die Gemeinde Saerbeck zurückzuführen sein werden.

Tab. 4: Bevölkerungsvorausberechnung mit und ohne Wanderungen im Vergleich (Quelle: IT.NRW 2018)

	2015	2020	2030	2040
MIT Wanderungen	7.079	7.191	7.414	7.582
OHNE Wanderungen	7.062	7.076	7.091	7.013
Differenz	17	115	323	569

Im Vergleich mit anderen administrativen Ebenen wird der vorausgesagte Bevölkerungsanstieg in Saerbeck noch deutlicher (vgl. Abb. 16). Der imaginäre Basiswert von 100 für das Jahr 2015 fällt in NRW im Jahr 2040 auf 99,4 und im Kreis Steinfurt auf 98,9 (also ein geringfügiger Bevölkerungsrückgang von 0,6 bzw. 1,1 Prozent). Saerbeck hingegen gewinnt im selben Zeitraum über 7 % an Bevölkerung, der Basiswert steigt bis 2040 auf 107,1.

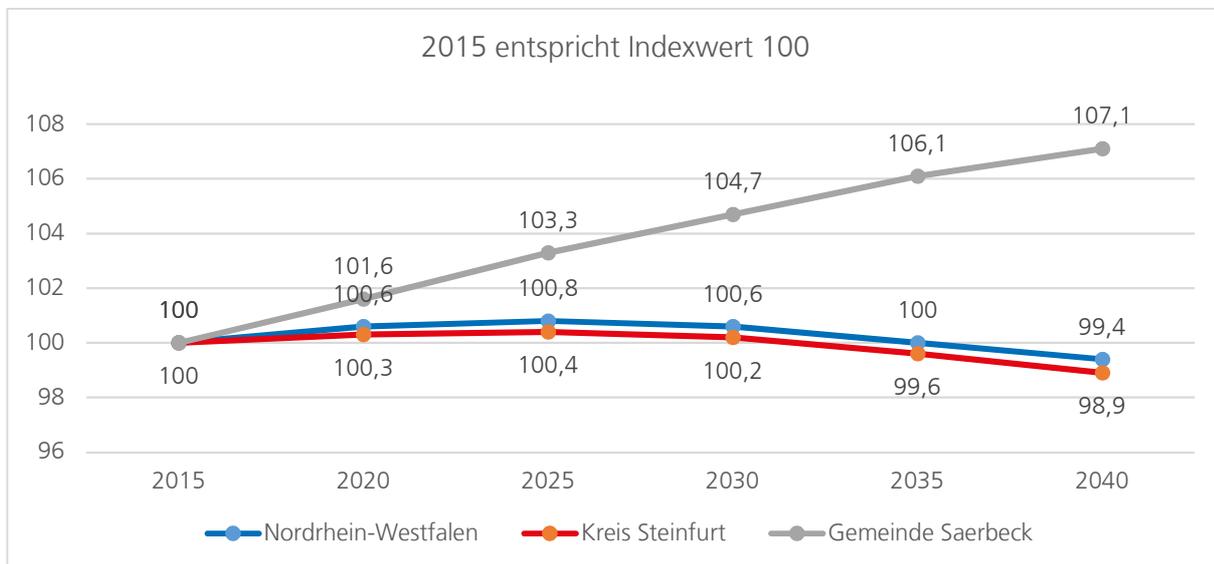


Abb. 16: Bevölkerungsvorausberechnung 2015 bis 2040 im Vergleich zum Kreis Steinfurt und NRW (Quelle: IT.NRW 2018, Grafik: planinvent 2019)

Relevanter als die Prognose zur Gesamtbevölkerungszahl ist im Hinblick auf mögliche Auswirkungen durch den demographischen Wandel die Voraussage zur zukünftigen Altersstruktur: Die Prognose für die Gemeinde Saerbeck in Bezug auf die Altersklassen macht die angenommenen Auswirkungen des demographischen Wandels sehr deutlich (vgl. Tab. 5): Demnach ist bis 2040 für sämtliche Altersgruppen bis 65 Jahre ein Rückgang festzustellen. Die Bevölkerungsgruppe der über 65-Jährigen bis 80-Jährigen wird sich dagegen nahezu verdoppeln (+ 98,1 %), die Anzahl der Personen über 80 Jahre – sogenannte Hochbetagte – wird im Zeitraum zwischen 2015 bis 2040 sogar um rund 226 % zunehmen. Ergänzende Prognosen der Bertelsmann-Stiftung separieren das Anwachsen dieser Gruppe übrigens zu fast gleichen Teilen auf die Altersgruppen 65 bis 80 und über 80 Jahre – und attestieren damit also auch ein verstärktes Wachstum der sog. Hochbetagten. Der Anteil der Kinder unter 6 Jahren nimmt bis 2040 laut IT.NRW um rund 15 % ab, der der 6 bis 18-Jährigen um über 27 %. Mehr als ein Viertel verliert im selben Zeitraum die Altersgruppen der 18 bis 25-Jährigen. Die Altersgruppe der 25- bis 40-Jährigen – also derjenigen, die sich in der Familienbildungs- und Berufsstartphase befinden – bleibt mit einem Verlust von 2 % nahezu konstant.

Tab. 5: Prognostizierte Altersstruktur für Saerbeck in ausgewählten Stichjahren mit NRW als Vergleichsgröße (Quelle: IT.NRW)

	< 6	6 - < 18	18 - < 25	25 - < 40	40 - < 65	65 - < 80	> 80	Σ
Gemeinde Saerbeck								
2015	373	1.123	593	1.101	2.744	862	283	7.079
2025	371	871	584	1.187	2.715	1.115	472	7.315
2040	316	811	444	1.079	2.302	1.708	922	7.582
Veränderung Saerbeck 2015 zu 2040 in %	- 15,3	- 27,8	- 25,1	- 2	- 16,1	+ 98,1	+225,8	+ 7,1
NRW								
Veränderung NRW 2014 zu 2040 in %	- 9,5	- 9,2	- 16,9	+ 8,1	+ 2,2	+ 40,1	+ 67,6	- 0,5

Im Vergleich zum prognostizierten Landesdurchschnitt fallen die Prognosen für Saerbeck deutlicher aus: In allen Altersgruppen bis 25 Jahren nimmt die Anzahl im Land weniger stark ab, in den Altersgruppen der 25 bis 40-Jährigen und der 40 bis 65-Jährigen wird landesweit sogar von einem Wachstum ausgegangen – hiervon weicht Saerbeck in beiden Fällen ab, indem negative Entwicklungen prognostiziert werden. Im Jahr 2040 wird in Saerbeck nur noch etwa jeder Dritte der rund 7.600 Einwohner jünger als 40 Jahre als sein; 2015 lag dieser Anteil noch bei 45 %.

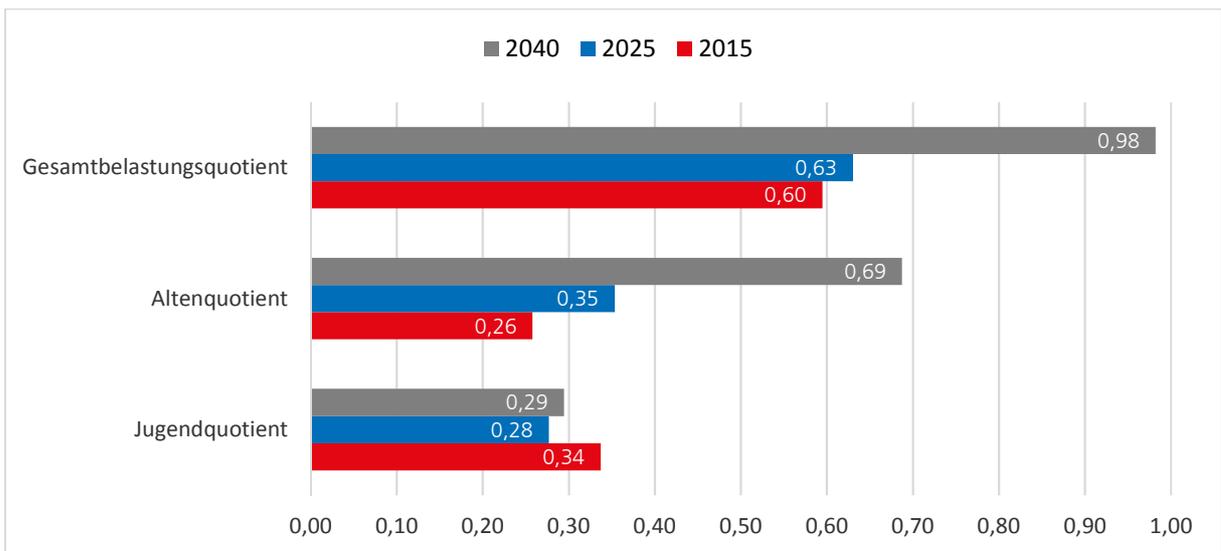


Abb. 17: Belastungsquotienten für Saerbeck in ausgewählten Stichjahren (Quelle: IT.NRW 2018; Grafik: planinvent 2019)

Die relevante Zahl der statistisch Erwerbstätigen, also aller Menschen zwischen 18 und 65 Jahren, wird im Vergleich der Jahre 2015 und 2040 in Saerbeck um 13,8 % zurückgehen. Die älter werdende Bevölkerung hat auch Auswirkungen auf den Belastungsquotienten, also das zahlenmäßige Verhältnis junger (unter 18 Jahre) und älterer (über 65 Jahre) Menschen zur Anzahl der Menschen im erwerbsfähigen Alter zwischen 18 und 65 Jahren. Der Gesamtbelastungsquotient, also die Summe aus Alten- und Jugendquotient, steigt demnach bis 2040 von derzeit 0,60 auf 0,98 an. Im Jahr 2040 müsste demnach fast jeder erwerbstätige Saerbecker für die Versorgung von mehr als einer nicht-erwerbstätigen Person aufkommen. Betrachtet man dieses Verhältnis getrennt nach Jugend- und Altenquotient, fällt im Bereich des Jugendquotienten eine moderate Abnahme von 0,34 (2015) auf 0,29 (2040) auf; der Altenquotient für Saerbeck hingegen wird mehr als verdoppelt und steigt im selben Zeitraum von 0,26 auf 0,69. Demnach kämen dann also auf 100 erwerbstätige Saerbecker 69 Menschen im Alter von über 65 Jahren (vgl. Abb. 17)

Grundsätzlich lassen sich aus den Bevölkerungsdaten die Rahmenbedingungen für die nächsten Jahre gut ablesen. In den wenigsten Fällen werden die Prognosen allerdings, wie bereits angedeutet, exakt sein. Je kleiner die Bezugsgröße, desto schwieriger in der Regel eine Prognose. Der Trend – nämlich eine wachsende und spürbar älter werdende Bevölkerung – lässt sich jedoch für Saerbeck glaubhaft beobachten. Auf dieser Grundlage müssen die Herausforderungen der Zukunft angegangen werden und entsprechende Anpassungsmaßnahmen eingeleitet werden.

2.3.4 Haushaltsstruktur

Die Verteilung der Haushaltsgrößen in der Gemeinde sagt viel über die Lebensstile, Situationen und Selbstverständlichkeiten der Bewohner in Saerbeck aus. Sie gibt aber ebenso Hinweise zur gemeindlichen Planung. Ein großer Anteil an Ein- und Zweipersonenhaushalten gibt beispielsweise Aufschluss über eine größer werdende Zahl an älter werdenden, zum Teil alleinlebenden Einwohnern, oder zu möglicherweise jungen Singlehaushalten oder Zweipersonenhaushalten ohne Kind(er). Ein höherer Anteil an Drei- und Mehrpersonenhaushalten spricht in der Regel für eine familienreichere Bevölkerungsstruktur. Aus der Analyse der Haushaltsstruktur einer Kommune und einem Abgleich mit dem aktuellen Wohnungsangebot lassen sich Rückschlüsse auf eventuelle Fehlentwicklungen am Wohnungsmarkt ziehen, auf die die Kommune dann mit einer entsprechend angepassten Planung reagieren sollte.

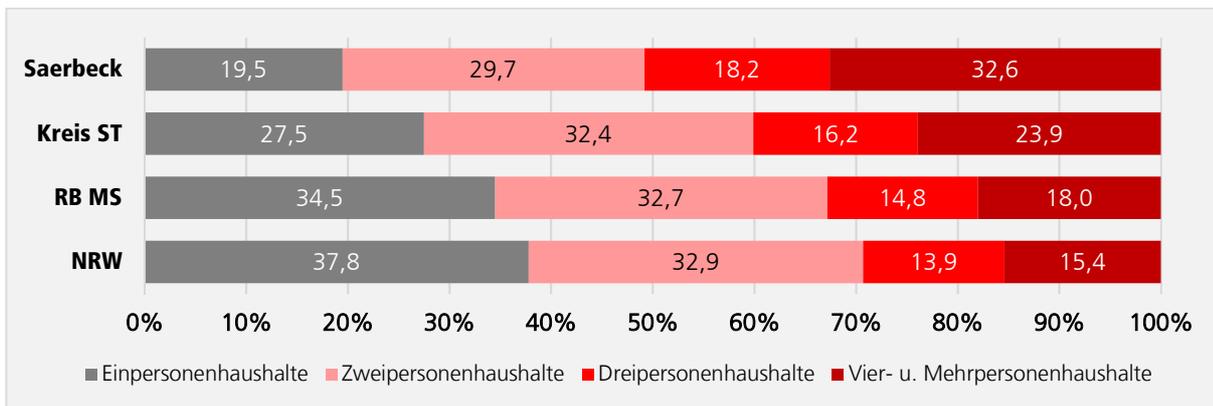


Abb. 18: Haushaltsgrößen in Saerbeck, dem Kreis Steinfurt, dem Regierungsbezirk Münster und in NRW 2011 (Quelle: IT.NRW 2018; Grafik: planinvent 2018)

Abb. 18 zeigt, dass je kleiner der Untersuchungsraum wird, desto mehr Personen durchschnittlich im selben Haushalt leben: In Saerbeck lebt fast ein Drittel der Menschen in Haushalten mit vier oder mehr Personen – typisch für ländliche Gemeinden und ein Hinweis auf die Bedeutung Saerbecks als wichtiger Wohnstandort für Familien. In NRW liegt dieser Anteil bei lediglich 15,4 %, im Regierungsbezirk Münster bei 18 %. Betrachtet man alle Haushalte, in denen mehr als zwei Personen leben, liegt der Anteil in Saerbeck sogar bei über 50 % und damit signifikant über dem Landesschnitt, der knapp 30 % beträgt. Dagegen ist der Anteil an Singlehaushalten mit 19,5 % deutlich niedriger als in den Vergleichsgrößen. Bei den Zwei-Personenhaushalten erreicht Saerbeck vergleichbare Werte wie Kreis, Regierungsbezirk und Land.

2.4 Städtebauliche Entwicklung und Leerstand

Das folgende Kapitel beinhaltet die Siedlungsgenese Saerbecks bis zum heutigen Stand. Auf der Grundlage der aktuellen Siedlungsstruktur werden mögliche Flächenpotenziale ausgemacht, die künftig – im Sinne eines schonenden Umgangs mit der Ressource ‚Fläche‘ – für die weitere gemeindliche Entwicklung nutzbar gemacht werden können.

2.4.1 Siedlungsgenese

Erste urkundliche Erwähnung fand das heutige Gemeindegebiet Saerbecks im Jahr 1122 als „*curtis sorbecke*“. Doch schon Jahrtausende bevor der Name erstmals in den schriftlichen Überlieferungen erschien, lebten Menschen in dieser Region. Die ältesten archäologischen Belege aus dem Gemeindegebiet reichen etwa 11.000 Jahre zurück und stammen aus einer eiszeitlichen Jäger- und Sammlerkultur der ausgehenden Altsteinzeit. Doch bereits seit der Jungsteinzeit weisen zahlreiche Funde auf feste Ansiedlungen entlang des Ladbergener Mühlenbaches, der Glane und der Ems hin. Besonders hervorzuheben ist dabei ein großes Gräberfeld der späten Bronzezeit und der frühen Eisenzeit. Dieses wurde beim Bau der Ortsumgehung B 219 vom Westfälischen Museum für Archäologie/Amt für Bodendenkmalpflege Münster, ausgegraben. Insgesamt über 50 Urnenbestattungen, viele davon mit bronzenen Beigaben versehen, konnten aus dieser rund dreitausend Jahre alten Grabanlage geborgen werden. Im Zuge des Mittelalters wurden immer mehr schriftliche Quellen überliefert, die im Jahr 1161 erstmal die Kirche Saerbecks erwähnte. Die erste urkundliche Ernennung einer Pfarrei stammt aus dem Jahr 1196 (vgl. Gemeinde Saerbeck 2017).



Abb. 19: Gräberfeld Saerbeck (Gemeinde Saerbeck 2017)

Mit der Kirche und der Pfarrei war der Mittelpunkt für eine dörfliche Ansiedlung gegeben. Schon kurz darauf entstand das Kirchspiel Saerbeck, vergleichbar mit der politischen Gemeinde unserer Zeit. Zum Kirchspiel gehörten neben dem Dorf auch die drei Bauernschaften Sinningen, Middendorf sowie Westladbergen. Die damalige Steuererhebung des Bischofs von Münster aus dem Jahr 1498 nennt in der Bauerschaft Sinningen 23 Hofstellen, in Middendorf 20, in der Dorfbauerschaft 24 und in Westladbergen 23. Im Dorfkern selbst siedelte insbesondere die gewerbetreibende Bevölkerung (Handwerker, Händler) ohne nennenswerten Grundbesitz. Die Einwohneranzahl Saerbecks lag damals bei schätzungsweise 600 bis 700. Vom 15. Jahrhundert bis 1803 war das Kirchspiel Saerbeck dem Fürstbistum Münster unter dem Amt Rheine-Bevergen zugeordnet. Nach der französischen Fremdherrschaft wurde Saerbeck 1816 in die preußische Provinz Westfalen (Landkreis Münster) eingegliedert. Bis zur Agrarreform des frühen 19. Jahrhunderts waren nahezu alle Bauernhöfe in Saerbeck Eigentum eines Grundherrn aus Klerus oder Adel. So gehörten im 17. Jahrhundert dem Bischof von Münster und dem Domkapitel Münster als größten Grundherren in Saerbeck zusammen 48 Bauernhöfe. Bis zur ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts stieg die Bevölkerungszahl Saerbecks auf etwa 1900 an (vgl. Gemeinde Saerbeck 2017).



Abb. 20: Ortsansicht Gemeinde Saerbeck um 1800 (Gemeinde Saerbeck 2017)

Bis ins 20. Jahrhundert hinein war die Gemeinde durch die Landwirtschaft geprägt. Seit Ende des 19. Jahrhunderts führte dann die Kultivierung der Heideflächen, der Einsatz von Kunstdünger sowie die zunehmende Technisierung zu einem Aufschwung in der landwirtschaftlichen Produktion. Ca. 4.900 ha der insgesamt 5.800 ha der umfassenden Gemeindefläche werden heute landwirtschaftlich bewirtschaftet. Die Belange des Natur- und Landschaftsschutzes gewannen in den letzten Jahren erheblich an Bedeutung. Im gesamten Gemeindegebiet Saerbecks beträgt die Gesamtfläche der Naturschutzgebiete heute in etwa 612 ha. Zusätzlich gibt es über 2.000 ha Landschaftsschutzgebiete (vgl. Gemeinde Saerbeck 2017).

Von den Zerstörungen des 2. Weltkrieges ist Saerbeck weitgehend verschont geblieben. Die räumliche Nähe zum Dortmund-Ems-Kanals als Ziel alliierter Luftangriffe stellte jedoch gerade in den letzten Kriegsmonaten eine ständige Bedrohung dar. Nach dem Krieg wurde Saerbeck für zahlreiche Vertriebene sowie Flüchtlinge zu einer neuen Heimat. Als Folge der kommunalen Neugliederung zählt Saerbeck seit dem 1. Januar 1975 zum Kreis Steinfurt. Die Gemeinde konnte ihre Selbstständigkeit behalten, musste jedoch im Zuge der Neugliederung sowohl Einwohner als auch Grundfläche an die benachbarten Orte Greven, Ladbergen und Tecklenburg abtreten (vgl. Gemeinde Saerbeck 2017).



Abb. 21: Historisches Bildmaterial Gemeinde Saerbeck um 1930 (Gemeinde Saerbeck 2017)

Natur sowie Landschaft waren und sind wichtige Vorgaben für den Wohn- und Freizeitwert der Gemeinde. Saerbeck hat sich dem unvermeidlichen Strukturwandel gestellt und versucht diesem mit Hilfe von Ausweisung neuer Bau- und Gewerbegebiete massiv entgegenzuwirken. Heute kann der Ort wirtschaftlich gesehen als „Mischgemeinde“ bezeichnet werden, in der neben Gewerbe und Industrie auch der Handel und die Landwirtschaft eine immer größere Rolle spielen.



Abb. 22: Historischer Ortsplan Saerbeck von 1841/42
(Quelle: Geoportals Kreis Steinfurt 2017)



Abb. 23 Saerbeck 1955 (Quelle: Gemeindearchiv Saerbeck)

2.4.2 Heutiges Ortsbild



Abb. 24: Luftbildaufnahme Saerbeck (Quelle: Tim-Online 2018)

Das heutige Luftbild des Ortskerns von Saerbeck (Abb. 24) zeigt, dass der örtliche, überwiegend dörfliche Charakter trotz aller Entwicklungsprozesse weitgehend erhalten geblieben ist. Grundsätzliche Straßenzüge sind kaum verändert und bis heute sehr gut erhalten. Die ursprüngliche Siedlungsform eines Haufendorfes lässt sich im Ortskern bis heute wiederfinden.

Ein größeres Gewerbegebiet befindet sich am nordöstlichen Rand des Saerbecker Ortskerns. Freizeitbereiche und Grünflächen sind in Saerbeck relativ verteilt gelegen. Kleinräumige Grünbereiche finden sich als Pflanzenbeete in zahlreichen verkehrsberuhigten Bereichen sowie als Straßenbegleitgrün. Der Saerbecker Ortskern ist fast vollständig bebaut. Insgesamt wirkt der Ort kompakt und geschlossen. Die Ortsränder sind von einer meist scharfen Abtrennung zum umgebenden Freiraum gekennzeichnet. Der Ortskern verfügt über einige ortsbildprägende Gebäude, wie das Ensemble von Rathaus und Bürgerhaus oder die Pfarrkirche St. Georg. Ansonsten kann die (Wohn-)Bebauung als recht homogen bezeichnet werden. Die Siedlungsstruktur der drei Bauerschaften Sinnigen, Middendorf und Westladbergen ist dispers. Zahlreiche landwirtschaftliche Einzelhöfe bilden die drei Bauerschaften. Die Sinninger Mühle, das Restaurant Glanemann und das Gasthaus Ruhmüller sind markante Punkte der Bauerschaft Sinnigen. In Westladbergen bestehen die Besonderheiten im Restaurant Stegemann, dem Wildfreigehege Nöttler Berg, der CAJ-Werkstatt und im Gebäude der freiwilligen Feuerwehr. Prägend für die Bauerschaft Middendorf ist der großflächige Bioenergiepark (vgl. Abb.25).



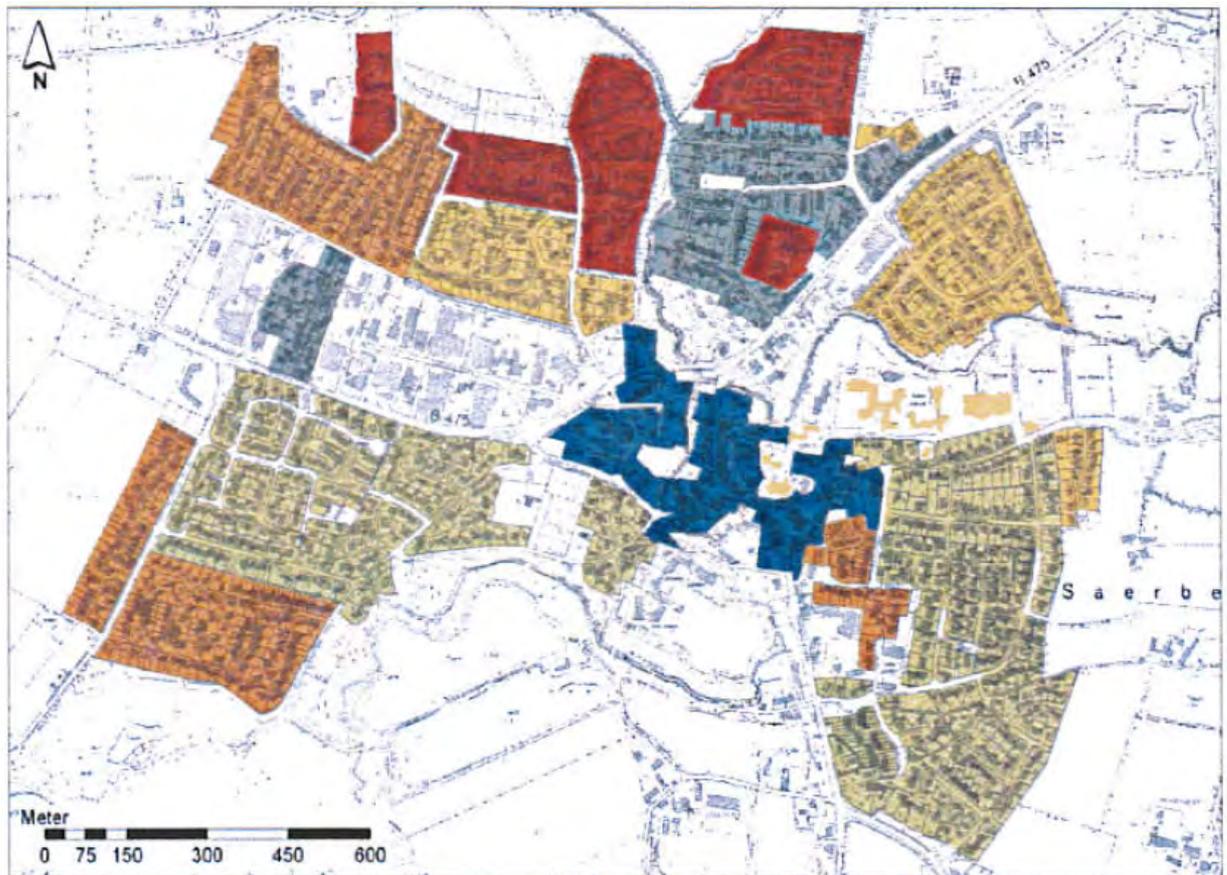
Abb. 25: Luftbildaufnahme der Bauerschaften Sinningen (o.l.), Westladbergen (u. l.) und Middendorf (u. r.) (Quelle: Tim-Online 2018)

2.4.3 Wohngebäudebestand und -nutzung

Der im Rahmen der Zensus-Erhebung 2011 ermittelte Bestand an Wohngebäuden – dazu zählen neben reinen Wohngebäuden auch sonstige Gebäude mit Wohnungsbestand – beläuft sich auf 1.974. Betrachtet man das Errichtungsjahr der einzelnen Gebäude wird deutlich, dass der Anteil der vor dem Jahr 1948 – oder grob gesagt vor dem Zweiten Weltkrieg – errichteten Gebäude mit 4,8 % gering ausfällt. Eine besonders rege Bautätigkeit war in den Jahren zwischen 1949 und 1978 gegeben, in denen mit 31,4 % mehr Gebäude mit Wohnungen gebaut wurden als die den jeweiligen Dekaden davor und danach (vgl. Tab. 6). Das Jahr 1991, das zeithistorisch noch durch die Öffnung des „eisernen Vorhangs“ und der deutschen Wiedervereinigung geprägt war, markierte einen Anstieg der Bautätigkeit. Im Zeitraum 1991 bis 2000 wurden rund 25 % des Wohngebäudebestandes gebaut. Auch die Jahre nach der Jahrtausendwende waren durch eine rege Bautätigkeit gekennzeichnet. 22,1 % des Bestandes ist nicht älter als 17 Jahre.

Tab. 6: Baualtersklassen der Gebäude mit Wohnraum in Saerbeck – Zensus 2011 (Quelle: IT.NRW 2018)

Baualter: Baujahr...	Anzahl Gebäude	Anteil in %
bis 1948	95	4,8
1949-1978	620	31,4
1979-1990	331	16,8
1991-2000	491	24,9
ab 2001	437	22,1
Gesamt	1.974	100



Eigene Darstellung nach Gebäudefastdaten der Kommunen und des Landes NRW (c) Geobasis NRW 2014

Legende

Baublöcke Saerbeck	1959 - 1968	1994 - 2001
Baualtersklassen	1969 - 1978	2002 bis heute
Dorfkern	1979 - 1987	

Abb. 26: Baualtersklassen im Ortskern von Saerbeck (Quelle: Gemeinde Saerbeck 2014)

Betrachtet man die Bebauung des Ortskerns der Gemeinde Saerbeck wird die oben beschriebene Bestandssituation ebenfalls deutlich, was aufgrund der Verteilung des Gebäudebestandes innerhalb des Gemeindegebietes auch nicht verwundert, denn der Großteil der Immobilien befindet sich im Ortskern (vgl. Abb. 26).

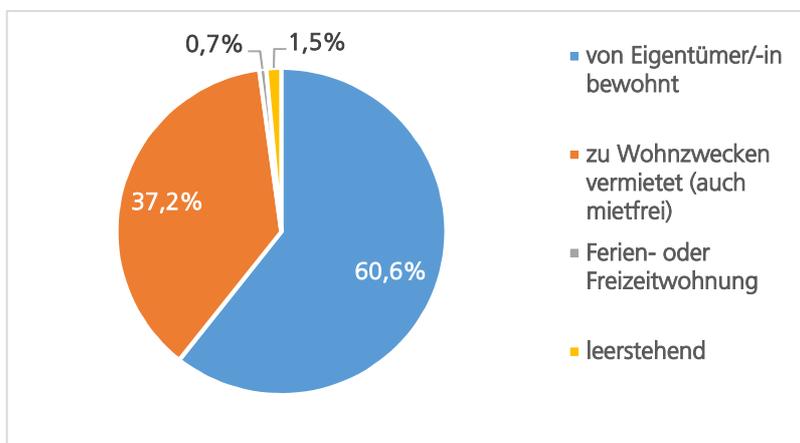


Abb.27: Art der Wohnnutzung in Saerbeck – Zensus 2011 (Quelle: IT.NRW 2018; Grafik: planinvent 2018)

Eine Betrachtung der Gebäudenutzung veranschaulicht, dass der größte Teil der Gebäude mit Wohnungen von den Eigentümerinnen und Eigentümern selbst genutzt wird (Abb. 27). Demnach bewohnen 60,6 % der Immobilieneigentümer ihre Immobilie selbst. 37,1 % der Immobilien werden zu Wohnzwecken vermietet oder kostenfrei z.B. Verwandten zur Verfügung gestellt. Ferien- und Freizeitwohnungen machen rund 0,7 % des Wohnungsbestandes aus. Der

Gebäudeleerstand fiel im Stichjahr 2011 mit 1,5 % gering aus.

2.4.4 Bautätigkeit

Generell lässt sich feststellen, dass Neubauten in Saerbeck in den meisten Fällen in Form von Einfamilienhäusern entstehen (Abb. 28): In allen seit 1987 erfassten statistischen Intervallen liegt deren Anteil bei rund 80 % aller Wohngebäude Neubauten. Ihren Höhepunkt verzeichnet die Wohnbautätigkeit in Saerbeck Ende der 1990er Jahren, in denen rund 290 neue Wohngebäude entstanden. Allerdings sank die Zahl nach 2001 stetig, zunächst in nur geringem Maße auf 232 fertiggestellte Wohngebäude im Zeitraum 2002 bis 2006 und dann deutlich: Seit 2007 liegt die Zahl der in einem Fünfjahresintervall entstandenen Wohnneubauten bei etwa 60-80.

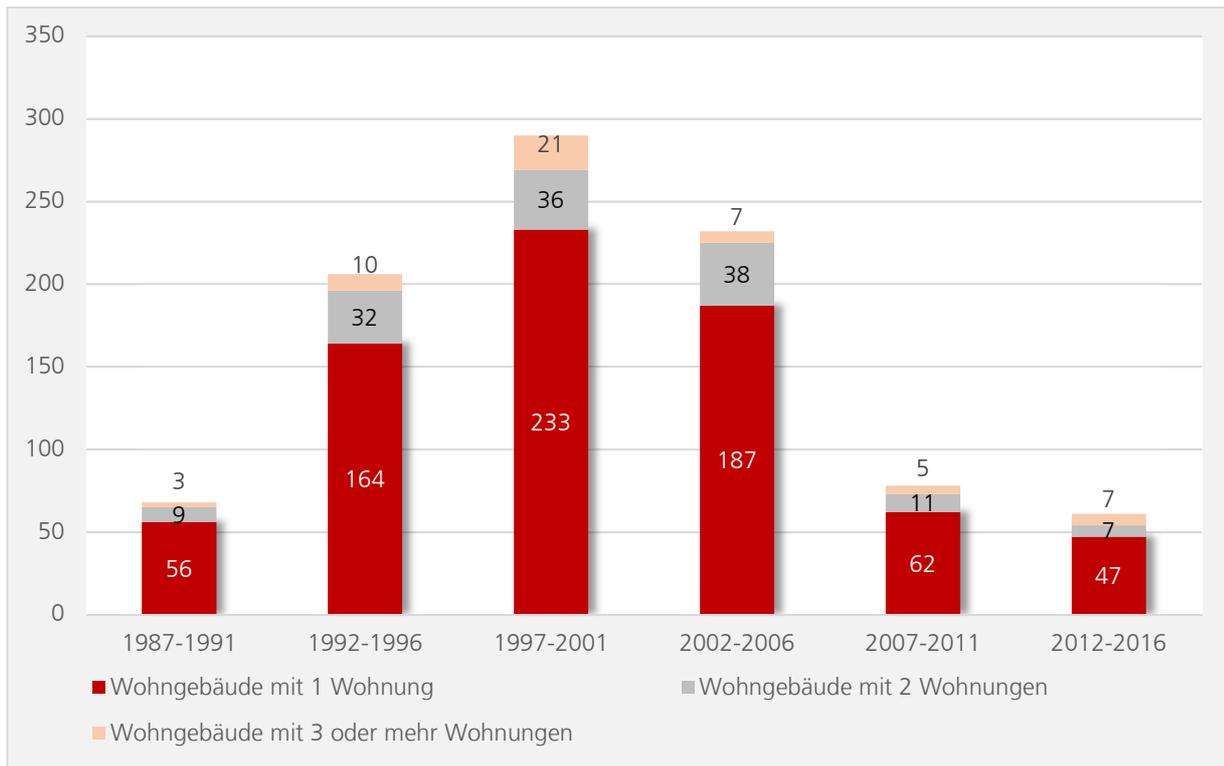


Abb. 28: Baufertigstellungen (Neubau) von Wohngebäuden nach Gebäudeart (Quelle: IT.NRW 2017, Darstellung: planinvent 2018)

Wohngebäude mit zwei Wohnungen, also z.B. Doppelhäuser oder Zweifamilienhäuser, machen in Saerbeck nur einen geringen Teil der Neubauten aus, in den letzten zehn Jahren seit 2007 entstanden lediglich 18 Gebäude mit zwei Wohnungen.

Ebenfalls gering fällt die Zahl der neu entstandenen Wohngebäude mit 3 oder mehr Wohnungen aus: Zwischen 2007 und 2011 waren es lediglich fünf Wohnhäuser, von 2012 bis 2016 kamen sieben weitere hinzu. Den Höhepunkt der Bautätigkeit bei den Wohngebäuden mit drei oder mehr Wohneinheiten bildete der Zeitraum 1997-2001 mit 21 neuen Wohnungen.

Die starke Fokussierung auf den Bau von Einfamilienhäusern unterstreicht die Nachfrage nach familienorientiertem und eigenständigem Wohnen in Saerbeck.

2.4.5 Leerstandsentwicklung

Aufgrund der bereits beschriebenen Situation auf dem Wohnungsmarkt und der positiven Bevölkerungsentwicklung spielt Leerstand von Wohnraum in Saerbeck zurzeit keine Rolle. Durch Veränderungen im Kaufverhalten der Bürger wird es jedoch zunehmend schwierig, für leerwerdende Ladenflächen adäquate Folgenutzer zu finden. Teilweise findet eine Umnutzung zu Wohnraum hin statt. Aktuell ist allerdings auch hier kein besorgniserregender Leerstand zu verzeichnen, so dass intensive übergeordnete Nutzungsüberlegungen für die Gesamtkommune zum Thema Leerstand gegenwärtig nicht nötig sind.

Bei den aktuellen Trends in der Bevölkerungsentwicklung – mehr ältere Menschen, kleinere Familien – ist in den nächsten Jahren allerdings u.U. mit vermehrt auftretendem Leerstand im Einfamilienwohnungsbereich zu rechnen. In jedem Fall sollte die Gemeinde diese Entwicklung beobachten, um rechtzeitig Maßnahmen ergreifen zu können. Denn Erfahrungen in anderen Kommunen zeigen, dass auch Gemeinden mit gegenwärtig niedrigen oder nicht vorhandenen Leerstandszahlen in den Prognosen mit kommenden Leerständen im Wohngebäudebereich zu rechnen haben. Der Umgang mit solchen meist zentral gelegenen Leerständen ist vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und der linearen Qualitäts- und Standardabnahme bei der betreffenden Bausubstanz eine Herausforderung, der sich Kommunen möglichst frühzeitig stellen sollten. Eine ehrliche, transparente und konsensgeführte Herangehensweise führt dabei meist zu nachhaltigen Ergebnissen.

2.4.6 Dorfinnentwicklung: Baulücken und potenzielle Bauflächen

Der aus dem Städtebau stammende Begriff der Innenentwicklung verfolgt das Ziel, innerorts vorhandene Freiflächen zu nutzen und so die Neuausweisung von Gebieten am Ortsrand zu vermeiden. Fläche ist ein kostbares Gut, dessen Verfügbarkeit immer weiter zurückgeht. Vor allem in ländlichen Räumen – in denen trotz der geringen Bevölkerungsdichte etwa die Hälfte des gesamten Flächenverbrauchs stattfindet – ist die Konkurrenz besonders groß. Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz, Rohstoffabbau und Energieerzeugung beanspruchen große Mengen an Flächen für sich. Gleichzeitig weisen Kommunen häufig Bauland und Gewerbeflächen in großen Umfang aus, um im Wettbewerb um zuziehende Einwohner und sich niederlassende Wirtschaftsunternehmen bestehen zu können.

Die Bundesregierung hat auf den zunehmenden Flächenverbrauch reagiert und will diesen bis zum Jahr 2030 auf unter 30 Hektar pro Tag verringern. Diese gegenüber der Nachhaltigkeitsstrategie von 2002 verschärfte Festlegung wurde zuletzt vom Bundeskabinett im Januar 2017 in der „Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie – Neuauflage 2016“ festgelegt. Im Klimaschutzplan vom November 2016, der die Leitplanken für ein grundsätzliches Umsteuern in Wirtschaft und Gesellschaft auf dem Weg zu einem treibhausgasneutralen Deutschland beschreibt, strebt die Bundesregierung bis 2050 sogar das Flächenverbrauchsziel Netto-Null (Flächenkreislaufwirtschaft) an, womit sie eine Zielsetzung der Europäischen Kommission aufgegriffen hat. Aktuelle Zahlen belegen jedoch, dass selbst das wenig ambitioniert anmutende 30-ha-Ziel kaum erreicht werden wird: Täglich werden in Deutschland rund 66 Hektar als Siedlungsflächen und Verkehrsflächen neu ausgewiesen. Dies entspricht einer Flächenneuanspruchnahme von circa 94 Fußballfeldern. Allein in NRW wurden in den letzten Jahren pro Tag etwa 10 Hektar versiegelt.

Die allgemeine Notwendigkeit, den Flächenverbrauch einzudämmen, liegt also auf der Hand. Doch auch jede einzelne Kommune profitiert von flächensparenden Maßnahmen. Die häufig anzutreffende Vorgehensweise, dass innerörtliche Frei- und Brachflächen und leerstehende Gebäude ungenutzt bleiben und dafür Wohn- und Gewerbegebiete in den Außenbereichen neu angelegt werden, hat zahlreiche negative Folgen: Zum einen kommt es zu einer Zersiedlung der Ortschaft, wodurch das Ortsbild beeinträchtigt wird. Leerstehende – nicht selten historisch wertvolle – Gebäude in Ortskernen verfallen und lassen diese nach und nach veröden und unattraktiver werden. Gleichzeitig werden an den Ortsrändern neue Gebäude errichtet, häufig ohne Berücksichtigung gewachsener Strukturen und vorherrschender Baustile, was zu einer erheblichen Beeinträchtigung des historisch gewachsenen örtlichen Charakters führt. Durch das Ausfransen der Ortsränder werden zudem die Wege – beispielsweise zu Versorgungseinrichtungen – immer länger, so dass die Sicherstellung einer wohornahen Versorgung der Bevölkerung immer schwieriger und vor allem teurer wird.

Vor allem langfristig büden sich die Kommunen hohe Folgekosten auf, da infrastrukturelle Einrichtungen (beispielsweise die Ver- und Entsorgung der neuen Wohngebiete) auf immer größeren Flächen bereitgestellt werden müssen. Zusätzlich werden im Rahmen der Zersiedlung auch wertvolle ökologische Flächen beansprucht, deren Zerstörung die Lebensqualität vor Ort deutlich verringern kann.

In Saerbeck lassen sich verschiedene potenzielle Wohnbau- und Mischflächen identifizieren (vgl. Abb. 29, Potenzialkarte), die auf klassischen Baulücken, auf Baulücken mit Entwicklungspotenzial und auf geringfügig bebauten Grundstücken mit Nachverdichtungspotenzial realisiert werden könnten – sofern ihre Verfügbarkeit planungsrechtlich abgesichert ist und ein Konsens mit den Flächeneigentümern gegeben ist.

„Klassische Baulücken“ sind in der nachfolgenden Analysesystematik unbebaute Grundstücke im Bestand, baurechtlich abgesichert, erschlossen und bis zu 1.000 m² groß. „Baulücken mit Entwicklungspotenzial“ sind größere unbebaute Grundstücke über 1.000 m², die sich für eine Flächenteilung in mehrere Baugrundstücke eignen würden. Grundstücke, die bereits bebaut sind, aber aufgrund ihrer Größe Nachverdichtungspotenziale bieten, fungieren in der Systematik der vorliegenden Potenzialflächenanalyse als „geringfügig bebauten Grundstück mit Nachverdichtungspotenzial“. Weitere Baulandreserven ergeben sich aus planungsrechtlich abgesicherten Reserveflächen, die im FNP als Flächen gekennzeichnet sind, auf denen Wohn- oder Mischbebauung realisiert werden könnte (WR, WA, MD, MI, MK).

Bei der Kartierung der ermittelten Potenzialflächen handelt es sich um eine luftbildgestützte Analyse, in der aktuelle digitale Orthophotos (Stand 2018) und die Flächen im Flächennutzungsplan (FNP) der Gemeinde Saerbeck in Bezug gesetzt wurden, die nach Art der baulichen Nutzung eine Bebauung in folgenden Gebietskategorien zulassen würden:

- Reine Wohngebiete (WR, § 3 BauNVO)
- Allgemeine Wohngebiete (WA, § 4 BauNVO)
- Dorfgebiete (MD, § 5 BauNVO)
- Mischgebiete (MI, § 6 BauNVO)
- Kerngebiete (MK, § 7 BauNVO)

Die durchgeführte Analyse kann nur eine grobe Momentaufnahme darstellen. Sie tätigt keine Aussagen über die tatsächliche Verfügbarkeit der Flächen, die wiederum von vielfältigen Faktoren – wie etwa der Verkaufsbereitschaft der Eigentümer, topographischen Eignungen, immissionsschutzrechtlichen Bedenken oder bestehenden Nachfragepotenzialen – abhängt. Es handelt sich um eine Empfehlung, die in jedem einzelnen Fall zu prüfen gilt.

Zusammengefasst bietet die Nutzung von kleineren Nachverdichtungspotenzialen für Saerbeck folgende Vorteile:

- Stärkung des Dorfkerns
- innerörtliche Belebung und Aufwertung
- Verjüngung überalterter Strukturen
- bessere Auslastung vorhandener Infrastrukturen
- Einsparung der Unterhaltungskosten für zusätzliche Infrastrukturen im Außenbereich

In Saerbeck lassen sich im Vergleich zu anderen Gemeinden dieser Größenordnung nur wenige potenzielle Wohnbauflächen identifizieren, die sich auf klassischen Baulücken, auf Baulücken mit Entwicklungspotenzial und auf geringfügig bebauten Grundstücken mit Nachverdichtungspotenzial realisieren lassen könnten – sofern ihre Verfügbarkeit planungsrechtlich abgesichert ist und ein Konsens mit den Flächeneigentümern gegeben ist. Vereinzelt lassen sich klassische Baulücken mit einer Gesamtfläche unter 1000 qm im bestehenden Siedlungsbereich ausmachen, die – aus nicht näher bekannten Gründen – bisher nicht bebaut wurden, sich aber grundsätzlich für eine Wohnbebauung eignen. Zudem gibt es einige größere Grundstücke mit einer Fläche über 1000 qm, die durch Flächenteilungen Potenziale für mehrere Grundstücke bieten. Die markanteste Fläche dieser Flächenkategorie liegt im Bereich des Kreisels am Ende der Emsdettener Straße (vgl. Abb. 29). Weitere Flächenpotenziale könnten durch die Umstrukturierung von Flächen mit einer bestehenden geringfügigen Bebauung entstehen. Dies sind zum Beispiel kleinere Flächen auf denen bisher Nebengebäude wie Garagen,

Gartenhäuser oder Schuppen errichtet sind oder große Flächen, die zwar bebaut sind, aber aufgrund ihrer Flächenausmaße für eine Nachverdichtung in Betracht kommen könnten. Beispiele für diese Potenzialflächenkategorie finden sich an der Ibbenbürener Straße gegenüber des Autohauses Berkemeier oder an der Greverer Straße. Zudem sieht der Flächennutzungsplan der Gemeinde Saerbeck im nördlichen Teil des Gemeindekerns Reserveflächen für die Wohnbebauung vor. Teile dieser Flächen bedürfen allerdings der Abstimmung über die gemeindliche Notwendigkeit über den zusätzlichen Flächenbedarf nach § 20 Landesplanungsgesetz und stehen deshalb nur unter Vorbehalt zur Verfügung.

Ein neues Wohnbaugebiet soll zudem westlich der Hembergener Straße entstehen (vgl. Westfälische Nachrichten vom 29.08.18), dessen Vermarktung über die Gemeinde erfolgen soll.



Abb. 29: Potenzialflächenanalyse im Bereich des Ortsteils Saerbeck-Dorf (planinvent 2018)

2.5 Soziale Infrastruktur

Für die Attraktivität eines Wohn- und Lebensortes stellen eine gute und flächendeckende medizinische Versorgung, ein breites und zukunftssicheres schulisches Angebot sowie Freizeiteinrichtungen für Jung und Alt wichtige Kriterien dar, die sich in der sozialen Infrastruktur einer Gemeinde abbilden müssen. Diese werden im Folgenden für Saerbeck beschrieben.

2.5.1 Medizinische Versorgung

Die medizinische Versorgung ist in Saerbeck über ortsansässige Ärzte und Apotheken sichergestellt. In Saerbeck finden sich fünf Allgemeinärzte, drei Zahnärzte, sowie zwei Apotheken. Weitere Angebote, wie eine Praxis für Krankengymnastik, Logopädie, Naturheilkunde und Physiotherapie, ergänzen das Angebot. Eine ortsansässige Hebamme kann zur Schwangerschaftsbetreuung hinzugezogen werden. Um die tierärztliche Betreuung kümmert sich die Tierarztpraxis an der Marktstraße.

Tab. 7: Medizinische und gesundheitliche Versorgung in Saerbeck, Stand 2017 (Quelle: Gemeinde Saerbeck 2017)

	Allgemeinmedizin	Adresse
	Dr. med. Stefan Feldmann	Grevener Str. 2
	Dr. med. Heinrich Möhlenkamp Dr. med. Christiane Graf-Möhlenkamp Dr. med. Thomas Winter	Ferrières - Str. 5
	Josef Lehmann	Am Kirchplatz 11
	Zahnärzte	Adresse
	Dr. med. dent. Uwe Block	Lindenstr. 8
	Clemens Schymocha Dr. med. dent. Katja Struwe	Emsdettener Straße 5 Lindenstr. 23
	Apotheken	Adresse
	Linden Apotheke	Lindenstr. 8
	Rathaus Apotheke	Ferrières - Str. 5
	Krankengymnasten	Adresse
	Physio Oase Thomas Eller	Grevener Str. 2b
	Physio Team Dütsch / Pieper	Ferrières - Str. 5
	Praxis für Physiotherapie Sabine Heyermann-Wiemer	Marktstr. 22
	Therapiezentrum Markus Dartsch	Marktstr. 19
	Physiotherapie Astrid Hagen	Marktstr. 14
	Heilpraktiker	Adresse
	Irmgard Baar	Grevener Str. 35
	Heide Hielscher	Am Wall 22
	Suzan Bachmann	Heckebaum 16
	Ursula Kruse	Emsdettener Str. 5
	Tierärzte	Adresse
	Dr. Corinna van Bömmel	Marktstr. 20

	Sonstiges	Adresse
	Logopädische Praxis Elke Bolte	Marktstr. 20
	Birgit Kratz, Praxis für Tiefen-Entspannung: Yoga, Massage, Klang	Niehoff's Blaike 5
	Saerbecker Entspannungs - und Wellnesszentrum Pausengong	Rheinsalm 15
	Hebamme Alexandra Drees	
	Praxis für Logopädie Ingeborg Kauling	Buchenstraße 66
	Praxis für Ergotherapie Stefan Johannes	Marktstraße 28

2.5.2 Senioreneinrichtungen und Pflege

Saerbeck verfügt in der Nähe des Ortskerns am Badesees mit dem „Seniorenzentrum am See“ über ein Seniorenzentrum mit verschiedenen Pflegeleistungen. Dort finden Senioren die Möglichkeit einer umfassenden Versorgung in der ambulanten Pflege (Tagespflege) sowie der stationären Pflege, inklusive eines Angebots für Kurzzeitpflege. Zudem bietet das Zentrum Appartements für betreutes Wohnen mit einer 24-Stunden-Notrufhilfe.

Mobile Pflegedienste bietet die Dienststelle des BHD-Pflege-Teams an, sowie der naturheilkundliche Pflegedienst „Dobeni“. Weitere mobile Pflegedienste stehen in den umliegenden Kommunen, z.B. in Emsdetten, zur Verfügung. Als zusätzliches Angebot für Senioren gibt es im Pfarrheim St. Georg eine Seniorenbegegnungsstätte. Die Treffen finden jeden Mittwoch statt.

Auf dem Gelände des im Jahr 2000 abgerissenen alten Krankenhauses an der Grevener Straße entsteht derzeit ein Neubau für eine Pflegeeinrichtung. In der Wohnanlage finden sich künftig 19 Wohneinheiten für betreutes Wohnen sowie eine selbstverantwortliche Wohngemeinschaft mit 12 Individualbereichen.

2.5.3 Kindergärten

In der Gemeinde finden sich verschiedene Möglichkeiten zur Betreuung der Kleinsten. Der Kindergarten „Sonnenschein“, der Kindergarten „Emilia“ und der Kindergarten „Kaleidoskop“ gehören alle zur Trägerschaft der evangelischen Jugendhilfe Münsterland GmbH und bieten insgesamt 190 Plätze in zehn Gruppen für Kinder unterschiedlichster Alters, davon 51 Plätze in der U3-Betreuung. Hinzu kommen der St. Marien-Kindergarten und die Kindertagesstätte „Regenbogen“ die unter der Trägerschaft der katholischen Kirchengemeinde St. Georg stehen und 86 Plätze – davon 27 Plätze als U3-Betreuung – in (fünf) Gruppen bieten, sowie der DRK Kindergarten „Burg Funkelstein“, welcher zur Trägerschaft des Deutschen Roten Kreuzes gehört und 60 Plätze in drei Gruppen bietet, davon 14 Plätze für Kinder bis drei Jahre. Insgesamt ergeben sich so in Saerbeck 336 Plätze für eine Kinderbetreuung. Eine Erweiterung der Kindertagesstätte „Regenbogen“ um eine weitere Gruppe wird zurzeit realisiert.

Tab. 8: Anzahl der Gruppen und Plätze in Kindergärten und Kinderbetreuungseinrichtungen in Saerbeck (Gemeinde Saerbeck 2017, www.kita.nrw.de)

Einrichtung	DRK Kindergarten „Burg Funkelstein“	Kindergarten „Sonnenschein“	St. Marien Kindergarten	Kindergarten „Emilia“	Kindergarten „Kaleidoskop“	Kath. KITA „Regenbogen“	Summe
Anzahl Gruppen	3	6	3	2	2	(2)	(16)
Anzahl Plätze	60	108	56	45	37	30	336
U3-Plätze	14	20	14	7	24	13	92

Die Kindergärten verteilen sich gleichmäßig im Ortskern und sind zu Fuß oder mit dem Auto erreichbar. In den Bauerschaften sind keine Einrichtungen zur Kinderbetreuung vorhanden.

Ergänzend wird das Kinderbetreuungsangebot durch die von der Kolpingfamilie Saerbeck betriebene Spielgruppe „Rappelkiste“, die mehrmals wöchentlich angeboten wird und als Vorbereitung auf den Kindergartenbesuch für Kinder bis zwei Jahre fungiert.



Fotos: Kindergarten „Burg Funkelstein“, Kindergarten Sonnenschein, Kindergarten Emilia (Quelle: Gemeinde Saerbeck)

2.5.4 Schulen

In Saerbeck befindet sich eine Grundschule und eine Gesamtschule: Die St. Georg Grundschule Saerbeck hat derzeit 12 Klassen (dreizügig) und insgesamt 300 Schüler. Die Schule bietet zusätzlich einen offenen Ganztagsbetrieb an, in der von Montag bis Donnerstag von 11:35-16:30 Uhr und freitags bis 16:00 Uhr für 125 Kinder eine Nachmittagsbetreuung stattfindet. In den Schulferien, an unterrichtsfreien Tagen und beweglichen Ferientagen werden die Kinder von 7:30 bis 16:30 Uhr betreut. Mit der Durchführung der Offenen Ganztagschulen wurde die Evangelische Jugendhilfe Münsterland beauftragt. Als Grundlage dienen die von den Schulkonferenzen beschlossenen pädagogischen Konzepte.



Fotos: St. Georg Grundschule Saerbeck, Maximilian-Kolbe-Gesamtschule Saerbeck (Quelle: Gemeinde Saerbeck und MKG)

Die Maximilian-Kolbe-Gesamtschule in Saerbeck bietet Schülerinnen und Schülern von der 5. bis zur 13. Klasse ein umfangreiches Bildungsangebot und verschiedene Abschlussmöglichkeiten.

Der Unterricht in der Ganztagschule beginnt um 8:20 Uhr und endet am Montag, Mittwoch und Donnerstag um 15.30 Uhr, Dienstag um 14:30 Uhr und Freitag um 13:40 Uhr. An einem der drei Nachmittage nehmen die SchülerInnen der Jahrgänge 5-6 an einer zweistündigen Arbeitsgemeinschaft teil. In den Klassen 7 bis 10 treten anstelle der Arbeitsgemeinschaften 2 weitere Unterrichtsstunden hinzu.

Die Zukunft der beiden Schulen scheint gesichert: Die Entwicklungszahlen der letzten zehn Jahre zeigen, dass die Schülerzahlen an der Maximilian-Kolbe-Gesamtschule relativ konstant verlaufen, wenn auch im letzten Fünfjahresintervall die Schülerzahl um 50 Schülerinnen und Schüler abgenommen hat. Die Grundschule der Gemeinde hat hingegen in den letzten zehn Jahren mit einem merklichen Rückgang an Schülerinnen und Schülern zu kämpfen. Zwischen den Schuljahren 2008/09 und 2017/18 ist die Schülerzahl um 87 oder 22 % zurück gegangen. In Summe zeigt sich, dass die Schülerzahlen auf einem konstanten Niveau verharren. Allerdings zeigen sich für die Zukunft Entwicklungen, die es zu beobachten gilt. Die geplante Entwicklung des Baugebietes an der Hembergener Straße (vgl. Kap. 2.4.6), das sich insbesondere an Familien richtet, kann in der Zukunft wieder für steigende Schülerzahlen sorgen.

Weiterführende Schulen, darunter Gymnasien, Hauptschulen, Realschulen, Berufskollegs und Förderschulen finden sich in den benachbarten Kommunen Emsdetten, Greven, Lengerich und Tecklenburg.

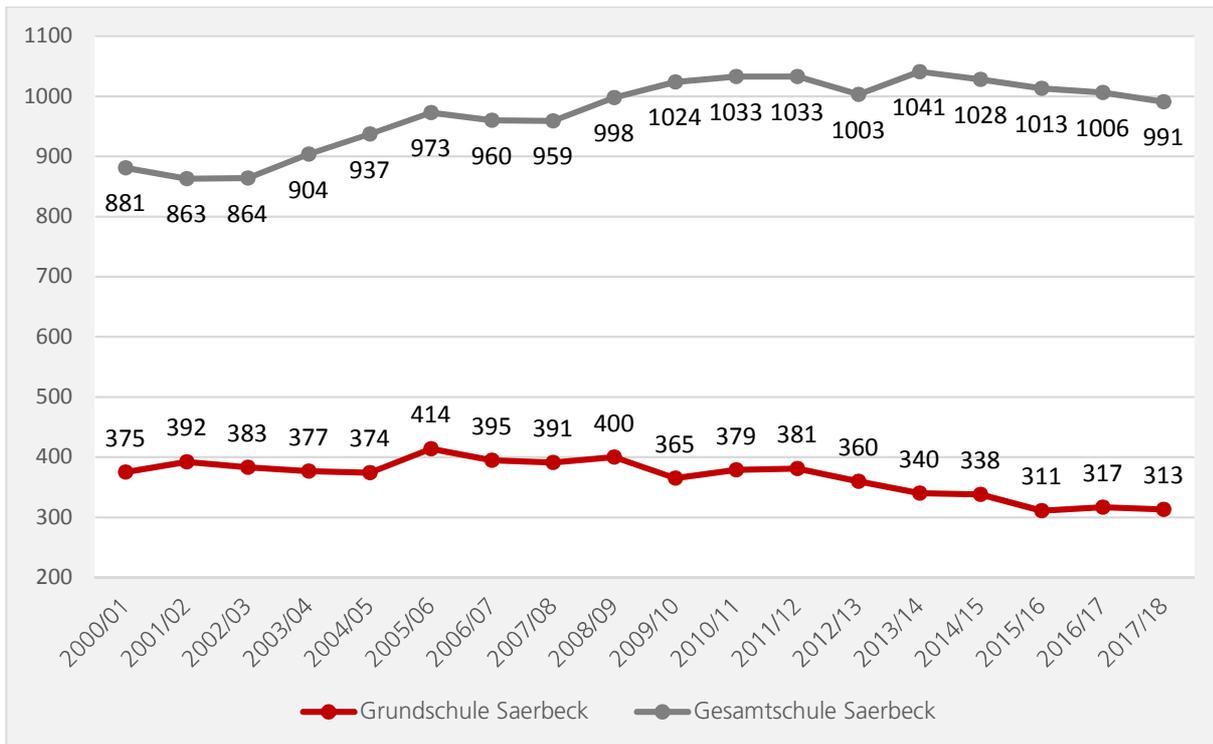


Abb. 30: Entwicklung der Schülerzahlen in Saerbeck (Quelle: IT.NRW 2017; Darstellung: planinvent 2018)

Außerschulisches Lernen

Beim außerschulischen Lernen wird schulisches und außerschulisches Lernen verbunden, indem der Klassenraum verlassen wird und Lern- oder Erfahrungsräume aufgesucht werden. Lernorte außerhalb des Klassenzimmers sind nicht vom Unterricht isoliert, sondern dienen als Elemente eines erfahrungsorientierten Unterrichts. Für Saerbeck bietet sich hier der Lernstandort Bioenergiepark als außerschulischer Bildungsort an. Unter dem Motto „sehen – forschen – staunen. Nachhaltigkeit erfahren“ können Schüler bis zur zehnten Klasse vieles über den regionalen Klimaschutz vor Ort erfahren und sich mit der Materie nachhaltige Energiegewinnung ausführlich beschäftigen. Hierbei steht auch die praktische Arbeit beispielsweise beim Bau einer Mini-Biogasanlage im Fokus, wodurch die Entscheidung zu einem nachhaltigen Lebensstil greifbar gemacht werden soll.

Weitere Angebote im Bereich des außerschulischen Lernens bietet die „Jugendbildungsstätte Saerbeck“ der Christlichen Arbeiterjugend. In dem in der Bauerschaft Westladbergen gelegenen Gruppenhaus sind vielfältige bildende und freizeitorientierte Aktivitäten möglich. Unter dem Motto „Lust auf Leben“ werden junge Menschen in der Persönlichkeitsbildung unterstützt. Für alle Schulformen werden entsprechende Seminare angeboten, so zum Beispiel „Soziale Kompetenz im Beruf“, „Streitschlichterausbildung“ oder „Berufseinstiegstage“.

2.5.5 Gemeinbedarfs- und öffentliche Einrichtungen

Neben dem vielfältigen Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche, das durch die ortsansässigen Vereine bereitgehalten wird, bietet die Kolpingfamilie Saerbeck mit dem **Jugendzentrum (JuZe)** an der Industriestraße einen offenen Jugendtreff für Kinder und Jugendliche im Alter von 9 bis 21 Jahren, der monatlich von circa 600 Jugendlichen genutzt wird, von denen rund 85 Prozent Stammesbesucher sind, die die Einrichtung mehrmals in der Woche aufsuchen. Das Haus bietet während der Öffnungszeiten eine freie Auswahl an Aktivitäten, sowie regelmäßige Treffen zum Hallenfußball, Kochen oder Backen. Außerdem ist das Zentrum auch Veranstalter von Aktivitäten im alljährlichen Sommerferienprogramm. Des Weiteren können die Jugendlichen auch Beratungsleistungen in Anspruch nehmen.

Die Kolpingfamilie betreibt zudem im alten Rathaus der Gemeinde ein **Mehrgenerationenhaus**. Dieses ist nach aufwändiger Sanierung zum neuen Dorftreffpunkt geworden und wird jede Woche von rund 700 Bürgerinnen und Bürgern besucht. Ein Café, Bildungsmöglichkeiten im Rahmen des **Kolping Bildungswerks**, gemeinsames Kochen, sowie diverse Gesellschaftsspiele sollen die dörfliche Gemeinschaft stärken und einen Informationspunkt bilden.



Fotos: Jugendzentrum JuZe,, Arche Saerbeck, Mehrgenerationenhaus (Quelle: planinvent 2018)

Die Katholische Pfarrgemeinde Saerbeck unterhält seit vielen Jahren im Ortskern eine **Bücherei**. Diese befindet sich in der alten Dorfschule und bietet etwa 7.500 Medien für einen Jahresbeitrag von 10 Euro zur Ausleihe an. Des Weiteren bietet die Pfarrgemeinde in Form des **Katholischen Bildungswerks** ein umfassendes Angebot an Veranstaltungen für Besucher jeden Alters.

Die **Jugendbildungsstätte Saerbeck** betreibt ein Tagungsheim, in dem sich Gruppen für Freizeiten und Tagungen einmieten können. Das Haus kann sowohl von selbstständigen Gruppen mit eigenem Programm, als auch von Gruppen oder Einzelpersonen besucht werden, die an einem der vielen Seminare und Veranstaltungen teilnehmen wollen. Hierzu zählen unter anderem Berufseinstiegstage, Suchtprävention und Streitschlichter-ausbildung.

Der Musikschulzweckverband Greven/Emsdetten/Saerbeck (**Musikschule**) sowie der Volkshochschulzweckverband Emsdetten/Greven/Saerbeck (**VHS**) bieten zudem am Standort Saerbeck musikalische und allgemeinbildende Angebote.

2.5.6 Spiel- und Sportstätten

Sportstätten

In der Gemeinde Saerbeck befinden sich am östlichen Ortsrand die Sportanlagen des örtlichen Sportvereins SC Falke Saerbeck 1924. Die Fußballabteilung des Vereins verfügt über drei Rasenplätze, wovon einer mit Flutlichtanlage ausgestattet ist und einer über Tartanbahnen verfügt. Darüber hinaus bietet das Sportzentrum an der Lindenstraße insgesamt drei Turnhallen, drei Tennisplätze, zwei Tartanfreiluftvolleyballfelder und ein Tartanbasketballfeld. Eine weitere Besonderheit ist das Vorhandensein einer Luftgewehrschiesstandanlage mit insgesamt 14 Bahnen im Keller der „Sporthalle III“, die von der Schießsportgruppe Saerbeck unterhalten wird. Darüber hinaus gibt es im Gemeindegebiet fünf Bolzplätze.

Zwei Reisetaubenvereine („Heimkehr“, „Reiselust“) und der Reitverein St. Georg runden das sportliche Vereinsangebot mit entsprechenden Anlagen ab.

Südlich des Ortskerns liegt der Naturbadesee Saerbeck. Mit einer Wasserfläche von 4,5 Hektar sorgt der idyllisch gelegene und zugleich dorfnaher See für ein saisonales Wasservergnügen. Besonders der feine Sandstrand sowie die große direkt angrenzende Liegewiese bieten Platz für Spiel und Spaß. Die Badesaison geht von Mai bis Ende August/Anfang September und wird stets von einer Badeaufsicht überwacht. Nutzungsentgelte sind nur freitags, samstags und sonntags zu entrichten. Die Preise sind jedoch sehr gering, sodass der Besuch für jedermann erschwinglich ist. Für eine Tageskarte zahlen Kinder im Alter von 7 bis 14 Jahren 0,50 €, Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren 1,00 € und Erwachsene 2,00 €. Der Preis für eine Familienkarte liegt bei 4,00 €.

Dauerkarten für eine Badesaison sind ab 10,00 € zu erwerben. Inhaber der Ehrenamtskarte haben freien Eintritt. Doch der Naturbadesee ist nicht nur während der Saison, sondern zu jeder Jahreszeit ein lohnendes Ziel. Die „Pättkes“ entlang des Mühlenbaches („Pastors Allee“) und um den Badesee herum eignen sich besonders für erholsame Spaziergänge.



Fotos: Sportplatz SC Falke Saerbeck 1924 e.V., Naturbadesee Saerbeck (Gemeinde Saerbeck 2017)

Spielplätze

Die Gemeinde Saerbeck verfügt über 19 Spiel- und Bolzplätze, die den Saerbecker Kindern insgesamt rund 24.500 m² Spielfläche bieten. In den drei Bauerschaften stehen nur in Sinningen und Westladbergen jeweils ein Spielplatz für die ansässigen Kinder und Jugendliche zur Verfügung. Die übrigen 16 Spielplätze verteilen sich über das Gebiet Kerngemeinde. Die Größe der einzelnen Spielplätze variiert und reicht von 319 m² in Saerbeck-Dorf bis über 4.100 m² in Sinningen.



Abb. 31: Lage der Spielplätze in Saerbeck (Quelle: Bezirksregierung Köln 2018; Grafik: planinvent 2019)

Im Zuge des Generationenwechsels in Wohngebieten und der geänderten Interessen der Kinder und Jugendlichen kommt es jedoch immer häufiger dazu, dass der klassische Spielplatz ausgedient hat. Viele Städte und Gemeinden entwickeln inzwischen zusammen mit den Betroffenen gezielt „Themenspielplätze“ und „Begegnungsräume“. In unterschiedlichen Planungsphasen wird es dabei den ortsansässigen Kindern ermöglicht, aktiv ihre Ideen und Wünsche in Bezug auf Spielgeräte miteinzubringen.

2.6 Barrierefreiheit

Für Menschen mit Behinderung und/oder mobilitätseingeschränkte Personen sind in Saerbeck einzelne öffentliche Gebäude, wie die Schulen, das Mehrgenerationenhaus, das Pfarrheim, das Sparkassengebäude und das Rathaus barrierefrei zugänglich. Die Bordsteine sind teilweise in Einmündungsbereichen abgesenkt, sodass ein barrierefreies Vorankommen ermöglicht wird. Auch im Bereich Kirchplatz, dessen altes Kopfsteinpflaster bis vor Kurzem noch für Probleme bei der Fortbewegung sorgte, wurden bauliche Maßnahmen zur barrierefreien Gestaltung inzwischen umgesetzt.

Darüber hinaus gibt es in der Gemeinde noch zahlreiche Bushaltestellen und Gehwege, die angepasst werden müssen. Die gesamte Verkehrssituation soll vor dem Hintergrund der Barrierefreiheit in den kommenden Jahren überarbeitet werden. Im Rahmen des Europäischen Protesttages zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung werden in der Gemeinde Saerbeck unter dem Motto „Gemeinsam für eine barrierefreie Stadt“ zudem jährlich zahlreiche wirkungsvolle Aktionen angeboten. Im vergangenen Jahr gab es unter anderem einen Rollstuhl-Parcours. Der bundesweit agierende Verein „Sozialhelden e. V.“ bietet unter der Internetadresse www.wheelmap.org eine interaktive Kartierung an, die verschiedene Standorte und Gebäude hinsichtlich ihrer Barrierefreiheit bewertet (vgl. Abb. 32).

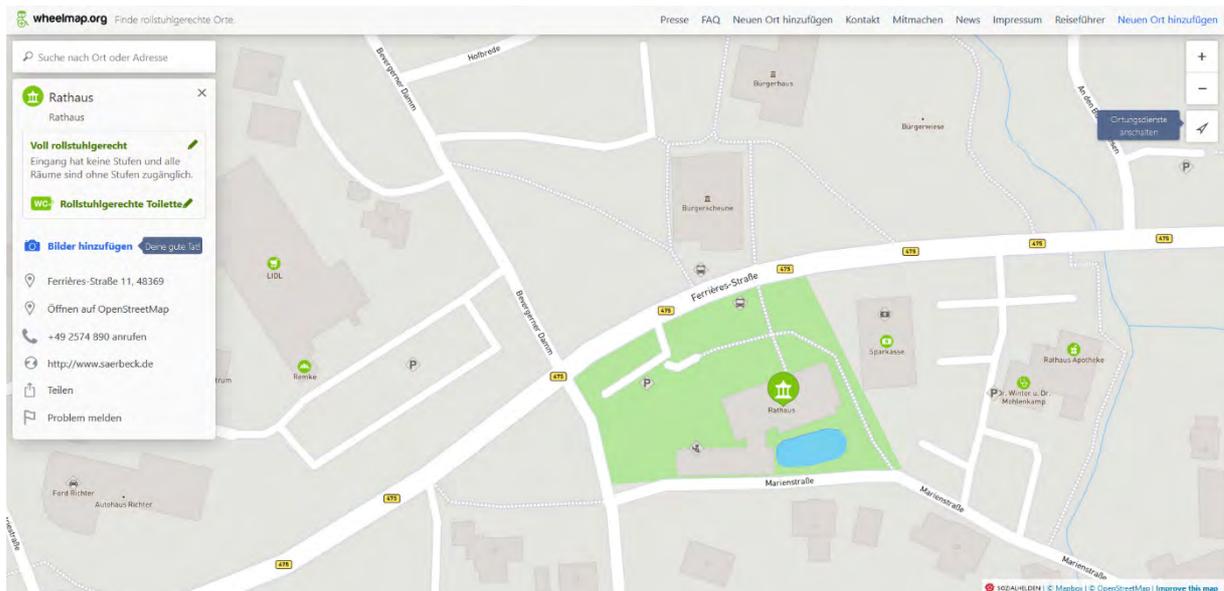


Abb. 32: Einschätzung der Barrierefreiheit am Beispiel des Rathauses der Gemeinde Saerbeck (Quelle: www.wheelmap.org)

2.7 Bürgerschaftliches Engagement

Das Bürgerengagement in Saerbeck äußert sich in vielen von den Bürgerinnen und Bürgern getragenen Aktionen, Veranstaltungen und Einrichtungen, die dem Gesamtklima in der Gemeinde zugutekommen sowie von einer starken Bürgergemeinschaft zeugen.

Besonders hervorzuheben ist dabei die Bürgerstiftung Saerbecks. Mehr als 90 Bürgerinnen und Bürger engagieren sich hier für bestimmte Projekte im Gemeindegebiet. Vordringliches Ziel der Bürgerstiftung ist es, das unter Denkmalschutz stehende alte Rathaus langfristig als Mehrgenerationenhaus zu unterhalten. Das Mehrgenerationenhaus wurde am 16. September 2007 eingeweiht. Als ersten Schritt pachtete die Bürgerstiftung das "Alte Rathaus" für 99 Jahre von der Gemeinde, um es der Kolpingsfamilie für den Betrieb des Mehrgenerationenhauses zur Verfügung zu stellen. Die Bürgerstiftung ist jedoch kein abgeschlossenes Projekt. Wesentliches Element der Ehrenamtsarbeit ist die stetige Entwicklung und der Gedanke, dass Bürger etwas für die

Gemeinschaft tun können, indem sie als Zustifter auftreten oder aber spenden. Weitere zukünftige Aufgaben der Stiftung sind demnach vorstellbar, um die Lebensverhältnisse und Gemeinsamkeiten aller Saerbecker Bürger langfristig in besonderer Weise zu fördern.

Alljährlich lädt der Bürgermeister einen ausgewählten Personenkreis zum Neujahrsempfang in die Bürgerstube ein. Hier werden Personen geehrt, die sich um das Wohl der Gemeinde und der Allgemeinheit verdient gemacht haben. Besonders engagierte Bürgerinnen und Bürger werden hier mit der „Curtis Sorbeke“ Medaille ausgezeichnet. Zudem organisiert die Gemeinde eine Sportlehre, wo besonders sportliche Leistungen von Saerbecker Bürgerinnen und Bürgern gewürdigt werden.

Weitere Beispiele bürgerschaftlichen Engagements sind u.a. die Nachbarschaftshilfe „Helfende Hände“, die von der Kolpingfamilie ins Leben gerufen wurde, oder die von der ökumenischen Flüchtlingshilfe zur Verfügung gestellten „Alltagslotsen“. Um die Integration von jugendlichen Flüchtlingen zu unterstützen, findet im Jugendzentrum „JuZe“ jeden Samstag ein Flüchtlingstreff statt, der Kontakt zwischen den Flüchtlingen und der heimischen Jugend fördert. Der DRK-Ortsverein ist ebenfalls an vielen Gemeinschaftsprojekten im Ort beteiligt.

Die Freiwillige Feuerwehr (rund 111 aktive Kameraden) und die zugehörige Jugendfeuerwehr (24 Mitglieder) in Saerbeck sind ein alteingesessener Verein. Gegründet im Jahr 1929, steht seitdem der Löschzug in Saerbeck rund um die Uhr für die Bürger der Gemeinde zur Verfügung. Der Löschzug in Saerbeck (unterteilt in Dorf, Sinnigen und Westladbergen) unterhält insgesamt zehn Fahrzeuge.

Auch im Bereich der Freizeitgestaltung verfügt Saerbeck über verschiedene sportlich und kulturell ausgerichtete Angebote, die in den meisten Fällen über die ortansässigen Vereine organisiert werden. Der Ort zeichnet sich in besonderem Maße durch ein aktives und umfangreiches Vereinsleben aus, mit einem breiten Spektrum von sportlichen und traditionellen Vereinen (vgl. Tabelle 9). Viele Vereine übernehmen darüber hinaus wichtige Funktionen als Gestalter des Dorflebens, z.B. in Form von regelmäßigen (Groß-)Veranstaltungen oder der Unterhaltung ortsrelevanter Einrichtungen.

Tab. 9: Auswahl der Vereine in Saerbeck (Quelle: Gemeinde Saerbeck 2018)

Vereine in Saerbeck (Auswahl)		
Sport und Co.		
Sportclub Falke-Saerbeck 1924 e.V.	Kolpingblasorchester	
Reitverein St. Georg	Saerbecker Singgemeinschaft	
Schießsportgruppe Saerbeck	Spielmanszug Saerbeck-Dorf	
Schützenvereine		
Bürgerschützengesellschaft Sinnigen	Kolping-Gospelchor "feel go(o)d"	
Bürgerschützenverein Dorfbauernschaft / Middendorf	Kirchliche Vereine	
Bürgerschützenverein Westladbergen	Evangelisches Jugendforum Saerbeck	
Bürgerschützenverein Saerbeck-Dorf	Ev. Kirchengemeinde Saerbeck – Sozialeseminar	
Musik und Theater		
ars-musica-ensemble	Evangelische Frauenhilfe Saerbeck	
Bürgerhaus-Konzertverein	Kultur, Brauchtum, Kinder-/Jugendbetreuung	
Jagdhornbläsercorps	DPSG (Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg)	
Kirchenchor St. Georg	Bürgerstiftung Mehrgenerationenhaus „Altes Rathaus“	
	Heimatverein Saerbeck	
	Frauengemeinschaft	
	Kolping-Jugend	
	Kolpingfamilie Saerbeck	
	Förderverein St. Georg Grundschule	

Förderverein Max.-Kolbe-Gesamtschule
Kunstverein Saerbeck e.V.
Altengemeinschaft
Frauengemeinschaft
Wirtschaftliches
Förderverein Klimakommune Saerbeck e.V.
Handels- und Gewerbeverein Saerbeck
Landwirtschaftlicher Ortsverein
Verkehrsverein Saerbeck
Förderkreis Sinninger Mühle

Retter, Helfer, Soziales
DRK Ortsverein
Freiwillige Feuerwehr Saerbeck
Pfarrcaritas Saerbeck
Sonstiges
Verein für Deutsche Schäferhunde e.V. Ortsverein
Vogelfreunde Münsterland
Reisetaubenverein "Heimkehr"
Reisetaubenverein "Reiselust"
Hegering

Da bürgerschaftliches Engagement sowohl Anerkennung als auch Würdigung verdient, hat die Nordrhein-Westfälische Landesregierung zusammen mit den Städten, Kreisen und Gemeinden des Landes eine landesweit gültige Ehrenamtskarte eingeführt. Die Ehrenamtskarte ist Ausdruck der Wertschätzung für den großen ehrenamtlichen Einsatz der Bürgerinnen und Bürger und bietet den Inhabern damit Zugang zu zahlreichen Vergünstigungen. Auch in der Gemeinde Saerbeck wird von dieser Karte Gebrauch gemacht.

2.8 Wirtschaft

Zukunftsfähige Kommunen bieten ihren Einwohnern neben einer starken Ortsgemeinschaft und einer guten verkehrlichen sowie infrastrukturellen Einbindung auch eine angemessene Wirtschafts- und Grundversorgungsstruktur. Dazu zählen in erster Linie Versorgungseinrichtungen für den täglichen Bedarf, aber auch andere Dienstleister sind für die Positionierung einer Kommune von Belang. Dabei sind es weniger die ortseigenen wirtschaftlichen Bedingungen (Arbeitsplätze, Wirtschaftsumsatz), als vielmehr der gesamtwirtschaftliche Rahmen, welchen die Kommune bietet, um für Unternehmer und Dienstleister attraktiver Wohnstandort zu sein.

2.8.1 Situation und Entwicklung des Arbeitsmarktes

Am 30.12.2017 waren in Saerbeck 2.325 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Eine Auflistung dieser Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen erfolgt in Tabelle 10. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort – also der Personen, die in Saerbeck oder anderswo sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind und in Saerbeck wohnen – ist mit 3.024 (Stand 31.12.2017) deutlich höher. Fast die Hälfte der Beschäftigten in Saerbeck arbeitet im produzierenden Gewerbe (48,9 %), was die große Bedeutung dieses Wirtschaftszweiges für den Ort unterstreicht. Im Vergleich zum Kreis, Regierungsbezirk und Land nimmt Saerbeck hier einen deutlichen Spitzenwert ein. Bei den Beschäftigten im Dienstleistungsbereich wird ein geringerer Anteil als auf den Vergleichsebenen erzielt. Im Wirtschaftszweig „Handel, Gastgewerbe, Verkehr und Lagerei“ liegt der Anteil der Beschäftigten in Saerbeck in etwa auf dem Niveau der Vergleichsebenen (Saerbeck: 25,5 %, Kreis: 26,6 %, NRW: 22,6 %). Sehr deutlich über dem Durchschnitt liegt hingegen der Anteil der Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft, welcher sich auf 5,3 % beläuft (Vergleich NRW: 0,4 %, Kreis: 0,9 %).

Im rückblickenden Vergleich der Beschäftigtenzahlen lässt sich eine steigende Tendenz erkennen. Waren im Jahr 2009 nur 1.846 sozialversicherungspflichtig Arbeitsplätze in Saerbeck gemeldet, stieg die Zahl bis 2017 auf 2.325 (+25,9 %). Der Zuwachs lässt sich in besonderem Maße bei den Teilzeitbeschäftigten verorten. So waren 2009 nur 216 Beschäftigte in Teilzeit angestellt, 2017 hingegen bereits 500 (+131,5 %). Im Gegensatz

dazu ist die Zahl der Vollzeitbeschäftigten von damals 1.669 auf 1.825 Personen deutlich weniger angestiegen (+9,4 %).

Tab. 10: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Saerbeck nach Wirtschaftsbereichen am 31.12.2017 (Quelle: IT.NRW 2018)

Wirtschaftszweig	Saerbeck	%	Kreis ST	Reg.-Bez. MS	NRW
Insgesamt	2.325	100,0	100,0	100,0	100,0
<i>Davon</i>					
Land- und Forstwirtschaft	123	5,3	0,9	0,8	0,4
Produzierendes Gewerbe	1.136	48,9	33,0	28,6	26,7
Handel, Gastgewerbe, Verkehr und Lagerei	594	25,5	26,6	22,3	22,6
Sonstige Dienstleistungen	472	20,3	39,5	48,4	50,3

Betrachtet man die Pendlerbeziehungen, wird deutlich, dass in Saerbeck ein Überhang an Auspendlern zu verzeichnen ist. 2017 lag das Pendlersaldo bei -876 – Resultat von 2.058 Menschen, die von außerhalb nach Saerbeck zum Arbeiten kamen, im Verhältnis zu 2.934 Beschäftigten, die in Saerbeck leben, aber außerhalb arbeiten. Im Vergleich zu dem Pendlersaldo von 2011 (-964), hat dieser sich jedoch leicht zu Gunsten der Einpendler geändert. Sowohl die Zahl der Auspendler als auch die der Einpendler sind seit dem Jahr 2011 durchgehend angestiegen. Der Großteil der Berufseinpendler kam 2017 aus den nahegelegenen Städten Emsdetten (327 Einpendler), Greven (290 Einpendler) und Rheine (180 Einpendler) (vgl. Abb.33).

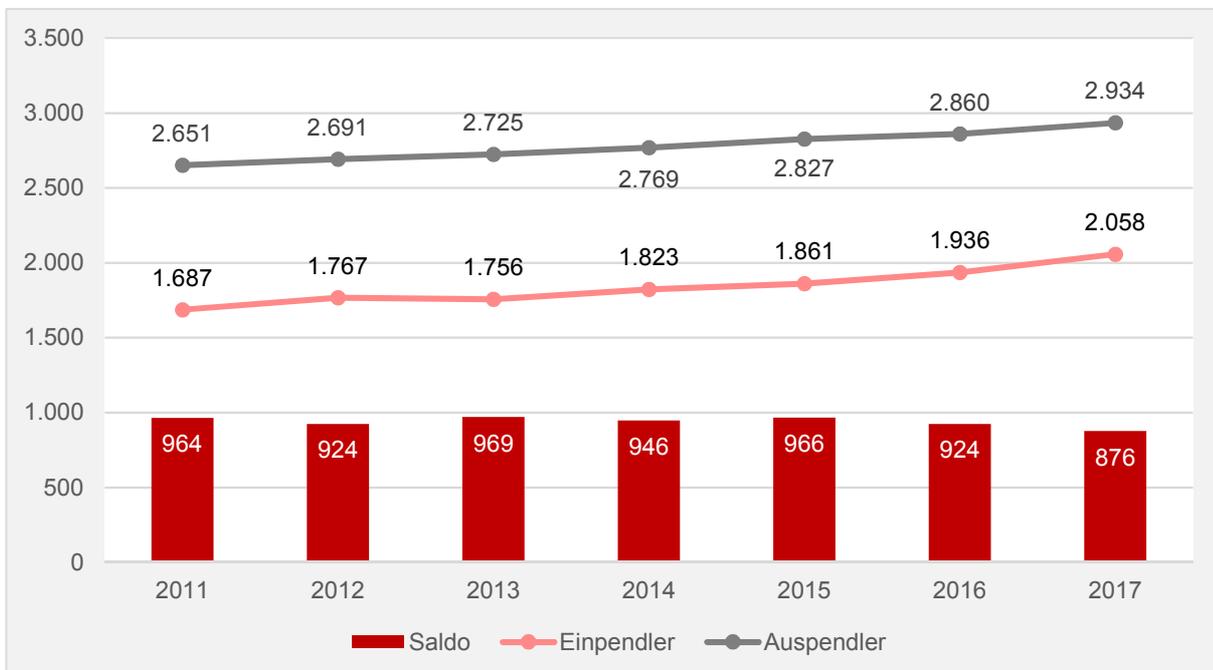


Abb. 33: Anzahl der Ein- und Auspendler über die Gemeindegrenze Saerbeck seit 2011 (Quelle: IT.NRW 2018, Grafik: planinvent 2018)

Wichtigste Arbeitsorte der Auspendler aus Saerbeck waren 2017 insbesondere das Oberzentrum Münster (696 Auspendler) sowie die Städte Greven (517 Auspendler) und Emsdetten (465 Auspendler).

Die Arbeitsplatzzentralität, die das Verhältnis der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort beschreibt, fällt den oben beschriebenen Statis-

tiken zufolge gering aus. Es zeigt sich aber auch, dass Saerbeck als Wohnstandort für Personen im erwerbsfähigen Alter von Bedeutung ist.

Die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen im Zeitraum von 2000 bis 2017 (vgl. Abb. 35) zeigt ein insgesamt deutlich verringertes Niveau bei den Arbeitslosen in Saerbeck in der zweiten Hälfte des Untersuchungszeitraums seit 2007. Lagen die Zahlen zwischen 2002 und 2006 durchgängig über der 200-Personen-Grenze, liegen sie seitdem darunter. Im letzten Jahr gab es hingegen wieder einen Anstieg auf 156 Arbeitslose. Von Höchstständen aus der ersten Hälfte der 2000er Jahre, die z.T. im Bereich bis über 270 Personen ohne Arbeit lagen, scheint Saerbeck dennoch seit einigen Jahren deutlich entfernt.

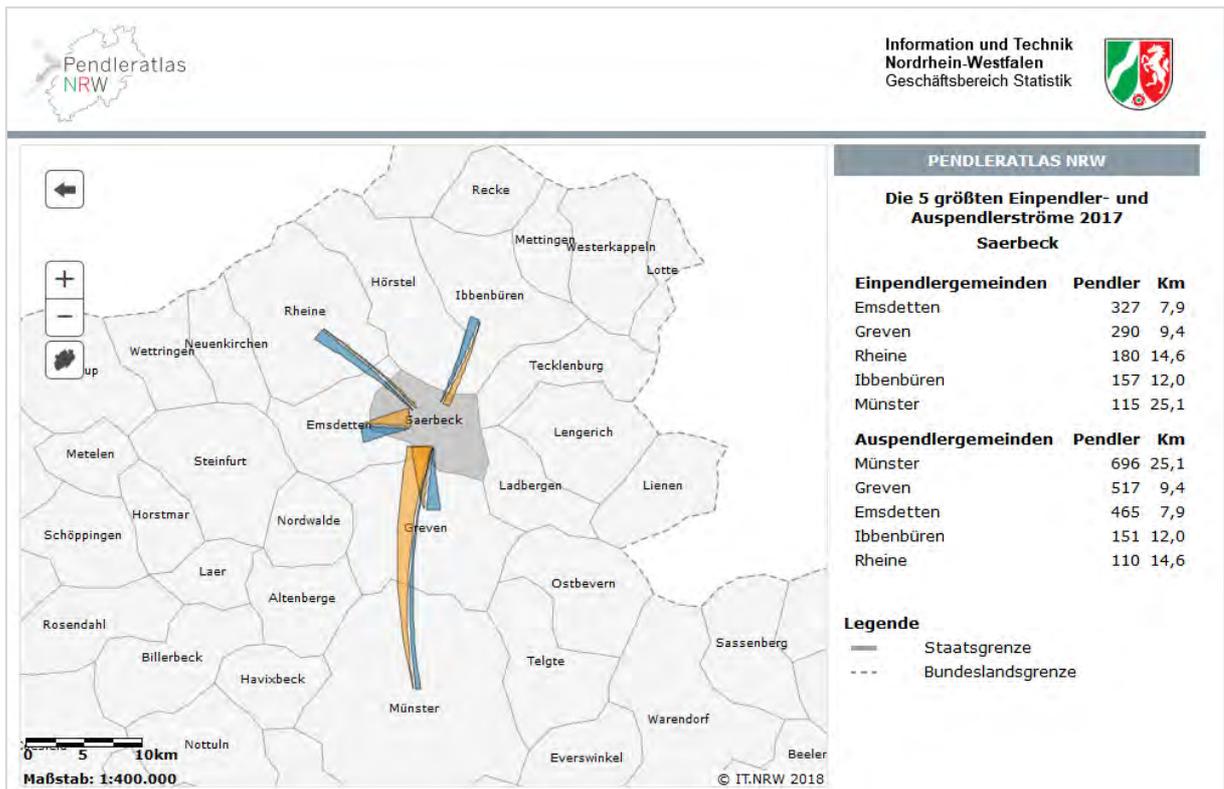


Abb.: 34: Pendlerverflechtungen von Saerbeck (Quelle: Pendleratlas NRW 2018)



Abb. 35: Arbeitslosenzahlen in Saerbeck von 2000 bis 2016 (Quelle: IT.NRW 2018, Grafik: planinvent 2018)

Da für die Gemeinde Saerbeck keine Arbeitslosenquote in der amtlichen Statistik vorliegt, die einen Vergleich mit den Entwicklungen der Arbeitslosenquoten des Kreises und mit NRW ermöglichen würde, zeigt Abb. 36 den relativen Verlauf der Arbeitslosenzahl im Vergleich zum Kreis Steinfurt und zu NRW. Dabei wird deutlich, dass die generelle Entwicklung Saerbecks mit den Vergleichsgrößen korreliert, sich die Arbeitslosenzahlen aber insgesamt in Saerbeck seit 2011 ungünstiger entwickeln als im Kreis- und Landesdurchschnitt: Seit diesem Jahr ist ein Wiederanstieg der Arbeitslosenzahlen zu verzeichnen. Mit der Folge, dass der Indexwert für das Jahr 2017 (113) über dem Niveau des Referenzjahres 2000 liegt. Im Kreis Steinfurt und in NRW liegen die Indexwerte mit 84 und 87 deutlich unter denen des Referenzjahres 2000.

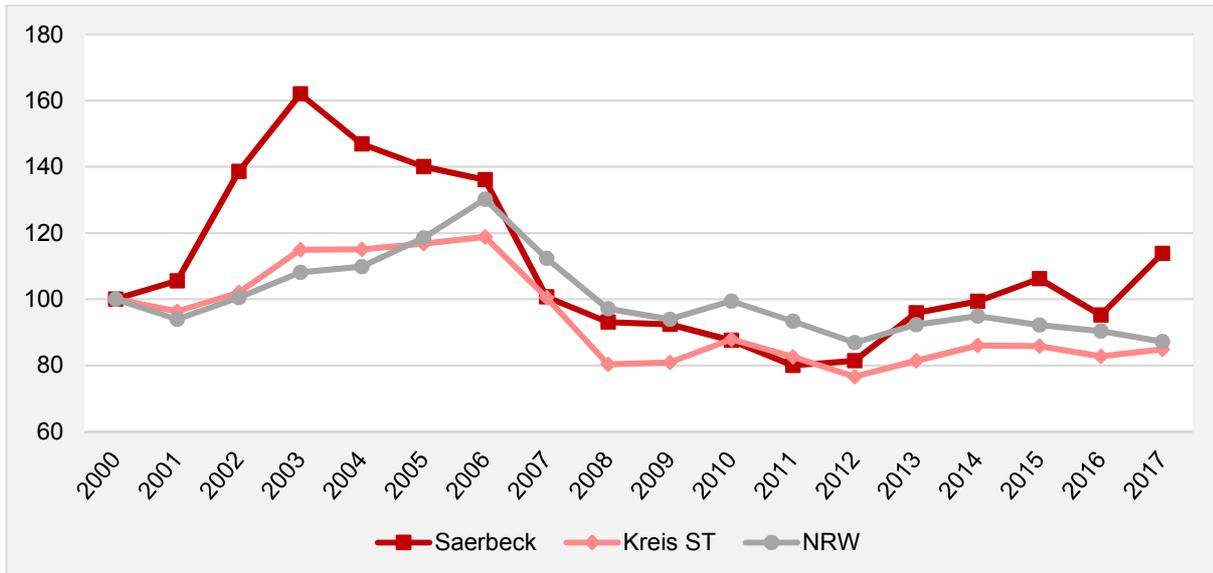


Abb. 36: Arbeitslosenzahlen in Saerbeck von 2000 bis 2017 im Vergleich zum Kreis Steinfurt und NRW (Quelle: IT.NRW 2018, Grafik: planinvent 2018)

Die Betrachtung einzelnen Personengruppen hinsichtlich ihres Anteils an allen Arbeitslosen in Saerbeck zeigt einen anteiligen Anstieg der Arbeitslosigkeit bei den 15 bis unter 25-Jährigen von 10 % auf 18 % und bei den Ausländern von 17 % auf etwa 38 % im Vergleich der Jahre 2012 und 2017 auf. Erfreulich ist die Abnahme des Anteils an Langzeitarbeitslosen um etwa 3 % im Vergleichszeitraum ebenso wie Abnahme der Arbeitslosigkeit von älteren Arbeitnehmern. In der Personengruppe der 55 bis unter 65-Jährigen ist der Anteil an allen Arbeitslosen im Vergleich der Jahre 2012 und 2017 um knapp 5 % zurück gegangen.

2.8.2 Gewerbestruktur

Insgesamt lag laut Unternehmensregistersystem (URS) die Zahl der in Saerbeck ansässigen Unternehmen im Jahr 2017 bei 328. Im Zehnjahresvergleich zum Jahr 2008 sind das 13,5 % mehr. Die 328 im Unternehmensregister geführten Unternehmen beschäftigten im Jahr 2017 2.145 sozialversicherungspflichtig Arbeitnehmer (Quelle: IT.NRW 2018).

Die Gewerbestruktur der Gemeinde zeichnet sich durch eine mittelständische und breit diversifizierte Zusammensetzung aus, die den Wirtschaftsstandort widerstandsfähig für Phasen der wirtschaftlichen Rezession macht. Die Bandbreite der Unternehmen reicht von der Kunststoffteilefertigung und -entwicklung über den Vertrieb von Computersoftware bis hin zur Metallverarbeitung.

2.8.3 Gewerbe- und Industriegebiete

Saerbeck bietet ansässigen und potenziellen Unternehmen gute Rahmenbedingungen für ihre unternehmerischen Tätigkeiten. Der Gewerbesteuerhebesatz betrug im Haushaltsjahr 2018 435 v.H. (vgl. Gemeinde Saerbeck 2018; Haushaltssatzung 2018) und liegt somit unter dem durchschnittlichen Hebesatz in NRW, der im Jahr 2016 bei 446 v.H. lag (vgl. LWL 2018).

Aktuell gibt es in Saerbeck zwei Gewerbegebiete („Schulkamp“ und „Nord 1“). Das Bauleitplanverfahren zur Ausweisung des Gewerbegebiets „Nord II“ ist abgeschlossen. Hier soll die Ersterschließung noch in diesem Jahr beginnen. Mit der Realisierung dieses neuen Gewerbegebietes werden der Gemeinde in Zukunft ausreichend Flächen zur Verfügung stehen, die für die weitere Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Gemeinde Saerbeck zuträglich sein wird (vgl. Abb. 36). Die Gemeinde bezeichnet sich selbst als „Wirtschaftsstandort mit Lebensqualität“ und weist dabei auf die überdurchschnittlich guten weichen Standortfaktoren sowie auf die ausgezeichneten Verkehrsverbindungen (Bundesstraßen B 219 und B 475, Autobahnen A 1 und A 30, Internationaler Flughafen Münster Osnabrück, Dortmund-Ems-Kanal) hin.

2.8.4 Einzelhandel und Dienstleistungen

Die Gemeinde Saerbeck hat zuletzt im Jahr 2009 ein Einzelhandelskonzept erstellen lassen, das derzeit überarbeitet und aktualisiert wird. Die Neufassung lag bei der Erarbeitung des IKEK allerdings noch nicht vor. Aufgrund des Alters der Erhebung (die Daten stammen aus dem Jahr 2008) müssen die vorliegenden statistischen Daten mit der entsprechenden Vorsicht gelesen werden. Dennoch kann davon ausgegangen werden, dass verschiedene Kernaussagen auch heute, rund acht Jahre später, noch Gültigkeit besitzen:

- Legt man den bundesdeutschen Durchschnitt von 1,4 m² Verkaufsfläche pro Einwohner zugrunde, so würde sich für die Gesamtgemeinde Saerbeck bei 7.160 Einwohnern eine Einzelhandelsverkaufsfläche von 10.024 m² ergeben. Tatsächlich werden diese Werte in der Gesamtgemeinde nicht (8.640 m²) erreicht. Da sich der Standort Saerbeck aufgrund der entsprechenden Siedlungsstruktur in Konkurrenz zu benachbarten Orten befindet und somit Rahmenbedingungen gegeben sind, die eine spezifische Betrachtungsweise erfordern, wird die Verkaufsflächenausstattung im Einzelhandelsgutachten aber als nicht atypisch gering bewertet.
- Der Einzelhandelsbestand konzentriert sich mit 96,1 % auf den zentralen Versorgungsbereich, der sich im Kernort Saerbeck-Dorf befindet (vgl. Abb. 37). Im eigentlichen historischen Ortskern, der Teil des zentralen Versorgungsbereiches ist, finden sich knapp 20 % der Einzelhandelsbetriebe. Im restlichen Kernort, zu dem auch das Gewerbegebiet am Schulkamp gezählt wird, sind lediglich knapp 4 % des Einzelhandels zu finden. In den anderen Ortsteilen besteht keine Einzelhandelsversorgung.
- Die beschriebene Konzentration des Einzelhandels auf den zentralen Versorgungsbereich kann als ungewöhnlich hoch bezeichnet werden und ist aus städtebaulich-funktionaler Sicht als positiv anzusehen.
- Eine Betrachtung der vorhandenen Warengruppenverteilung lässt für den Einzelhandelsstandort Saerbeck keine signifikanten Angebotsschwächen erkennen. Rund 60 % des Einzelhandels entfällt auf die Warengruppe des nahversorgungsrelevanten Angebots, die maßgeblich für die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs ist. Zwei Vollsortimenter (K+K, Edeka) sowie jeweils eine Filiale der Lebensmittel-Discounter Aldi und Lidl erzielen eine gute Nahversorgungsabdeckung für die Gemeinde. Allerdings muss einschränkend angemerkt werden, dass durch den bisher nicht ersetzten Wegfall eines Schlecker-Drogeriemarktes ein explizites Angebot in diesem Segment fehlt.
- Auf den modischen Bedarf entfallen rund 10 % des Angebotes. Weitere Warengruppen, die in Saerbeck vorgehalten werden, sind „Elektro/Technik“ (3 %), „Garten/Baumarkt/Freizeit“ 10 %, „Einrichtungsbedarf“ (3 %) und „sonstige Hartwaren“ (13 %).
- Die Kaufkraftbindung im Bereich der Frischwaren und Lebensmittel ist aufgrund des umfassenden Angebotes in Saerbeck sehr hoch. Bei haltbaren Lebensmitteln wirkt vor allem das gut aufgestellte Angebot im benachbarten Emsdetten (dann Greven und Ibbenbüren) als Magnet und zieht örtliche Kaufkraft ab, ähnliches gilt auch für die Versorgung im Getränkesegment, Elektro/Technik und Einrichtungs- sowie Baubedarf. Rund 75 % der Kunden sind im Gemeindegebiet Saerbeck ansässig.

Weitere 6 % der Besucher stammen laut Einzelhandelskonzept aus den räumlich Saerbeck zugewandten Orts- bzw. Siedlungsteilen der benachbarten Kommunen Emsdetten und Ibbenbüren. Mit rund 15 % liegt ein eher überdurchschnittlich hoher Kundenanteil an regionalen Streukunden (ca. 30 km-Radius) vor. Dieser Wert resultiert u.a. aus den durch die Saerbecker Gesamtschule sowie Arbeitsplätzen ausgelösten Einpendeleffekten sowie der sehr guten Einbindung in das regionale Verkehrsnetz.

- Die Kauforientierung bezüglich oberzentraler Angeboten richtet sich in der Regel gleichermaßen stark nach Münster und Rheine
- Viele Angebote werden durch ansässige selbständige Einzelhändler bereitgehalten. Filialen von etablierten Ketten finden sich, außer im Lebensmittelbereich, nicht in Saerbeck. Der Einzelhandel zeichnet sich im Gemeindegebiet durch eine gute Durchmischung mit weiteren zentralörtlichen Funktionen aus und ist attraktiv ausgeprägt. Vor allem der kleinteilig parzellierte historische Ortskern zeigt sich in diesem Zusammenhang als besonders positiv. Als ausbaufähig gilt hingegen das Gastronomieangebot, da es u.a. an Freisitzen fehlt. Des Weiteren repräsentiert sich auch die Situation für Fußgänger und Radfahrer im Teilbereich der Marktstraße südlich der Einmündung der Emsdettener Straße als nicht optimal (vgl. Einzelhandelskonzept 2009).

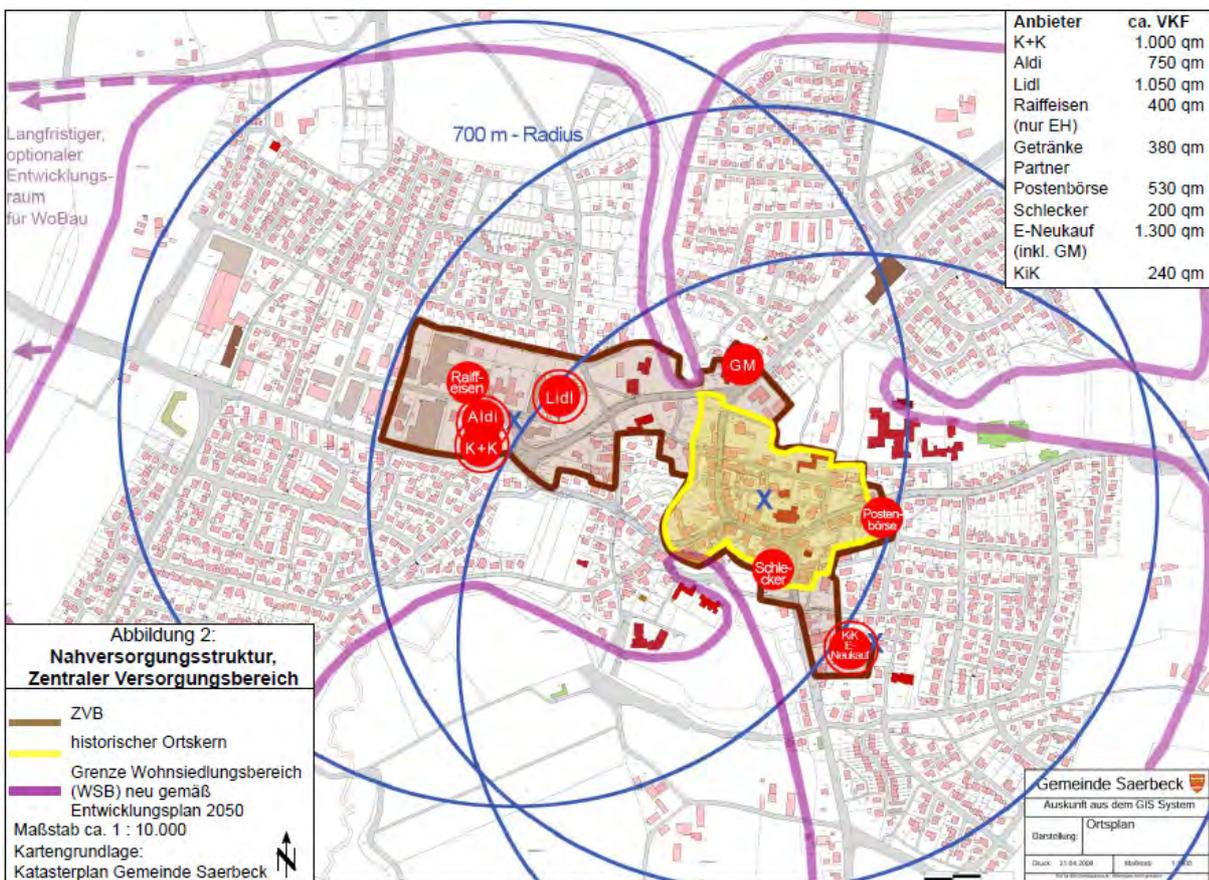


Abb. 37: Zentraler Versorgungsbereich und relevante Einzelhandelsstandorte in Saerbeck (Einzelhandelskonzept 2009)

Aktuelle Zahlen der IHK Nord-Westfalen aus dem Jahr 2011 zeigen, dass die konsumrelevante Pro-Kopf-Kaufkraft seit der letzten Untersuchung des Einzelhandelsstandortes Saerbeck im Rahmen des Einzelhandelskonzeptes nur marginal angestiegen ist, nämlich um 0,2 Punkte von 95,2 auf 95,4 im Jahr 2011 (vgl. IHK Nord-Westfalen o.J.). Interessant ist in diesem Zusammenhang der Vergleich zu anderen Bezugsräumen. Vergleicht man die Entwicklung der Kaufkraft im angeführten Zeitraum 2008-2011 auf Kreisebene, ist ein stärkerer Anstieg der Kaufkraft von 91,2 auf 95,5 Prozent erkennbar. Im nächstgelegenen Oberzentrum Münster konnte die Kaufkraft sogar um knapp 5 % zulegen – ein Indiz für die voranschreitende Zentralisierung des Einzelhandels auf die Ebene der Mittel- und Oberzentren.

Die Einzelhandelszentralitätskennziffer – diese beschreibt das Verhältnis aus Einzelhandelsumsatz zur vor Ort vorhandenen einzelhandelsrelevanten Kaufkraft – lag im Jahr 2011 nach Berechnungen der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK GmbH) bei 71,6 %. Dies bedeutet, dass nahezu 30 % des für Einzelhandel zur Verfügung stehenden Haushaltnezttoeinkommens der Saerbecker Bevölkerung nicht in der Gemeinde ausgegeben wird. Allerdings muss dieser Wert immer auch im Verhältnis zu vergleichbaren Kommunen gesehen werden, die zum Teil deutlich weniger Einzelhandelszentralität aufweisen.



Fotos: Einzelhandel in Saerbeck (Einzelhandelskonzept 2009)

Hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung der Saerbecker Einzelhandelslandschaft unterscheidet das Einzelhandelskonzept mehrere Funktionsbereiche mit unterschiedlichen Nutzungsausrichtungen. Im Bereich des historischen Ortskerns ist vorrangig kleinflächiger, inhabergeführter Einzelhandel vorgesehen und perspektivisch zu entwickeln. Insbesondere die Marktstraße soll durch Maßnahmen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität im Hinblick auf zusätzliches gastronomisches Angebot, eine verbesserte Situation für Radfahrer und Fußgänger sowie die Überprüfung der Parkplatzsituation als Standort für Einzelhandel, Dienstleistungen und Gastronomie attraktiver werden. Für die Versorgung der Bevölkerung mit Gütern des täglichen Bedarfs sind die bestehenden Standorte des Edeka-Marktes an der Grevener Straße sowie der Standortbereich an der Industriestraße mit den Filialen von Lidl; Aldi und K+K bedeutsam. Am Standort Industriestraße bieten sich im westlichen Verlauf der Straße einzelhandelsrelevante Potenzialflächen, für deren Verfügbarmachung allerdings die derzeitige diffuse Nutzungssituation geklärt werden müsste. Ein weiterer funktionaler Schwerpunkt innerhalb des zentralen Versorgungsbereiches bildet der Standort rund um das Rathaus, wo sich u. a. mit der Gemeindeverwaltung, der Sparkasse und dem Bürgerhaus verschiedene Dienstleistungen bündeln.

Für die Attraktivierung des Einzelhandelsstandortes bietet die Gemeinde Saerbeck eine mobile App, die unter dem Motto „Saerbeck – Natürlich. Alles drin.“ von mehr als 80 % der Konsumenten regelmäßig genutzt wird, um nach lokalen Unternehmen, Produkten und Dienstleistungen zu suchen. Dabei bietet sie eine relativ komfortable Suchfunktion im Branchenbuch, da sowohl nach Branchen, Marken als auch nach Unternehmensnamen gefiltert werden kann. Darüber hinaus beinhaltet es eine Navigationsfunktion, um das Ziel zu Fuß, mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder mit dem Auto schnell zu erreichen. Informationen können auch abhängig vom eigenen Standort gesucht werden. Somit stellt diese App eine wertvolle Unterstützung für den lokalen Einzelhandel dar.

Der Saerbeck CITYGUIDE bietet Firmen mehr als nur einen Branchenbucheintrag: Einige Unternehmen machen ihre Innenräume in der App bereits „begehbar“ - Panorama-Innenansichten sind eine schöne Erweiterung, um

ein Gefühl für Sortiment, Stil und Einrichtung zu erhalten. Wer zu Gast in Saerbeck ist, entdeckt die Gemeinde zudem mit virtuellen 360° Rundgängen und Ausflugstipps.

2.8.5 Landwirtschaft

Die Landwirtschaft ist bedeutender Kulturlandschaftsgestalter in Saerbeck, das Landschaftsbild entsprechend landwirtschaftlich geprägt: 4.156 ha des Gemeindegebietes sind Landwirtschaftsfläche – dies entspricht 70,4% (IT.NRW 2018). Damit ist der Flächenanteil der Landwirtschaft in Saerbeck höher als auf Kreis- und Regierungsbezirksebene. Andere Kommunen in NRW, die demselben Gemeindetyp „Kleine Kleinstadt“ nach der Klassifizierung von IT.NRW zugeordnet sind, kommen auf einen Flächenanteil von 55,6 %.

Hinzu kommen 877 ha Waldfläche. Diese anteilig 14,9 % klingen zunächst viel, sind jedoch für den Kreis (14,8 %) und den Regierungsbezirk (16,2 %) durchschnittlich. Der NRW-Durchschnitt ist hingegen nahezu doppelt so hoch und liegt bei 26 %. Strukturell vergleichbare Kommunen in NRW kommen auf einen Waldflächenanteil von rund 30 %.

Nur etwa 5,3 % aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Saerbeck sind in der Land- und Forstwirtschaft tätig (IT.NRW 2017) – dies entspricht etwa 123 Personen im Gemeindegebiet. Die Entwicklung hin zu immer weniger Betrieben mit immer größerer Wirtschaftsfläche (allgemeinhin als Strukturwandel in der Landwirtschaft bezeichnet) wird durch diese Diskrepanz zwischen Flächeninanspruchnahme und Beschäftigtenzahl dokumentiert. Auch in Saerbeck kommen zudem Auswirkungen durch Mechanisierung von Betriebsabläufen zum Tragen, die die verhältnismäßig geringen Beschäftigtenzahlen im Landwirtschaftssektor miterklären.



Foto: Landwirtschaftsfläche in Saerbeck (planinvent 2018)

Die durchschnittliche Betriebsgröße in der Landwirtschaft in Saerbeck im Bereich zwischen 25 und 50 ha, (Atlas Agrarstatistik NRW 2017). Weitere ortsspezifische Angaben wurden im Zuge der Agrarstrukturerhebung NRW 2016 gesammelt, deren Ergebnisse auf kommunaler Ebene zum Zeitpunkt Oktober 2018 allerdings noch nicht vom statistischen Landesamt veröffentlicht wurden.

2.9 Technische Infrastruktur

Eine positive Entwicklung setzt eine leistungsstarke und technische Infrastruktur voraus. Sie sind Grundlage wirtschaftlicher Prosperität und bieten den Bürgern Mehrwerte im Bereich der Alltags- und Freizeitgestaltung. Folgendes Kapitel analysiert den Bestand und Zustand der technischen Infrastruktur der Gemeinde Saerbeck.

2.9.1 Anbindung an das Straßennetz

Der Ortsteil Saerbeck ist über ein Netz von kommunalen und Landstraßen in das überörtliche Straßenwegenetz eingebunden. Am östlichen Ortsrand von Saerbeck verläuft die Bundesstraße 219 in Nord-Süd-Richtung zwischen Greven und Münster. Die Gemeinde Saerbeck hat zwar keine direkte Autobahnanbindung, ist aber über die Bundesstraße 475 und die Auffahrt Ladbergen indirekt mit der A1 verbunden. Somit sind die Oberzentren Münster und Osnabrück in relativ ähnlicher Entfernung von Saerbeck aus erreichbar (vgl. Abb. 38).

Auf Gemeindegebiet verlaufen knapp 16 km der Bundesstraßen 475 und 219, sowie etwa 12,5 km Kreisstraße. Den Großteil der Infrastruktur machen folglich Gemeindestraßen mit einer Gesamtlänge von rund 40 km aus.

Über die Bundesstraße 475 ist der an die Gemeinde angrenzende Flughafen Münster-Osnabrück in etwa 7 km Entfernung zu erreichen.

Im Jahr 2013 lag die Zahl der zugelassenen Fahrzeuge in Saerbeck bei insgesamt 5.348, davon waren 4.334 PKWs und 1.014 Motorräder.

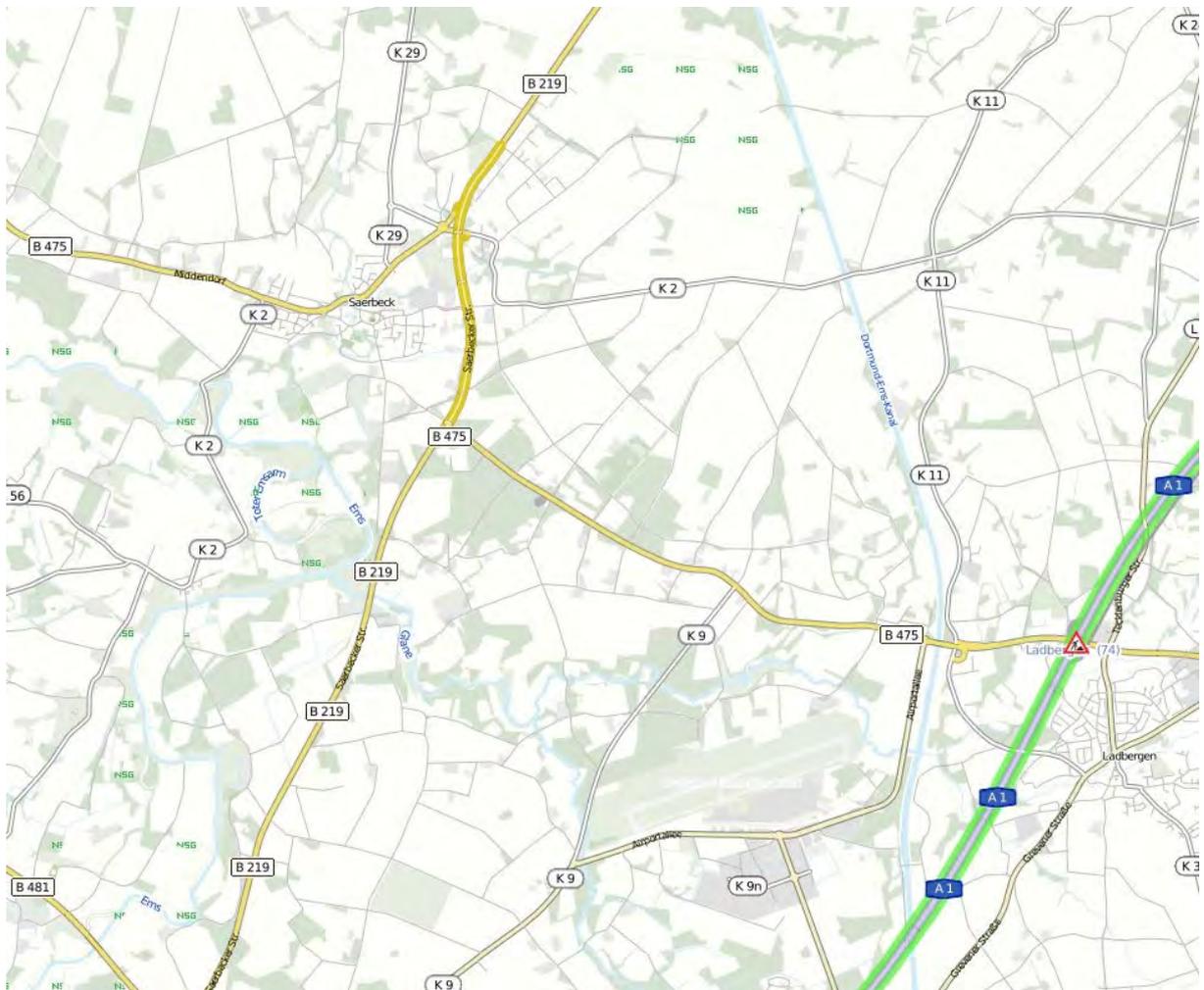


Abb. 38: Straßenanbindung Saerbeck (Quelle: Verkehr.NRW 2017)

Die Bundesstraße 475 ist eine wichtige Verbindung zwischen Emsdetten und der A 30 (Anschlussstelle Ibbenbüren). Dieser Streckenabschnitt weist daher ein hohes Verkehrsaufkommen auf. Der Durchgangsverkehr fließt mitten durch die Ortslage und beeinträchtigt die Aufenthaltsqualität sowie die Verkehrssicherheit. Folgerichtig hat die Gemeinde die Planungen zur Umsetzung einer "Nordumgehung" intensiv begleitet und vorangetrieben. Mittlerweile ist das Bauvorhaben im Bundesverkehrswegeplan 2030 mit vordringlichem Bedarf kategorisiert. Abbildung 39 verdeutlicht die verschiedenen Planungsvarianten.

221	Westladbergen – Saerbeck	7.01, 7.24 / 6.47, 11.43, 12.43, 14.11	kein Angebot	nur an Schultagen
266	Emsdetten - Saerbeck	7.00 / 11.35, 12.32, 13.16	kein Angebot	nur an Schultagen
BB1	Saerbeck – Hembergen - Emsdetten	ab 9.25 zweistündig bis 19.25 / 8.25 zweistündig bis 18.25	SA: 9.25 alle 120 min. bis 19.26 / 10.25 alle 120 min. bis 18.25 SO und Feiertage: 11.25 alle 120 min. bis 17.25 / 12.25 alle 120 min. bis 18.25	Bürgerbus, gilt kein Münsterland-Tarif
R61	Saerbeck – Greven	6.35 mind. 1x pro Stunde bis 18.35 / 6.39 mind. 1x pro Stunde bis 18.45	SA: 6.35 alle 60 min. bis 14.35 / 6.45 alle 60 min. bis 13.45 SO und Feiertage: TaxiBus 10.35 alle 120 min. bis 18.35 / 12.40 alle 120 min. bis 20.40	TaxiBusse nur bei Anmeldung 30 min. vor Abfahrt
R62	Saerbeck - Emsdetten	ab 6.21 mind. 1x pro Stunde bis 18.00 / ab 6.08 mind. 1x pro Stunde bis 18.08	SA: 7.08 alle 60 min. bis 14.08 / 6.08 alle 16 min. bis 14.08	diese Linie wird durchgehend mit Niederflrbusen bedient
S50	Münster – FMO – Saerbeck - Ibbenbüren	6.42, 7.22 alle 60 min. bis 20.22 / 5.35 mind. 1x pro Stunde bis 19.35	SA: 8.22 alle 60 min. bis 18.22 / 6.35 alle 60 min. bis 16.35 SO und Feiertage: 10.22 alle 120 min. bis 20.22 / 8.35 alle 120 min. bis 18.35	Schnellbus-Komfort
N9	Ibbenbüren – Saerbeck – Greven - Münster	kein Angebot	18.50, 21.05, 23.05, 1.05, 3.05 / 20.05, 22.05, 0.05, 2.05, 4.15	Nachtbusbetrieb

In Saerbeck gibt es somit insgesamt 14 Buslinien, die in erster Linie auf den Regionalverkehr ausgerichtet sind. Die beiden Regionalbuslinien R61 und R62 bietet Fahrten an allen Tagen in der Woche an und pendeln regelmäßig von Saerbeck bis nach Emsdetten, bzw. Greven. Der R61 kann sonntags als TaxiBus mit halbstündlich vorheriger Anmeldung angefordert werden. Ein Bürgerbus unterstützt das Angebot des normalen Busverkehrs. Die Linie „BB1“ des vom „Bürgerbus Emsdetten/Saerbeck e.V.“ verkehrt an allen Tagen außer samstags zwischen Emsdetten und Saerbeck. In Saerbeck werden 17 Haltepunkte angefahren.

In Emsdetten und Greven befindet sich jeweils ein Bahnhof, über den die Gemeinden an die Bahnstrecke Münster – Rheine angeschlossen sind, die sowohl von dem NationalExpress (Linie RE7) als auch von der Westfalen-Bahn (RE15) bedient wird. Mit dem RE 7 besteht werktags ab 6 Uhr, am Wochenende ab 7 Uhr stündlicher Anschluss an die beiden Oberzentren bis etwa 23 Uhr. Der RE15 verkehrt täglich ab 5 Uhr bis ca. 23 Uhr im Stundentakt.

Von dort aus bestehen vielfältige Anbindungsmöglichkeiten an den überregionalen Bahnverkehr.

2.9.3 Ruhender Verkehr

In Saerbeck lassen sich einige öffentliche Parkmöglichkeiten ausmachen, die in zentraler Lage im Ortskern gelegen sind (vgl. Abb. 40). Öffentliche Parkplätze, deren Nutzung kostenfrei, aber teilweise zeitlich begrenzt ist, finden sich beispielsweise am Bürgerhaus, im Umfeld des Rathauses, an der Lindenstraße, am Friedhof, an der Bürgerwiese oder am Badesee. Zudem bestehen größere Parkplatzangebote an diversen Einzelhandels- oder Dienstleistungsbetrieben, wie z. B. am Lidl, Aldi, Edeka, der Postenbörse Saerbeck oder der Sparkassenfiliale. Weitere größere Parkraumangebote bietet unter anderen das Schul- und Sportzentrum.

Insgesamt verfügt die Gemeinde Saerbeck über ein ausreichendes Angebot an Parkplätzen für die Einzelhandels- und Dienstleistungsbetriebe. Der Bedarf an Parkraum für den allgemeinen ruhenden Verkehr steigt allerdings spürbar. Insbesondere im Ortskern ist ein gesteigerter Bedarf an Parkmöglichkeiten zu verzeichnen.

Der bestehende Park&Ride-Parkplatz am Kreisel Ibbenbürener Straße / Saerbecker Straße bietet zudem die Möglichkeit das Aufkommen des regionalen und überregionalen Individualverkehrs durch die Bildung von Fahrgemeinschaften oder die Verknüpfung von Individualverkehr und ÖPNV zu verringern.



Abb. 40: Parkraumangebot im Ortskern der Gemeinde Saerbeck (Grafik: planinvent 2018)

2.9.4 Elektromobilität

In Saerbeck gibt es eine Vielzahl von Ladesäulen für E-PKW und Pedelecs. Drei PKW-Ladesäulen befinden sich gegenüber des Rathauses, zwei an der Heizzentrale, eine weitere am „Falke-Treff“ und eine am Standort Bioenergiepark an der Riesenbecker Straße. Die Ladeinfrastruktur für E-Bikes findet sich im Ortskern an der Marktstraße und in der Lindenstraße, außerdem an der Emsdettener Straße und an der Kolpingstraße.

Im Jahr 2018 ist zur Förderung der E-Mobilität die Anschaffung eines E-KFZ (Renault Zoe) durch die Gemeinde realisiert worden, das durch Mitarbeiter der kommunalen Verwaltung genutzt wird und später eventuell für ein Carsharing-Modell bereitgestellt werden soll. Der Verein Bürgerbus Emsdetten/Saerbeck e. V. plant die Aufnahme eines E-Buses in seine Fahrzeugflotte für das Jahr 2018.

Schon heute sind die umliegenden Mittelzentren Emsdetten und Greven mit den aktuellen technischen Voraussetzungen der E-Mobilität (Reichweite, Infrastruktur) sowohl mit dem E-PKW als auch mit dem Pedelec erreichbar. Von dort besteht Anschluss über den regionalen Bahnverkehr an die Oberzentren Münster und Osnabrück, die wiederum auch schon heute mit den zur Verfügung stehenden E-PKW erreicht werden können (vgl. Abb. 41). Dort, wie auch in den Städten Emsdetten und Greven, ist die Infrastruktur für E-Mobilität heute schon deutlich besser ausgebaut, sodass das Aufladen oder Zwischenladen des PKW kein Hindernis darstellt.

Eine im Rahmen der Erstellung des E-Mobilitätskonzeptes durchgeführte Befragung von 570 Saerbecker Bürgerinnen und Bürger zum Thema E-Mobilität hat ergeben, dass sich rund 65 % der Befragten schon mit der Anschaffung eines elektrisch betriebenen PKW (Hybrid, E-Auto) oder Fahrrad (Pedelects, E-Bike) beschäftigt haben. Genannte Gründe, die eine Anschaffung bisher verhindert haben, waren die hohen Anschaffungskosten, die geringe Reichweite und der Ausbaustand der notwendigen Infrastruktur (vgl. SHP Ingenieure 2018).

Darüber hinaus gab es in der Gemeinde Saerbeck bereits einen „Tag der Elektromobilität“. Hier wurden nicht nur Informationen rund um den elektrischen Antrieb weitergegeben, sondern auch die Möglichkeit geboten, E-Bikes oder auch E-Autos zu testen. Ziel dieser thematischen Zuwendung war es, die zahlreichen Facetten der E-Mobilität vorzustellen und zugleich die Alltagstauglichkeit von Elektrofahrzeugen in den Fokus zu rücken. Die Praxis steht somit ganz klar in dem Vordergrund.

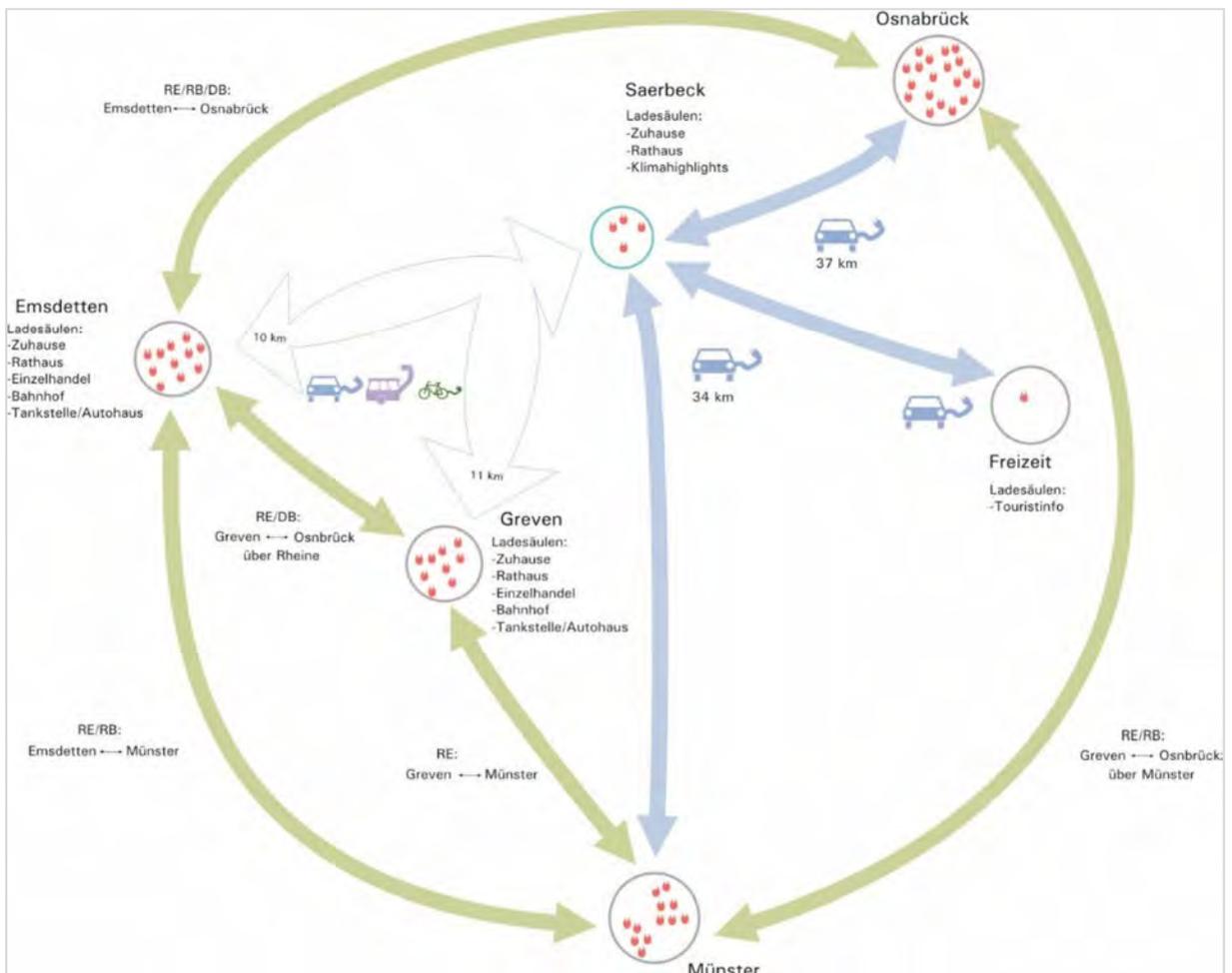


Abb.: 41: Erreichbarkeit von Saerbeck mit elektr. betriebenen KFZ und Pedelects (Quelle: SHP Ingenieure 2018)

2.9.5 Breitband und DSL

Gut ausgebaute Breitbandinfrastrukturen sind nicht nur für Privatanwender von zunehmender Bedeutung – sie ermöglichen einen schnellen Zugang zum Internet, der z. B. für Internettelefonie, Streaming-Anwendungen und andere zeitgemäße Multimediaanwendungen Grundvoraussetzung ist –, sondern sind ebenso wichtiger Entscheidungsfaktor bei der Standortentscheidung von künftigen Unternehmen. Schnelle und stabile Internetverbindungen sind ein Standortvorteil, der in vielen Bereichen von Arbeit und Wirtschaft einen hohen Stellenwert einnimmt, da erst dadurch die vollständige Ausübung der geplanten Wirtschafts- und Arbeitsformen möglich wird. Gerade für ländliche Gemeinden wie Saerbeck ergibt sich die Chance, durch neue, standortungebundene Kommunikationsmöglichkeiten mögliche andere lagebedingte Nachteile des Standortes zu überwinden.

Die Gemeinde Saerbeck hatte in der Vergangenheit genauso wie viele andere Gemeinden im ländlichen Raum unter einem relativ schlecht ausgebauten und schwachen DSL Anschluss zu leiden. Das stellt vor allem für die ansässige Wirtschaft, junge Unternehmer, aber auch Familien die sich für Saerbeck als zukünftigen Wohn- und Wirtschaftsstandort entscheiden könnten, einen ungünstigen Standortfaktor dar. Eine Kartierung des Bundesministeriums für Verkehr und Infrastruktur (BMVI) belegt eine gute Netzabdeckung für Geschwindigkeiten von

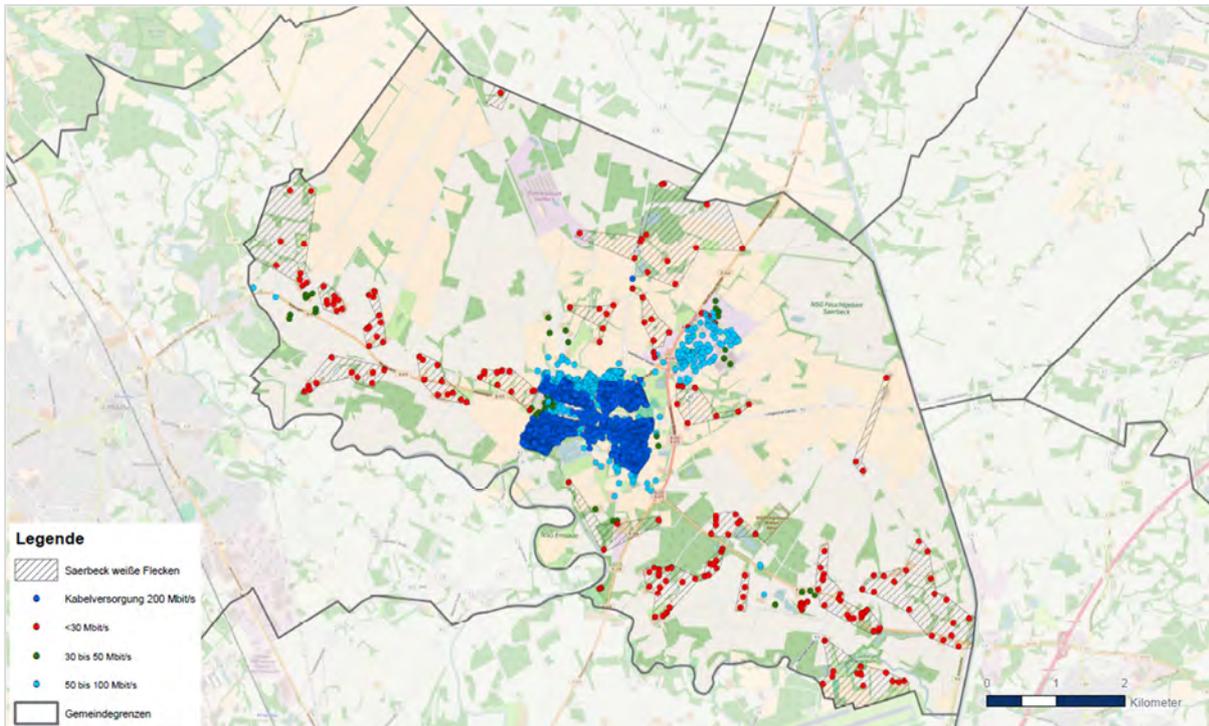


Abb. 42: Versorgungsübersicht und weiße NGA-Flecken in der Gemeinde Saerbeck (Quelle: eTRASSE u. Micus o.J.)

mehr als 50 Mbit/s zumindest im Ortskern – Ausnahme sind einige Randbereiche von Saerbeck-Dorf – und im Gewerbegebiet „Am Schulkamp“. In den im Außenbereich der Gemeinde gelegenen Bauerschaften Sinnigen, Middendorf und Westladbergen sind derzeit nur Geschwindigkeiten von maximal 6Mbit/s zu erreichen. Im Gemeindegebiet sind nach Angaben des Breitbandatlas NRW 83,4 % aller Haushalte (Stand Juli 2018) mit einer leitungsgebundenen Übertragungsrates von mindestens 50 Mbit/s ausgestattet. Im Kreis Steinfurt sind es zum Vergleich 73,7 % der Haushalte und in NRW hingegen sogar 88,3 %.

Eine genauere Betrachtung der Anschlussqualitäten, die in Abbildung 42 aufgezeigt wird, verdeutlicht, dass die weniger gut angebundenen Bereiche der Gemeinde, die sogenannten „weißen Flecken“, in den Bauerschaften zu finden sind. Hier sind maximale Übertragungsrates von bis zu 50 Mbit/s möglich. Zahlreiche Haushalte können sogar nur auf Anschlussqualitäten unter 30 Mbit/s zugreifen. Erfreulich ist dafür die gute Versorgungslage der Gewerbebetriebe in den Gewerbegebieten. Die Breitbandinfrastruktur leistet hier Übertragungsrates von 50 bis 100 Mbit/s.

Nach einer erfolgreichen Bewerbung bei der „Förderung zur Unterstützung des Breitbandausbaus“ des Bundesministeriums für Verkehr und Infrastruktur (BMVI) wurde im März 2017 der Förderbescheid zum Ausbau der Breitbandversorgung in den bisher unterversorgten Haushalten übergeben. Für den Aufbau eines Glasfasernetzes und die Beseitigung aller weißen Flecken muss die Gemeinde nun nur noch 10% der Kosten tragen – der Rest wird vom Bund und durch Fördermittel des Landes NRW übernommen.

2.10 Tourismus, Freizeit und Kultur

Neben Versorgungs- und Infrastruktureinrichtungen sind es auch die Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung für Bewohner und die Attraktivität eines Ortes für Besucher und Auswärtige, die das Bild einer Gemeinde prägen. Nachfolgend soll auf die Aspekte Tourismus, Freizeit und Kultur eingegangen werden.

2.10.1 Unterkünfte

In der Gemeinde Saerbeck stehen Touristen und Gästen insgesamt 6 Beherbergungsbetriebe zur Auswahl, die über 219 Betten verfügen (Stand 2017). Man kann zwischen drei Hotels, einer Pension und zwei Jugendherbergbetrieben wählen. Ferienwohnungen oder ein Campingplatz sind in der Gemeinde derzeit nicht zu finden. Das größte Hotel in der Gemeinde ist das Hotel-Restaurant Stegemann in der Bauerschaft Westladbergen. Es verfügt über eine Gesamtzahl von 100 Betten und bietet Doppelzimmer ab 74,50 € pro Nacht. Die zweitgrößte Unterkunft ist die Jugendfreizeit- und Bildungsstätte der CAJ-Werkstatt, mit 61 Betten und liegt ebenfalls in Westladbergen.

Weitere Unterkünfte sind das Hotel Dahm's Hoff im Ortszentrum von Saerbeck mit 29 Betten, sowie der Gasthof Waldesruh in Westladbergen mit 22 Betten. In der Bauerschaft Middendorf befindet sich zudem die Bauernhofpension Gildehaus mit 13 Betten.

Die insgesamt 219 zur Verfügung stehenden Betten wurden von 11.730 Gästen genutzt (Ankünfte), die im Durchschnitt 2,3 Tage in der Gemeinde Saerbeck verweilten. Die Zahl der Übernachtungen im Jahr 2017 lag bei 27.094, der der Auslastungsgrad der verfügbaren Betten bei 34,7 % (vgl. IT.NRW 2018).

2.10.2 Gastronomie

Im Gemeindegebiet gibt es derzeit 18 gastronomische Betriebe, inklusive Bäckereien und Imbiss-Betriebe. Das Spektrum reicht von gutbürgerlicher und griechischer Küche über italienische Pizzerien bis hin zum Schnellimbiss. Ein Eiscafé in Ortskern ergänzt das Angebot. Die räumliche Verteilung konzentriert sich auf den Ortskern, jedoch finden sich auch in den Bauerschaften Westladbergen und Sinnigen jeweils zwei Gastronomiebetriebe. Einige der o.g. Übernachtungsbetriebe sind zugleich etablierte Gastronomiebetriebe und verfügen über entsprechende öffentliche Restaurantbereiche. Viele Betriebe verfügen über Räumlichkeiten, in denen auch Gruppenfeiern stattfinden können. Traditionell haben viele der Betriebe am Montag Ruhetag, manche auch am Dienstag, Mittwoch oder Donnerstag. Geöffnet haben die meisten Betriebe unter der Woche ab ca. 17 Uhr, samstags ab dem Mittag und sonntags ab dem Vormittag.



Fotos: Markt 23, Landhaus Bruckmann, Gasthof Waldesruh (© bei den jeweiligen Betrieben/entnommen von den Homepages)

In Ortskern befinden sich vier Bäckereien. Für den Verzehr von Kaffee und Kuchen bietet sich vor allem das Café Liesenkötter im Saerbecker Ortskern an, das zugleich auch Bäckerei- und Konditoreibetrieb ist.

2.10.3 Sehenswürdigkeiten

Die Hofanlage rund um das Bürgerhaus, die zusammen mit dem umgebauten Rathaus ein bedeutsames architektonisches Ensemble bildet sind neben der katholischen Pfarrkirche St. Georg die ortsbildprägenden Gebäude im Ortskern. Zudem befindet sich in der Bauerschaft Sinningen eine liebevoll restaurierte Windmühle, die sogenannte „Sinninger Mühle“. Diese Mühle ist eine von drei noch erhaltenen Holländerwindmühlen im Kreis Steinfurt und daher von regionaler Bedeutung. Als bedeutendes Baudenkmal wurde die Mühle 1996 in die Denkmalliste der Gemeinde Saerbeck eingetragen und in den Jahren 2000 / 2001 grundlegend restauriert.

Naturräumlich erlebt man auf dem Gemeindegebiet die Schönheit der Parklandschaft des Münsterlandes. Zu einem Ausflug in die Geschichte lädt auch das vom Heimatverein getragene Heimatmuseum ein, welches sich zudem in einem sehenswerten Gebäude befindet. Der Ausstellungsschwerpunkt liegt auf den Bereichen Holzschuhmacherhandwerk, Milchwirtschaft, bäuerliches Herdfeuer, Flachsverarbeitung sowie Vor- und Frühgeschichte der Region. Zu besichtigen sind bäuerliche und handwerkliche Geräte des 18. bis frühen 20. Jahrhunderts, sowie eine umfangreiche Privatsammlung archäologischer Funde. Leihgaben des Westfälischen Museums für Archäologie in Münster ergänzen den Bestand. Ein weiterer Anziehungspunkt ist neben dem Heimatmuseum das Kornbrennerei Museum. In dieser ehemaligen landwirtschaftlichen Brennerei erfahren die Besucher, wie aus festen Getreidekörnern flüssiger Münsterländer Korn wird, warum der Zoll sein wachsames Auge auf Kornbrennereien richtet und wie der Schnaps in die Region kam. Sehenswert ist im Ortskern darüber hinaus der Bereich um die Pfarrkirche St. Georg, der mit dem Dorfplatz und der der Marktstraße sowie der Straße am Kirchplatz den historischen Mittelpunkt der Gemeinde ausmacht.



Fotos: Bürgerhaus, Pfarrkirche, Sinninger Mühle (Quelle: Claudia Feldmann Fotografie)

Die drei Bauerschaften bestehen insbesondere durch ihre naturräumlichen Reize. Herauszuheben als wichtige Sehenswürdigkeiten sind der Skulpturengarten „Alte Brennerei“, das Wildfreigehege „Nöttler Berg“ (beide Westladbergen) und das Naturschutzgebiet „Feuchtwiesen“.

Eine Sehenswürdigkeit ganz anderer Art ist der Bioenergiepark im Norden der Gemeinde. Auf einem Areal von rund 90 Hektar wird durch die Produktion von erneuerbaren Energien durch Solarstrom und Windkraft zum Klimaschutz beigetragen. Der Park ist auch als (außerschulischen) Bildungsort zugänglich und erlebbar.

2.10.4 Rad- und Wandertourismus

Die Gemeinde Saerbeck ist zentral im Münsterland gelegen, welches von 4.500 km ausgeschilderten Radwegen durchzogen wird. Über das praktische Wabensystem lässt sich auch Saerbeck sehr gut erreichen. Es ergeben sich zahllose Möglichkeiten für Radtouren und Rundkurse durch das Münsterland. Aufgrund der günstigen naturräumlichen Gegebenheiten und der geringen Reliefenergie gilt das Fahrrad in dieser Region als eines der Hauptverkehrsmittel (vgl. Kap. Mobilität). Die Radregion Münsterland steht dabei insbesondere für Qualität. Elf Themenrouten haben diese unter Beweis gestellt und dürfen sich darum „Premiumrouten der Radregion Münsterland“ nennen. Sie wurden in Anlehnung an anerkannte Standards überprüft und erfüllen das für die

Radregion Münsterland definierte Qualitätsversprechen. Die Auswahl an Premiumthemenrouten ermöglicht es, die Radregion Münsterland im wahrsten Sinne des Wortes unter einem bestimmten Aspekt zu „erfahren“, ohne sich dabei selbst einen Streckenverlauf zusammenstellen zu müssen. Wer ihnen folgt, kann sicher sein, allen Highlights zum entsprechenden Thema zu begegnen. Die Gemeinde Saerbeck ist fester Bestandteil von drei ausgewählten Themenrouten: Radweg historische Stadtkerne, Radroute Dortmund-Ems-Kanal und Ems-Rad-Weg.

Das Projekt „NaTourismus“, welches durch die Biologische Station des Kreises Steinfurt und der beiden LEADER Regionen „Tecklenburger Land“ sowie „Steinfurter Land“ organisiert wird, bietet zudem verschiedene Fahrrad-Themenrouten, die Flora und Fauna des Münsterlandes für die Nutzer erlebbar machen. Die „Brachvogelroute“ und die „Große NaTourismusroute Tecklenburger Land“ verlaufen ebenfalls im östlichen Saerbecker Gemeindegebiet. Wichtige Standorte, die passiert werden sind das Naturschutzgebiet „Feuchtwiese“ und das Wildfreigehege „Nöttler Berg“.

Kritisch muss angemerkt werden, dass der Ortskern nur von der Themenroute „Radweg historische Stadtkerne“ tangiert wird und somit die Radfahrerfrequenz der anderen Routen nur über Umwege in den Ortskern gelenkt werden kann.

Auch Wanderer kommen in Saerbeck und Umgebung auf ihre Kosten. Das Gemeindegebiet ist wie bereits beschrieben an verschiedene Themenrouten im Münsterland angeschlossen. Gerade die besondere naturräumliche Lage zwischen Münsterländer Parklandschaft und Feuchtwiesengebiet offenbaren viele interessante landschaftliche Teilelemente. Auch der vorhandene Naturbadensee sowie der Energielehrpfad schaffen spannende Anreize.

Aktiv werden kann man zudem im räumlich angrenzenden größten Nordic Walking Park Norddeutschlands „Tecklenburger Land“. Dort lassen sich zahlreiche Strecken verschiedener Schwierigkeitsgrade für Einsteiger und Fortgeschrittene finden. Darüber hinaus bieten die Münsterland-Reitrouten viele Möglichkeiten für ausgedehnte Ausritte.

2.10.5 Freizeit

Im Mittelpunkt der Freizeitgestaltung stehen in der Gemeinde Saerbeck wie bereits erwähnt die Aspekte „Naturverbundenheit“ und „Erholung“. Nicht nur die idyllische Lage, sondern auch die Einbettung in die Naturlandschaft der Münsterländer Parklandschaft sowie die naturräumlichen Gegebenheiten (u.a. Naturbadensee) laden zur vielfältigen Freizeitgestaltung ein.

Wie bereits beschrieben wurde ist der seit 2011 eröffnete Bioenergiepark (90 ha großes Gelände) ein weiterer Magnet für Touristen und Einheimische. Darüber hinaus sind in diesem Zusammenhang auch die „gläserne Heizzentrale“ sowie der „Energie-Erlebnispfad“ zu nennen. Letztere folgt dem Nahwärmenetz und zeigt an 10 Stationen ausgewählte Themen rund um Energieeinsparung, Energieeffizienz und Erneuerbare Energien. Die einzelnen Stationen wurden gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern, Kindergärten, beteiligten Privatpersonen und Sportvereinen ausgedacht und entwickelt. Jüngste Station des Energie-Erlebnis-Pfades ist das Fußballstadion, das seit kurzem über eine der modernsten LED-Flutlichtanlagen Deutschlands verfügt.

Für weitere sportliche Aktivitäten stehen in Saerbeck verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung. Neben Spielen wie Freiluft-Schach, Boule und Boßeln, können die Sportanlagen und Sportplätze der Vereine und Schulen genutzt werden. Neben dem Naturbadensee gibt es in Saerbeck auch das Wildfreigehege „Nöttle Berg“, welches direkt an der B 475 zwischen Saerbeck und Ladbergen gelegen ist. Neben heimischen Tieren wie Rotwild, Wildschweinen, Ziegen oder Schafen können auch allerlei fremdartige Tiere wie Bisons, vietnamesische Zwerghängebauschweine oder malaysische Kampfhähne entdeckt werden. Gerade für Kinder ist der Besuch ein absolutes Highlight, da sie den Tieren durch das Betreten ausgewählter Gehege sehr nah kommen können.

Besonders attraktiv ist darüber hinaus das Ponyreiten sowie die Möglichkeit Futter zu erwerben (1,00 €), mit dem verschiedene Tiere gefüttert werden dürfen.

Ähnlich wie bei den Fahrrad- und Wanderrouten bietet das Münsterland mit seiner eher flachen Topographie gute Rahmenbedingungen für den Reitsport und das Freizeitreiten. Drei Reiterhöfe und das Gestüt Steenhaar in Westladbergen bieten dafür die infrastrukturellen Voraussetzungen. Dabei richtet sich das Angebot nicht nur an Bürger Saerbecks, sondern spricht mit Ferienfreizeiten für Kinder oder Wochenendlehrgängen auch Auswärtige an. Eine Besonderheit bietet der Islandpferdehof Landskron in der Bauerschaft Middendorf an: Hier kann man Erfahrungen mit den liebenswürdigen und für Anfänger geeigneten Islandpferden im Allgemeinen und mit der besonders bei Kindern beliebten Gangart „Tölt“ im Speziellen machen. Im Ortskern an der Ibbenbürener Straße gelegen, findet man zudem mit der Reithalle Ottmann eine wetterunabhängige Möglichkeit diesem Hobby nachzugehen.

2.10.6 Events

Seit vielen Jahren findet in Saerbeck immer im Herbst die „Saerbecker Kirmes“ statt. Diese dreitägige Veranstaltung zählt in der gesamten Gemeinde als Event und wird sowohl von den älteren als auch den jüngeren Bevölkerungsgruppen wahrgenommen. Die Fahrgeschäfte und Stände erstrecken sich von dem Kirmesplatz bis in die Straßen „Kolpingstraße“, „Schulstraße“, „Am Kirchplatz“ und auf der „Lindenstraße“.

Ein weiteres Event ist der Saerbeck Triathlon. Auswählen kann man hier zwischen zwei Optionen: Volkstriathlon Saerbeck Classic (600 m Schwimmen, 20 km Radfahren, 5 km Laufen) und der Kurzdistanz / Olympische Distanz (1.500 m Schwimmen, 38 km Radfahren, 10 km Laufen). Das Event ist mit jährlich rund 800 TeilnehmerInnen sehr gut besucht.

Auch der Saerbecker Adventsmarkt in der Nähe der Pfarrkirche St. Georg bietet jedes Jahr zahlreichen Besuchern ein buntes Programm, ebenso wie der Karnevalsanzug, der die Bedeutung des Karnevals für Saerbeck unterstreicht.

Die Schützenfeste der Gemeinde sind traditionell wichtige Ereignisse im Veranstaltungskalender der Gemeinde.

Für wetterabhängige Veranstaltungen bietet die Hövel's Festhalle am Brochterbecker Damm Platz und die notwendige Veranstaltungsinfrastruktur.

2.11 Energie, Klima und Ressourcenschutz

Die Gemeinde Saerbeck arbeitet bereits seit längerem reflektiert an den vorhandenen Potentialen und Möglichkeiten im Ort einer nachhaltigen Strategie zur Reduzierung der CO₂-Emissionen auf kommunaler Ebene nachzugehen. Dabei kann sie ganz klar als „Vorreiter der lokalen Energiewende“ bezeichnet werden. Seit März 2009 trägt Saerbeck den Titel „NRW-Klimakommune der Zukunft“. Dieser Titel ist von dem NRW-Ministerium für Umwelt- und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz verliehen worden. Ausgezeichnet wurde insbesondere das zukunftsweisende "Integrierte Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzept" (IKKK). Saerbeck plus - gut fürs Klima: Dahinter steht das im IKKK formulierte Leitziel, durch Energie einsparende Maßnahmen den Energieverbrauch in der Gemeinde wirksam zu senken und den verbleibenden Energiebedarf komplett durch die Nutzung erneuerbarer Energien sicherzustellen. Bis 2030 soll Saerbeck eine positive Energiebilanz aufweisen. Das heißt: In Saerbeck soll so viel Energie aus Sonne, Wind und Biomasse produziert werden, wie hier verbraucht wird. Eingebettet ist Saerbeck plus in den Agenda-Prozess des Kreises Steinfurt "Energieautark 2050". Mit dem Programm Saerbeck plus ist ein ganzes Dorf auf den Weg hin zu einer klimaneutralen Kommune. Erfahrungen gibt es schon seit vielen Jahren in den unterschiedlichsten Bereichen.

Das IKKK Saerbeck umfasst insgesamt sieben Handlungsfelder, denen insgesamt über 150 Einzelmaßnahmen zugeordnet werden können, von denen wiederum im Sinne einer zeitnahen und zielgerichteten Umsetzung 25 Maßnahmen als Schwerpunktprojekte ausgemacht und entsprechend detailliert wurden. Mit den Projekten „Saerbecker Sonnenseite- Umrüstung und Einsparung im Bestand“, „Saerbecker Einsichten – Zukunftsenergie transparent gemacht“ und „Saerbecker Stoffströme – Der Kreis schließt sich“ wurden zudem 3 Leitprojekte festgelegt, die für die Umsetzung der Klima-Strategie von zentraler Bedeutung sind. In diesem Zusammenhang gelang somit die Erarbeitung von umsetzbaren Maßnahmen zur Energieeinsparung und zur Minderung von CO₂-Emissionen für eine zukunftsfähige Entwicklung der ländlichen Gemeinde. Darüber hinaus gibt die Klimakommune der Zukunft auch ihr Wissen und ihre Erfahrungen nicht nur an Schüler, sondern auch an Politiker und Wissenschaftler weiter. Sie gilt als Lernstandort, an der sogar die Fachhochschule Münster im Bereich der Energiespeicherung forscht.

Tab. 12: Handlungsfelder und Leitbilder des IKKK Saerbecks (Gemeinde Saerbeck 2008)

Integriertes Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzept (IKKK)	
Handlungsfelder	
1	Bioenergiepark
2	Bildung, Transfer, Bürgermitwirkung
3	Stoffstrommanagement, Netze
4	Klimafolgen, Klimaanpassung
5	Siedlung, Verkehr, Mobilität
6	Marketing, Öffentlichkeitsarbeit
7	Management. Controlling, Finanzen
Leitprojekte	
1	Saerbecker Sonnenseite
2	Saerbecker Einsichten
3	Saerbecker Stoffströme

Seit der Aufstellung des Klimakonzeptes im Jahr 2008 konnten für die energetische Zukunft der Gemeinde schon wichtige Meilensteine erreicht werden. Der Bioenergiepark, die gläserne Heizzentrale, der Energie-Erlebnispfad sind dabei ebenso bedeutsam wie die Vermittlung des Themas im Rahmen von außerschulischen Lernstandorten („Saerbecker Energiewelten“). Messbare Erfolge der Strategie sind u. a. die Senkung des Co₂-Fußabdrucks jedes Saerbecker Bürgers und jeder Saerbecker Bürgerin um 3,5 Tonnen jährlichem pro Kopf Aufkommen an Co₂ im Zeitraum 2009-2017. Aktuell wird in der gesamten Gemeinde mittels regenerativer Energieerzeugung durch private und öffentliche Anlagen der Strombedarf der Gemeinde zu über 300 % gedeckt. Im Bioenergiepark können über 24.000 Photovoltaikmodule 5,74 Megawatt an Strom produzieren. Mittels Biomasse erzeugen die Biogasanlagen und das Kompostwerk 2,1 Megawatt Strom. Zusammen mit der Leistung der sieben Windkraftanlagen von 21 Megawatt verfügt der Bioenergiepark über eine maximale Stromleistung von 29 Megawatt.



Foto: Photovoltaikanlagen im Bioenergiepark Saerbeck (Claudia Feldmann Fotografie)

2.12 Natur und Landschaft

Die Entwicklung einer Gemeinde hängt in entscheidendem Maße von den es regional umgebenden naturräumlichen Gegebenheiten ab; fast immer prägen diese die Genese des Dorfes bis in die Gegenwart. Aspekte wie wirtschaftliche Stellung, Bauweisen oder Verkehr wurden und werden durch den Naturraum beeinflusst. Aufgrund dessen bedarf es eines genaueren Blickes auf die Faktoren rund um Saerbeck.

2.12.1 Naturraum und Relief

Der Naturraum des Saerbecker Gemeindegebietes zeugt von landschaftlicher Vielfalt und stellt demnach eine besondere Eignung für eine landschaftsbezogene Erholung dar. Der Landschaftsraum kann zu der Münsterländer Parklandschaft gezählt werden. Diese zeichnet sich in besonderem Maße durch seine kleinteilige Kulturlandschaft sowie seine landwirtschaftliche Nutzung in Form von Weiden, Äckern und Streuobstwiesen, regionaltypische Wallhecken, kleine Waldstücke und Seen aus. Bedingt durch die im Münsterland übliche Streusiedlung sind Gehöfte, Kotten und Scheunen in dieser Landschaftsform einzelnstehend in die Flächen integriert. Die verschiedenen Raumelemente sind dabei gleichmäßig in der Fläche verteilt. Die Raumstrukturen wiederholen sich, das Landschaftsbild weist immer wieder gleiche Muster auf.

Der Begriff „Parklandschaft“ repräsentiert sich als Markenzeichen der Region einerseits identitätsstiftend, andererseits irreführend, da die „Park“-Landschaft kein Kunstprodukt, sondern ein im Laufe der Zeit entstandener Wirtschaftsraum darstellt.

Nördlich des Gemeindegebietes befinden sich erste Ausläufer des Teutoburger Waldes. Dieser besteht aus drei parallelen Kämmen und ist von einer hohen Reliefenergie bestimmt. Zugleich ist der Wald Teil zweier benachbarter Naturparke. Der überwiegende Baumbestand lässt sich der Kategorie „Mischwald“ zuordnen.

Der Landschaftsraum östlich des Gemeindegebiets kann als Talsandgebiet eingeordnet werden. Die weitgehend grundwasserdurchzogenen Talsandplatten und feuchten Sandböden gliedern sich in zahlreiche Niederungen, deren Bäche nährstoffreiches Wasser aus dem angrenzenden kalkreichen Gebiet des Osnings herantragen. So bildeten sich basenreiche Grundwassergley- und Niedermoorböden.

Im Osten des Saerbecker Gemeindegebietes lassen sich des Weiteren Naturräume finden, die durch den Wechsel von Niederungen und höher gelegenen Geländewellen geprägt sind, die meist aus Flugsanden bestehen.

2.12.2 Klima

Das Saerbecker Gemeindegebiet ist klimatisch von milden Wintern und mäßig warmen Sommern geprägt. Im Durchschnitt herrscht eine Jahrestemperatur von 9,3 °C. Der Juli ist mit einer Durchschnittstemperatur von 17,2 °C der wärmste und der Januar mit 1,4 °C der kälteste Monat im Jahresverlauf. Die Niederschläge verteilen sich über das ganze Jahr und werden durch westliche Winde in die Westfälische Bucht getragen. Die

durchschnittliche Jahresniederschlagsmenge liegt bei ca. 789 mm. Im Juli und Dezember fallen im Jahresdurchschnitt die höchsten Niederschlagsmengen mit 77 mm. Mit den niedrigsten Niederschlagsmengen ist im Februar mit durchschnittlich 47 mm zu rechnen.

Seit mehreren Jahren finden kontroverse Diskussionen zum Thema Klimawandel statt, welche durch die Veränderungen des Klimagleichgewichts in Folge des Treibhauseffektes bestimmt sind. Auch Westfalen ist davon betroffen. Die mittlere Lufttemperatur wird steigen, die Winter werden milder, die Sommer wärmer. Damit einhergehend wird es zu einer Zunahme der Niederschläge in den Wintermonaten und extremere Wetterereignisse geben. Die höheren Durchschnittstemperaturen werden für eine längere Vegetationsperiode sorgen. Bei einigen Getreidesorten wird es dadurch zu höheren Erträgen kommen. Negativ Folgen für die Landwirtschaft werden die zunehmenden Trockenphasen haben.

2.12.3 Vegetation

Bezeichnend für den Landschaftsraum der Münsterländer Parklandschaft ist eine kleinteilige Kulturlandschaft, die insbesondere durch die landwirtschaftliche Nutzung in Form von Weiden, Äckern und Streuobstwiesen, regionaltypischen Wallhecken, kleinen Waldstücken und Seen gekennzeichnet ist. In den Senken lassen sich neben Einzelhofsiedlungen überwiegend Äcker sowie Wiesen finden. Die Hügelrücken sind meist mit Fichtenrein- und mischbeständen bewaldet.

Die natürliche Vegetation des Saerbecker Gemeindegebietes bilden Waldmeister-, Perlgras- und Flattergrasbuchenbestände. Die Bewaldung besteht nahezu zu gleichen Teilen aus Fichten- und Buchenbeständen.

Der an die Siedlungsränder angrenzende Landschaftsraum ist durch ein im Münsterland nur noch selten vorkommendes Netz aus Wallhecken und Baumreihen geprägt. Zudem machen Äcker, Streusiedlungen, Kiefernforste sowie Grünland das Erscheinungsbild aus. Ein Großteil der Flächen wird für den Ackerbau und die Grünlandwirtschaft genutzt.

Die Flächen des Feuchtwiesenbereiches im Nordosten des Gemeindegebietes dienen der Schutzwürdigkeit bedrohter Arten. Die Vegetation umfasst vornehmlich Weidelgras-Weißkleeweiden, Wassergreiskraut-Wiesen, Rotschwengel-Magerweiden, Brennhahnenfuß-Knickfuchsschwanzrasen, Schlankseggen-Ried und zahlreiche weitere Pflanzenarten der Roten Liste. Darüber hinaus zählt das Gebiet als landesweit bedeutsamer Rastplatz für durchziehende Vogelarten sowie als eines der wichtigsten Brutgebiete für den Großen Brachvogel.

2.12.4 Schutzgebiete

Die gesetzliche Grundlage für den Naturschutz und die Landschaftspflege in Nordrhein-Westfalen stellt das Landesnaturschutzgesetz von NRW dar. Nach § 14 sind die Kreise und kreisfreien Städte Träger der Landschaftsplanung. Landschaftspläne sind im Hinblick auf die Erfordernisse und Maßnahmen des Naturschutzes bedarfsgerecht aufzustellen. Der entsprechende Landschaftsplan „Grevener Sande“, der Wirkung auf das Gemeindegebiet von Saerbeck entfaltet und ein Gesamtplangebiet von ca. 103 Quadratkilometer umfasst, ist seit 1982 rechtskräftig und bisher fünfmal geändert worden. Die letzte Änderung, die als vereinfachte Änderung rechtskräftig ist, datiert aus dem Jahr 2012.

Für Gemeinden und Regionen werden auf dieser Basis verschiedene Typen von Schutzgebieten ausgewiesen, die im Bundesnaturschutzgesetz definiert werden. Zu den relevantesten zählen dabei die Naturschutzgebiete, zu den es im § 23 im BNatSchG heißt:



(1) Naturschutzgebiete sind rechtsverbindlich festgesetzte Gebiete, in denen ein besonderer Schutz von Natur und Landschaft in ihrer Ganzheit oder in einzelnen Teilen erforderlich ist

- 1. zur Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung von Lebensstätten, Biotopen oder Lebensgemeinschaften bestimmter wild lebender Tier- und Pflanzenarten,*
- 2. aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen oder landeskundlichen Gründen oder*
- 3. wegen ihrer Seltenheit, besonderen Eigenart oder hervorragenden Schönheit.*

(2) Alle Handlungen, die zu einer Zerstörung, Beschädigung oder Veränderung des Naturschutzgebiets oder seiner Bestandteile oder zu einer nachhaltigen Störung führen können, sind nach Maßgabe näherer Bestimmungen verboten. Soweit es der Schutzzweck erlaubt, können Naturschutzgebiete der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden.

IN NRW sind derzeit 3.181 (Stand 31.07.2015) Naturschutzgebiete ausgewiesen mit einer Gesamtfläche von rund 278.000 Hektar. Dies entspricht 8,2 % der gesamten Landesfläche. davon entfallen sieben NSGs auf Saerbecker Gemeindegebiet. Das älteste NSG ist das Gebiet „Hanfteich“, das bereits 1938 ausgewiesen wurde.

Das größte Naturschutzgebiet, an dem die Gemeinde Anteil hat, ist die „Emsaue“ mit rund 1400 ha Fläche, Es wurde 1991 ausgewiesen und gehört damit zusammen mit den NSGs „Gerlings Sande“ und „Feuchtwiesen im Schinkenort“ zu den jüngsten NSGs in der Kommune. Ebenfalls unter besonderem Schutz und unter besonderen Auflagen stehen die Gebiete „Feuchtgebiet Saerbeck“ (252 ha), „Ladberger Mühlenbach“ (12 ha), „Herverforth's Wiesen und Gruetzemachers Kanälchen“ (252 ha). Viele dieser Schutzgebiete sind keine zusammenhängende Fläche, sondern bestehen aus mehreren Einzelflächen.

Landschaftsschutzgebiete (LSG) sind rechtsverbindlich festgesetzte Gebiete, in denen nach § 26 Abs. 1 BNatSchG „ein besonderer Schutz von Natur und Landschaft erforderlich ist

- zur Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes oder der Regenerationsfähigkeit und nachhaltigen Nutzungsfähigkeit der Naturgüter,
- wegen der Vielfalt, Eigenart und Schönheit oder der besonderen kulturhistorischen Bedeutung der Landschaft oder
- wegen ihrer besonderen Bedeutung für die Erholung."

Gegenüber Naturschutzgebieten zielen Schutzgebiete des Landschaftsschutzes auf das allgemeine Erscheinungsbild der Landschaft, sind oft großflächiger angelegt, Auflagen und Nutzungseinschränkungen hingegen fallen meist geringer aus. Landschaftsschutzgebiete können z.B. auch ausgewiesen werden, um das Landschaftsbild für Tourismus und Erholung zu erhalten. Auf dem Gebiet der Gemeinde Saerbeck sind seit den 1970er Jahren insgesamt sechs Landschaftsschutzgebiete mit einer Gesamtfläche von rund 886 ha ausgewiesen worden, von denen das Landschaftsschutzgebiet „Eltingmühlenbach“ mit etwa 297 ha das größte ist.

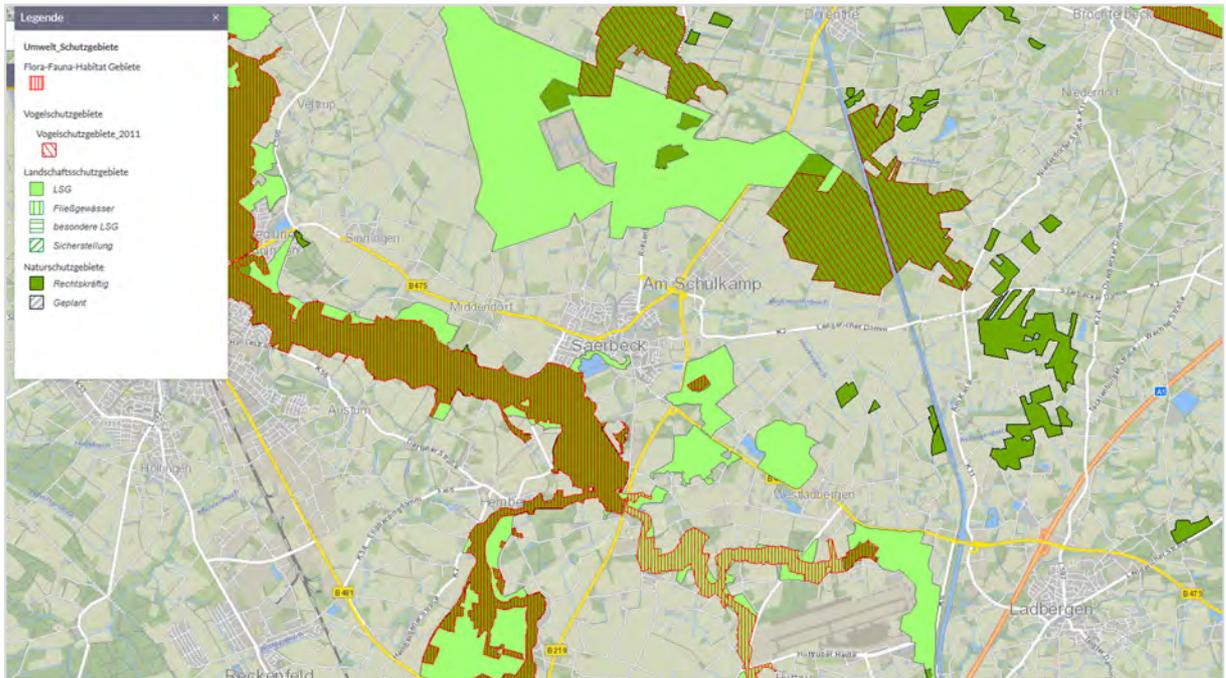


Abb. 43: Schutzgebiete in der Gemeinde Saerbeck (Quelle: Kreis Steinfurt 2018)

FFH-Gebiete sind spezielle europäische Schutzgebiete in Natur- und Landschaftsschutz, die nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie ausgewiesen wurden und dem Schutz von Pflanzen (Flora), Tieren (Fauna) und Habitaten (Lebensraumtypen) dienen, die in mehreren Anhängen zur FFH-Richtlinie aufgelistet sind. FFH-Gebiete sind ein Teil des Natura 2000-Netzwerkes. Auf Saerbecker Gebiet finden sich drei FFH-Gebiete: Das FFH-Gebiet „Emsaue“, das sowohl auf dem Gebiet der Stadt Münster als auch im Kreis Steinfurt verläuft, schützen die naturnahe Tieflandflusslandschaft der Ems, die in der Form bundesweit selten ist. Dieser Auenkomplex ist bedeutsam für gefährdete Fischarten wie dem Steinbeißer, der Groppe oder dem Bachneunauge. Das FFH-Gebiet „Hanfteich“ schützt einen Heideweiher, der umgeben von Feldgehölzen und kleinen Wäldern inmitten landwirtschaftlich genutzter Flächen liegt. Es ist Habitat für seltene Torf- und Flachmoosvegetation und ist reich an gefährdeten und vom Aussterben bedrohten Tier- und Pflanzenarten. In der größtenteils noch naturnahen Talau des Etlingsmühlenbaches liegt das gleichnamige FFH-Gebiet. Die markant ausgebildeten Terrassenkante ist einzigartig in NRW. Dieser „bis 10 Meter breite und im schutzwürdigen Abschnitt ca. 15 km lange Tiefland-Sandbach mit ausgeprägten Mäanderbildung, Prall- und Gleithängen, Sandbänken und angeschnittenen Mergelbänken wird neben Resten von Auengrünland vor allem von Auenwaldbereichen und alten Eichen-Buchenwäldern auf Dünen gesäumt“ (LANUV NRW 2018). Bedeutsame Tiervorkommen sind der Eisvogel, Schwarzspecht, der Steinbeißer und das Bachneunauge.

Teile des Gemeindegebiets liegen im Vogelschutzgebiet „Feuchtwiesen im nördlichen Münsterland“, das sich durch großflächige strukturreiche Grünlandkomplexe mit Feucht- und Magergrünlandflächen, mesotrophen Kleingewässern, Heckenzügen sowie naturnahen Fließgewässerabschnitten und Erlenbruchwäldern auszeichnet. Im Gebiet wächst das landesweit vom Aussterben bedrohte Sumpf-Johanniskraut und es ist Brutgebiet für zahlreiche Vogelarten wie dem Großen Brachvogel, der Uferschnepfe oder der Krickente.

Tab. 13: Schutzgebiete der Typen NSG, LSG, FFH und VSG im Gemeindegebiet Saerbeck (Quelle: LANUV NRW 2018)

Gebietstyp	Name	Fläche (ha)	Kennung	Jahr
Naturschutzgebiete (NSG)				
NSG	Feuchtgebiet Saerbeck	253	ST-029	1983
NSG	Emsaue	1.390	ST-102	1991
NSG	Hanfteich	6	ST-025	1938
NSG	Gerlings-Sande	12	ST-055	1993
NSG	Ladberger Mühlenbach	12	ST-049	1982
NSG	Feuchtwiese im Schinkenort	10	ST-081	1992
NSG	Heverforths Wiesen und Gruetzemachers Kanälchen	252	ST-031	1983
Landschaftsschutzgebiete (LSG)				
LSG	Emsaue zwischen Emsdetten und Saerbeck	96	LSG-3811-008	1982
LSG	Hanfteich	73	LSG-3811-0004	1971
LSG	Nöttlerberg	75	LSG-3811-0003	1971
LSG	Im Sande	58	LSG-3811-001	2005
LSG	Elting-, Ladberger Mühlenbach und Glane	287	LSG-3811-005	1982
LSG	Eltingmühlenbach	297	LSG-3811-0006	1982
Flora-Fauna-Habitat-Schutzgebiete (FFH)				
FFH	Eltingmühlenbach	310	DE-3811-301	2004
FFH	Emsaue	2.721	DE-3711-301	2004
FFH	Hanfteich	4	DE-3811-303	2004
Vogelschutzgebiete (VSG)				
VSG	Feuchtwiesen im nördlichen Münsterland	1561	DE-3810-401	2008

3 Ortsteilprofil

Das folgende Ortsprofil für Saerbeck wurde auf Grundlage der Ergebnisse der Auftaktveranstaltung, der Bestandsaufnahme/-analyse und des Inputs in den IKEK-Foren und lokalen IKEK-Workshops erarbeitet. Es enthält eine Kurzcharakteristik des Ortes und dient dazu, die spezifischen Eigenarten zu beschreiben. Dazu werden die wichtigsten ortsbezogenen Daten zusammengetragen sowie Stärken und Schwächen benannt – hierbei auch bezogen auf die einzelnen Bauerschaften. Im Schlussteil des Profils werden mit der Einschätzung der Zukunftsfähigkeit und des Beitrags zur gesamtkommunalen Entwicklung Verknüpfungen zur übergeordneten Ebene hergestellt.

Die Einschätzung der Zukunftsfähigkeit von Saerbeck erfolgt auf Basis der vorangehenden Untersuchungen und dem Input der Teilnehmer am Partizipationsprozess. Dabei wird die Zukunftsfähigkeit nach drei Kategorien festgelegt, die im Verständnis dieses IKEKs wie folgt definiert sind:

Entwicklungsdörfer	Bestandsdörfer	Anpassungsdörfer
Orte, deren Bestands- und Prognosedaten die Vermutung nahelegen, dass von einer positiven Entwicklung in den meisten Teilbereichen der ländlichen Entwicklung auszugehen ist. In der Regel ist dabei von Wachstums- und Erweiterungstendenzen auszugehen.	Orte, deren Bestands- und Prognosedaten darauf hindeuten, dass eine gewisse Gleichmäßigkeit bei der künftigen Entwicklung zu erwarten ist. Stärkere Veränderungen sind nicht absehbar, weshalb die Bestandspflege und -erhaltung hier prioritär im Fokus steht.	Orte, deren zu erwartende Entwicklung es nötig zu machen scheint, gewissen Maßnahmen zur Anpassung an künftige, sich in der Regel verschlechternde Rahmenbedingungen vor Ort zu ergreifen. Anpassungsdörfer stehen voraussichtlich vor Schrumpfungs- oder Umwälzungsprozessen.

Das Ortsprofil finden sich auf den folgenden Seiten. Eine gesamtkommunale Darstellung von momentanen Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung von Saerbeck folgen im Anschluss.

Ortsprofil Saerbeck



Kurzcharakterisierung

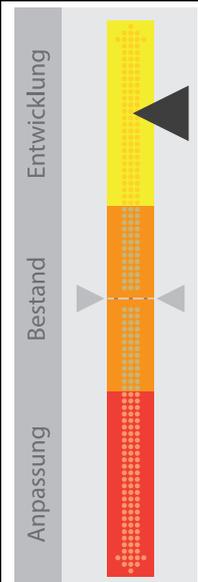
- Saerbeck als einziger Hauptort, ergänzt durch verstreute Bauerschaften im Außenbereich
- Einwohner: 7.160 Einwohner (Stand 31. Dezember 2018, Gemeinde Saerbeck)
- klassischer Ortskern mit ausgewiesenem (historischem) Zentrumsbereich
- Kernort mit geschlossenem Siedlungsbild mit radialen Siedlungserweiterungen um den Ortskern
- umfangreiches, der Gemeindegröße entsprechende Nahversorgungsangebot
- starkes Gewerbe, funktionierende Gewerbegebiete mit Erweiterungspotenzialen
- hoher Freizeitwert durch das bestehende Angebot und den umgebenen Naturraum

Bevölkerungsentwicklung	Altersstruktur	Nahversorgung
<ul style="list-style-type: none"> • Saerbeck wächst seit den 1960er Jahren kontinuierlich • stabile Bevölkerungszahlen in den letzten 10 Jahren • prognostiziertes Wachstum bis 2040 	<ul style="list-style-type: none"> • Werte liegen gegenwärtig etwa im Durchschnitt von Kreis und Land • sogar etwas darüber bei den jüngeren Bewohnern, aber: • deutliche Veränderung des Altersgefüges bis 2040 erwartet 	<ul style="list-style-type: none"> • alle Einrichtungen zur Nahversorgung befinden sich in Saerbeck-Dorf • alle wichtigen Einrichtungen vorhanden: Supermärkte, Discounter, Banken, Post, Tankstelle, Dienstleistungen...
Soziale Infrastruktur	Gesundheitseinrichtungen	Bildungseinrichtungen
<ul style="list-style-type: none"> • Seniorenzentrum • Mobile Pflegedienste • Seniorenbegegnungsstätte • 5 Kindergärten • 1 KiTa 	<ul style="list-style-type: none"> • Allgemeinmediziner, 3 Zahnärzte, 2 Apotheken • Keine Fachärzte vor Ort • Nächste Klinik in Greven • Physiotherapeuten • 1 Logopäde 	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Grundschule mit OGS • 1 Gesamtschule • Jugendbildungsstätte
Technische Infrastruktur	Gewerbestruktur	Leerstand/Flächenreserven
<ul style="list-style-type: none"> • Anbindung an den ÖPNV via Bus-system 	<ul style="list-style-type: none"> • durchschnittliche, insgesamt niedrige Arbeitslosenrate 	<ul style="list-style-type: none"> • derzeit keine relevanten Wohn- und Gewerbebestände

<ul style="list-style-type: none"> • Breitbandversorgung im Außenbereich wird angegangen • ausbaufähige Barrierefreiheit 	<ul style="list-style-type: none"> • 2 etablierte und florierende Gewerbegebiete • Erweiterungsbedarf bei Gewerbeflächen 		
Freizeit & Tourismus	Vereine	Plätze & Treffpunkte	
<ul style="list-style-type: none"> • mehrere Beherbergungsbetriebe • 18 Gastronomiebetriebe • Mehrgenerationenhaus • Sportverein • Gebäude: Historisches Ensemble Rathaus/Bürgerhaus, Sinniger Mühle, Pfarrkirche • Saerbecker Kirmes • Heimatmuseum, Kornbrennereimuseum • Wildfreigehege 	<ul style="list-style-type: none"> • vielfältiges bürgerschaftliches Engagement in zahlreichen Vereinen und Initiativen aus den Bereichen Sport, Schützenwesen, Brauchtum, Soziales, Integration und Wirtschaft • wichtige ehrenamtliche Gestalter des örtlichen Lebens 	<ul style="list-style-type: none"> • Jugendzentrum (JuZe) • 19 Spiel- und Bolzplätze • Familienzentrum • Mehrgenerationenhaus • Kirchen • Bürgerhaus • Dorfplatz 	
Ortsteilprägende Stärken			
Saerbeck-Dorf	Middendorf	Sinningen	Westladbergen
<ul style="list-style-type: none"> • Mehrgenerationenhaus als Ankerpunkt • Nahversorgungsmöglichkeiten • Kindergarten und Schule vorhanden • Guter Zustand öffentlicher Gebäude • Gute, vielfältige medizinische Versorgung • Vielfalt an Vereinen, Jugendangeboten • Naherholungsmöglichkeit (Pastors Allee) • Offene Jugendarbeit • Naturschutzgebiet „Feuchtwiese“ • Freizeitmöglichkeiten (Badeseesee, umgestaltete Bachau) • (Fern)Radwegenetz (außerhalb und innerhalb) • Neubürgerintegration 	<ul style="list-style-type: none"> • „Naherholungsgebiet“ von Saerbeck • In attraktiven Natur- und Kulturlandschaftsraum eingebettet • Radwegeverbindungen vorhanden und in gutem Zustand • Wirtschaftswege gut für Radfahrer nutzbar • Nähe zum Kernort Saerbeck • Gute Verkehrsanbindung nach Saerbeck und andere Kommunen • „Heimat“ des Bioenergieparks • Touristisch attraktiv: Kananlegestelle an der Ems, Bauernhofpension • Reitangebote • Gute Pflegeangebote (in Saerbeck) • Aktivitäten der Ledder Werkstätten/ Inklusion (Gesamt-Saerbeck) 	<ul style="list-style-type: none"> • Intaktes und breit aufgestelltes Vereinsleben • Nachbarschaftshilfe ersetzt teilweise fehlende Infrastruktur • Umliegende Landschaft bietet reichhaltige Naherholungsmöglichkeiten • Nähe zu Emsdetten (bietet Wahlmöglichkeit im Bereich Versorgung) • Gute Pflegeangebote • Zwei Gaststätten mit Saalbetrieb bieten Platz für Veranstaltungen von Vereinen (und Bewohnern) • Schützenfestplatz • Windpark • Spiel- und Bolzplatz 	<ul style="list-style-type: none"> • Gute Verkehrsanbindung (Straße u. ÖPNV) • Nähe zu Autobahn A1 • Gutes und ausgedehntes (Wirtschafts-)Wege-netz (zum Radfahren gut geeignet) • Zwei Themenrouten auf Westladbergener Gebiet • Spielplatz • Attraktive naturräumliche Umgebung • Eigene Homepage • Zwei Gaststätten • Feuerwehrgerätehaus als Treffmöglichkeit • Wirtschaft vor Ort • Starke Nachbarschaft, enger Zusammenhalt • Nähe zu Mittel- und Oberzentren – angenehmes Leben im Grünen möglich

Ortsteilprägende Schwächen			
Saerbeck-Dorf	Middendorf	Sinningen	Westladbergen
<ul style="list-style-type: none"> • Kein Drogeriemarkt • Geringe Attraktivität der zentralen Marktstraße • Gastronomieangebot zu einseitig; kaum Außen-gastronomie • Kein einladender Dorfplatz • Wenig Bau- und Wohn-möglichkeit für Singles/ ältere Menschen • Ausbau des Fuß- und Radwegenetzes (barriere-frei) • Gefahrenstelle Markt-straße/ Emsdettener Straße • Verkehrsbelastung durch B475 • ÖPNV-Anbindung Müns-ter/ Ibbenbüren etc. • Zustand Gebäude offener Jugendtreff • Freizeit-Inklusionsange-bote für Kinder/ Jugendliche • Tourismus -Marketing • Breitbandversorgung • Zu wenige Übernach-tungsmöglichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Breitbandversorgung • z.T. wenig attraktive Au-ßenbereiche (Müll, Be-schädigungen) • Entsorgung von Hunde-kot • Zustand Riesenbecker Straße („Flickentep-pich“) • Genossenschaft mitten im Saerbecker Ortskern → unpraktisch für Mid-dendorfer Landwirte, die innerörtliche Straßen be-nutzen müssen (Bereich Fuhrmannsweg), die da-für nicht ausgelegt sind (Probleme beim Begeg-nungsverkehr) 	<ul style="list-style-type: none"> • Abhängigkeit vom mo-torisierten Individualver-kehr • Mangelhafte Barriere-freiheit (im öffentlichen und privaten Raum) • Unzureichende Schul-bushaltestelle (nur an der B475) • Erschwerte Entwicklung von Sinningen durch Baureglementierung des Außenbereichs • Breitbandversorgung • Erwerbsmöglichkeiten und Pflege der Kultur-landschaft bedingt durch Strukturwandel in Landwirtschaft • Unzureichende Umnut-zung von ehemaligen landw. Betrieben (für Wohnzwecke z.B.) • Verkehrsbedingte Ge-fahrenstelle durch B475 • Lange Anfahrtswege für Rettungsdienste • Sichtbehinderungen an privaten Ausfahrten durch zu starken Be-wuchs (verkehrliche Ge-fahrenstellen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Breitbandversorgung • Erschwerte Entwicklung von Westladbergen durch Baureglementie-rung des Außenbereichs • Aktualität der Home-page von Westladber-gen • (kleinere) Beeinträchti-gungen durch Landwirt-schaft • Radwegführung von Westladbergen nach Saerbeck entlang Nord-seite der B475 (fehlende Markierungen, steile Kurven, unbeleuchtet) • Parksituation zu Stoßzei-ten am Wildfreigehege (chaotisch) • Bürgerbus hält nicht in Westladbergen • Brachvogelroute kaum vermarktet → wenig be-kannt

Einschätzung der Zukunftsfähigkeit



Saerbeck ist ein Entwicklungsdorf

Begründung:

Die Bestands- und Prognosedaten für Saerbeck legen die Vermutung nahe, dass von einer positiven Entwicklung in den meisten Teilbereichen der ländlichen Entwicklung auszugehen ist. Wie die demographischen Prognosen, die auch für die Zukunft einen Anstieg der Bevölkerungszahlen bei gleichzeitig deutlichem Anstieg des Durchschnittsalters errechnen, zeigen die sonstigen Rahmenbedingungen, vor allem im wirtschaftlichen Bereich, zum Teil deutliche Wachstums- und Erweiterungstendenzen für Saerbeck auf. Es ist davon auszugehen, dass diese Tendenzen für die Gemeinde Saerbeck Entwicklungsperspektiven eröffnen, die sich insbesondere mit dem auch zukünftig bestehenden Wachstum der Gemeinde befassen werden.

Die örtlichen Infrastrukturen, der Naturraum und Freizeitwert, das Gewerbegebiet und die hervorragende Grundversorgung sind Pull-Faktoren für Saerbeck, die auch für die Zukunft eine langfristige Entwicklungsperspektive eröffnen. Mit der geplanten Entlastung durch die Ortsumgehung könnten zudem wertvolle innerörtlich Entwicklungsperspektiven entstehen, die die Attraktivität Saerbeck weiterhin steigern.

Beitrag zur gesamtkommunen Entwicklung

Saerbeck hat keine Ortsteile im herkömmlichen Sinne. Saerbeck-Dorf ist Hauptort, Namensgeber und bündelt im zusammenhängenden Siedlungsbereich die meisten wirtschaftlichen, sozialen und administrativen Funktionen der Gemeinde. Die drei Bauerschaften Middendorf, Sinnigen und Westladbergen ergänzen die Gesamtkommune als Lebens-, Wohn- und Arbeitsstandorte für Teile der Bevölkerung, der bebaute Bereich des eigentlichen Ortes Saerbeck allerdings erfüllt nahezu alle Funktionen des gemeindlichen Lebens; der Beitrag zur gesamtkommunalen Entwicklung beträgt hier also fast 100 %.

4 Saerbeck 2018: Stärken und Schwächen

Die vorangehend dargestellten Informationen zum gegenwärtigen themenspezifischen Bestand in Saerbeck und den Ortsteilen werden nachfolgend zusammenfassend bewertet und in ihren Ausprägungen als „Stärken“ oder „Schwächen“ klassifiziert. Dabei soll herausgestellt werden, wo Saerbeck im Jahr 2018 steht und welche Herausforderungen es für die Zukunft zu meistern gilt. Dazu werden die Ergebnisse der Bestandsanalyse nicht isoliert betrachtet, sondern auch im Kontext der gesamtörtlichen Entwicklung von Saerbeck eingeordnet.

Die Benennung von Stärken und Schwächen basiert in erster Linie auf Recherchedaten. Diese wurden allerdings hier und da um konkrete objektive Nennungen aus der Bevölkerung und von aktiven Mitmachern im Erstellungsprozess des IKEK ergänzt. In der Auftaktveranstaltung wurde die Bevölkerung dazu ebenso befragt wie die Teilnehmer in den Sitzungen der Arbeitskreise (Foren). Auf diese Weise wird sichergestellt, dass der Blickwinkel bei der Bestandsbewertung sowohl von außen als auch von innen berücksichtigt wird.

Den Stärken und Schwächen werden anschließend abgeleitete Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung der Gemeinde nachgestellt. Dadurch können mögliche Entwicklungsmöglichkeiten sowie -hemmnisse aufgezeigt werden, auf die die künftige Entwicklungsplanung für Saerbeck reagieren sollte.

Zunächst werden allerdings die – bewusst subjektiven – Meinungen der in Saerbeck ansässigen Menschen aus der Auftaktveranstaltung zum IKEK-Prozess wiedergegeben, die die Wünsche und Bedürfnisse vor Ort dokumentieren.

4.1 Meinungsbild der Saerbecker Bevölkerung

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung wurden die anwesenden Bürgerinnen und Bürger mit verschiedenen Fragen zur Abgabe von Statements angeregt – eine Anregung, der leider nicht alle Besucherinnen und Besucher folgten. Trotzdem konnten die Aussagen einen ersten Eindruck vermitteln und in späteren Veranstaltungen gefestigt werden. Bei der ersten Abfrage sollte es vor allem darum gehen, herauszufinden, wo die Saerbecker die ortseigenen Pluspunkte sehen. Auf dieser Basis sollten dann die weiteren strategischen Vorgehensweisen entwickelt werden. Die Aussagen der Bevölkerung werden im Folgenden zusammengefasst.



Abb. 44: Frage: „Wenn Sie einem Besucher genau EINE Sache in Saerbeck zeigen dürften, welche wäre das?“

Zunächst wurde gefragt, auf welche Merkmale bzw. Eigenschaften ihrer Gemeinde die Bewohnerinnen und Bewohner besonders stolz sind, was sie für Besucher als besonders sehenswert erachten. Auf die Frage „Wenn Sie einem Besucher genau EINE Sache in Saerbeck zeigen dürften, welche wäre das?“ führte eine deutliche Mehrheit die Natur und die Naherholungsgebiete rund um Saerbeck an. Besonders hervorgehoben wurden hier der Badesee und Krögersee. Ebenfalls ein großer Anteil der Bürgerinnen und Bürger nannte den Bioenergiepark der Gemeinde als besondere Sehenswürdigkeit und Alleinstellungsmerkmal. Darüber hinaus gaben einige Saerbecker das Mehrgenerationenhaus als Antwort an. Des Weiteren wurden die Kirche sowie Sinniger Mühle genannt (vgl. Abb. 44).

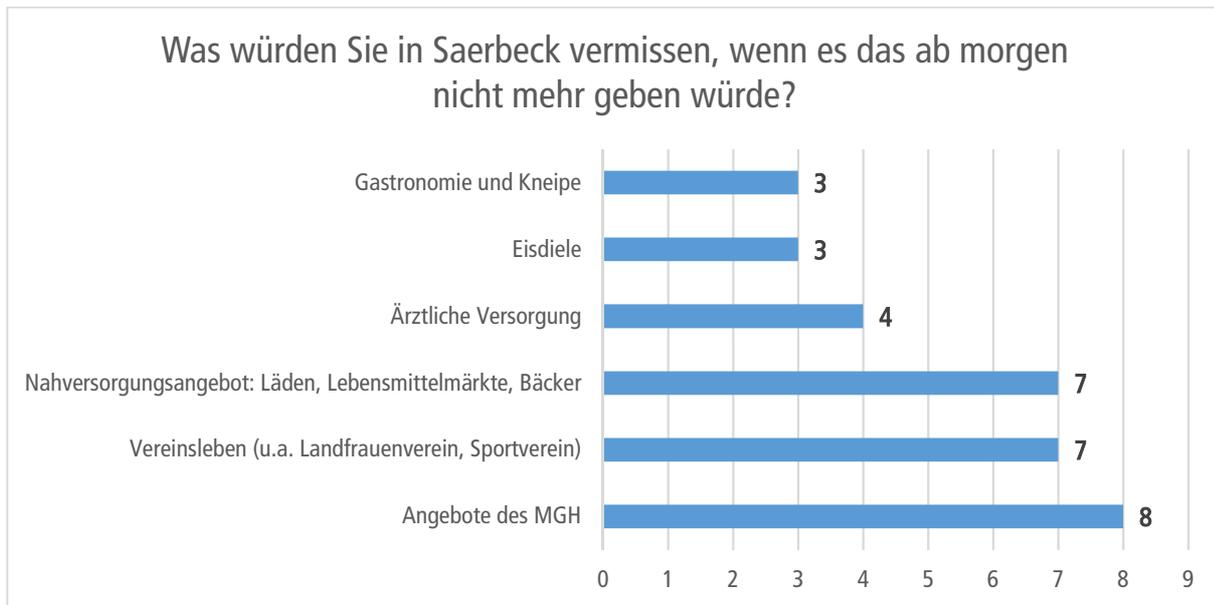


Abb. 45: Frage: „Was würden Sie in Saerbeck vermissen, wenn es das ab morgen nicht mehr geben würde?“

Auf die Frage was die Saerbecker vermissen würden, wenn es dies ab morgen nicht mehr geben würde, haben die meisten die Angebote des Mehrgenerationenhauses genannt. Das MGH spielt eine besondere Rolle im öffentlichen Leben der Gemeinde und ist ein wichtiger Ort für die Bevölkerung. Genauso wichtig ist das Vereinsleben in Saerbeck, das die Gemeinde lebendig und abwechslungsreich macht. Außerdem stellt das Nahversorgungsangebot für viele ein unverzichtbares Ausstattungsmerkmal dar. Besonders im hohen Alter, wenn man nicht mehr so mobil ist, sich dennoch gerne noch eigenständig versorgen möchte, ist der Einkauf im Ort entscheidend und sorgt für eine gewisse Unabhängigkeit. Die ärztliche Versorgung würden ebenfalls einige vermissen, wenn die zukünftig nicht mehr zur Verfügung stehen würde. Zu den weiteren Nennungen zählen die Eisdielen, Gastronomie sowie Kneipe (vgl. Abb. 45).

Die Frage nach einem Wunsch für Saerbeck gab den Besucherinnen und Besuchern der Auftaktveranstaltung die Möglichkeit, die Dinge zu benennen, die besonders drängen und zügig angegangen bzw. in der Zukunft verbessert oder erhalten werden sollten. Der Wunsch nach einer Verbesserung des ÖPNV wurde am häufigsten geäußert. Insbesondere in den Bauerschaften sollte das ÖPNV-Angebot ausgebaut werden. Die Erweiterung des Bürgerbusses sowie die Verbindung nach Emsdetten, Münster und Greven werden hier angesprochen. Auch der zweithäufigste Wunsch beschäftigt sich mit dem Thema Verkehr. Es sollen Verkehrslösungen für den Ort entwickelt werden, um Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer zu gewährleisten. Es werden eine Ortsumgehung, Verkehrsberuhigung sowie -vermeidung vorgeschlagen. Eine weitere Nennung ist die Gestaltung eines bürgernahen Ortskerns, die das Thema Ortsbild und Ortsgestalt betrifft. Außerdem sollte das ehrenamtliche Engagement erhalten werden und ein Wunsch nach einer Wellness- und Freizeitanlage wird ebenfalls geäußert (vgl. Abb. 46).

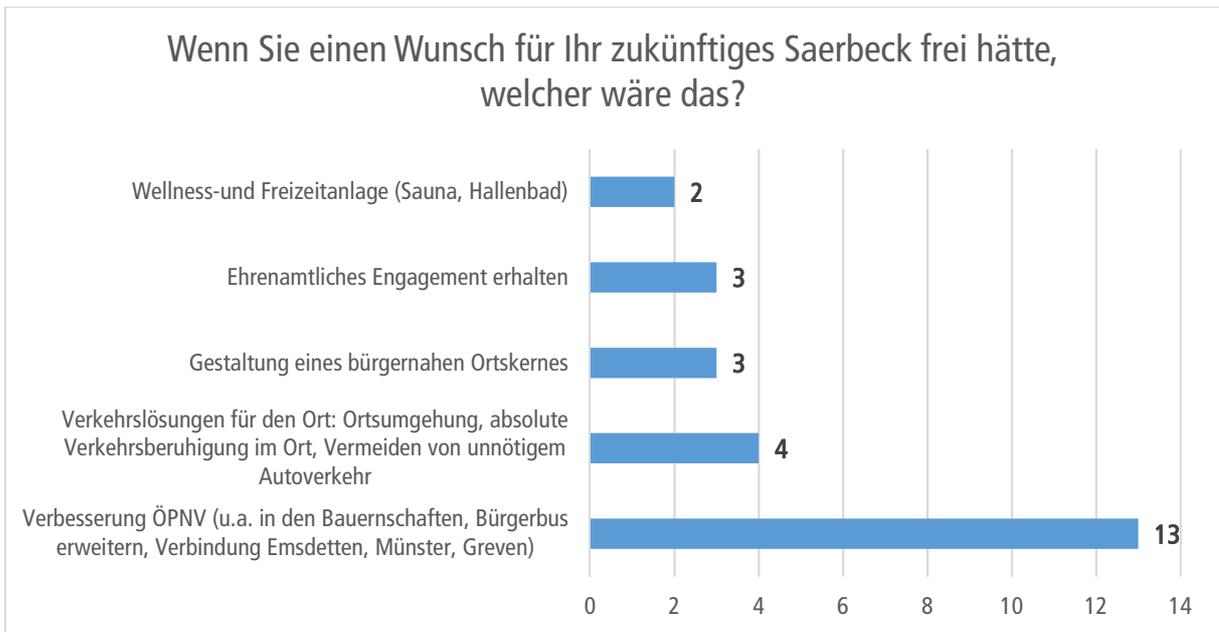


Abb. 46: Frage: „Wenn Sie ein Wunsch für Ihr zukünftiges Saerbeck frei hätten, welcher wäre das?“

4.2 Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Gemeinde Saerbeck



Die Ergebnisdarstellung der partizipativen und datenrecherchierten Stärken-Schwächen-Analyse folgt einer thematischen Sortierung nach Handlungsschwerpunkten. Diese wurden als Handlungsfelder für die künftige Ortsentwicklung von Saerbeck im Laufe des Prozesses benannt. Innerhalb der Handlungsschwerpunkte wurden dann die spezifischen themenbezogenen Stärken und Schwächen noch einmal aufgegriffen und ergänzt. Im vorliegenden Bericht werden die Handlungsfelder erst im Anschluss an dieses Kapitel benannt, vgl. dazu Kap. 5.1.

Bei der Definition von Stärken und Schwächen wurden Bestandsanalyse und Bürger-Input gleichermaßen berücksichtigt. Wichtig war es daher auch, lokale Eigenheiten und Befindlichkeiten abzubilden, wo bloße Statistik an ihre Grenzen stößt. Durch die Hinweise der Bürgerinnen und Bürger vor Ort wurden Entwicklungspotenziale und -hemmnisse deutlich, die für Saerbeck von besonderer Bedeutung sind. Die Ergebnisse der Bestandsanalyse wurden außerdem nicht isoliert betrachtet, sondern an sinnvollen Stellen mit bestehenden Konzepten für Saerbeck in Beziehung gesetzt.

Dabei ist zu beachten, dass die z.T. unterschiedlichen Betrachtungsweisen der Einwohner sowie der Sachkundigen vereinzelt zu Widersprüchen führen können. Solche Widersprüche sind nicht als Fehler zu verstehen, sondern sind Resultat abweichender, aber in jedem Falle berechtigter Blickwinkel und somit als Potenzial für die weitere Strategieentwicklung anzusehen.

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung, der Dorfwerkstätten und Foren in Saerbeck fand auch eine Sammlung ortsspezifischer Stärken und Schwächen statt, die von den Bürgerinnen und Bürgern eingebracht wurden. Bei den beiden handlungsfeldspezifischen IKEK-Forum (IKEK-Foren II & III), zu denen Interessierte aus der gesamten Gemeinde zusammenkamen, wurden diese Stärken und Schwächen zusammengeführt und als Bewertungsmaßstab für die gesamte Gemeinde formuliert. Ergänzt um die analytische Einordnung der Fakten aus der Bestandsanalyse durch das begleitende Planungsbüro lassen sich so folgende Stärken und Schwächen für die Gemeinde Saerbeck benennen:

GESAMTKOMMUNALE STÄRKEN UND CHANCEN



Im Handlungsfeld „Ortsentwicklung und Infrastruktur“:

- ✓ Saerbeck ist ein attraktiver Wohnort für alle Generationen: Eine robuste Wirtschaftsstruktur mit Arbeits- und Ausbildungsplätzen, gute Einzelhandelsversorgung im Ortskern, ein breites Bildungs- und Betreuungsangebot für Kinder und Jugendliche, ein hoher Freizeit- und Erholungswert machen Saerbeck entsprechend attraktiv.
- ✓ Saerbecks Siedlungsstruktur kann als weitgehend kompakt bezeichnet werden. Viele Einrichtungen finden sich an zentral gebündelten Stellen, vor allem im Bereich Einzelhandel entlang der Industriestraße und ihm historischen Ortskern. Misch- und Wohnbereiche schließen daran mehr oder weniger radial an. Insgesamt ist Saerbeck, auch aufgrund seiner Gesamtgröße, ein Ort der kurzen Wege: Alle wichtigen Einrichtungen sind schnell innerhalb des Ortsgefüges erreichbar.
- ✓ Es besteht ein starker Zusammenhalt innerhalb und zwischen den einzelnen Generationen, der sich positiv auf die Identifikation der Saerbeckerinnen und Saerbecker mit ihrer Gemeinde auswirkt und ebenso die Dorfgemeinschaft, das Ehrenamt und die Hilfsbereitschaft untereinander stärkt. Die direkte Nachbarschaft ist als Kristallisationspunkt des Zusammenhalts und der Identifikation von sehr großer Bedeutung.
- ✓ Saerbeck lebt zu großen Teilen von der aktiven und vielfältigen Vereinsarbeit sowie dem hohen ehrenamtlichen Engagement der ansässigen Bevölkerung. Viele Errungenschaften basieren vollständig oder zu großen Teilen auf diesem Engagement, das sich u.a. in Anpacken und monetärem Einsatz spiegelt. Dasselbe gilt für Veranstaltungen und Initiativen, von denen es in Saerbeck reichlich gibt. Dabei arbeiten die örtlichen Vereine häufig eng miteinander zusammen, es gibt einen regelmäßigen Austausch – was nicht selbstverständlich ist und in anderen Kommunen schon deutlich anders beobachtet werden musste. Eine solche Offenheit und der hohe Grad an Eigeninitiative macht Saerbecks bürgerschaftlich getragene gesellschaftliche Gestaltung zu etwas ganz Besonderem.
- ✓ Saerbeck ist durch eine Historie geprägt, die sich auch im ortsbildprägenden Gebäudebestand niederschlägt. Insbesondere im Ortskern sind zahlreiche für die Identität bedeutsame Gebäude zu finden, deren Bestandserhalt auch eine Verpflichtung für die Stadtgesellschaft bedeutet.
- ✓ Bestandsentwicklung und der sensible Umgang mit ortsbildprägenden und identitätsstiftenden Gebäuden sollten bei Planungen berücksichtigt werden. Bevor ein Gebäude, das für Saerbeck ortsbildprägende oder identitätsstiftende Bedeutung hat, durch einen Neubau ersetzt wird, sollten alle Ansätze durchgespielt werden, die einen Erhalt des Gebäudes möglich machen. Notwendige Ersatzneubauten sollten sich an regionalen Baustilen orientieren und in den örtlichen Bestand einfügen, um dem Risiko einer baulichen Beliebigkeit im Ortsbild entgegenzuwirken.
- ✓ Chancen liegen in einem intelligenten Bestandsmonitoring und -management, das Flächen und Bestandsgebäude im Blick hat und entsprechend Nachfrage und Angebot abgleicht. Hier steht die ständige Möglichkeit der digitalen Auswertung von Leerstand und drohenden Leerstand mit Hilfe der Verschneidung von Daten des Katasters und der Einwohnermeldedaten zur Verfügung.
- ✓ Notwendig sind weitreichende und kostenintensive Anpassungserfordernisse der kommunalen Infrastruktur, um älteren Bevölkerung ein gutes Leben in der Gemeinde zu ermöglichen. Das Handlungsspektrum reicht hierbei von einem komplett barrierefreien Ortsbild, Anpassungsnotwendigkeiten im privaten Wohn-

bereich und -umfeld bis hin zur Bereitstellung ausreichender Pflege- und Betreuungsangebote. Die Sicherstellung einer umfassenden Teilhabe an allen Bereichen des gemeindlichen Lebens ist eine Chance Saerbecks sich als wichtigen Wohnstandort für ältere Bevölkerungsgruppen zu etablieren.

- ✓ Um seine künftige Bedeutung für Familien und jüngere Bevölkerungsgruppen aufrechtzuerhalten und ein attraktiver Lebensmittelpunkt der jüngeren Generation zu bleiben, müssen in Saerbeck entsprechende Maßnahmen angegangen werden. Weitere kinder- und jugendgerechte Angebote und Freizeitmöglichkeiten, die aktuellen und zukünftigen Ansprüchen genügen, sind Herausforderung und Chance zugleich. Insbesondere Nischensportarten wie zum Beispiel Soccer, Beachvolleyball oder Skateborden bieten Möglichkeiten das Sportangebot jenseits der Vereins- und Breitensportarten zu erweitern, benötigen aber auch entsprechend Unterstützung und Entwicklungsräume. Nur wenn sich die junge Generation in ihrem Heimatort wohl fühlt und sich mit diesem identifizieren kann, wächst die Wahrscheinlichkeit, dass sie auch im Erwachsenenalter vor Ort bleibt und sowohl die Wirtschaft als auch den demographischen Wandel positiv beeinflusst.

Im Handlungsfeld „Versorgung“:

- ✓ Generell scheinen die Entwicklungsperspektiven für die künftige Planung in Saerbeck in vielen Belangen unter guten Vorzeichen zu stehen. Die Gemeinde ist strukturell gut aufgestellt, die Wirtschaft brummt, die Bewohnerschaft ist bereit, mit anzupacken.
- ✓ Im Alltag kann man sich mit Gütern des täglichen Bedarfs gut versorgen, auch die medizinische Infrastruktur ist ausreichend ausgebaut. Ebenso ist die soziale Infrastruktur zufriedenstellend: die Gemeinde verfügt über der Gemeindegröße angemessene Bildungs- und Ausbildungsangebote und es sind vielfältige Sport- und Freizeiteinrichtungen vorhanden.
- ✓ Der ansässige Bioenergiepark wird als Alleinstellungsmerkmal besonders hervorgehoben: Es wird hier nicht nur Strom produziert, sondern geforscht und unterrichtet. Unternehmen und Bildungseinrichtungen befinden sich auf dem Gelände und sorgen für positive Synergieeffekte und attraktive Arbeitsplätze vor Ort.
- ✓ Zahlreiche Unternehmen aus den verschiedenen Wirtschaftsbereichen bieten jungen Menschen Ausbildungsplätze an und somit Perspektiven für einen zukünftigen Verbleib in der Gemeinde.
- ✓ Die Betreuung der Jüngsten in Kindertagesstätten und bei Tageseltern ist gegeben. Auslastung der Einrichtungen lassen darauf schließen, dass diese auch in Zukunft Bestand haben werden, wenn nicht sogar aufgrund der Bevölkerungsentwicklung erweitert werden müssen und so die Betreuung – ein zunehmender Aspekt für die Berufstätigkeit der Eltern – weiterhin gesichert ist.
- ✓ Wichtige Einrichtungen der Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen sind der Jugendtreff (JuZe), das Familienzentrum und Angebote der Vereine. Zusammenhalt und bürgerschaftliches Engagement schafft auch in diesem Bereich an Angebot, das die Kommune allein nicht aufbringen könnte. Auch die Kirchen übernehmen dabei eine wichtige Funktion.

Im Handlungsfeld „Verkehr und Mobilität“:

- ✓ Auch die räumliche Nähe zu den Städten Rheine, Emsdetten, Osnabrück und Münster wird positiv bewertet. Zumindest mit dem PKW ist Saerbeck allgemein gut erreichbar.
- ✓ Nicht zuletzt aufgrund der zentralen Lage im Münsterland mit dem nahegelegenen Autobahnanschluss und dem Flughafen Münster-Osnabrück ist die Gemeinde Saerbeck ein interessanter Standort für Unter-

nehmen und Investoren, was sich in einer diversifizierten Wirtschaftsstruktur bemerkbar macht. Die wachsenden Gewerbegebiete sind Heimat zahlreicher starker, z.T. international bedeutsamer Wirtschaftsunternehmen, die eine Vielzahl von Arbeitsplätzen für Menschen aus Saerbeck und der Region anbieten.

- ✓ In und um Saerbeck gibt es eine Vielzahl von Fuß- und Radwegführungen, die weite Teile des Ortsgebiets und der Außenbereiche verknüpfen und erschließen. Dies erleichtert den Bewohnerinnen und Bewohnern die interne Erreichbarkeit relevanter Anker- und Naherholungspunkte, bietet aber auch Besuchern einen Mehrwert.

Im Handlungsfeld „Freizeit und Tourismus“:

- ✓ Der Zusammenhalt und die Bereitschaft sich für die Gemeinde zu engagieren münden in zahlreiche, ganzjährig stattfindende Veranstaltungen wie Feste, Märkte, Karneval und Brauchtumsveranstaltungen. Bürgerhaus, Dorfplatz und die Schützenhalle stellen geeignete Veranstaltungsorte dar.
- ✓ Die Gemeinde Saerbeck zeichnet sich durch einen attraktiven Natur- und Kulturlandschaftsraum aus. Viele Bürgerinnen und Bürger schätzen die umliegenden Naherholungsgebiete mit Badeseen und Naturschutzgebieten als Stärke.
- ✓ Zahlreiche Spielplätze im gesamten Gemeindegebiet bieten den Saerbecker Kindern gute Möglichkeiten der aktiven Freizeitgestaltung.
- ✓ Die Integration von Neubürgern, sofern der Wille zur Integration besteht, funktioniert in Saerbeck in der Regel gut. Das hohe Maß an bürgerschaftlichem Engagement und die Vielfalt des Vereinswesens wirken bei der Integration unterstützend.
- ✓ Die verschiedenen Religionsgemeinschaften sind in Saerbeck vertreten und akzeptiert. Die Verständigung untereinander funktioniert.
- ✓ Generell geht es bei der Ortsentwicklung natürlich auch immer um das „sich präsentieren“ – für die Bestandsbevölkerung ebenso wie für potenzielle Neubürger. Eine attraktive Ortsmitte ist ein wichtiger sozialer Begegnungsraum und ein Ort des öffentlichen Lebens. Der Ortskern repräsentiert den gesamten Ort und dient als Szene zur Selbstdarstellung, denn dieser bietet Platz für Feste und Märkte, für das Miteinander. Ein attraktiver Ortskern ist demnach ein wichtiger Imageträger, der Identität und die Verbundenheit der Menschen mit ihm stiften kann.
- ✓ Im Wettbewerb der Kommunen ist die Präsentation der vorhandenen Stärken ein wichtiger Baustein. Ob Infobroschüre, Ortsplan oder Internet: Bestehende Angebote und Besonderheiten müssen transparent sein, damit sie genutzt werden und somit aufgrund positiver Nachfrage auch Bestand haben. Es ist daher wichtig, eigene und eigenständige Merkmale vorweisen zu können. Dazu können kreative, altersgruppenspezifische Angebote ebenso gehören wie touristische Highlights (z.B. örtliche Themenrouten) oder die Verbesserung vorhandener naturräumlicher Potenziale zur Aufwertung der Ortsbilder oder der Erhöhung der Aufenthaltsqualität im Ort. Saerbeck verfügt mit ortsbildprägenden Gebäuden sowie einem attraktiven Naherholungsgebiet und Kulturlandschaft über ein vielfältiges Portfolio, das es zu präsentieren und zu vermarkten gilt.

GESAMTKOMMUNALE

SCHWÄCHEN UND RISKEN



Im Handlungsfeld „Ortsentwicklung und Infrastruktur“:

- ✘ Der demographische Wandel wird in Saerbeck seine Spuren hinterlassen: Zwar wird die prognostizierte Gesamtbevölkerung in Saerbeck bis 2040 noch ansteigen, dies allerdings bei gleichzeitig deutlich wachsendem Durchschnittsalter. Insbesondere für die Altersgruppe der sog. Hochbetagten ab 80 Jahren wird für die Gemeinde eine überdurchschnittlich hohe Steigerung erwartet. Auf die damit verbundenen Auswirkungen und Notwendigkeiten in der baulichen, gesellschaftlichen und funktionalen Ausstattung muss sich Saerbeck frühzeitig einstellen und entsprechend agieren.
- ✘ Dazu gehört zum Beispiel auch, zielgruppenspezifischen Wohnraum vorzuhalten. Wohnangebote für Familien gibt es in momentan ausreichender Zahl, im Innenort genauso wie in den Neubaugebieten an den Ortsrändern. Erweiterungsplanungen für klassische Familienwohngebiete gibt es bereits, wobei hierfür der mittel- bis langfristige Bedarf im Auge behalten werden muss. Was in Saerbeck allerdings bereits heute fehlt, sind Wohnformen und -angebote für andere Bewohnerschaften: Gefragt sind heute mehr denn je z.B. Singlewohnungen, Wohngemeinschaften oder altersgerechtes Wohnen. Dies stellt insofern auch eine besondere Herausforderung dar, als dass die mehr als die Hälfte aller Wohngebäude in Saerbeck vor 1990 errichtet wurde – für eine entsprechende Umnutzung dieses Bestandes könnten Sanierungsmaßnahmen aufwändig ausfallen. Für künftige Wohnraumplanung sollte die Innenentwicklung im Blick behalten werden: Häufig findet sich ältere Bausubstanz im Ortsmittenbereich, deren Inwertsetzung und Erhalt als Wohngebäude vor dem Hintergrund des Risikos von verödeten Ortskernen von enormer Wichtigkeit in der kommunalen Planung ist.
- ✘ Flankiert werden sollten derlei Überlegungen immer auch von Planungen zur längerfristigen Sicherung von Wohnbaufläche auch im klassischen Bereich der Ein- und Zweifamilienhausbebauung im gesamten Gemeindegebiet. Vereinzelt beklagen Bürgerinnen und Bürger fehlende Wohn(neu)baugelände bzw. verfügbare Bauflächen, auf denen sie ihre Wohnwünsche verwirklichen können – wobei hier eine sorgfältige und nachhaltige Bedarfsplanung mitunter kurzfristigen Bewohnerwünschen entgegenstehen könnten. Denn der Wunsch nach (neuen) Wohnbauflächen könnte sich z.B. durch eine entsprechende Innenverdichtung relativieren.

Im Handlungsfeld „Versorgung“:

- ✘ Trotz bereits durchgeführter Verbesserungen bei der Breitbandversorgung im Gemeindegebiet wird die Versorgung mit dem schnellen Internet in der Bevölkerung als teilweise noch nicht ausreichend angesehen. Allerdings befinden sich verschiedene Maßnahmen zur Angebotsverbesserung im gesamten Gemeindegebiet in der Planung. Hemmnisse sind dabei weniger die fehlenden Finanzmittel, als die Auftragsvergabe an entsprechende Fachfirmen, die die projektierten Maßnahmen umsetzen könnten.
- ✘ Die zunehmende Flexibilisierung der Arbeitswelt im Hinblick auf Arbeitsplatzstandort und Arbeitszeiten macht es berufstätigen Eltern schwerer Arbeit und Erziehung zeitlich in Einklang zu bringen. Kritisch sind daher die eingeschränkten Betreuungszeiten von OGS und Kindergärten zu sehen. Schließungszeiten um 16:00 oder 17:00 Uhr sind für viele Eltern nicht mehr mit den Anforderungen des Arbeitsplatzes in Einklang zu bringen.

Im Handlungsfeld „Verkehr und Mobilität“

- ✘ Mit der Emsdettener Straße ist der zentrale Bereich Saerbecks außerdem verstärkter verkehrlicher Belastung ausgesetzt, die sich in Lärm, Emission und z.T. latenter Gefahr, v.a. durch Schwerlastverkehr, äußert.

Hier wird die Zeit zeigen, welche Möglichkeiten sich durch die Planungen für eine nördliche Ortsumgebung ergeben, z. B. im Sinne einer möglichen verkehrlichen Beruhigung im Ortskern.

- ✘ Obwohl der Zustand der Verkehrswege in der Gemeinde als allgemein gut bezeichnet werden kann, gibt es auch in Saerbeck Verkehrswege, die sich nicht in einem optimalen Zustand befinden oder durch den zunehmenden Verkehr an die Grenzen ihrer Belastungsfähigkeit stoßen.
- ✘ Die ÖPNV-Anbindung, besonders außerhalb der Schulzeit und in die umliegenden Nachbarstädte, ist für viele Bürgerinnen und Bürger nicht zufriedenstellend. Die meisten sind auf das eigene Auto angewiesen. Es besteht somit eine Abhängigkeit vom privaten PKW, was wiederum nicht dem Anspruch der Gemeinde Saerbeck als Vorreiterkommune in Sachen Klimaschutz entsprechen kann. Das vorhandene Bürgerbus-System in seiner aktuellen Ausprägung wird nicht als relevante Alternative zum motorisierten Individualverkehr betrachtet.

Im Handlungsfeld „Freizeit und Tourismus“:

- ✘ Wie in vielen Orten wird auch in Saerbeck das Freizeitangebot zu weiten Teilen durch Vereine gestemmt. Das ist prima und ein großes Plus der ehrenamtlich hochengagierten Saerbecker. Und trotzdem: Was macht man, wenn man nicht am Vereinsleben interessiert ist? Nachwuchs ist für Vereine heute wichtiger denn je, dennoch führt eine verstärkte Individualisierung in der Bevölkerung auch zum immer deutlicher werdenden Ruf nach zielgruppenorientierten Angeboten außerhalb der Vereine. Hier kann auch für Saerbeck ein Defizit festgestellt werden. Vor allem für junge Menschen gibt es nur wenige Freizeitangebote, die nicht an Vereinsmitgliedschaften gebunden sind.
- ✘ Das starke Ehrenamt in Vereinen und Initiativen ist zunehmend gefährdet. Neben der Abnahme und Alterung der Bevölkerung, sind es auch die zunehmenden Auflagen und Vorgaben, mit denen sich das Ehrenamt auseinandersetzen muss. Folge sind vermehrte Probleme bei der Motivation zum ehrenamtlichen Engagement.
- ✘ Durch die Vielzahl von Vereinen, die wiederum jeweils eine ganze Reihe von Veranstaltungen und Aktivitäten zum jährlichen Saerbecker Veranstaltungskalender beitragen, verliert man schon mal den Überblick – das gilt aber nicht nur für den Nutzer solcher Angebote, sondern auch für die Macher. Teilnehmer des iKEK-Prozesses wiesen auf Doppelungen spannender Veranstaltungstage und andere Überschneidungen hin, die durch eine bessere Terminabstimmung unter den Vereinen idealer zu koordinieren sein könnten. Dadurch könnten auch die Teilnehmerzahlen bei vereinsgetragenen Events gesteigert werden.
- ✘ Wofür steht Saerbeck neben der Marke „Klimakommune“? Wie wird Saerbeck von Auswärtigen wahrgenommen? Für die Bewohnerinnen und Bewohner gibt es eine ganze Reihe guter Gründe, sich in Saerbeck wohlfühlen. Doch wer Saerbeck nicht kennt, wird es schwer haben Saerbeck aus touristischer Sicht einzuordnen: Die Außenwirkung, v.a. auch in Bezug auf Saerbeck als touristische Destination abseits der Klimakommune, ist gering. Während es Städte und Gemeinden im Münsterland gibt, die ihr Marketing beispielsweise als „Holzschuhdorf“, „Friedensstadt“ oder „Ort der Kaffeekannen“ positionieren, fehlt Saerbeck solch ein touristisches Alleinstellungsmerkmal, auf das sich der Ort beziehen könnte. Damit steht Saerbeck keineswegs alleine da: Zahlreiche Orte in der Region und darüber hinaus setzen in der Außenkommunikation auf austauschbare Attribute wie „lebens- und liebeswert“, „charmant“ oder bezeichnen sich als „Ort zum Wohlfühlen“. Dabei ist ein klares Profil nicht nur im Sinne des Fremdenverkehrs wichtig, sondern auch relevant bei der Ortsvermarktung im Wettbewerb um potenzielle Neubürger. Saerbeck hat durchaus Dinge, die es sich zu kommunizieren lohnt. Hier könnte ein gezieltes kommunales Marketing unter Einbeziehung von fachlicher Expertise Abhilfe schaffen oder wenigstens Vorschläge machen.

- ✘ Generell ist Saerbeck in Sachen Gastronomie breit aufgestellt – mit einem Schwerpunkt im Bereich der klassisch-westfälischen Küche und des entsprechenden Ambientes. Für zwei Zielgruppen besteht dabei allerdings ein Defizit: Das Abendangebot der gastronomischen Einrichtungen für junge Menschen in Saerbeck ist ausbaufähig. Und auch ältere Menschen oder Familien haben mitunter Schwierigkeiten, tagsüber und speziell am Nachmittag geeignete Gastronomie in Anspruch zu nehmen, dazu fehlt ein entsprechend breiter gefächertes Angebot z.B. an Cafés.
- ✘ In der Gemeinde Saerbeck sind zwar einige Übernachtungsmöglichkeiten für Gäste und Touristen vorhanden, allerdings ist das Angebot zu wenig spezialisiert und damit nur mäßig attraktiv. Notwendig wäre ein zielgruppenspezifisches Angebot, dass sich so aus der Masse an Übernachtungsmöglichkeiten in der Region herausheben kann und so auch einen Mehrwert für die touristische Vermarktung der Gemeinde Saerbeck bietet.

5 Entwicklungsstrategie für die Gemeinde Saerbeck

Die Entwicklungsstrategie für Saerbeck setzt sich aus zwei Bausteinen zusammen; den Handlungsfeldern und den Themenbereichen sowie den Leitbildern und den Zielvorstellungen.

Basierend auf den vorangehend dargestellten Stärken und Schwächen sowie den daraus erkennbaren Chancen und Risiken der gegenwärtigen bzw. künftigen Entwicklung Saerbecks lassen sich zunächst vier verschiedene thematische Gruppen ausmachen, die als Handlungsfelder definiert und im Prozess z.B. für die Leitbild- und Projektentwicklung etabliert wurden. Diese bilden die – bewusst allgemeiner formulierten – Bereiche ab, in denen aufgrund der erworbenen Erkenntnisse zur Gegenwart und möglichen Zukunft der Gemeinde besonderer Handlungsbedarf besteht.

In einem nächsten Schritt können diesen Handlungsfeldern konkretere Zielvorstellungen zugeordnet werden, die die gewünschte Entwicklung in ihrem künftigen Idealzustand darstellen.

Auf beide Bausteine wird im Folgenden eingegangen.

5.1 Handlungsschwerpunkte

Um den IKEK-Prozess zu strukturieren und um künftiges Handeln überprüfbar zu machen, ist die thematische Schwerpunktsetzung ein etabliertes Mittel. Dies geschieht in der Regel über die Definition von Handlungsschwerpunktbereichen. Diese stellen eine Dimension zur Lösung einer Herausforderung oder eines Problems dar, für das spezifische Maßnahmen gefunden werden müssen, um eine verabredete Zielsetzung zu erreichen. Im 1. IKEK-Forum (Strategieforum) konnten diese zusammengefasst werden, so dass sich die Teilnehmer zunächst auf folgende vier Handlungsfelder für künftiges Handeln in Saerbeck einigten:

HF 1	HF 2	HF 3	HF 4
Ortsentwicklung & Infrastruktur	Versorgung	Verkehr & Mobilität	Freizeit & Tourismus
Bauen und Wohnen Orts(kern)entwicklung Aufwertung Ortsbild Bildung	Breitband und Mobilfunk Wirtschaft Energie	Verkehrsberuhigung Anbindung ÖPNV	Vereine Gemeinwesen Tourismus Freizeit und Kultur

Im ersten Handlungsfeld **„Ortsentwicklung und Infrastruktur“** geht es um verschiedene Bereiche der städtebaulichen Entwicklung. Zum einen soll das Thema Bauen und Wohnen behandelt werden, da in diesem Bereich aus Sicht der Bevölkerung ein großer Handlungsbedarf besteht. Zum anderen stehen die zukünftige Orts(kern)entwicklung sowie die Gestaltung des Ortsbildes im Fokus des Handlungsfeldes. Insgesamt soll eine Aufwertung des Ortsbildes erreicht werden, um weiterhin sowohl für aktuelle als auch für zukünftige Einwohnerinnen und Einwohner sowie Besucherinnen und Besucher attraktiv zu bleiben. Zudem soll Bildung als Thema in diesem Baustein stärker behandelt werden, um die Bildungsinfrastruktur in der Zukunft aufrechtzuerhalten.

Das zweite Handlungsfeld beschäftigt sich mit **Versorgung** in Saerbeck. Die Themen Breitband und Mobilfunk spielen sowohl für die Privathaushalte als auch für die Unternehmen eine enorm große Rolle und gewinnen in unserer Gesellschaft stets an Bedeutung. Auch das Thema Energie ist in Saerbeck durch den Bioenergiepark besonders wichtig und eng mit dem Themenbereich „Wirtschaft“ verbunden. Diese Themen gehören zudem zu den wichtigen Standortfaktoren und machen Saerbeck gegenüber den Nachbarkommunen konkurrenz- und wettbewerbsfähig.

Im nächsten Handlungsfeld stehen **Verkehr und Mobilität** im Vordergrund. Ein gut aufgestellter Sektor von Verkehr und Mobilität, v.a. der öffentliche Nah- und Fernverkehr, ist für Jugendliche sowie ältere Personen entscheidend, um selbstbestimmt leben und sich frei bewegen zu können. Außerdem spielt die Verkehrsberuhigung in vielen Ortsteilen eine große Rolle und soll zu mehr Sicherheit beitragen.

Das letzte Handlungsfeld „**Freizeit und Tourismus**“ fasst verschiedene Bereiche aus Vereins- und Gemeinwesen sowie touristische und kulturelle Aspekte zusammen. Das bürgerschaftliche Engagement und Ehrenamt sowie das aktive Vereinswesen machen eine Gemeinde lebenswert und tragen zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls bei. Durch abwechslungsreiche und sehenswerte Angebote im Tourismus-, Freizeit- und Kulturbereich gewinnt eine Kommune an Ausstrahlungs- und Anziehungskraft, was zur Imageverbesserung beiträgt und gleichzeitig die Wirtschaft ankurbelt.

Die Themenbereiche der Handlungsschwerpunkte gehen vielfach ineinander über, die Grenzen sind fließend. Daher sind diese Themenfelder auch nicht statisch zu betrachten, sondern dienen einer gewissen Einordnungsfunktion.

Darüber hinaus können verschiedene Aspekte als Querschnittsthemen ergänzt werden, die für alle Handlungsfelder von Relevanz sind. Zu ihnen gehören u.a. der demographische Wandel, der Strukturwandel in der (Land-)Wirtschaft, sich verändernde Lebensumstände und -ansprüche, die Ausweitung der digitalen Vernetzung, Klima- und Natur-/Umweltschutz und soziale Verantwortung.

5.2 Leitbild und Ziel die Ortsentwicklung

Leitbilder in der Ortsentwicklung sind übergeordnete Vorstellungen, welche die Zukunftsvorstellungen einer Kommune ausdrücken. Sie sind themenübergreifende Motive und dienen damit der Orientierung. Sie haben visionären Charakter und stellen somit einen künftigen Idealzustand der Gemeinde dar. Sie sollten idealerweise bildlich fassbar sein und bei der Bevölkerung eines Ortes hinreichend konkrete Vorstellungen hervorrufen. In ihrer Entstehung werden sie nicht von einem Einzelnen, sondern von einer ganzen Gruppe von Bewohnerinnen und Bewohnern angestrebt: Sie dienen der Verabredung einer gemeinsamen Linie, auf die die IKEK-Mitstreiter sich mehrheitlich einigen (Konsensverabredung).

Folgende Eigenschaften von Leitbildern lassen sich zusammenfassend festhalten:

- Ein Leitbild ist zielorientiert, es strebt einen wie auch immer gearteten Wunschzustand an.
- Ein Leitbild verfolgt somit eine Entwicklung.
- Es beinhaltet in der Regel unausgesprochene Zielvorstellungen, die es durch die Benennung von Zielen zu untermauern gilt.
- Ein Leitbild liefert einen unverbindlichen Orientierungsrahmen für die künftige Entwicklung.

Leitbilder sind demnach ein strukturierendes Element. Sie dienen als Hilfe zur Findung von Entwicklungszielen der Ortsgemeinschaft, beschreiben vage die zum Ziel führenden Wege und liefern so einen organisatorischen Rahmen, der die – oftmals langfristig angelegte – Ortsentwicklung begleitet und mit einer gewissen Verbindlichkeit versieht.

Ziele in der Ortsentwicklung versuchen, die durch die Leitvorstellungen angepeilten Wunschzustände in der Zukunft zu konkretisieren. Dies tun sie, indem sie Teilaspekte eines Leitbildes definieren und versuchen, hierfür eine nachvollziehbare und später überprüfbare Absicht zu formulieren. In einigen Fällen lassen sich Ziele konkret messbar formulieren, wodurch auch die rückwirkende Zielerreichung schärfer nachgewiesen werden kann. In der informellen und bürgerschaftlich getragenen Ortsentwicklung ist dies allerdings meist kaum möglich, da klassische Indikatorensets hier erfahrungsgemäß nicht oder nur schlecht greifen und die Zielerreichung von zahlreichen anderen, häufig auch formellen und daher nicht immer vorhersehbaren Faktoren

abhängt. Für das vorliegende Konzept wurde daher auf Zielindikatoren verzichtet, stattdessen durchlaufen die zur Zielerreichung vorgesehenen Projekte (vgl. Kap. 6) eine entsprechende Prüfung auf Zielkonformität und Zielerreichungsbeitrag.

Gesamtkommunales Leitbild

Übergeordnet wurde zunächst ein gesamtkommunales Leitbild formuliert, mit dem die grundlegende Richtung künftiger Ortsentwicklung in Saerbeck verabredet wurde. Dieses Leitbild wurde zur bessern Kommunikation in einen griffigen Slogan gefasst, der die Teilaspekte des gesamtkommunalen Leitbildes in plakativ zusammenfasst:

Gesamtkommunales Leitbild:

„Saerbeck – nachhaltig und lebenswert für ALLE“

Teilaspekte des Leitbildes:

Die gute Basis an vorhandenen Infrastrukturen und das hohe Maß an bürgerschaftlich getragenen Entwicklungen kann erhalten werden und – da wo die Notwendigkeit besteht – bedarfsgerecht angepasst oder ausgebaut werden.

Der Fokus ist bei allen anstehenden Entscheidungen auf die Zukunft gerichtet, ohne aber die Historie der Gemeinde aus den Augen zu verlieren. Saerbeck nutzt seine guten Ausgangsbedingungen und macht sich fit für die Zukunft und deren Herausforderungen, indem Aspekte der Bestandssicherung und des Bestanderhalts nachhaltig mit den notwendigen Anpassungs- und Erweiterungsentwicklungen verzahnt werden.

Dabei finden die Bedarfe der Bewohnerinnen und Bewohner im Hinblick auf eine zukunftsorientierte, modern und nachhaltige Gemeindeentwicklung entsprechende Beachtung.

Saerbeck verfolgt den in der Vergangenheit eingeschlagen Weg hin zu einer nachhaltigen und innovativen (Klima)kommune konsequent weiter und bezieht die mit diesem Zielen verbundenen Notwendigkeiten bei allen zukünftigen Entscheidungen mit ein.

Saerbeck ist auch in Zukunft ein attraktiver, familienfreundlicher Ort zum Wohnen, Arbeiten und Erholen für alle Generationen. Gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen – wie die Individualisierung der Lebensstile, zunehmende Flexibilisierungserfordernisse in nahezu allen Lebensbereichen, veränderte Bevölkerungsstrukturen in der Folge des demographischen Wandels – werden in Saerbeck mit der notwendigen Offenheit und dem Mut zur Veränderung begegnet.

Handlungsfeldspezifische Entwicklungsziele

Innerhalb der oben beschriebenen Handlungsfelder wurden spezifische Ziele gemeinsam mit den Teilnehmern der IKEK-Veranstaltungen entwickelt. Dabei ist es selbstverständlich, dass aufgrund der thematischen Verknüpfungen die Grenzen zwischen den Handlungsfeldern fließend sind und sich einige Ziele – insbesondere Querschnittsthemen wie z.B. der Tourismus – auch anderen Handlungszielen zuordnen ließen. Hier wird der integrierte Ansatz der Entwicklungsstrategie besonders deutlich.

Aufgrund der langfristigen Perspektive sind die nachfolgend benannten Zielvorstellungen in der Regel nicht statisch, sondern im Laufe der Zeit veränderbar. Eine entsprechende Überprüfung der strategischen Ausrichtung des IKEKs sollte daher regelmäßig stattfinden, um möglicherweise sich verändernde Rahmenbedingungen aufzudecken und die Zielvorstellungen ggf. entsprechend anpassen zu können (vgl. auch Kap. 7 zur Vertiefung des IKEK-Prozesses).

Ziele im HF 1	Ortsentwicklung & Infrastruktur
Bauen & Wohnen Orts(kern)entwicklung Aufwertung Ortsbild Bildung	
<ul style="list-style-type: none"> • Der historische Ortskern (Bereich Marktstraße, Kirche, Kirchplatz, Café Liesenkötter) ist aufzuwerten und weiterzuentwickeln. Zu diesem Zweck... <ul style="list-style-type: none"> ○ sind die Wegebeziehungen attraktiver zu gestalten ○ ist die Aufenthaltsqualität des historischen Ortskerns durch Belebung zu erhöhen und dieser als gemeindlicher zentraler Treffpunkt zu etablieren ○ ist die Gebäudequalität kritisch zu hinterfragen und bei Bedarf zu optimieren ○ ist die Versorgungsfunktion des historischen Ortskerns zu stärken • Die städtebauliche Entwicklung wird neu gedacht, indem die Historie des Kernortes gewahrt werden soll, ohne dass eine zeitgemäße Weiterentwicklung verhindert wird • Nachfrageorientierter und bezahlbarer Wohnraum ist für alle Bevölkerungsgruppen (z.B. Senioren, Ein- und Zweipersonenhaushalte, Familien) zu sichern • Der Immobilien- und Wohnflächenbestand wird im Hinblick auf Wohnraummobilisierungspotenziale untersucht. Möglichkeiten der Grundstücksteilungen, Gebäudeumnutzungen und innerörtlicher Nachverdichtung werden genutzt. • Die Voraussetzungen für generationenübergreifendes Wohnen sind gewährleistet (z.B. Förderung des Mehrgenerationenwohnens) • Die vorhandene Bildungsinfrastruktur ist im Bestand zu erhalten • Ortseingänge sind ansprechender und einladender zu gestalten • Anteil der Grünflächen im Ortskern wird erhöht und die Grünflächen ansprechender gestaltet (z.B. Baumscheiben) • die Zukunft der Bauerschaften als Lebensräume ist durch angemessene Maßnahmen, die auf die Folgen des demographischen Wandels reagieren, gesichert. Junge Familie finden auch in Zukunft in den Bauerschaften attraktiven und zeitgemäßen Wohnraum. • Nachbarschaften, die aufgrund der unterschiedlichen Entstehungszeiten der Quartiere zum Teil wenig funktional wie gemeinschaftlich miteinander verknüpft sind, rücken stärken zusammen. 	

Ziele im HF 2	Versorgung
Breitband & Mobilfunk Wirtschaft Energie	
<ul style="list-style-type: none"> • Versorgungslücken im Einzelhandels- und Dienstleistungsangebot (z.B. Drogeriewaren) sind geschlossen. Der Ortskern bietet eine Nahversorgungs- und Dienstleistungsvielfalt • Energetische Potenziale, z.B. im Bereich der Abwärme und Energiespeicherung, werden nachhaltig genutzt • die alltägliche Versorgung älterer oder weniger mobiler Menschen ist gesichert; auch im Hinblick auf Hilfestellungen, Rat und Beratungsleistungen • die Breitband-Vollversorgung (leitungsgebunden und mobil) wird flächendeckend gewährleistet • für minder- oder fehlgenutzte (ehemalige) landwirtschaftliche Gebäude sind innovative Nutzungsalternativen aufzutun 	

Ziele im HF 3	Verkehr & Mobilität
Verkehrsberuhigung Anbindung ÖPNV	
<ul style="list-style-type: none"> • die innerörtliche Verkehrsentlastung weiter vorantreiben und Gefahrenstellen beseitigen • Innovationen bei Mobilitätsformen finden und nachfragegerecht an die Situation in Saerbeck anpassen • Zerschneidung der Bauerschaften durch die geplante Umgehungsstraße vermeiden • Erhalt des Wirtschaftswegenetzes für den landwirtschaftlichen Verkehr sowie den Radtourismus • Sicherung der individuellen und spontanen Mobilität aller Einwohner • Aufwertung der Radwege und Schaffung moderner Beschilderungssysteme, die die Lenkung des querenden Radverkehrs in den Ortskern ermöglichen 	

Ziele im HF 4	Freizeit & Tourismus
Vereine Gemeinwesen Tourismus Freizeit und Kultur	
<ul style="list-style-type: none"> • Standort Marktstraße im Hinblick auf das gastronomische Angebot weiterentwickeln und als Ankerpunkt für Bewohner wie Touristen aufwerten • Jugendliche und junge Familien an die Gemeinde binden, indem ein angemessenes Angebot an Freizeit- und Kulturinfrastruktur vorgehalten wird • Vielfalt im Bereich der Freizeit- und Kulturinfrastruktur sowie im Vereinswesen macht Saerbeck für „Rückkehrer“ wie Neubürger attraktiv • touristische Profil der Gemeinde weiterentwickeln • Angebot an Übernachtungsmöglichkeiten verbessern, um einen erweiterten Kreis an Gästen und Touristen einen (längeren) Aufenthalt in der Gemeinde zu ermöglichen • Die vorhandenen Kräfte und Gestaltungspotenziale des Vereins- und Gemeinwesens gezielter für die Entwicklung der Gemeinde nutzbar machen • Der Bedeutung des Ehrenamtes für die Entwicklung der Gemeinde durch eine verstärkte Förderung gerecht werden • Aufwertung der Radwege und Schaffung moderner Beschilderungssysteme, die die Lenkung des querenden Radverkehrs in den Ortskern ermöglichen 	

Querschnittsziele aller Handlungsfelder

- **bürgerschaftliche, ehrenamtliche Potenziale** werden proaktiv geweckt und im Sinne der gemeindlichen Entwicklung genutzt
- **Barrierefreiheit** wird konsequent bei allen zukünftigen Entscheidungen mitgedacht
- **Inklusion** ist in allen Lebenslagen garantiert
- **Bestehende Strukturen** der sind zu erhalten und weiterzuentwickeln
- die **Rahmenbedingungen** für **Familien** und **junge Leute** sind in allen relevanten Lebensbereichen zu verbessern, um eine **Bindung** an Saerbeck zu erleichtern bzw. eine **Zuzugsoption** zu ermöglichen

6 Projekte im IKEK-Prozess Saerbeck

Im Rahmen der partizipativen Veranstaltungen für das IKEK Saerbeck wurden in der Auftaktveranstaltung, den Dorfwerkstätten, den IKEK-Foren und auf Initiative interessierter Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Gruppen und Institutionen aus den Orten sowie von der Stadt zahlreiche Projektansätze entwickelt, mit denen Saerbeck die benannten Ziele zur künftigen Ortsentwicklung erreichen möchte. Nachfolgend werden die erarbeiteten und gemeinsam verabschiedeten Maßnahmen dargestellt, nachdem zuvor der strategische Unterbau der Projekte aufgezeigt wird.

6.1 Kriterien für IKEK-Projekte

Bei der Ausarbeitung von Projektideen und Maßnahmenansätzen sollten generell gewisse Aspekte berücksichtigt werden, die eine nachhaltige Ortsentwicklung in der Zukunft gewährleisten. In Saerbeck wurde daher von Beginn an darauf geachtet, dass die für das IKEK in Frage kommenden Projekte Kriterien entsprechen, die für eine mittel- bis langfristige Perspektive der Ortsentwicklung bedeutsam sind. Dabei gab es eher allgemein gehaltene Vorgaben (alle Projektansätze sollten thematisch für Saerbeck relevant sein, umsetzungsorientiert, im Sinne der allgemeinen und in anderen Strategien verabredeten Ortsentwicklung und vereinbar mit den rahmenrechtlichen Festsetzungen, z.B. im Flächennutzungsplan) sowie eigens formulierte Projektkriterien für den IKEK-Bezug. Dabei muss nicht jedes Projekt alle Kriterien erfüllen, die Ausprägung der Kriterien fällt von Projekt zu Projekt unterschiedlich stark aus. Die IKEK-Projektkriterien sind:

	<p>Örtliche Bedeutung</p> <p>Das Projekt betrifft möglichst breite Teile der Ortsgemeinschaft</p>		<p>Ausstrahlung</p> <p>Neben der Gemeinde betrifft das Projekt auch die umliegenden Orte</p>
	<p>Querschnittsorientierung</p> <p>Mit dem Projekt werden möglichst viele Themenbereiche abgedeckt</p>		<p>Finanzierung</p> <p>Das Projekt verfügt über eine möglichst gesicherte Finanzierung</p>
	<p>Impulsfunktion</p> <p>Das Projekt regt zu weiteren Ideen an und stößt neue Aktivitäten an</p>		<p>Umsetzungshorizont</p> <p>Die Umsetzung des Projekts erfolgt in angemessenem Zeitraum</p>
	<p>Wirkungshorizont</p> <p>Das Projekt erzielt in einem angemessenen Zeitraum Wirkung(en)</p>		<p>Flexibilität</p> <p>Das Projekt kann sich an ändernde Rahmenbedingungen anpassen</p>
	<p>Zielgruppenbreite</p> <p>Das Projekt spricht möglichst viele verschiedene Menschen an</p>		<p>Trägerschaft</p> <p>Es gibt Verantwortliche, die sich um die Projektumsetzung kümmern</p>

Alle im Laufe des Erstellungsprozesses diskutierten Ideen wurden auf diese Kriterien hin geprüft und aufgrund ihrer Entsprechung in das vorliegende Konzept aufgenommen. Damit wird sichergestellt, dass alle nachfolgend aufgeführten Projekte die Leit motive und die strategische Ausrichtung des IKEK mittragen.

6.2 Projektprofile

Für die Beschreibung der einzelnen Maßnahmen wurde ein Profilbogen entwickelt, in dem die Angaben zu den wichtigsten Faktoren zusammengetragen werden konnten. Ein solch einheitliches Projektprofil für alle im IKEK entwickelten Ideen ermöglicht nicht nur einen schnellen Überblick über die Inhalte, sondern beschleunigt auch die Umsetzung der Maßnahmen. Die Profile sind dabei nicht statisch, sondern können sich im Laufe der Ideenkonkretisierung ändern und an neue Sachverhalte bzw. einen neuen Kenntnisstand angepasst werden.

Folgende Eigenschaften werden in den Projektprofilen dargestellt:

	<p>Kurzbeschreibung</p> <p>Worum geht's bei dem Projekt?</p>		<p>Projektanlass</p> <p>Warum ist das Projekt gerade jetzt ein Thema für Saerbeck?</p>
	<p>Ziel des Projekts</p> <p>Was soll mit dem Projekt erreicht werden?</p>		<p>Nutzen für Saerbeck</p> <p>Was bringt das Projekt für die Zukunft von Saerbeck?</p>
	<p>Zielgruppen</p> <p>Wer ist – im positiven Sinne – von dem Projekt betroffen?</p>		<p>Arbeitsschritte</p> <p>Was muss getan werden, um das Projekt umzusetzen?</p>
	<p>Zeitplan</p> <p>Wie sieht der zeitliche Ablauf der Projektumsetzung aus?</p>		<p>Partner & Mitmacher</p> <p>Wer sollte in die Projektumsetzung eingebunden werden?</p>
	<p>Kostenschätzung</p> <p>Welche Kosten verursacht das Projekt und woher kommt das Geld?</p>		<p>Nachhaltigkeit</p> <p>Wie ist sicherzustellen, dass das Projekt dauerhaft Bestand hat?</p>
	<p>Synergien</p> <p>Welche Verknüpfungen gibt es zu anderen Themen oder Projekten?</p>		<p>Ansprechpartner</p> <p>Wer ist vorläufig für das Projekt zuständig?</p>

Nicht für jedes Projekt werden in den nachfolgenden Beschreibungen alle diese Projekteigenschaften aufgegriffen. Zum Teil gibt es Eigenschaften, zu denen zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Konzeptes keine Angaben möglich waren oder deren inhaltliche Ausarbeitung Bestandteil der späteren Projektrealisierung ist. In solchen Fällen werden in den Profilen entsprechende Hinweise gemacht oder es wird auf eine Darstellung dieser Eigenschaften im Profil verzichtet.

6.3 Projektpriorisierung

Die nachfolgend aufgeführten Projekte wurden im Rahmen der IKEK-Foren nach dem folgenden Schema priorisiert:



Abb. 47: Priorisierungs-Schema für IKEK-Projekte in Saerbeck (planinvent 2018)

Zunächst wurde unterschieden zwischen Projektansätzen, für die es einen Paten und/oder ein weitgehend ausgefülltes Projektprofil gibt und solchen Projekten, für die dies nicht zutrifft. Die Vorbedingungen in dieser ersten Stufe waren also Verantwortlichkeit und Konkretisierungsgrad. Als Projektpate gilt eine Person oder eine Personengruppe, die im Rahmen des IKEK-Prozesses als Koordinator, Formulierer und Ansprechpartner für eine bestimmte Maßnahmenidee eingetreten ist. In Bezug auf die Konkretisierung wurde geschaut, ob für die jeweilige Projektidee die wichtigsten Abfragen im Projektprofil ausgefüllt wurden und somit die Idee bereits zu einem gewissen Grad ausgearbeitet wurde.

Ideen, die eine oder beide der Vorbedingungen nicht zufriedenstellend erfüllten, wurden der Kategorie „Weitere Projekte/Ideenpool“ zugeordnet. Alle anderen wurden im nächsten Schritt sieben Priorisierungskriterien unterzogen:

► Gesamtkommunale Bedeutung

Zielt ab auf die Relevanz, die das Projekt für die Gesamtkommune hat: Handelt es sich um eine lokale Maßnahme in einem Ort und ist sie auch lediglich für die dort lebenden Akteure wichtig, oder bezieht das Projekt weitere Teile der Kommune ein?

► Querschnittsorientierung

Bewertet die multithematische Ausrichtung eines Projektes: Bedient das Projekt mehrere relevante Themenbereiche der Entwicklungsstrategie oder lediglich einen?

► Kostenplan und Finanzierung

Hier wird untersucht, wie konkret die Finanzplanung für das Projekt bereits ist: Konnten die Projektgesamtkosten bereits detailliert beziffert werden? Basieren Sie auf Schätzungen oder konkreten Angebotsabfragen? Gibt es möglicherweise bereits konkrete Planungen zur Finanzierung des Projektes, also potenzielle Geldgeber jenseits von möglicher Förderung?

► Umsetzungshorizont

Bewertet den Umsetzungsfahrplan des Projektes: Kann das Projekt zeitnah in die Umsetzung gehen und damit in der Öffentlichkeit schnell sichtbar werden oder sind noch zeitintensive Vorarbeiten nötig?

► Wirkungshorizont

Hierbei wird das Projekt dahingehend eingeordnet, wie nachhaltig es sein mag: Sind die Wirkungen, die vom umgesetzten Projekt allem Anschein nach ausgehen, eher kurz- oder langfristig? Handelt es sich um eine Maßnahme von Dauer oder möglicherweise um eine einmalige Sache?

► Zielgruppenbreite

Zielt ab auf die möglichen Nutznießer des Projektes: Wie viele Menschen oder Personengruppen profitieren von dem Projekt bzw. werden davon angesprochen? Handelt es sich um eine breite Zielgruppe oder richtet sich das Projekt nur an bestimmte Leute?

► Impulsfunktion

Bei diesem Kriterium wird bewertet, welche weiteren Entwicklungen durch das Projekt möglicherweise angestoßen werden. Ein Projekt wird dann höher bewertet, wenn weitere Impulse erwartet werden, die über die reine Umsetzung des Projektes hinausgehen.

Für jedes der genannten Kriterien wurde eine Einordnung nach einem dreiteiligen Bewertungsschema vorgenommen: Wurde das Kriterium gar nicht oder nur in geringem Maße erfüllt, bekam das Projekt einen Punkt, bei mittlerer Kriteriendeckung zwei Punkte, bei ausgeprägter Erfüllung drei Punkte. Die Punkte entsprechen also in etwa den Begrifflichkeiten „niedrig“, „mittel“ und „hoch“.

Je nach erreichter Punktzahl wurden die Projekte dann weiter klassifiziert: Projekte, die den Grenzwert von 11 erreicht oder überschritten haben (Mindestwertigkeit aller Projekte: sieben Punkte, maximal erreichbare Punktzahl: 21 Punkte), wurden als „Leitprojekte“ kategorisiert, diejenigen mit bis zu 11 Punkten als „Projekte“.



Auf eine weitergehende, die Inhalte betreffende Priorisierung oder gar ein „Ranking“ der Projekte wurde bewusst verzichtet, da verhindert werden sollte, die Motivation der ehrenamtlich als Projektpaten eingebundenen Bürgerinnen und Bürger unnötig zu dämpfen, indem man ihre Projekte im Verhältnis als „besser“ oder „schlechter“ bewertet. Außerdem erfordert die IKEK-Umsetzung eine gewisse Flexibilität und Spontanität, um Projekte auch unabhängig von einer womöglich starren Reihenfolge zur „Abarbeitung“ bei sich ergebenden guten Gelegenheiten zur Umsetzung anzugehen: Kurzfristig entwickelte Projektansätze, unerwartete Konkretisierungen bislang wenig detaillierter Ansätze, spontane Optionen im Hinblick auf Förder- und/oder Finanzierungsmöglichkeiten etc. sind Beispiele, die ein mitunter kurzfristiges Handeln erforderlich machen und die durch eine zu strenge Priorisierung behindert würden.

Zur Sicherung der Qualität der einzelnen Maßnahmen durchliefen ohnedies alle Projekte vorab die Prüfung auf Eignung in Form der Projektkriterien (s.o.), so dass die grundsätzliche Wertigkeit aller aufgeführten Projekte gewährleistet ist.

6.4 Projektübersicht im IKEK Saerbeck

Nachfolgend werden alle Projekte gelistet, die im Erstellungsprozess zum IKEK Saerbeck erarbeitet wurden. In der tabellarischen Übersicht erfolgt eine Benennung der Handlungsschwerpunkte, in denen die Projekte wirken (Ortsentwicklung & Infrastruktur = 1, Versorgung = 2, Verkehr und Mobilität = 3, Freizeit und Tourismus = 4). Auf den nachfolgenden Seiten werden die Projekte dann detaillierter vorgestellt.

Nicht für jedes Projekt werden in den nachfolgenden Beschreibungen alle Projekteigenschaften beschrieben. Zum Teil gibt es Eigenschaften, zu denen zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Berichtes keine Angaben möglich waren oder deren inhaltliche Ausarbeitung Bestandteil der späteren Projektrealisierung ist. In solchen Fällen werden in den Profilen entsprechende Hinweise gemacht oder es wird auf eine Darstellung dieser Eigenschaften im Profil verzichtet.

Nr.	Projekt	Zielbeitrag HF	Seite
Leitprojekte			
L1	Gestalterische und funktionale Aufwertung des Ortskerns	1,2,3,4	104
L2	Mobilitätskonzept für Pendler in Saerbeck	2,3	106
L3	Naturroute Saerbeck "Venntütenweg"	1,3,4	107
L4	Grünflächengestaltung im Ortskern	1,3,4	108
L4_1	Grünflächenpatenschaften / "Saerbeck blüht auf"	1,4	109
L4_2	Bauerngarten	1,4	111
L4_3	Gestaltung Verkehrskreisel	1,3	112
L4_4	Mehr Bäume im Dorf	1,4	113
L5	Jugendzentrum Saerbeck (JuZe)	1,4	115
Projekte			
P1	Bertlingshaar "erfahrbar" machen	4	116
P2	Wohnmobilstellplätze	4	118
P3	Verkehrssituation im unmittelbaren Ortskern	3	120
P4	Bewegungsparcours für Erwachsene	4	121
P5	Aufwertung Naherholungsbereich „Pastors-Allee“	4	122
P6	Barrierefreier Rundweg Bachaue-Marienstraße	2,4	123
P7	Institutionalisierte, dauerhaft eingerichtete Randzeitenbetreuung	2	125
P8	Hundespielplatz/-wiese	4	125

Die Reihenfolge der Projekte innerhalb der obigen Klassifizierungstabelle stellt keine Wertigkeit dar, sondern folgt der Anordnung der Projektprofile auf den nachfolgenden Seiten; für deren Reihenfolge waren ausschließlich gestalterische Gründe ausschlaggebend.

6.5 Leitprojekte

Projekt L1: Gestalterische und funktionale Aufwertung des Ortskerns



Die Aufwertung des Saerbecker Ortskerns ist durch verschiedene Maßnahmen zu erreichen, die in der Gesamtheit aller Vorhaben eine Steigerung der gestalterischen und funktionalen Wertigkeit des Ortskerns der Gemeinde bewirken soll. Insbesondere der in nord-südlicher Richtung verlaufende Teil der Marktstraße zwischen Ibbenbürener und Emsdettener Straße soll eine entsprechende Neustrukturierung durchlaufen. Aber auch die übrigen Gebiete des Kernbereichs rund um den historischen Ortskern sollen als Mittelpunkt der Gemeinde für die Zukunft ertüchtigt werden.



Der Ortskern der Gemeinde ist grundsätzlich in einem akzeptablen Zustand, muss allerdings an die Erfordernisse einer älter werdenden Bevölkerung im Hinblick auf Barrierefreiheit genauso angepasst werden, wie an das veränderte Nutzerverhalten bei Einzelhandel und Gastronomie. In der Marktstraße verhindern zudem recht ungeordnete Verkehrs- und Parkflächen eine attraktivere Nutzung.



Ziel ist die Aufwertung des Ortskerns von Saerbeck im Hinblick auf die Nutzwertsteigerung für alle Teile der ansässigen Bevölkerung sowie für Gäste und Touristen der Gemeinde. Neben der Nutzerseite soll auch für die Anbieterseite durch die entsprechende Aufwertung des Standortes ein positiver ökonomischer Nutzen generiert werden.



Alle Bürgerinnen und Bürger aus Saerbeck, Anwohner des Kernbereichs, Gäste und Touristen der Gemeinde, Einzelhändler, Dienstleister, Gastronomen



Die Nachhaltigkeit des Projektes ergibt sich schon allein aus dem Nutzen für die Gesamtgemeinde und ihrer Bewohner und Gäste. Barrierefreiheit im öffentlichen Raum, mehr Aufenthaltsqualität und ein zusätzliches Angebot bei Gastronomie und Einzelhandel sind ein wichtiger Faktor für die weitere Entwicklung der Gemeinde.



Die Gesamtkosten für das Maßnahmenbündel, die zur Umsetzung des Projektes einschlägig sind, können zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht genau umrissen werden. Sie sind von der Umsetzung und Ausgestaltung der jeweiligen Einzelmaßnahmen abhängig.



Die Projektkonzeption kann jederzeit starten, wird in der Ausarbeitung aber sicherlich Zeit in Anspruch nehmen.



Gemeinde Saerbeck, örtliche Dienstleister und Einzelhändler, Kirchengemeinde



Analyse der bestehenden Defizite, Konzeptentwicklung, Beteiligungskonzept der Anwohner und Gewerbetreibenden.



Anknüpfungspunkte bestehen zu den Projekten L4: „Grünflächengestaltung im Ortskern“ und P3: „Verkehrssituation im unmittelbaren Ortskern“



Gemeinde Saerbeck



Ortskernentwicklung Saerbeck

mit Schwerpunktbereich Marktstraße

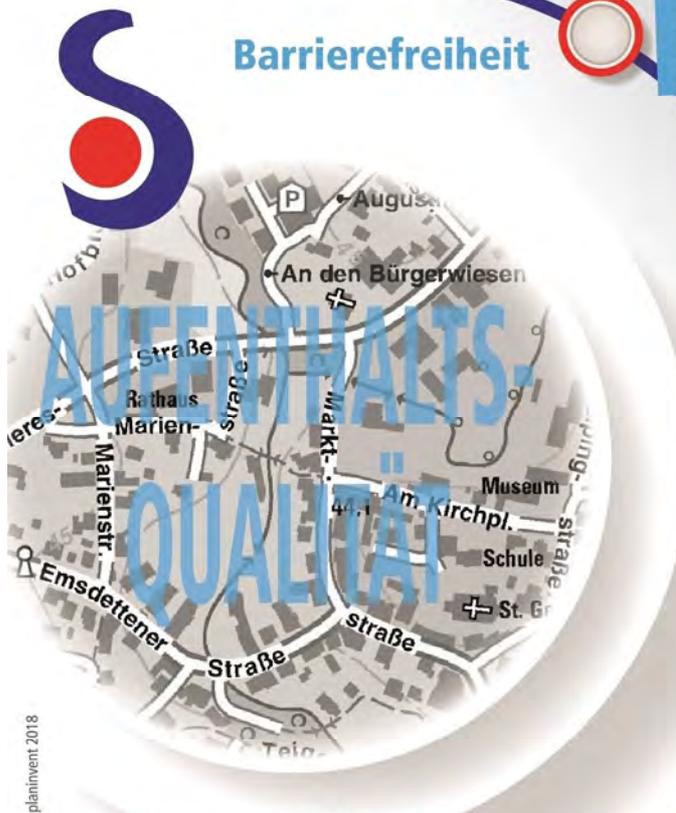


Maßnahmenpaket zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität im Kernbereich von Saerbeck unter besonderer Berücksichtigung des zentralen Bereichs in und um die Marktstraße.

In verschiedenen Einzelmaßnahmen sollen Beiträge geleistet werden, den Ortskern als Ganzes in seiner funktionalen und städtebaulichen Qualität aufzuwerten und mit ortsgerechten Planungen dem Charakter des Saerbecker Kernbereichs gerecht zu werden.



Dabei geht es z.B. um Aspekte wie...



Barrierefreiheit



Parksituation



Einzelhandel



Gastronomie



Dorfplatz



Fotos: Ing.-Büro K.-H. Büchler 2009 & planinvent 2018

Projekt L2: Mobilitätskonzept für Pendler in Saerbeck



Im Rahmen des Projekts soll ein Mobilitätskonzept mit besonderem Fokus auf den Pendlerverkehr erstellt werden, das Alternativen zum Autogebrauch aufzeigt und die Grundlage für entsprechende Maßnahmen schafft: z.B. eine Shuttlebusverbindung zwischen Saerbeck und Bahnhof (Greven oder Emsdetten) zu Pendlerzeiten und mit der nötigen Frequenz oder die Möglichkeit, „autonomes Fahren“ für Shuttle-Dienste in Betracht ziehen.



Saerbeck weist einen sehr hohen Auspendleranteil von 81 % auf. Rund 2.414 Pendler fahren zur Arbeit in die Umgebung von Saerbeck, etwa Richtung Münster (577) oder Richtung Greven (412). Der fehlende Bahnanschluss stellt einen infrastrukturellen Nachteil für Saerbeck dar, weshalb umliegende Bahnhöfe bzw. die verknüpfen wären. Außerdem Ausfallstraßen Richtung Greven beansprucht. Der ÖPNV stellt Alternative für die Saerbecker Qualität gaben über 90 % der

Arbeitsstätten besser mit Saerbeck zu sind gerade in den Stoßzeiten die und Emsdetten innerorts sehr stark bislang laut einer Untersuchung keine dar: Trotz augenscheinlich guter ortsansässigen Bevölkerung an, Buss gar nicht oder maximal ein- bis zweimal im Monat zu nutzen. Hier müssten die Bedürfnisse der Zielgruppe stärker untersucht und zuverlässig und flexibel bedient werden.



Senkung des PKW-Anteils am örtlichen Gesamt-Verkehrsaufkommen; Reduzierung von Lärm und Feinstaubbelastung; Steigerung der Attraktivität Saerbecks als Wohnort und der Zufriedenheit der Bewohner.



Von dem Umstieg von Pendlern auf Alternativen zum eigenen Auto gehen in mehrfacher Hinsicht Verbesserungen für Saerbeck aus: Geringeres Verkehrsaufkommen für den Ortskern und die Ausfallstraßen, damit verbunden eine höhere Attraktivität des Ortes und eine geringere Anzahl an Autos in Saerbeck (Familien benötigen keine zwei Autos mehr). Das innerörtliche Mikroklima würde zudem deutlich verbessert.



Definition von Zielgruppen und Bedarfsanalyse durch Befragung der Zielgruppen; Projektträger finden; Konkretisierung von möglichen Bausteinen im Projekt und deren Prüfung auf Wirtschaftlichkeit; ggf. Beauftragung einer Agentur mit Konzepterstellung; Vermarktung/Marketing



Gemeinde Saerbeck, Bürgerbusverein, Energiestammtisch Saerbeck (E-Mobilität), Verkehrsunternehmen



Die Bewirtschaftung durch Verkehrsunternehmen, Bürgerbusverein o.ä. ist für eine dauerhafte Sicherung unerlässlich.



Die Projektkonzeption kann jederzeit starten, wird in der Ausarbeitung aber sicherlich Zeit in Anspruch nehmen.



Marcus Schrameyer



Projekt L3: Naturroute Saerbeck „Venntütenweg“



Entwicklung und Vermarktung einer ausgeschilderten Radroute rund um Saerbeck mit mehreren Natur-Teilzielen: Startpunkt ist das Bürgerhaus, von dort aus über Bertlings Haar zur Sinninger Windmühle, Heeremanns Büschgen, weiter zum Badesee und Emsdurchstich und über den Hanfteich und die Aussichtsplattform im Naturschutzgebiet wieder zurück zum Bürgerhaus.



Mögliche Ausflugsziele: Sinninger Mühle, Bürgerhaus, Badesee; Fotos: Gemeinde Saerbeck



Ausgehend vom IKEK-Projekt „Bertlings Haar erfahrbar machen“ entstand die Projektidee, einen Rundradweg um Saerbeck herum auszuschildern, der vorhandene natürliche Teilziele miteinander verbindet. Bessere Anbindung an Ortskern gewährleisten und mit attraktiven, vorhandenen Natur-Teilzielen in Verbindung bringen.



Saerbeck soll künftig nicht mehr nur als Teilziel bereits vorhandener Rad- und Wanderwege bereit werden können, sondern durch einen eigenen Rundradweg bekannter gemacht werden. Vorhandene natürliche Ortsmerkmale können so Touristen und Einheimischen nähergebracht werden.



Durch das Projekt würde der Bekanntheitsgrad der Ziele in der Bevölkerung gestärkt werden; zudem erhöht sich die Attraktivität des Ortes und seiner direkten Umgebung bei Radtouristen. Und für Ansässige würde dadurch eine neue Freizeitmöglichkeit geschaffen werden.



Ausschilderung an der Wegstrecke (z.B. mit Symbol Brachvogel), Erläuterungstafeln an genannten Teilzielen, Druck von Fahrradkarten/Flyer mit Infos.



Das Projekt richtet sich an die Saerbecker Bevölkerung, die Bevölkerung umliegender Ortschaften, an Gäste, Touristen und Radfahrer.



Das Projekt kann kurzfristig angegangen werden; für die Summe der nötigen Arbeitsschritte wird eine Gesamtzeit von ca. 6 Monaten angesetzt.



Der Pflegeaufwand wird gering eingeschätzt; der Heimatverein könnte hierzu personelle Ressourcen bieten (falls nötig), um die Instandhaltung sicherzustellen.



Eine Kostenschätzung ist noch nicht erfolgt; es wird aber von eher geringen Kosten für Beschilderung und Vermarktung ausgegangen (z.T. Eigenleistung).



Harald Schütz,
Heimatverein Saerbeck



Projekt L4: Grünflächengestaltung im Ortskern



Ortsgrün schafft lebendige Schätze für Gemeinden, die eine unverwechselbare Sprache sprechen. Die Grüngestaltung übernimmt heute zunehmend eine tragende Rolle dabei, das Ortsbild zu gestalten. Straßen und Plätze haben nicht mehr nur rein funktionale Aufgaben zu erfüllen, sondern werden zu Freiräumen, die das Bild eines Ortes neu prägen. Sie sind Aushängeschilder für Besucher und Wohlfühlräume für die ansässige Bevölkerung. Oft lässt sich mit wenig Aufwand bereits große Wirkung erzielen: Die Anlage von Ortsgrün kann, je nach Gestaltung, entsprechende Bereiche eines Ortes bedeutsam aufwerten, wenn sie über rein funktionale Aspekte hinausgeht. Mit dem übergeordneten Projektansatz „Grünflächengestaltung im Ortskern“ werden für Saerbeck daher eine Reihe von Einzelmaßnahmen zu einem Leitprojekt zusammengefasst, die alle dasselbe im Sinn haben: Die zentralen Bereiche von Saerbeck grüner, naturnäher, attraktiver und wohnlicher zu machen. Dazu gehören im Folgenden:

- „Saerbeck blüht auf“: Grünflächenpatenschaften
- Saerbecker Bauerngarten
- Gestaltung der innerörtlichen Saerbecker Kreisverkehre
- Mehr Bäume ins Dorf!

Die Teilprojektprofile sind auf den nachfolgenden Seiten zu finden.



Saerbeck als ausgezeichnete Klimakommune steht möglicherweise in besonderem Fokus, wenn es um die Ortskerngestaltung geht. Eine an Natur- und Umweltbelangen orientierte Gestaltung kann hier das Image von Saerbeck weiter verstärken und auch nach innen tragen.



Ziel ist eine der Ortsgröße und Ortsstruktur angemessene Grüngestaltung, die die Aufenthaltsqualität im Ortskern erhöht und sich sowohl an „grünen“ Ideen, aber auch den Anforderungen an eine moderne und funktionale Ortskerngestaltung gerecht wird.



Ansprechende Grünflächen im Ort tragen maßgeblich zur Wohnqualität bei. Sie sind außerdem Lebensräume mit wichtigen ökologischen Funktionen, Erholungs- und „Wohlfühl“-Räume, tragen zur Ästhetik des Ortskerns bei und bieten die Chance, das Ortsbild zeitgemäß zu gestalten. Gleichzeitig kann durch eine Inverantwortungnahme der ansässigen Bevölkerung der Pflegeaufwand für die Gemeinde auf das Nötigste reduziert werden.



Eine „grüne“ Ortskerngestaltung betrifft alle Einwohner Saerbecks, nicht nur die direkten Anwohner, sondern auch die Bürgerinnen und Bürger, die in den Außenbereichen leben, den Ortskern aber regelmäßig aufsuchen. Auch Besucher und Gäste profitieren von einem ansprechenderen Ortsbild im Kern. Von den einzelnen Maßnahmen angesprochen werden auch kreative und engagierte Köpfe aus der Bevölkerung, die sich bei der Umsetzung aktiv einbringen wollen.



Zur Projektgruppe gehören Klara und Eva Linderskamp, Anne und Heiner Wesseler, Stefan Zeletzki, Theodor Terlutter, Herbert Breidenbach und Erika Stotz-Breidenbach



Projekt L4_1: „Saerbeck blüht auf“ : Grünflächenpatenschaften



Mehr naturnah begrünte und bepflanzte Flächen, Seitenstreifen sowie Pflanzkübel im gesamten Dorf sollen den Ort verschönern und zum Klima- und Umweltschutz beitragen. Die einzelnen Flächen und Pflanzkübel würden von der Gemeinde ausgewiesen werden und es könnte eine Patenschaft dafür übernommen werden. Der jeweilige Pate (Verein, Einrichtung, Privatperson, Firma etc.) könnte die zugewiesene Fläche oder den Pflanzkübel gestalten und die Verantwortung hierfür für einen festgelegten Zeitraum übernehmen. Bei der Bepflanzung würde unter anderem darauf geachtet werden, dass heimische Arten die Nahrungsquellen für Insekten und Vögel bieten können, angebaut und angepflanzt werden.



Beispiele für gelungene Ortsbegrünung in Telgte (Fotos: Projektgruppe)



Klima- und Umweltschutz ist derzeit in aller Munde. Maßnahmen, die hierzu beitragen, sind erforderlich und tragen zu einem guten Image bei. Seit einiger Zeit trägt die Gemeinde Saerbeck den Titel Klimakommune. Durch vermehrte Begrünung und Bepflanzung des Ortes wäre dies im gesamten Dorf noch deutlicher erkennbar. Des Weiteren trägt Natur zum Wohlbefinden der BürgerInnen und BesucherInnen bei.



Beitrag zum Klima- und Umweltschutz; ebenso Schaffung von Lebensraum für Tiere; Attraktivierung des Dorfes; Steigerung des Wohlbefindens der Bürger. Außerdem kann ein solches Projekt als Lernort genutzt werden: z.B. könnten unterschiedliche Bepflanzungsorte, verschiedenste Pflanzen und Anbauarten vermittelt werden. Im Bioenergiepark könnte ein Lehrpfad mit verschiedenen Pflanzenarten angelegt werden. Das Anlegen und die Pflege ist außerdem ein schönes Gemeinschaftserlebnis, welches noch lange für alle sichtbar wäre und von dem sowohl die BürgerInnen der Gemeinde als auch BesucherInnen profitieren würden. Ganz nebenbei würde auch noch die Lebensqualität gesteigert werden: Natur trägt zu einem positiven Wohlbefinden bei.



Ein schönes Dorf lädt zum Besuch und genießen ein. Saerbeck könnte dadurch sein Image weiter steigern und die Besucherzahlen erhöhen, dies würde die Einnahmen der Gewerbetreibenden erhöhen. Eine schöne Umgebung trägt zur Attraktivität der Gemeinde und einer höheren Lebensqualität bei. Ein weiterer Punkt ist der Beitrag zum Klima- und Umweltschutz.



Die BürgerInnen der Gemeinde sowie BesucherInnen wären davon betroffen. Besonders einbezogen werden könnten Vereine oder Einrichtungen wie Kindergärten, Schulen, die Ledder Werkstätten, das Seniorenzentrum sowie Privatpersonen (Rentner etc.) und private Gruppen (Freundeskreise, Interessengemeinschaften etc.).



Zunächst müsste geklärt werden, welche Orte zur Bepflanzung zur Verfügung stehen bzw. wo Pflanzkübel aufgestellt werden können. Außerdem müssten Interessenten gefunden werden, die dieses Projekt unterstützen möchten. Des Weiteren müsste überlegt werden, inwieweit die Gemeinde dieses Projekt unterstützt (durch Know-how, als zentraler Ansprechpartner, Schulungen

der Paten, rechtliche Rahmenbedingungen usw.). Da Pflanzen angeschafft werden müssten und evtl. Arbeitsmaterialien erforderlich sind, wäre eine Klärung der finanziellen Möglichkeiten unabdingbar.



Die eigentliche Projektvorbereitung und -umsetzung kann kurzfristig erfolgen. Die jeweiligen Flächen und Pflanzkübel würden über einen längeren Zeitraum durch ihre „Paten“ gepflegt. Übernimmt beispielsweise ein Verein oder eine soziale Einrichtung die Pflege einer Fläche, würde diese/r sich für einen bestimmten Zeitraum (z.B. zwei Jahre) dazu verpflichten, die Pflege hierfür zu übernehmen. Dadurch wäre auch die Nachhaltigkeit des Projektes sichergestellt.



Paten für einen Blumenkübel, eine Fläche oder ähnliches könnten beispielsweise BürgerInnen der Gemeinde, Firmen, Vereine, Kindergärten, Schulen, das Seniorenzentrum oder die Ledder Werkstätten werden. Durch Arbeitsleistung oder finanzielle Unterstützung würde die Patenschaft erfüllt werden. Außerdem wäre Unterstützung durch die Gemeinde erforderlich. Von dort müsste unter anderem geklärt werden, welche Bereiche bepflanzt werden dürfen und ggfls. ob entsprechende Vorschriften und Gesetze eingehalten werden.



Die Höhe der Kosten ist von diversen Faktoren abhängig. Je nachdem wie groß die zur Verfügung gestellten Flächen und/oder Blumenkübel wären und welche Pflanzen angeschafft werden würden, wären die Kosten unterschiedlich hoch. Ggfls. könnten Fördergelder beantragt werden. Außerdem könnte das Projekt durch Geld- und Sachspenden unterstützt werden.



Die Klimakommune Saerbeck hat sich bereits vor einiger Zeit dem Klimaschutz verschrieben. Auch die naturnahe Begrünung und Bepflanzung des Ortes kann als dazugehörige Maßnahme betrachtet werden. Außerdem ist das Projekt Bestandteil des übergeordneten Maßnahmenpakets „Grünflächengestaltung im Ortskern“ und somit mit den anderen Projekten darin verknüpft.



Beispiele für gelungene Ortsbegrünung in Telgte (Fotos: Projektgruppe)



Projekt L4_2: Bauerngarten



Nutzung einer Fläche in den Mühlenbachauen für einen Bauerngarten mit regionalen Blumen und Gemüsepflanzen. Entstehen soll eine bunte Mischung aus Zier- und Nutzpflanzen, ein Nebeneinander verschiedenster Formen und Farben und ein Gemisch aus Düften und Aromen – kurz: ein naturnaher Nutzgarten.



Beispiel eines Bauerngartens im Freilichtmuseum Vogtsbauernhof/Schwarzwald (Foto: Metzner/Wikipedia)



Mit dem Projekt „Ortsmitte Saerbeck“ ist im Rahmen der REGIONALE 2004 der alte Lauf des Mühlenbaches für die Menschen wiederentdeckt und kultiviert worden. Dabei wurde auch die Struktur für einen Bauerngarten angelegt, der aber seit einigen Jahren nicht gepflegt und bearbeitet wird. Der Gartenbereich ist in seinem jetzigen Zustand nicht attraktiv und einladend.



Ziel ist die Nutzung der Fläche für einen Bauerngarten mit regionalen Blumen und Gemüsepflanzen. Der Bauerngarten soll durch seine Bepflanzung außerdem Biodiversität fördern und Lebensraum für Schmetterlinge, Bienen und Insekten im Ortskern bieten. Darüber hinaus soll die Bachaue für Besucher und Saerbecker aufgewertet werden, z.B. durch weitere Sitzgelegenheiten, die ein Verweilen im Gartenbereich ermöglichen. Durch eine evtl. Kooperation mit der Tagespflegeeinrichtung in der Marktstraße besteht die Möglichkeit, die Seniorinnen und Senioren in die Pflege des Gartens einzubeziehen.



Das Projekt richtet sich an alle Saerbecker Bürgerinnen und Bürger und besonders auch an Seniorinnen und Senioren der Tagespflege. Aber auch für Kinder(gruppen) kann der Garten als Lernort dienen. Auch Besucher/Kunden der Gastronomiebetriebe in der Marktstraße und des Mehrgenerationenhauses kämen als interessierte Zielgruppe in Betracht.



Zunächst muss eine Nutzungsgestattung erfolgen. Nach einer anschließenden Konzeptionsphase müssen Kooperationspartner gesichert werden und es muss ein Finanzierungsplan erstellt werden. Auch rahmenrechtliche Fragen müssen geklärt werden (Nutzungsrechte im Auenbereich – was ist gestattet? Aber auch Versicherungsfragen etc.).



Die Konzeption kann sofort beginnen, mit einer praktischen Projektumsetzung ist nicht vor Sommer 2019 zu rechnen.



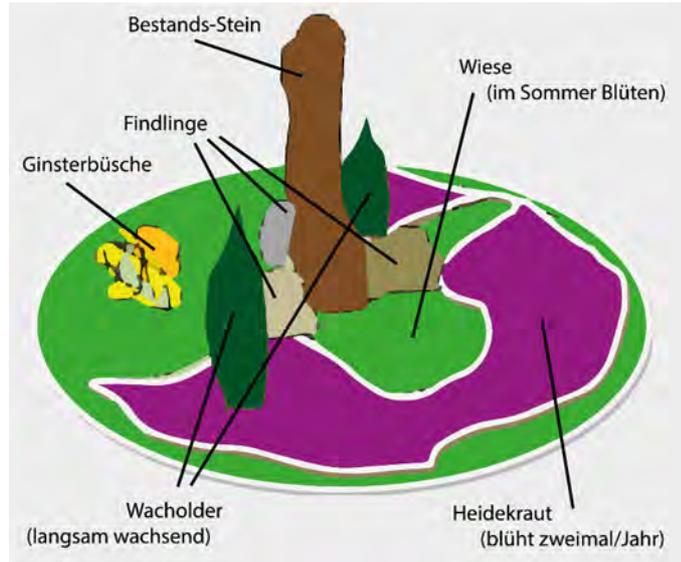
Als Partner gehören wenigstens die Gemeinde, ggf. der Bauhof, die zuständigen Behörden und Unterstützer ins Boot.



Projekt L4_3: Gestaltung der innerörtlichen Saerbecker Kreisverkehre



Die beiden innerörtlichen Kreisverkehre sollen eine aufwertende Gestaltung erhalten durch die Bepflanzung mit Heidekraut, Wacholder, Ginsterbüschen und Gras. Auch eine Platzierung von Findlingen oder anderen Elementen mit Bezug zu Saerbeck auf den Flächen in den Kreisverkehren wird angestrebt. Exemplarisch gibt es konkrete Planungen für den Kreisverkehr an der B475 auf Höhe des Aldi-Marktes: Hier könnte mit einfachen Mitteln ein pflegeleichtes, natürliches, regional nachvollziehbares Ensemble platziert werden. Der bestehende Hauptstein könnte zudem etwas angehäufelt werden, so dass ein Hügel darum herum entsteht. Die Grasfläche kann im Sommer mit Rasenblütlern bunter gestaltet werden, sie saamen selbst aus und verschwinden im Winter.



Im Luftbild zeigt sich, dass gestalterisch Luft nach oben ist: Der Kreisverkehr könnte bunt gestaltet werden (Konzeptzeichnung re.); Foto: Gemeinde Saerbeck



Der Kreisverkehr an der B475 dient, auch aufgrund der angesiedelten Einzelhändler in unmittelbarer Nähe, als täglicher und hoch frequentierter Knotenpunkt, der den innerörtlichen Verkehr sowie den Verkehr aus Lengerich/ Emsdetten/Ibbenbüren/Ladbergen verteilt. Somit wird er von sehr vielen Einheimischen sowie Pendlern und auch Gästen Saerbecks wahrgenommen – bislang noch als schmucklose Freifläche, die lediglich durch einen markanten Hauptstein auffällt.



Der Kreisverkehr sollte als Aushängeschild Saerbecks dienen und die regionalen Gegebenheiten Saerbecks in den Blickpunkt rücken. Durch eine optisch ansprechendere Gestaltung gewinnt das Ortsbild an zentraler Stelle im Ort, das durch die angrenzenden Einzelhandelsbetriebe ohnehin nicht das allerattraktivste städtebauliche Umfeld bietet und durch einen „grünen“ Kreisel den kleinörtlichen Charakter Saerbeck wieder etwas stärker fokussiert.



Das Projekt ist kurzfristig plan- und realisierbar.



Gemeinde, Bauhof, Sponsoren, für Straßenverkehr zuständige Fachbehörden



Die kleineren Findlinge sind eventuell mit höheren Kosten verbunden. Heidekraut, Ginsterbüsche, Sommerblüher und Wacholder könnten gespendet oder kostengünstig herbeigebracht werden.



Das Projekt ist ein Gewinn für alle Bürgerinnen und Bürger, für Gäste und Pendler, die mit dem Auto dorthin fahren.



Projekt L4_4: Mehr Bäume ins Dorf



Bäume im Ort sind Ausdruck für Lebensqualität. Sie prägen das Bild der Straßen und Ortsteile. Ebenso wichtig sind ihre ökologische Funktion und ihre Bedeutung für das Klima vor Ort. Im Sinne einer nachhaltigen Klimaanpassung und einer besseren Wohnqualität sollen Baumstandorte im öffentlichen Raum Saerbecks nachhaltig gesichert, erweitert und ausgebaut werden.

Gleichzeitig soll auch die Akzeptanz von Baumstandorten auf privaten Grund gefördert und angeregt werden. Da in Zukunft verstärkt mit langen Trockenperioden gerechnet werden muss, sollen die Bürgerinnen und Bürger auch für Gießpatenschaften von öffentlichen Bäumen vor ihrer Haustür sensibilisiert werden.



Fehlt hier etwas? Bäume könnten das Ortsbild und das innerörtliche Mikroklima aufwerten



In jüngster Zeit wurde vermehrt ökologisch und ortsbildprägender, alter Baumbestand für Neuplanungen gefällt (Kirchplatz, Lindenstr.) bzw. führten einzelne Wetterschäden zu Baumfällungen (Hembergengerstraße, Parkplatz Postenbörse). Die Ersatz- bzw. Neupflanzungen sind im Hinblick auf die klimaregulierende und städtebauliche Wirkung oft nicht ausreichend. Der Klimawandel erfordert aber eine nachhaltige Dorfentwicklung, z.B. durch „ausreichende Verschattungsflächen durch Begrünung“ (vgl. IKKK Saerbeck). Mit dem Teilprojekt „Mehr Bäume ins Dorf“ soll die bisherige Ortsplanung dahingehend ergänzt werden. Handlungsbedarf in der Klimaanpassung (z.B. Verschattung, Mikroklima) und in der Raum- und Wohnqualität besteht aus Sicht der Projektgruppe in diesen Problembereichen:

1. Zentrale Plätze (Am Kirchplatz, Kirmesplatz, Parkplatz Postenbörse)
2. Haltestellen: Kirmesplatz, Praxis Dr. Feldmann
3. Straßen ohne Straßenbäume (z.B. Bachstr., Erlenstiege)
4. Straßen mit kleinwüchsigen oder kranken Bäumen (z.B. Buchenstr.)
5. Fehlende Baumstandorte in privaten Gärten der Siedlungsbereiche



Die Zielvorstellungen durch diese Maßnahme sind vielfältig: Es sollen zusätzliche Baumstandorte in den Problembereichen geschaffen werden; Ersatzpflanzungen sollen die verlorenen Bäume an den erneuerten Standorten weitgehend kompensieren; bei Neu- und Ersatzpflanzungen sollen fachgerechte Baumscheiben angelegt werden, die eine langfristige Entwicklung der Bäume sicherstellen; ein Konzept zur nachhaltigen Förderung von Bäumen im Ortskern und den Siedlungsbereichen im Sinne der Klimaanpassung wird benötigt; bei Baumaßnahmen- bzw. Neuplanungen sollte der weitgehende Erhalt von altem Baumbestand im Fokus stehen; der Gesamtwert eines Baumes sollte berücksichtigt werden; Baumstandorte in privaten Gärten sollten gefördert werden.



Der Nutzen von Bäumen im Ort ist vielfältig. Dipl.-Ing. M. Wilde fasst ihn in seinem Buch „Bäume und ihre Wohlfahrtswirkungen im städtischen Siedlungsraum“ folgendermaßen treffend zusammen:

- Luftqualität: Filterung von Staub und gasförmigen Luftverunreinigungen
- Mikroklima: Begrenzung von Temperaturextremen, erhöhen der relativen Luftfeuchte
- Lärminderung: reduzieren von Lärmwahrnehmungen
- Identifikation: Erhöhung der Identifikation der Bewohner mit ihrem Wohnumfeld
- Windbremse: Reduzierung der Windgeschwindigkeiten
- Wassermanagement: Wasserspeicherung & Reduktion von Abwasserspitzen
- Immobilienwert: Erhöhung der individuellen Immobilienwerte
- Biodiversität: Lebensraum für eine Vielzahl von Lebewesen
- CO₂ Haushalt: Fixierung von CO₂
- Landschaft: Einbindung in die umgebende Landschaft
- Raumwirkung: Nachhaltige Gestaltung von Straßen, Wohnvierteln und –plätzen
- Verkehrsführung: Gliedernde Elemente in Verkehrsräumen
- Die Farbe Grün: Grünanteile als aktiver Beitrag zu Erhöhung der Wohnqualität



Überprüfung der Umsetzungsmöglichkeiten durch Rat und Verwaltung, Organisation von Gießpatenschaften in Trockenperioden, Öffentlichkeitsarbeit zur Information und Sensibilisierung von Haus- und Grundbesitzern über mikroklimatische Vorzüge zu Pflanzung von Bäumen.



Das Projekt wendet sich an alle Saerbcker BürgerInnen, Außengastronomiebetriebe, ÖPNV-Nutzer (Haltestellen)



Gießpatenschaften, Pflege durch Bauhof der Gemeinde, Erkennen des Mehrwertes für Gemeinde



Rat und Verwaltung der Gemeinde, Privatleute, Naturschutzverbände, Stadtplaner, Sponsoren für Bäume



Aufwertung Ortskern, Erweiterung des Projektes „grünes Saerbeck“



◀ In Saerbeck sind auch viele private Grundstücke straßenseitig „baumlos“



◀ In Waldbröl hingegen gewann jüngst ein Entwurf zur Marktplatzneugestaltung, der die Anpflanzung zahlreicher neuer Bäume vorsieht. Begründung der Auswahljury: Die Steigerung der Aufenthaltsqualität durch innerörtliches Grün. (Grafik: club L94 Landschaftsarchitekten GmbH)





Projekt L5: Jugendzentrum Saerbeck (JuZe)



Errichtung eines neuen Jugendzentrums für die Kinder und Jugendlichen in Saerbecks Mitte, das die bisherige Arbeit des JuZe in zeitgemäßen Räumlichkeiten mit entsprechend zeitgemäßen Formaten und Möglichkeiten fortsetzt und so Kinder und Jugendliche besser anspricht.



Zentral, aber inmitten mit Gewerbe: Das bestehende JuZe in nicht idealer Lage und in abgängigem Gebäude.



Das derzeitige Jugendzentrum ist als Provisorium in einem ehemaligen Betriebsleiterwohnhaus untergebracht und entspricht nicht den heutigen Anforderungen eines zukunftsorientierten Jugendzentrums. Zudem ist das Gebäude abgängig. Unabhängig davon zeichnet sich bereits ab, dass dieser Standort aufgrund der weiteren Ortsentwicklung nicht mehr beibehalten werden kann.



Die Arbeit des Jugendzentrums basiert auf den gesetzlichen Grundlagen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes. So sind jungen Menschen zur Förderung ihrer Entwicklung angemessene Angebote von der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen, die an den Interessen der Jugendlichen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden sollen. Sie sollen zu mehr Selbstbestimmung befähigt und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement angeregt werden.



Viele Jugendliche treffen sich an informellen Plätzen (Spielplätze, Badesee, Kirche), wodurch es in der Vergangenheit immer wieder zu Konfliktsituationen gekommen ist. An dieser Stelle zeigt sich der Bedarf der offenen Kinder- und Jugendarbeit, die den Schwerpunkt der Arbeit des Jugendzentrums bildet.



Es sollen vor allem Jugendliche angesprochen werden, die nicht in Vereinen und Verbänden eingebunden sind und die sich durch die traditionelle Jugendarbeit in einem Verein oder Verband nicht angesprochen fühlen.



Standortsuche möglichst in zentraler Lage, Konzeptentwicklung und Abstimmung mit den Akteuren bzw. den Kooperationspartnern, politische Beschlussfassung, Planung, Bereitstellung Finanzierungsmittel, Förderantrag stellen, Bau, Inbetriebnahme



Es ist davon auszugehen, dass der Bedarf eines Jugendzentrums unbefristet besteht. Deshalb soll die Realisierung des Projektes auf Dauerhaftigkeit und Nachhaltigkeit ausgerichtet werden, so dass das Projekt auch nach Ablauf der Förderung erhalten bleiben wird.



Konzeption und Planung in 2019, Bau und Einrichtung in 2020, Inbetriebnahme dann zum Jahresanfang 2021



Die Kosten für Grunderwerb und Gebäudeerrichtung werden vorsichtig auf ca. 800.000 € geschätzt.



Kolpingfamilie Saerbeck, Vertreter der Jugendgruppen, Betreuer



Gemeinde Saerbeck



6.6 Projekte

Projekt P1: Bertlings Haar „erfahrbar“ machen



„Bertlings Haar“ ist die letzte, ca. 3 ha große zusammenhängende Heidefläche im Raum Saerbeck, die Zeugnis gibt von einer über 1.000-jährigen Kulturlandschaft, die das Leben der Menschen in der Region bis vor 100 Jahren entscheidend geprägt hat. Mit dem Projekt soll das Biotop „Bertlings Haar“ naturschutzgerecht besser erschlossen werden. Im Projekt soll realisiert werden:

- Beschilderung (Biotop liegt in einem weitläufigen Gelände und ist nicht für jedermann ohne weiteres auffindbar)
- Errichtung eines Aussichtshügels unter Nutzung des vorhandenen Abhubs
- Aufstellen von Erläuterungstafeln
- Anlegung von Pfaden durch das Heidegebiet, die die Besucher leiten, um die Ruhezone der Natur zu erhalten und zu schützen



Die Heidefläche "Bertlings Haar" wurde 2017 vom Heimatverein Tagesaktion mit Spitzhacke und Schaufeln von Sträuchern und Birken befreit. Hierdurch und durch die Berichterstattung wurde Interesse in der Bevölkerung geweckt. Im selben Jahr wurde eine größere Fläche im Auftrag der Gemeinde abgeschoben, um die Heidefläche dauerhaft zu erhalten. Die Erdmassen sind noch vorhanden und könnten ggf. als Basis für den Aussichtshügel genutzt werden. „Bertlings Haar“ ist mit dem Fahrrad gut zu erreichen und könnte mit entsprechenden Maßnahmen stärker an die regionalen Radwege angeschlossen werden.



Mit dem Aussichtshügel könnten Besucher die Heidefläche in ihrer gesamten Ausdehnung für sich entdecken. Gleichzeitig würden Besucher zunächst gezielt auf den Rand der Heide gelenkt, um die Ruhezone des Heidegebietes nicht zu tangieren. Mit Hinweistafeln könnten die historische und früher prägende Heidelandschaft mit ihrer typischen Fauna und Flora sowie die seinerzeit einzigartige Plaggenwirtschaft und das bäuerliche Leben insgesamt erläutert und beschrieben werden. Das Heidegebiet könnte darüber hinaus in einen noch zu schaffenden Radrundwanderweg um die Naturschönheiten Hanfteich, Emsaue, Feuchtgebiet und Heeremanns Büschchen integriert werden.



Die Heidefläche „Bertlings Haar“ ist für die Bauerschaften Middendorf und Sinnigen identitätsstiftend, aber auch für die Gemeinde Saerbeck insgesamt ein einzigartiges und erhaltenswertes „Naturdenkmal“. Sie bietet die Möglichkeit, die Grundlagen und Entwicklung des bäuerlichen Lebens in den Bauerschaften nachvollziehbar zu machen. Sie könnte außerdem einen gewissen historischen Gegenpol zum nahegelegenen Bio-Energie-Park darstellen, in dem Besucher „Energie-High-Tech“ erleben.



Foto: WN (pfr)



Zielgruppen sind die einheimische Bevölkerung, der ein Naherholungsziel geboten wird, das mit dem Fahrrad erreichbar ist, Gäste der Gemeinde sowie Rad-Touristen aus Nah und Fern.



Nach einer Vertiefung der konzeptionellen Planung sollten die Kosten geschätzt und der Machbarkeitsrahmen evaluiert werden. Die praktischen Arbeiten gliedern sich in die Schritte Aufbereitung der Heidefläche (Aussichtshügel, Informationstafeln, Wege), Installation der Beschilderung, Vermarktung in Form von Informationsbroschüren und Radwegekarten.



Das Projekt würde einen Beitrag zur weiteren touristischen Erschließung der Gemeinde leisten. Der Lebensraum Heide könnte ein Thema der örtlichen Umweltbildung werden und durch Vorträge und spezifische Events den Erlebniswert in der Gemeinde erhöhen.



Das Projekt könnte kurzfristig und in einem kompakten Zeitraum von wenigen Monaten umgesetzt werden, wenn keine aufwendigen Genehmigungsverfahren erforderlich sind und die finanziellen Mittel bereitstehen.



Das Projekt wird sich dauerhaft als ein integraler Bestandteil der Gemeinde etablieren. Der Heimatverein wird als dauerhafter Unterstützer zur Verfügung stehen. Details wären zwischen Gemeinde und dem Heimatverein zu verabreden.



Gemeinde Saerbeck, Heimatverein, interessierte Bürgerinnen/Bürger, Natur- und Umweltverbände, Straßenbehörde...



Heimatverein Saerbeck,
Harald Schütz



Fotos (3):
Heimatverein Saerbeck

Projekt P2: Wohnmobilstellplätze mit E-Anbindung



Einrichtung von weiteren Wohnmobil-Stellplätzen in der Gemeinde Saerbeck, in Zusammenhang mit der Unterstützung der Öko-Rad-Touristik in der Parklandschaft des nördlichen Münsterlandes: An geeigneten Stellen sollen neue Stellplätze entstehen mit entsprechender Infrastruktur wie Strom, Wasserver- und -entsorgung sowie WLAN. Zusätzlich sollen Möglichkeiten zur Verbindung mit E-Tanksäulen geprüft werden für E-Cars und E-Bikes.



Immer mehr Touristen benutzen die Kombination Radtouristik und Wohnmobil. Immer mehr Senioren nutzen E-Bikes, um wohnortsnahe Kurzurlaube zu verbringen. Die Parklandschaft des Münsterlandes lädt dazu ein. Außerdem lässt sich beobachten, dass bestehende Stellplätze in Saerbeck (zwei im Ortskern, zwei bei der Gaststätte Stegemann) und Nachbarorten (z.B. Emsdetten, Riesenbeck) stark frequentiert werden – die Nachfrage ist also da.



Ziel ist es, die Zahl von Besuchern zu erhöhen, die Verweildauer vor Ort zu verlängern und letztlich auf diesem Wege einen Image- und Wertschöpfungsgewinn zu generieren. Saerbeck kann so noch besser auf der touristischen Landkarte platziert werden und bestehende Potenziale nutzen.



Die Schaffung von Wohnmobil-Stellplätzen unterstützt und fördert Öko-Rad-Tourismus in Saerbeck und Umgebung. Zahlreiche Fahrradrouten verlaufen durch den Ort/ die direkte Umgebung, die so noch stärker frequentiert werden könnten. Wohnmobil-Stellplätze bieten für Touristen attraktive Übernachtungsmöglichkeiten. Und für Tagesausflügler bieten E-Ladestationen erhöhten Komfort und Planungssicherheit bei Wahl der Radrouten.



Touristen, besonders die mit E-Bikes und eigenem Wohnmobil. Gastronomiebetriebe und Lebensmittelhändler im Ort sowie der Einzelhandel. Tagesausflügler in der Umgebung.



Finden und Abstimmen über geeignete Fläche; Einigung mit Eigentümern; Abstimmung der Finanzierung; Festlegung der technischen Details zum Ausbau der nötigen Infrastruktur; Umsetzung; Aufstellen von Hinweisschildern und Vermarktung



Das Projekt ist eng verbunden mit den anderen touristischen Projekten und den weiteren Planungen zum Radtourismus im Besonderen.



Stellplätze sind auf Dauer angelegt und können sich wirtschaftlich durch angemessene Gebühren tragen. E-Mobilität ist per se nachhaltig.



Joost Sträter,
Anita Wessels

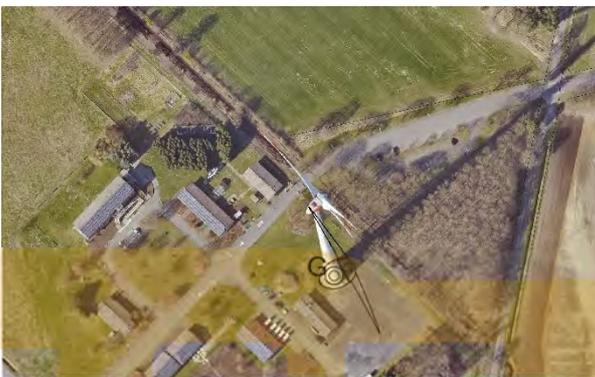




Beispiele für Überlegungen zu möglichen Standorten: Im Bereich Ruhmöller Glanemann (li.) oder an der Kanalbrücke Lengericher Damm (re.). Die Projektideengeber haben bereits mit einigen Eigentümern Kontakt aufgenommen. (Fotos: Gemeinde Saerbeck)



Detailaufnahmen von Bestandsplätzen in Saerbeck, Emsdetten und Riesenbeck (Fotos: Projektideengeber)



Auch am Windenergiepark Saerbeck (li.) wären Stellplätze denkbar. Am Bestandsstandort Gaststätte Stegemann (re.) könnte eine Aufwertung stattfinden (Fotos: Projektideengeber).

Fotos Vorseite: Oben (v.l.n.r.): Stellplatzschild in Saerbeck-Ortskern, Versorgungs-Stele in Emsdetten, Stellplatz in Riesenbeck (Fotos: Projektideengeber); Grafik Vorseite: Bela-Wohnmobile

Projekt P3: Verkehrssituation im unmittelbaren Ortskern



Bau einer Querungshilfe in Nord-/Südrichtung im zentralen Bereich des Ortes sowohl für Fußgänger als auch Fahrradfahrer aller Altersgruppen. Mit der Entstehung des neuen Kreisverkehrs wurde der Fußgängerüberweg über die Marktstraße ganz an den Beginn verlegt. Die nächste Möglichkeit für eine relativ sichere Überquerung der Ortsdurchfahrt besteht erst wieder an der Emsdettener Straße (eine Querungshilfe in Höhe der Einmündung der Marienstraße).



Mitteilungen von älteren Mitbürgern, die zum Besuch des MBH die Durchfahrtstraße überqueren mussten und danach gezielte Beobachtungen der Verkehrssituation an dieser Stelle gaben zu erkennen, dass hier – abhängig vom Verkehrsaufkommen – eine konkrete Gefahrenlage besteht.



Ziel ist die ganzheitliche Betrachtung der Marktstraße, nämlich die Verbesserung des Zugangs aus südlichen Ortsteilen, gleichzeitig aber auch die Weiterführung des Fuß- und Radfahrerverkehrs aus nördlicher Richtung. Es geht um die Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs in zentraler Ortslage an einem bestehenden Knotenpunkt und die Erhöhung der Verkehrssicherheit für Alle.



Der geregelte Zu-/Fortgang für Fußgänger und Radfahrer kommt dem gesamten Ortskern zugute und verbessert die Situation auch für BürgerInnen aus den umliegenden Ortsteilen, so dass von einem Nutzen für ganz Saerbeck ausgegangen werden kann.



Gute Stelle für Überquerungshilfe festsetzen (z.B. Marktstraße/ Emsdettener Straße an abknickender Vorfahrt mitten im Ort); Kostenkalkulation; Umsetzung; zudem Verlangsamung des innerörtlichen Verkehrs von 50 km/h auf 30 km/h; zusätzlich ggf. Anlage von Rad- und Fußwegen



Das Projekt ließe sich kurzfristig realisieren, die bestehende Gefahrenlage macht zeitnahes Handeln erforderlich.



Gemeinde, Straßenverkehrsamt des Kreises Steinfurt, Verkehrsgesellschaft RVM



Fußgänger und Radfahrer aller Altersklassen, Einheimische wie Besucher



Das Projekt ist wesentliche Vorbereitung/Voraussetzung für ein Gesamtkonzept der Marktstraße/südliche Zufahrt.



Die Auswirkungen für die Marktstraße dürften erheblich sein. Der gesamte Ortskern würden profitieren.



Ewald Schwing
(Seniorenlotsen der Anlaufstelle „Aktiv älter werden in Saerbeck“ im MGH)



Die Fotos zeigen (oben) den Blick von der Marktstraße in SO-Richtung, links im Hintergrund der neue Kreisverkehr, rechts Einmündung Emsdettener Straße. Unten derselbe Blick, etwa 10 m zurückgezogen – das Ende von Rad- u. Fußweg, abknickende Vorfahrt der Hauptverkehrslinie (Fotos: Projektideengeber)

Projekt P4: Bewegungsparcours für Erwachsene



In der Saerbecker Bachaue soll ein Bewegungsparcours mit ca. sechs bis acht Geräten mit verschiedenen Trainingsschwerpunkten entstehen, die vor allem von Erwachsenen und älteren Menschen zur Verbesserung der Bewegungsfähigkeit genutzt werden sollen. An jedem Gerät sollte sich eine kurze Nutzungsbeschreibung befinden. Ggf. könnte das Areal auch um intergenerative/kindgerechte Stationen ergänzt werden.



Bewegungsgeräte in Freien können einen sportlichen und sozialen Treffpunkt darstellen und Generationen zusammenbringen (Fotos: playfit.de)



Mit einer solchen Maßnahme wird ein Beitrag zur Gesunderhaltung der Bevölkerung geleistet: Bewegung dient der Prävention, Gesundheit ist ein aktuelles und gefragtes Thema. Außerdem stellt ein solcher Parcours in anderen Orten durchaus einen sozialen Treffpunkt dar, der zudem kostenlos nutzbar wäre. Auch für Besucher des Ortes kann ein solcher Platz bereichernd sein.



Steigerung der Attraktivität des Ortskerns, insbesondere der Bachaue. Ein weiterer Treffpunkt im Freien wertet Ortsbild und Freizeitmöglichkeiten vor Ort auf. Auswärtige erhalten eine zusätzliche Motivation, die Bachaue zu besuchen.



Zunächst wären planungsrechtliche Voraussetzungen zu prüfen (baulich wie naturschutzrechtlich). Anschließend müssen Kosten für Geräte und Geländeerschließung ermittelt werden und ein Kostenplan aufgestellt werden. Danach kann Anschaffung und Aufstellung erfolgen; eine finale Abnahme der Geräte wird erforderlich (Sicherheit/TÜV).



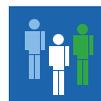
Die Projektumsetzung sollte inkl. weiterer Planungen rund ein Jahr in Anspruch nehmen.



Wartung und Sicherheitsüberprüfung müsste – wie bei Spielplätzen- durch die Gemeinde erfolgen.



Gemeinde Saerbeck, Sportvereine, Seniorengruppen, Sponsoren



Die Maßnahme wendet sich an Erwachsene zwischen 18 und 88 Jahren



Für die Geräte können je nach Art und Umfang derzeit rd. 30.000 € eingeplant werden.



Hr. Bucker,
Kolpingsfamilie Saerbeck e.V.



In der Saerbecker Bachaue würde sich ein Open-Air-Trainingsbereich harmonisch integrieren lassen, wie es z.B. in der Gemeinde Wülfel geschehen ist (Fotos li & mi: Gemeinde Saerbeck, re: HAZ)

Projekt P5: Aufwertung Naherholungsbereich „Pastors Allee“



Der Wanderweg "Pastors Allee" soll als Naherholungsbereich und touristisches Angebot nachhaltig gesichert und attraktiver gestaltet werden. Über Hinweis- bzw. Infotafeln sollte im Ortskern auf die bestehenden Naherholungsbereiche und Wanderwege hingewiesen werden. Mit der Erneuerung eines alten Naturlehrpfades kann das Verständnis der Bedeutung von Wald und Natur für den Erhalt des Klimas und der Artenvielfalt anschaulich vertieft und entwickelt werden. Das historische Bauwerk „Pastors Keller“ aus dem 18. Jahrhundert sollte durch eine Informationstafel für Wanderer erläutert werden.



„Pastors Allee“ ist die schönste Verbindung zwischen dem Ortskern und der Bachaue zum Badesee und sollte daher durch naherholerische/touristische Inwertsetzung weiter gestärkt werden.



Naherholung für Alle ausweiten, Verbesserung der touristischen Infrastruktur in Saerbeck, Förderung eines nachhaltigen Umgangs mit Wald und Natur.



Eine Aufwertung des Wanderweges verbessert das touristische Angebot und die Attraktivität des Dorfes. Ein Naturlehrpfad ergänzt das Bildungsangebot im Bereich der Erneuerbaren Energien (Energieerlebnispfad und außerschulischer Lernstandort) um die für den Klimaschutz ebenso notwendigen Bereiche Natur- und Artenschutz.



- Saerbecker Bürger aller Ortsteile
- Besucher der Gastronomiebetriebe im Ortskern
- Bewohner der geplanten Senioreneinrichtung am Teigelkamp
- Saerbecker Schulen und Kindergärten



Fördermittel ermitteln, Ergänzungen in der naturnahen Sicherung der Bachuferwege und Böschungswegen, attraktivere Gestaltung des Eingangsbereichs mit Informationstafeln, Errichtung weiterer Sitzgelegenheiten auf dem Weg, Erneuerung oder Neugestaltung des alten Naturlehrpfades



Mittel- bis langfristig. Weg wurde vor kurzem teilsaniert. Es besteht keine erhöhte Dringlichkeit.



Gemeinde, Naturschutzverbände/Forstverwaltung Kreis Steinfurt, Hegering, Heimatverein



Ewald Baar, Herbert Breidenbach

Der bestehende Naturlehrpfad ist nicht mehr zeitgemäß (Fotos: Projektideengeber)

Projekt P6: Institutionalisierte, dauerhaft eingerichtete Randzeitenbetreuung



Schaffung einer institutionalisierten, dauerhaft eingerichteten Randzeitenbetreuung außerhalb der bisher von den Saerbecker Kitas und der Offenen Ganztagsgrundschule (OGS) angebotenen Öffnungszeiten, insbesondere im Anschluss an deren Öffnungszeiten, also nach 16:30 Uhr.



Auch im Kita-Jahr 2018/19 schließen alle Saerbecker Kitas sowie die OGS spätestens um 16:30 Uhr. Freitags schließen einzelne Kitas sogar schon um 14 Uhr. Es gibt jedoch zahlreiche Berufe, deren Arbeitszeiten nicht mit diesen Schließungszeiten kompatibel sind. Ebenso sind immer weitere Pendlerstrecken üblich. Die Vereinbarkeit von diesen Berufen und Familie hängt zurzeit größtenteils von der familiären Rückendeckung, insb. durch Großeltern ab.

Für die einzelnen Kitas sowie für die OGS mag eine Erweiterung der angebotenen Öffnungszeit bisher nicht zielführend sein, weil es jeweils nur wenige Eltern betrifft. Über alle Einrichtungen hinweg dürfte es aber durchaus eine größere Gruppe von Eltern betreffen, so dass sich eine Institutionalisierung der Randzeitenbetreuung z.B. in Zusammenarbeit mit dem Mehrgenerationenhaus oder aber mit Saerbecker Tagesmüttern im Rahmen einer Großtagespflege lohnen könnte. Alternativ könnte eine Kita verlängerte Öffnungszeiten anbieten, die allen Kindern offensteht.



In Zukunft könnte die Vereinbarkeit von Beruf und Familie für alle Saerbecker möglich sein, auch für Schichtdienstleister und Familien ohne Personen, die für die Kinderbetreuung zusätzlich eingespannt werden können. Denn nicht immer wohnen insbesondere die Großeltern in der Nähe (Zuzug von Familien aus anderen Kommunen und Regionen) oder sind diese noch körperlich dazu in der Lage (steigendes Durchschnittsalter der Eltern bei der Geburt ihres ersten Kindes).



Saerbeck könnte sich so als attraktiver Schul- und Kindergartenstandort hinsichtlich Angebots und Betreuungszeiten darstellen. Eine institutionalisierte, dauerhafte Randzeitenbetreuung wäre auch ein guter Wettbewerbsfaktor u.a. für die Vermarktung des geplanten neuen Baugebietes an junge Familien, v.a. auch an solche, deren familiäres Umfeld nicht in Saerbeck lebt.





Das Projekt wendet sich an Eltern mit Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter. Nach einer repräsentativen Umfrage der Bertelsmann-Stiftung vom Dezember 2016 meinten mehr als 60 % der Eltern in Deutschland, dass die Öffnungszeiten der Kitas an ihrem Bedarf vorbei gehen. Überdies hat die aktuell veröffentlichte Bertelsmann-Studie gezeigt, dass die Erwerbssituation der Mutter einen erheblichen Einfluss darauf hat, ob ein Kind in finanziell gesicherten Verhältnissen aufwächst oder nicht.



- Bedarfsermittlung im Hinblick auf die Notwendigkeit einer ergänzenden Randzeitenbetreuung sowohl für die aktuellen als auch für zukünftige Kindergarten-/Grundschul Kinder
- Recherche und Analyse von Referenzprojekten
- Klärung von öffentlichen Fördermitteln (z.B. KitaPlus)
- Gesprächsführung mit verschiedenen Institutionen (Jugendamt, Kita-Träger, Gemeinde, Sozialdienst kath. Frauen = Vermittler von Tageseltern, Kolping...)



Diverse regionale Institutionen: Jugendamt, Kita-Träger, Sozialdienst kath. Frauen = Vermittler von Tageseltern, Kolping etc. Aber auch die Politik (Bundes- und Landesfamilienministerium sowie -bildungsministerium) wäre einzu binden. Die Bedarfsermittlung könnte mit einer Universität/FH als praxisorientiertes Projekt durchgeführt werden.



Kosten in der Umsetzungsphase entstehen v.a. für die Entwicklung und Durchführung einer Bedarfsermittlung. Ferner Kosten für Recherchen und Gespräche (Zeitaufwand, ggf. Reisekosten). Die Kosten für den Regelbetrieb sind abhängig von der Länge der Randzeitenbetreuung. Eine entsprechende seriöse Schätzung ist erst nach einer Bedarfsermittlung möglich.

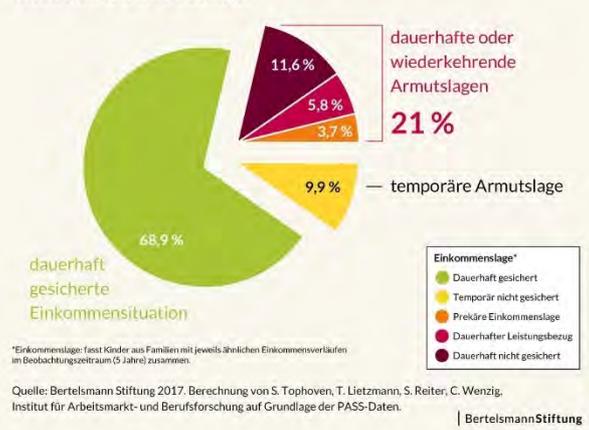


Querschnittsziel der Handlungsfelder „Ortsentwicklung und Infrastruktur“ und „Versorgung“: „Die Rahmenbedingungen für Familien und junge Leute sind in allen Lebensbereichen zu verbessern, um eine Bindung an Saerbeck zu erleichtern bzw. eine Zuzugsoption zu ermöglichen“.



Claudia Lohaus

21 Prozent aller Kinder in Deutschland leben dauerhaft oder wiederkehrend in Armutslagen



Denkanstoß: Armut hängt auch von Betreuungsmöglichkeiten ab.



Das Bundesprogramm KitaPlus macht sich für Randzeitenbetreuung stark



Projekt P7: Barrierefreier Rundweg Bachaue-Marienstraße



In der Saerbecker Bachaue, einer im Zuge der Regionale umgestalteten Nacherholungsfläche, soll ein barrierefrei gestalteter Rundweg dafür Sorge tragen, dass die Bachaue als Erholungsgebiet für alle Bewohner und Gäste uneingeschränkt auffindbar, zugänglich und nutzbar wird.



Neben der barrierefreien Nutzung der Aue geht es auch um die Anbindung der Bachaue an die Marienstraße und die Marktstraße. Die Teilhabe aller Menschen in Saerbeck soll auch für dieses attraktive Stück Natur im Ortsgebiet gewährleistet sein.



Barrierefreie Gestaltung ist immer ein Gewinn – für alle Menschen! Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels, aber auch für eine optimalere Nutzung z.B. durch Kinderwagen oder Roller stellt das Projekt einen wichtigen Nachhaltigkeitsfaktor für Saerbeck dar.



Hindernisse müssen vor Ort zunächst gesucht, erkannt und schließlich abgebaut werden, z.B. durch Begehung/Befahrung



Alle Querschnittsziele der Strategie werden bedient; Aufwertung des Ortskerns als zentrales Thema.



Josef Klauke-Mackowiak

Projekt P8: Hundespielplatz/-wiese



Im Ortsgebiet soll eine spezielle Hundewiese von ca. 2.000 m² als eingezäunter Bereich den Tieren die Möglichkeit zum leinenlosen Freilauf bieten. Entsprechende Möblierung (Kotbeutelspender, Platzordnung, Mülleimer...) sollte aufgestellt werden. Als Treffpunkt für Austausch und Kommunikation sollte die Wiese entsprechend auch für die Hundehalter möbliert werden (Bänke, Tische).



Es gibt viele Hunde in Saerbeck, jedoch ist es nirgendwo gestattet, seinen Hund frei laufen lassen. Viele Tierhalter wünschen sich einen Treffpunkt, wo sie ihre Hunde frei laufen lassen und sich austauschen können.



Artgerechtere Tierhaltung der Hunde gewährleisten. Austausch für Hundehalter ermöglichen und somit neue Kontakte knüpfen. Mögliche bestehende Konflikte mit anderen Nutzern des öffentlichen Raumes minimieren.



Hundewiese in Emsdetten: So eine Fläche könnte auch Saerbeck aufwerten (Fotos: EV / Bernd Oberheim, Max Bertemes)

6.7 Projektideenpool

Nachfolgende Ideen wurden in den verschiedenen Veranstaltungen zum IKEK von den Bürgerinnen und Bürgern sowie der Gemeinde genannt, ohne zu ihnen zum aktuellen Zeitpunkt genauere inhaltliche Angaben machen zu können. Trotzdem waren sich die Forumsteilnehmer einig, dass auch diese Ideen bei entsprechender Ausarbeitung von Relevanz für die künftige Ortsentwicklung sind (die Reihenfolge der Auflistung ist zufällig und beinhaltet keine Gewichtung).

Ideenpool		
Nr.	Projekt	Zielbeitrag Handlungsfeld
IP1	Wohnraumversorgung	1
💡	Schaffung und Sicherung von nachfrageorientierten und zielgruppenspezifischen Wohnangeboten	
IP2	Gestalterische Aufwertung des Dorfplatzes	1,4
💡	Maßnahmen zur optischen Optimierung der zentral gelegenen Freifläche	
IP3	Neue Bestattungsmöglichkeiten (z.B. Friedwald)	1
💡	Schaffung neuer Formen zur Bestattung wie z.B. eines Friedwaldes o.ä.	
IP4	Jugendtreffpunkt (Grillplatz / Fläche / Outdoor-Fläche)	4
💡	Einrichtung einer möglichst im Freien befindlichen Treffmöglichkeit für Kids, z. B. Grillplatz	
IP5	Moderner Internetauftritt für Westladbergen	2,4
💡	Zeitgemäße Gestaltung der Ortsteil-Homepage nach aktuellen technischen Standards	
IP6	Mobilität Saerbeck 2.0	3,4
💡	Findung von individuellen und flexiblen Mobilitätslösungen für die Gesamtgemeinde	
IP7	„Rollender Einkaufsladen“	2
💡	Sicherung der ortsnahen Grundversorgung auch in den Bauerschaften durch eine mobile Verkaufsmöglichkeit	
IP8	Erweiterung/Modernisierung Spielplatz	1,4
💡	Erweiterung und ggf. Neugestaltung der Spielplätze im Gemeindegebiet	
IP9	Bürgernetz Sinningen	2,4
💡	Aufbau eines passiven Glasfasernetzes zur Verbesserung der Netzwerkinfrastruktur in Sinningen	
IP10	Zentraler Defibrillator	1,2
💡	Platzierung von Schockgebern an zentralen, öffentlichen Orten, wie z. B. Gaststätten zur Benutzung im Notfall	
IP11	Strom-Speicherungskonzept Sinningen	2
💡	Erstellung eines Konzeptes zur Speicherung von lokal produziertem Strom zur nachhaltigen Nutzung in Sinningen	

IP12	Bürgerbus für Saerbeck	3
💡	Ortsnaher Anschluss eines Bürgerbusverkehrs mit abgestimmter Taktung v. a. im Außenbereich	
IP13	Radwegenetz	2,4
💡	Verbesserung des örtlichen Netzes von bestehenden Radwegen durch Organisation der Anschlusspunkte nach niederländischem Vorbild	
IP14	„Saerbecker Grün“	1
💡	Sensibilisierungsstrategie für die ansprechende Gestaltung privater Grünanlagen im Ort	
IP15	Parkraum-Konzept	3
💡	Organisation bestehender Parkplätze zur Besserung der Verkehrsführung und Vermeidung von „Wildparken“	
IP16	Tourismus-Profil	4
💡	Durchführung von Veranstaltungen zur Schärfung des touristischen Profils der Gemeinde	

7 Verstetigung des IKEK Prozesses

Mit der Abschlussveranstaltung wurde der Erstellungsprozess des IKEK Saerbeck zunächst beendet. Die Veranstaltung bildete jedoch zugleich den Auftakt für eine nicht minder bedeutsame Phase der Dorfentwicklung: die Verstetigung des IKEK-Prozesses, die vor allem auf der Initiative der vor Ort lebenden Menschen basieren soll.

Ab jetzt geht es vor allem darum, die vielen Projektideen und -initiativen im Sinne des für Saerbeck erarbeiteten Entwicklungsleitbildes umzusetzen und so die Gemeinde fit für die Herausforderungen der Zukunft zu machen. Darüber hinaus ist es von ebenso hoher Bedeutung, auch in der Folge neue Projekte entlang des Konzeptes zu entwickeln und so die Strategie zeitgemäß fortzuschreiben. Denn eines steht fest: Das vorliegende IKEK erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit – schon gar nicht vor dem Hintergrund eines vieljährigen Perspektivzeitraumes! Rahmenbedingungen ändern sich, neue Herausforderungen oder Umwälzungen erfordern die Fokussierung anderer oder sogar neuer Themen, technischer und gesellschaftlicher Fortschritt müssen auch künftig berücksichtigt werden. Insofern soll das IKEK ein „arbeitendes Dokument“ sein, dessen Inhalte regelmäßig überprüft, ggf. angepasst und ergänzt werden können und sollen. Wie das in Saerbeck gelingen kann, dazu geben die nachfolgenden Ausführungen einige Hinweise und Tipps.

7.1 Planungen zur Verstetigung



Dorfentwicklung funktioniert nicht von heute auf morgen

Manche Projekte werden sich schnell realisieren lassen und ihre positiven Auswirkungen auf das Dorfleben zeitnah entfalten. Andere – vermutlich der weitaus größere Teil – werden einen längeren Zeitraum für die Umsetzung benötigen. Diese Projekte brauchen eine Betreuung auch über den Zeitraum der IKEK-Erstellung hinaus. Alle, die bisher bei der Erstellung des IKEK mitgewirkt haben – Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Institutionen, Politik und Verwaltung –, aber auch neue interessierte Akteure aus Saerbeck sind ausdrücklich dazu aufgerufen, dauerhaft auf eine Umsetzung der entworfenen Projekte und eine Weiterverfolgung der Entwicklungsleitbilder einzuwirken und diese voranzutreiben. Dazu sind vor allem regelmäßige Treffen der einzelnen Projektgruppen und/oder Arbeitskreise vorgesehen, die jeweils von einem festgelegten und in gewisser Verantwortung stehenden Projektpaten einberufen werden.



Gesamtkommunale Entwicklung geschieht nicht von allein

Der Erfolg des IKEKs hängt in entscheidendem Maße davon ab, wie sehr sich die Ortsgemeinschaft in Saerbeck und den Ortslagen an einer Umsetzung der Ideen in der Zukunft beteiligt. Die Ziele der örtlichen Entwicklung, die in diesem Konzept formuliert wurden, werden dann am besten erreicht, wenn eine Gruppe Verantwortung für den Fortgang des Prozesses übernimmt. Diese Aufgabe kann in den Händen bereits bestehender organisatorischer Zusammenschlüsse liegen, wie etwa einem Planungsausschuss; sie kann aber auch bei einem eigens für die Betreuung der Ortsentwicklung einberufenen Koordinations-Gremium liegen, das sich aus interessierten Bürgerinnen und Bürger, Politik, Vereins- und Interessensgruppenvertretern etc. zusammensetzt. Vorteil letzterer Möglichkeit ist die Signalwirkung nach außen, die zeigt, dass nicht die „üblichen Verdächtigen“ im Ort die Dinge in die Hand nehmen, sondern ein jeder in der Bevölkerung zur aktiven Teilnahme an der IKEK-Umsetzung aufgerufen ist und somit Verantwortung trägt – die Gemeinde als Verantwortungsgemeinschaft für die eigene Zukunft.



Kommunale Gemeinschaft braucht Verantwortlichkeiten, Abstimmung und Organisation

In Saerbeck hat man sich für ein solches Koordinationsgremium entschieden, das aus den Vertretern der Gemeindeverwaltung sowie aus dem Kreis der im IKEK-Prozess beteiligten interessierten Projektpaten bestehen wird. Diese „Koordinierungsgruppe (KG) IKEK Saerbeck“ wird zeitnah nach Veröffentlichung des IKEKs ein erstes Treffen vereinbaren, um ein deutliches Zeichen zu setzen, dass die Ortsentwicklung in Saerbeck weiter vorangetrieben wird. Denkbar ist hier auch eine öffentliche Veranstaltung zum außenwirksamen Start der IKEK-Umsetzungs- und Weiterentwicklungsphase. Die Aufgaben und der Aufbau dieser KG sind nachfolgend schematisch dargestellt:



Abb. 48: Geplante Organisation der IKEK-Verstetigung in Saerbeck in einer Koordinierungsgruppe (planinvent 2019)

Darüber hinaus sollte sich die Koordinierungsgruppe mindestens zweimal im Jahr zusammensetzen und den aktuellen Stand der Ortsentwicklung in Saerbeck diskutieren. In Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung übernimmt die Gruppe die Aufgabe, den Sachstand der Projekte zu verfolgen, ggf. deren Umsetzung anzustoßen und zu dokumentieren, über neue Projekte für Saerbeck mit zu entscheiden und diese zu entwickeln, das Ganze zu koordinieren und die Ziele der Ortsentwicklung weiterzuverfolgen. Und auch die Rahmenbedingungen der Ortsentwicklung sind in diesem Zusammenhang regelmäßig zu überprüfen (vgl. Checkliste im Anhang). Für eine Koordinierungsgruppe ist je nach Umfang und Zusammensetzung eine interne Organisation hilfreich; hier ist darauf zu achten, dass die IKEK-Koordinierungsgruppe eine effektive und nicht zu umfangreiche Größe behält, gleichzeitig aber auch die wichtigsten Akteure des dörflichen Lebens einbezieht (örtliche Politik, Kirche, Vereine, Interessensgruppen, Wirtschaft und Gewerbe etc.) und somit eine gemeinschaftlich getragene Ortsentwicklung sicherstellt. Die Gruppe sollte bei ihrem ersten Treffen über die internen Organisationsstrukturen nachdenken und je nach Bedarf Aufgaben auf die Mitglieder verteilen; so bietet sich

z.B. die Benennung eines Gruppensprechers für Projektidee-Anfragen oder Pressearbeit an. Hier sollte man auf bestehende Strukturen aufsetzen. Für die KG IKEK Saerbeck wird diese Funktion zunächst auf Verwaltungsseite angedockt.



Ein lebendiger IKEK-Prozess erfordert ständig neue Ideen

Vor allem bei der Initiierung und Abstimmung über neue Projekte kommt dem Gremium die Aufgabe zu, den Nutzen der Projekte für die formulierten Leitvorstellungen der Ortsentwicklung (s. Kap. 5) zu überprüfen und darauf zu achten, dass die Projektkriterien (s. Kap. 6) eingehalten werden. Neue Projektideen können entweder direkt in der Gruppe entstehen, aber auch Projektideen von Bürgerinnen und Bürgern sollten im Gremium gemeinsam diskutiert und, wenn sie im Sinne der festgelegten Entwicklungsziele sind, verabschiedet werden. Somit dient die Koordinierungsgruppe künftig als „Vermittler“ zwischen Projektideengebern und IKEK: Wer in Saerbeck eine Idee für die Ortsentwicklung hat und diese auf den Weg bringen will, wendet sich dafür an die IKEK-Koordinierungsgruppe.

Ideen entstehen aber nicht nur aus der breiten Öffentlichkeit heraus; die Initiierung gezielter Ideenfindung sollte daher als Instrument aufgegriffen werden. Ähnlich der Arbeitskreise bei der Entwicklungskonzepterstellung bietet sich hier das Instrument des Workshops an. Als öffentliche Veranstaltung konzipiert, könnten hierbei neue Projektideen gesammelt und direkt konkretisiert werden. Dabei sollte ein offener Teil den Workshop eröffnen, in dem die Besucher über den Stand in der Ortsentwicklung für Saerbeck informiert und in großer Runde Befindlichkeiten, Wünsche und Anregungen für die Zukunft gesammelt werden. Anschließend sollten dann ggf. in kleineren thematischen Schwerpunkt-Gruppen Projektideen verfeinert werden; als Leitfaden dafür dient das im Anhang abgedruckte Projektprofil. Die Ergebnisse eines solchen Workshops können dann von der Koordinierungsgruppe im weiteren Fortgang gezielt betreut und die Projekte auf den Weg gebracht werden.

Neben einem Workshop sind andere Wege der Projektideenentwicklung denkbar, z.B. Aktionstage, Wettbewerbe zur Ortsentwicklung, die gezielte Haushaltsbefragung durch Postwurfsendungen o.ä.



Ortsentwicklung muss Aufmerksamkeit schaffen und informieren

Auch wenn eine lokale Koordinierungsgruppe für die Ortsentwicklung existiert: Sie wird weiterhin auf das Engagement aus dem Ort angewiesen sein. Engagement lohnt sich jedoch nur, wenn spürbar ist, dass sich etwas bewegt und zum Positiven hin verändert. Daher sollten die verfügbaren Möglichkeiten genutzt werden, über die Umsetzung der Projekte, neue Ideen oder sich verändernde Rahmenbedingungen zu informieren. Als geeignetes, schnelles und anpassbares Medium bietet sich hierfür das Internet an. Eine eigene Webpräsenz für den IKEK-Prozess wäre denkbar, z.B. in Form eines IKEK-Blogs. Neben dem Ortsentwicklungskonzept könnten hier Informationen zu den Projekten und deren Verlauf eingestellt und dokumentiert werden. Aber nicht nur das Internet sollte genutzt werden. Wenn Projekte umgesetzt werden, sollte die Presse hinzugezogen werden. Auch nach erfolgreicher Umsetzung können Presseberichte über diesen Erfolg helfen, die Akzeptanz und die Beteiligung für den Ortsentwicklungsprozess aufrecht zu erhalten.

Auch die Teilnahme der IKEK-Koordinierungsgruppe an öffentlichen Dorfveranstaltungen in Saerbeck und die dauerhafte Präsenz des IKEK-Logos im Rahmen solcher Festivitäten erhöht die Sensibilisierung der Öffentlichkeit gegenüber dem IKEK-Begriff und hilft, aus dem IKEK eine Art Marke zu machen, die den Ort die nächsten Jahre begleiten kann.

7.2 Die nächsten Schritte: So kann es weitergehen

Nachfolgend finden sich Planungen, wie der IKEK-Prozess in Saerbeck künftig erhalten bleiben soll. Zur einfachen Orientierung sind diese Planungen nach den beiden handelnden Hauptakteursgruppen geordnet: der Koordinierungsgruppe IKEK und den weiteren Projektpaten.

Empfehlungen für die Koordinierungsgruppe IKEK

Das künftige IKEK-Gremium erfüllt eine wichtige Aufgabe für die Gestaltung, Überwachung und stetige Belegung des Entwicklungsprozesses in Saerbeck. Dazu sollte die Gruppe organisatorische Aspekte ebenso betreuen wie sich regelmäßig mit zentralen Fragen der Ortsentwicklung auseinandersetzen (vgl. Checklisten im Anhang) und so überprüfen, ob die in diesem Konzept niedergelegte Strategie noch auf die realen Rahmenbedingungen für die Ortsteile der Gemeinde passt. Kommt das Gremium zu dem Schluss, dass sich mittlerweile zentrale Aspekte derart verändert haben, dass eine Richtungskorrektur oder sogar eine strategische Neuausrichtung nötig wird, sollte es gemeinsam mit der Gemeinde Saerbeck nach Möglichkeiten suchen, das Konzept entsprechend anzugleichen oder fortzuschreiben.

Empfehlungen für Projektpaten und Projektteams

Projektpaten oder Projektteams eines Projekts, das im Entstehungsprozess dieses Konzeptes entwickelt wurde, sollten zur weiteren Umsetzung ihrer Idee folgendermaßen weiter vorgehen (vgl. Abb. 49):



Abb. 49: Weiteres Vorgehen bei der Umsetzung bereits bestehender Projektideen im IKEK Saerbeck (planinvent 2019)

Zuerst sollte es weiter um die Konkretisierung der bereits entwickelten und als geeignet für die Ortsentwicklung betrachteten Projektideen gehen. Dies kann je nach bisherigem Ausarbeitungsgrad eine kurze Verfeinerungsphase sein oder aber noch einiges an Arbeit bedeuten. Ziel sollte es hierbei zunächst sein, das Projektprofil (s. Kap. 6 und Anhang) so vollständig und ausführlich wie möglich mit Inhalten zu füllen. Hierfür sind in

manchen Fällen noch weitere Recherchen notwendig. Auch sollten so viele relevante Akteure wie möglich in dieser Phase einbezogen werden, um sicherzustellen, dass die Planung in die richtige und machbare Richtung läuft (Transparenz und Öffentlichkeit des Projektes). Vor allem die Gemeinde Saerbeck als zuständige Planungsbehörde ist hierbei ein wichtiger Partner.

Mit dem detailscharfen Projektprofil sollte dann eine erneute Rückkopplung mit den entsprechenden Stellen bei der Koordinierungsgruppe sowie der Gemeindeverwaltung stattfinden, um sich zum Schluss auf die Inhalte des Projekts zu einigen. Parallel oder anschließend sollte die Zeit- und Finanzierungsplanung des Projektes stattfinden. Dabei geht es um die detaillierte Entwicklung konkreter Arbeitsschritte und deren zeitlicher Abläufe sowie um eine möglichst umfassende Darstellung der Kosten für das Projekt.

Vom Kostenrahmen hängt eine mögliche Förderung ebenso ab wie ein eventuell erforderlicher Beschluss von Seiten der kommunalen Politik, sofern die Kommune finanziell mitverantwortlich gemacht werden soll. Zu den Kosten zählen kurzfristige Projektumsetzungsausgaben, z.B. für Material oder Bautätigkeiten, ebenso wie die langfristig zu sehenden Kosten für z.B. Instandhaltung oder Pflege. Bei wenig kostenintensiven Projekten wird eine Umsetzung nicht zwingend vom Kostenrahmen abhängen, solange die Finanzierung z.B. durch Sponsoren, Spenden oder Eigenleistungen sichergestellt werden kann. Bei hochinvestiven Maßnahmen hingegen sollte ein Finanzierungsplan vorbereitet werden, der mögliche (oder falls bereits vorhanden verbindliche) Geldgeber auflistet und beschreibt, welche Finanzierungslücken bleiben.



Das IKEK ist ein informelles, ganzheitliches Konzept zur Planung der künftigen Entwicklung einer Gemeinde – es ist kein mit einem Fördertopf ausgestattetes Förderprogramm! Anders als in anderen Bereichen gibt es also kein beim Land oder anderswo hinterlegtes „Budget“ für IKEK-Projekte, ein automatischer Anspruch auf Förderung besteht nicht! Jedes Projekt aus dem IKEK muss einzeln auf Förderung beantragt werden und dafür auf mögliche Fördertöpfe zugreifen (vgl. dazu auch Kap. 8). Jeder der bestehenden Fördertöpfe hat eigene Spielregeln und Voraussetzungen, so dass jedes IKEK-Projekt frühzeitig auf Förderfähigkeit geprüft werden sollte. Ob ein Projekt gefördert wird, hängt u.a. vom Inhalt des Projektes und von Bagatellgrenzen hinsichtlich der Kosten ab. Hierzu kann man sich, wenn die nachfolgenden Tipps nicht weiterhelfen und eigene Recherche keine Ergebnisse bringt, auch an entsprechende Stellen der Gemeinde oder der Bezirksregierung wenden.

Erst im Anschluss an diese Schritte und nach erneuter Rückkopplung mit der Gemeindeverwaltung und der Koordinierungsgruppe kann bei festgestellter Förderfähigkeit ein entsprechender Antrag auf Unterstützung über die Gemeinde bei der entsprechenden fördermittelgebenden Stelle gestellt werden. Wer offiziell als Antragsteller auftritt, sollte vorher geklärt werden – in den meisten Fällen wird dies die Gemeinde Saerbeck sein.

Sollen Fördermittel beantragt und verwendet werden, so ist zudem zu beachten, dass eine Projektumsetzung erst nach positiv beschiedenem Förderantrag erfolgen darf; in Ausnahmefällen ist allerdings ein sog. vorzeitiger Maßnahmenbeginn möglich, dies müsste ggf. vorher geprüft werden.

Neue Projekte, die sich künftig ergeben

Wer eine neue Idee für die Ortsentwicklung hat, die Saerbeck nach vorne bringt, sollte damit wie folgt vorgehen (vgl. Abb. 50): Zunächst sollten neue Ideen von den Entwicklern darauf geprüft werden, ob sie in kreativer Weise die Ortsentwicklung in Saerbeck bereichern und gleichzeitig realistisch, also umsetzbar, sind. Im nächsten Schritt sollten dann die Leit motive der in diesem Konzept niedergelegten Entwicklungsstrategie für Saerbeck mit der neuen Projektidee abgeglichen werden, um mögliches Konfliktpotenzial zu erkennen. Passen die Voraussetzungen und erscheint eine neue Idee dem Paten plausibel, sollte diese erste Idee von ihm in der

Koordinierungsgruppe vorgestellt werden, deren Zustimmung für eine „Label“-Vergabe als Projekt im Sinne der Ortsentwicklung nötig ist. Dies ist besonders auch vor dem Hintergrund einer möglichen Förderung in der Zukunft wichtig, damit entsprechende Förderbehörden sehen, dass die neue Idee mit den früher vereinbarten Zielsetzungen übereinstimmt.

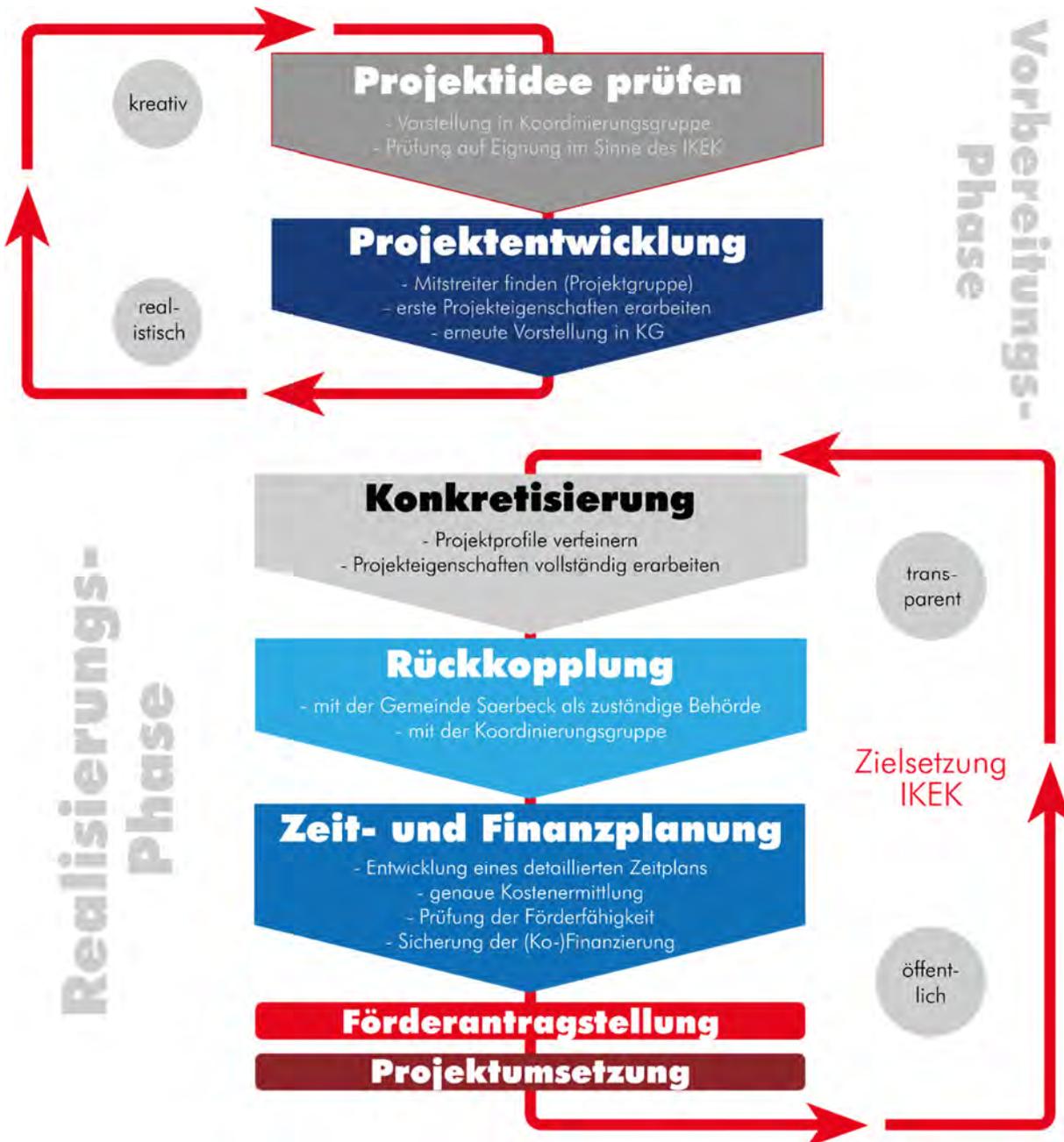


Abb. 50: Weiteres Vorgehen bei der Umsetzung neuer Projektideen im IKEK Saerbeck (planinvent 2019)

Die Koordinierungsgruppe hört sich den Projektvorschlag an und bestimmt anschließend über die Aufnahme in den IKEK-Kanon. Bei positiver Entscheidung muss das Projekt dann weiter verfeinert werden, aus der Idee sollte ein erstes, knappes Projektprofil werden. Daneben ist es wichtig, Mitstreiter für die Idee zu finden, also eine Projektgruppe zu generieren; je mehr Leute hinter einer Idee stehen und in der Planung anpacken, desto größer die Umsetzungswahrscheinlichkeit. Mit Projektgruppe und Projektprofil wird die Idee dann erneut der Koordinierungsgruppe vorgestellt.

Die weiteren Schritte sind identisch mit den Beschreibungen im vorigen Abschnitt.

8 Förderhinweise für den IKEK-Prozess

Für die Umsetzung von Maßnahmen und Projekten, die im Kontext des IKEK entstanden sind, ist die Frage der Finanzierung oftmals von entscheidender Bedeutung; auch wenn es immer wieder Projekte gibt, deren Realisierung ohne oder nur mit wenig Geld machbar ist, sind zahlreiche Projekte auch in diesem IKEK auf z.T. erhebliche monetäre Mittel angewiesen. Hier ist in jedem einzelnen Falle zu prüfen, welche Möglichkeiten bestehen, Finanzmittel zu generieren. Die Akquise von Geldgebern spielt dabei eine wichtige Rolle. Oftmals können hierbei lokale oder regionale Akteure als Sponsoren einbezogen werden, auch Privatleute können Gelder zur Verfügung stellen. In vielen Fällen ist auch eine öffentliche Förderung möglich. Im Folgenden werden einige – bestimmt nicht vollständige – Tipps gegeben, wo und wie diese öffentlichen Mittel zu bekommen sind. Eine Prüfung der Einzelfälle in Hinblick auf mögliche Fördereignung und entsprechende Fördervoraussetzungen muss jedoch in jedem Falle stattfinden.



Förderbedingungen und Fördertatbestände unterliegen oftmals raschen Änderungen – die beschriebenen Instrumente erheben daher keinen Anspruch auf verbindliche Inanspruchnahme! Der Wechsel von amtlichen Förderperioden, politische Umwälzungen, thematische Neuorientierungen, die Verfügbarkeit von Finanzmitteln sind beispielhafte Faktoren, die die Förderlandschaft regelmäßig beeinflussen.

Prüfen Sie daher im Rahmen der Planung zu jeder Maßnahme vorab genau, ob die beschriebenen Förderprogramme und Möglichkeiten noch existieren und ob deren Richtlinien auch tatsächlich für Ihr Vorhaben greifen. Recherchieren Sie außerdem, ob es nicht inzwischen neue Fördermöglichkeiten gibt, die Ihnen hilfreich sein könnten – nicht selten findet sich so auch ein attraktiver Zugang zu Finanzmitteln.

Das Land NRW bietet seit 2010 eine Online-Datenbank zur Fördermittelrecherche an, zusammen mit ihrem Finanzpartner NRW.Bank: <https://www.nrwbank.de/de/foerderprodukte/produktsuche/index.html>. Auch die Bezirksregierung Münster bietet Beratung zu verschiedenen Fördermöglichkeiten an.

8.1 Aktuelle Förderprogramme



Förderung der ländlichen Entwicklung über die Dorferneuerung

Im derzeit aktuellen NRW-Programm Ländlicher Raum 2014 bis 2020 beschreibt das Programm die Fördermaßnahme „Dorferneuerung und -entwicklung“. 2018 wurde dieser Förderbaustein im Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung neu aufgestellt, die Fördergrundsätze für 2019 wurden im Dezember veröffentlicht. Förderfähig sind demnach insbesondere die Kosten für

- die Herstellung und Weiterentwicklung dorfgemäßer Gemeinschaftseinrichtungen,
- die dorfgerechte Gestaltung von Dorfstraßen und Plätzen,
- Begrünungen im öffentlichen Bereich,
- die Umnutzung ehemals land- und forstwirtschaftlicher Bausubstanz, sowie

- die Erhaltung, Instandsetzung und Gestaltung ländlicher Bausubstanz mit ortsbildprägendem Charakter zur nachhaltigen Sicherung der Siedlungs- und Baustruktur.

Fördertatbestände im Programm zur Dorferneuerung 2019 sind:

- Die Änderung/Umnutzung oder Errichtung von dorfgemäßen Gemeinschaftseinrichtungen der Gemeinde oder Dritter anstelle der Gemeinde kann gefördert werden. Bei den Gemeinschaftseinrichtungen handelt es sich um öffentlichen Zwecken dienende bauliche Anlagen und Einrichtungen, die die soziale, kulturelle oder allgemeine Grundversorgung der Bewohner des Dorfes gewährleisten.
- Die Änderung/Umnutzung vorhandener dörflicher Bausubstanz und bestehender Gemeinschaftseinrichtungen hat Fördervorrang. Dies gilt insbesondere dann, wenn es sich dabei typischerweise um Gebäude handelt, die wegen ihrer städtebaulichen, geschichtlichen oder künstlerischen Bedeutung erhalten werden und/oder wenn der Betrieb in ehrenamtlicher Trägerschaft erfolgt.
- Gefördert werden können die Herstellung oder Änderung und Einrichtung dörflicher Plätze, Straßen und Wege zur dorfgemäßen Gestaltung des Ortsbildes und zur Schaffung neuer Kommunikationszentren, Herstellung oder Änderung von Grünanlagen, sofern diese ähnlichen sozialen Funktionen erfüllen wie die genannten Plätze.
- Private Maßnahmen zur Erhaltung und Gestaltung von Gebäuden und der dazugehörigen Hof-, Garten und Grünflächen können gefördert werden. Ziel ist es, die ländliche Bausubstanz mit ortsbildprägendem und regionaltypischem Charakter zu stärken.
- Der Abriss leerstehender, nicht erhaltenswerter Gebäude mit anschließender Nutzung des Grundstückes im Sinne der Dorfentwicklung (z. B. Schaffung neuer Baumöglichkeiten, Anlage dauerhafter Grünflächen) ist förderfähig. Ziel ist es, städtebauliche Missstände zu bewältigen und eine geordnete städtebauliche Innenentwicklung zu schaffen, insbesondere an exponierten, ortsbildprägenden Lagen in den Ortskernen.

Kommunen können Fördersätze von bis zu 65 % der förderfähigen Gesamtkosten einer Maßnahme erhalten, Private bis zu 35 %. Die Höhe der Zuwendung beträgt grundsätzlich für Maßnahmen von Kommunen max. 250.000 Euro, für Maßnahmen privater Antragsteller max. 50.000 Euro.



Heimat-Förderung der Landesregierung:

Die Veröffentlichung der Förderbestimmungen für die Heimat-Förderung ist im August 2018 erfolgt; seitdem konnten erstmals in dem neu geschaffenen Förderprogramm des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung Anträge auf Förderung gestellt werden. Die Ausgestaltung erfolgt nach eigenen Angaben „bürokratiearm“. Die

fünf Elemente der Heimat-Förderung der Landesregierung sind:

Heimat-Scheck

Zur Förderung von Projekten lokaler Vereine und Initiativen, die sich mit Heimat beschäftigen, werden jährlich 1.000 „Heimat-Schecks“ à 2.000 Euro mit einem wechselnden inhaltlichen Schwerpunkt bereitgestellt. Der „Heimat-Scheck“ soll guten Ideen und kleinen Projekte, die nicht viel Geld kosten, aber einen großen Mehrwert in der Sache versprechen, zukommen. Antrag und Verwendungsnachweis werden „auf ein Minimum reduziert, so dass Motivation sofort in Taten umgesetzt werden kann“.

Heimat-Preis

Für innovative Heimatprojekte wird ein Preis ausgelobt, der die konkrete Arbeit belohnen und zugleich nachahmenswerte Praxisbeispiele liefern soll. Die Auszeichnungen sind eine Wertschätzung der (überwiegend) ehrenamtlich Engagierten und sollen zur weiteren – möglichst auch neuen - Mitgestaltung durch Bürgerinnen und Bürgern motivieren. Auch hier gilt der Aufbau von unten nach oben: Kommunen sollen den Preis vergeben, die Sieger stellen sich anschließend dem Wettbewerb auf Landesebene. Kleinere Gemeinden sollen ein Preisgeld von 5.000 Euro vergeben können, Kreise von 10.000 Euro, größeren Kommunen werden 15.000 Euro zur Verfügung gestellt, sofern sie sich per Rats- oder Kreistagsbeschluss zu einer Teilnahme entscheiden.

Ferner will das Land mit einem Landes-„Heimat-Preis“ die Patenschaften dieses Bundeslandes sowohl mit den Siebenbürger Sachsen als auch mit Oberschlesien als Zeichen der jahrzehntelangen Verbundenheit zum Ausdruck bringen.

Heimat-Werkstatt

Ideen zum Thema Heimat sollen in „Werkstätten“ entwickelt und verwirklicht werden. Vertreter von Initiativen und anderen Organisationen, aber auch Bürgerinnen und Bürger direkt sollen sich in einen offenen, identitätsstiftenden Prozess einbringen. Die „Heimat-Werkstatt“ lässt Kommunikationskultur und Kommunikationsstrukturen entstehen und fördert den Austausch über die Heimat vor Ort. Der aufwändige Prozess wird je Projekt mit mindestens 40.000 Euro gefördert. Empfänger können Kommunen sein, die Dritte beteiligen dürfen.

Heimat-Fonds

Initiativen, die ein Heimat-Projekt verwirklichen wollen, sollen durch den „Heimat-Fonds“ unterstützt werden: Für jeden eingeworbenen Euro soll es je einen Euro dazugeben (bis maximal 40.000 Euro), so dass sich Gutes verdoppelt – auf ein Projektbudget von bis zu 80.000 Euro, über das vor Ort verfügt werden kann.

Heimat-Zeugnis

Bezugspunkt lokaler Identifikation sind nicht selten die lokale und regionale Geschichte oder besondere und prägende Bauwerke, Gebäude oder entsprechender Orte in der freien Natur. Das Wissen um lokale, identitätsstiftende Besonderheiten gehört zur Bildung aller Generationen und ermöglicht Erfahrungen an besonderen öffentlichen Orten, die dadurch auch zu „Lern-Orten“ werden. Beispiele für die sinnvolle Verwendung der finanziellen Unterstützung mit einem Mindestvolumen von 100.000 Euro können die Einrichtung eines virtuellen Museums an einem historischen Ort, die Neuausrichtung und Umgestaltung eines Heimat-Museums, aber auch die handwerklich angeleitete Restaurierung eines historischen, ortsbildprägenden Gebäudes durch eine Jugendinitiative sein. Kommunen als auch private und gemeinnützige Organisationen sind als Projektträger vorgesehen.



Förderung der ländlichen Entwicklung über ELER: LEADER-Richtlinie

Saerbeck gehört zur Gebietskulisse der LEADER-Region „Steinfurter Land“ und hat damit auch die Möglichkeit, Vorhaben im Gemeindegebiet über dieses EU-Förderprogramm teilfinanzieren zu lassen, sofern die gewünschten Maßnahmen sich in den strategischen Rahmen der LEADER-Region einpassen lassen und die Verwaltung der Region (Lokale Aktionsgruppe, LAG) solchen Maßnahmen per Beschluss zustimmt.

LEADER hat sich in der Vergangenheit als effektives und nachhaltiges Programm für den ländlichen Raum erwiesen, über das zahlreiche Projekte in der Region umgesetzt werden konnten. Da die Region „Steinfurter Land“ den LEADER-Status noch bis zum Jahr 2022, ggf. bis 2023 hält, sollten in den kommenden Jahren

sämtliche Maßnahmen aus diesem Konzept auf eine mögliche Eignung zur Umsetzung im LEADER-Kontext hin geprüft und mit der zuständigen LAG diskutiert werden. Es gibt ein Regionalmanagement LEADER-Steinfurter Land mit Sitz im Kreishaus in Steinfurt. Dieses steht bei Fragen rund um LEADER sowie mögliche Förderung zur Verfügung (https://www.kreis-steinfurt.de/kv_steinfurt/Themen%20&%20Projekte/LEADER%20Steinfurter%20Land/).



Dritte Orte: Häuser für Kultur und Begegnung im ländlichen Raum

Hierbei heißt es schnell sein: Das Förderprogramm des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW kann noch bis Ende April 2019 in Anspruch genommen werden. Mit dem Förderprogramm „Dritte Orte – Häuser für Kultur und Begegnung in ländlichen Räumen“ soll sowohl die Entwicklung neuer konzeptioneller Ansätze für die kulturelle Infrastruktur im ländlichen Raum als auch deren Umsetzung gefördert werden. Das neue Förderprogramm hat eine Laufzeit von 2019 bis 2023 und ist aufgeteilt in zwei Förderphasen: Förderphase 1 umfasst die Entwicklung von Konzepten für die (Weiter-)Entwicklung einer Kultureinrichtung zu einem „Dritten Ort“ (Laufzeit 10/2019 bis 09/2020); Förderphase 2 meint dann die Umsetzung von diesen Konzepten (Laufzeit 02/2021 bis 12/2023). Für die Jahre 2019 bis 2023 sind, vorbehaltlich der Mittelbereitstellung durch den Haushaltsgesetzgeber, Fördermittel in Höhe von 9,75 Millionen Euro eingeplant, davon entfallen 750.000 Euro auf die Förderphase 1 und 9 Millionen Euro auf die Förderphase 2.

Bei einem „Dritten Ort“ im Sinne des Programms handelt es sich im Kern um eine kulturell geprägte Einrichtung. Durch Öffnung und Vernetzung bzw. Bündelung von kulturellen Angeboten wie auch Angeboten der Bildung und Begegnung versteht sich diese Einrichtung als Ankerpunkt für kulturelle Vielfalt, als ein Beitrag der Kultur zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, zur Schaffung von gleichwertigen Lebensverhältnissen und zur Stärkung von Identität. Die „Dritten Orte“ sichern und erweitern die kulturelle Infrastruktur im ländlichen Raum und beziehen dabei haupt- und ehrenamtliche Aktivitäten gleichermaßen ein.

Alle Informationen und Antragsformulare finden sich im Internet unter <https://www.mkw.nrw/kultur/foerderprogramme/dritte-orte-nrw/>. Auskunft erteilt das beauftragte Projektbüro bei der startklar a+b GmbH (Mail: info@dritteorte.nrw).

Alle Informationen und Antragsformulare finden sich im Internet unter <https://www.mkw.nrw/kultur/foerderprogramme/dritte-orte-nrw/>. Auskunft erteilt das beauftragte Projektbüro bei der startklar a+b GmbH (Mail: info@dritteorte.nrw).

Weitere Fördermöglichkeiten

Neben den beschriebenen Fördermöglichkeiten aus dem NRW-Programm gibt es eine Vielzahl weiterer Fördermitteltöpfe, deren Eignung zur Unterstützung geplanter Maßnahmen aus dem IKEK überprüft werden sollte. Einige davon sind nachfolgend aufgeführt.

Förderung kleinerer Maßnahmen zur praktischen Denkmalpflege (Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL))



Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe stellt für Denkmalpflegemaßnahmen jährlich Fördermittel bereit, die durch das LWL-Amt für Denkmalpflege in Westfalen auf Antrag für eingetragene Baudenkmäler bewilligt werden. Entsprechend den Aufgaben des Amtes werden diese Mittel vorzugsweise bei restauratorischen Maßnahmen und deren Vorbereitung (Voruntersuchung, Bauaufnahme u. ä.) eingesetzt.

Anträge sind formlos über die unteren Denkmalbehörden an das Westfälische Amt für Denkmalpflege zu richten. Eine denkmalrechtliche Erlaubnis muss vorliegen.

Denkmalförderung (Bezirksregierung Münster)



Maßnahmen, die zur Sicherung, Erhaltung und Instandsetzung der denkmalpflegerischen Substanz erforderlich sind, erfordern häufig finanzielle Mehraufwendungen z. B. aufgrund einer aufwendigen Renovierung einer Fachwerkfassade oder einer kostspieligen Restaurierung historischer Fenster.

Nach § 35 DSchG fördert das Land NRW deshalb den Schutz und die Pflege von Denkmälern durch die Gewährung von Landesmitteln (Zuwendungen).

Diese Zuwendungen in Form von direkten, nicht rückzahlbaren Zuschüssen können von Städten und Städte, Religionsgemeinschaften und vor allem auch von privaten Denkmaleigentümern beantragt werden.

Naturschutz (Bezirksregierung Münster)

Bezirksregierung
Detmold



Förderungen von Maßnahmen im Bereich Naturschutz sind möglich über die Förderrichtlinien Naturschutz (FöNA) sowie über die dritte Achse von ELER. Die Förderung richtet sich in erster Linie an Biologische Stationen, aber auch Vereine und Verbände. Zu beachten ist vor allem, dass zu fördernde Maßnahmen keinen touristischen Schwerpunkt haben dürfen. Unter dem Stichwort „Erhaltung und Verbesserung des ländlichen Erbes“ sind so u.a. Förderungen für Erstinstandsetzungsmaßnahmen wie z.B. die Streuobst-Erstpflge möglich.

Förderprogramme der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW Bankengruppe)



Die KfW Förderbank ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts und unterliegt der Rechtsaufsicht durch das Bundesministerium für Finanzen. Als Förderbank des Bundes und der Länder bietet sie in diversen Themenbereichen Förderprogramme an.

Im Zuge der Dorfentwicklungsplanung sind v.a. die Bereiche Bauen, Wohnen und Energiesparen von Belang, in denen die KfW ein breites Spektrum an Programmen bereithält, die der Finanzierung von Investitionen in Wohnimmobilien dienen. Förderzwecke sind u.a. die Schaffung von Wohneigentum, die energetische Gebäudesanierung, das Modernisieren von Wohnraum, das altersgerechte Umbauen von Wohnraum, die Errichtung von sparsamen Neubauten sowie Photovoltaik-Anlagen.

Förderprogramme der Landwirtschaftlichen Rentenbank (LR)



Die Landwirtschaftliche Rentenbank ist die deutsche Förderbank für die Agrarwirtschaft und die ländliche Entwicklung. Die Bank finanziert durch Kreditvergabe vielfältige Investitionen, um zukünftiges Wachstum zu ermöglichen. Auch Kommunen und Privatleute gehören zu möglichen Nutznießern der Förderung:

Mit dem Förderprogramm „Räumliche Strukturmaßnahmen“ finanziert die Rentenbank kommunale Investitionen in funktionsfähige Infrastrukturen zur Verbesserung des gesamten wirtschaftlichen und kommunalen Umfeldes. Dazu zählen u.a. Investitionen, die den Wohn- und Lebenswert ländlich geprägter Gebiete durch Erschließung, Ordnung und Schutz sowie durch Ausstattung mit Infrastruktureinrichtungen erhöhen und andere Maßnahmen und Einrichtungen kommunaler Daseinsvorsorge (z.B. Kindertagesstätten, Brandschutzvorsorge, medizinische Beratungsstellen und Energieversorgung). Gefördert werden Städte und Stadtverbände

bis 50.000 Einwohner, Gebietskörperschaften und Zweckverbände in ländlichen Regionen.

Mit dem Förderprogramm „Leben auf dem Land“ werden Privatpersonen und Vereine unterstützt, um die Wohn- und Lebensbedingungen in ländlichen Regionen Deutschlands zu erhalten und zu verbessern. Dazu gehören u.a. der Erwerb, die Erhaltung und Erweiterung von landwirtschaftlich oder ehemals landwirtschaftlich genutzter Bausubstanz als Wohnraum zur Eigennutzung, Wohnungsbau zur Eigennutzung für Landwirte, private Investitionen im Zusammenhang mit öffentlich geförderten Dorfsanierungsmaßnahmen, Maßnahmen zur Verbesserung des Kultur-, Bildungs- und Freizeitangebots sowie Bürgerhäuser, Vereinsheime etc.

Landesförderung über die NRW.BANK



Nach Auflösung der Wohnungsbauförderungsanstalt Nordrhein-Westfalen bleiben deren Förderprogramme dennoch erhalten. Inzwischen vollständig in der Zuständigkeit der NRW.BANK, bieten die Landesprogramme Förderung in drei Hauptbereichen an, deren spezifische Inanspruchnahme über die Landesbank abgeklärt werden kann:

- Förderung von investiven Maßnahmen im Bestand: Hier u.a. bauliche Maßnahmen zur Reduzierung von Barrieren im Wohnungsbestand, die denkmalgerechte Erneuerung von selbst genutztem Wohnraum in historischen Stadt- und Ortskernen sowie bauliche Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz im preisgebundenen Wohnungsbestand,
- Förderung von selbst genutztem Wohnraum: Zinsgünstige Darlehen für die Bildung von selbst genutztem Wohnungseigentum durch Haushalte, die sich am Markt nicht angemessen mit Wohnraum versorgen können sowie für den Neubau von Eigenheimen oder Eigentumswohnungen zur Selbstnutzung und den Erwerb schlüsselfertiger Eigenheime vom Bauträger zur Selbstnutzung und
- Darlehen für die Neuschaffung von Mietwohnungen durch Neubau oder bauliche Maßnahmen im Bestand.

Förderung der NRW-Stiftung zu den Themen Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege



Die Nordrhein-Westfalen-Stiftung wurde 1986 von der Landesregierung zum 40. Geburtstag des Landes NRW gegründet und hilft seitdem gemeinnützigen Vereinen, Verbänden und ehrenamtlich arbeitenden Gruppen, die sich in NRW für den Naturschutz und die Heimat- und Kulturpflege einsetzen. Das Themenspektrum umfasst schwerpunktmäßig

- im Bereich Naturschutz auf dem Erwerb schutzwürdiger Flächen, um gefährdeten Tieren und Pflanzen einen geeigneten Lebensraum auf Dauer zu erhalten;
- in der Heimat- und Kulturpflege Unterstützung für kleinere und mittlere Baudenkmäler mit kultur-, sozial- und wirtschaftsgeschichtlicher Bedeutung. Dazu gehören beispielsweise denkmalgeschützte Mühlen, historische Hofanlagen oder Fördertürme ehemaliger Zechanlagen, die als weithin sichtbare Wahrzeichen Geschichte anschaulich machen.

Daneben engagiert sich die NRW-Stiftung aber auch bei landesweit einmaligen Einrichtungen wie beim Museum der Deutschen Binnenschifffahrt in Duisburg, dem Krippenmuseum in Telgte oder dem Deutschen Glasmalerei-Museum im rheinischen Linnich. In ihren Themenfeldern arbeitet die NRW-Stiftung partnerschaftlich mit Vereinen, Verbänden und Organisationen zusammen, die im Sinne des Stiftungszweckes tätig sind.

8.2 Ansprechpartner im weiteren IKEK-Prozess

Die Umsetzung von Projekten, die Sammlung neuer Ideen, das Orientieren im „Förderdschunel“ oder ganz einfach auch das generelle Verstehen von IKEK – all das macht es nicht selten nötig, mit Menschen in Kontakt zu treten, die einem bei einem Anliegen helfen können. Um Hilfestellung in Anspruch nehmen zu können, wenden sich Bürgerinnen und Bürger aus Saerbeck am besten an die folgenden Ansprechpartner:

Gemeinde Saerbeck	Bezirksregierung Münster
IKEK-Beauftragte	Dez. 33: Ländliche Entwicklung/Bodenordnung
<p>Andreas Fischer, Nico Menebröcker</p> <p>✉ Ferrières - Str. 11 48369 Saerbeck</p> <p>☎ 02574 – 89 297</p> <p>✉ andreas.fischer@saerbeck.de</p> <p>✉ nico.menebroecker@saerbeck.de</p>	<p>Werner Wiegert</p> <p>✉ Leisweg 12 48653 Coesfeld</p> <p>☎ 0251 – 411 – 5081</p> <p>✉ werner.wiegert@bezreg-muenster.nrw.de</p>
Bezirksregierung Münster	planinvent – Büro für räumliche Planung
Dez. 35: Städtebau, Bauaufsicht, Denkmalschutz	IKEK-Begleitung
<p>Stephan Kemper</p> <p>✉ Domplatz 1-3 48143 Münster</p> <p>☎ 0251 – 411 – 4021</p> <p>✉ stephan.kemper@brms.nrw.de</p>	<p>Dr. Frank Bröckling, Timo Jäckel</p> <p>✉ Alter Steinweg 22-24 48143 Münster</p> <p>☎ 0251 – 48 400 18</p> <p>✉ info@planinvent.de</p>
LEADER-Region Steinfurter Land	
Regionalmanagement	
<p>Carsten Rech</p> <p>✉ Tecklenburger Str. 10 48565 Steinfurt</p> <p>☎ 02551 – 69 – 2131</p> <p>✉ carsten.rech@kreis-steinfurt.de</p>	

9 Literatur- und Quellenauswahl

- Gemeinde Saerbeck (2008): Integriertes Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzept. Saerbeck.
- Gemeinde Saerbeck (2009): Einzelhandelskonzept. Saerbeck.
- Gemeinde Saerbeck (2018): Haushaltssatzung der Gemeinde Saerbeck für das Haushaltsjahr 2018. Saerbeck.
- IT.NRW (Hrsg.) (2015): Auswirkungen des demografischen Wandels. Modellrechnungen zur Entwicklung der Privathaushalte in Nordrhein-Westfalen (= Statistische Analysen und Studien, Band 85). Düsseldorf
- Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen (o.J.): Handelspolitisches Positionspapier der IHK Nord Westfalen.
- Landschaftsverband Westfalen-Lippe (2018): Gewerbesteuer. (online abrufbar unter: <https://www.statistik.lwl.org/de/zahlen/realsteuern/gewerbesteuer/>)
- LAG Steinfurter Land e. V. (2015): Lokale Entwicklungsstrategie LEADER-Region Steinfurter Land. Steinfurt
- Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MKULNV) (Hrsg.) (2016): NRW-Programm Ländlicher Raum 2014-2020. Förderung der ländlichen Entwicklung in Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf.

Wichtige Internetseiten:

- Gemeindehomepage: www.saerbeck.de
- Heimatverein Saerbeck e.V.: www.heimatverein-saerbeck.de
- Kreis Steinfurt: www.kreis-steinfurt.de
- LEADER-Region Steinfurter Land: https://www.kreis-steinfurt.de/kv_steinfurt/Themen%20&%20Projekte/LEADER%20Steinfurter%20Land/
- Landesdatenbank NRW: www.landesdatenbank.nrw.de
- Landschaftsverband Westfalen-Lippe: www.lwl.org
- Topographische Informationsmanagement: www.tim-online.nrw.de
- Staatskanzlei des Landes NRW (Hrsg.) (2015): LEP NRW. Zeichnerische Grundlagen. Düsseldorf
- Schutzgebiete: <https://www.lanuv.nrw.de/natur/schutzgebiete/>

10 Anhang

Übersicht über ausgewählte Termine im IKEK-Prozess

Auftaktveranstaltung

Auftakt- und Informationsveranstaltung zum Prozessesstart..... Mi., 21. Februar 2018

Dorfwerkstätten

Dorfwerkstatt Saerbeck Mo., 05. März 2018

Dorfwerkstatt Middendorf Mo., 05. März 2018

Dorfwerkstatt Sinnigen Do., 08. März 2018

Dorfwerkstatt Westladbergen..... Do., 08. März 2018

IKEK-Foren

Forum I: Gesamtkommunale Strategieentwicklung Mo., 09. April 2018

Forum II: Handlungsfeldspezifische Leitbilder, Ziele, Projekte (HFs 1 und 2) Di., 08. Mai 2018

Forum III: Handlungsfeldspezifische Leitbilder, Ziele, Projekte (HFs 3 und 4) Mo., 28. Mai 2018

Forum IV: Projektkonkretisierung und -priorisierung Di., 19. Juni 2018

Forum V: Verstetigung Do., 30. August 2018

Projektschau

Öffentliche Projektvorstellung im Rathaus-Foyer im Rahmen einer Projektmesse Do., 30. August 2018

Ergebnispräsentation

Abschlussveranstaltung und Ausblick..... Mo., 10. September 2019

Darüber hinaus fanden zahlreiche weitere Treffen der verschiedenen Projektgruppen und verschiedene organisatorische Treffen im Zuge der Konzepterstellung statt.

Presseartikel (Auswahl)

Fr., 23.02.2018 Fr., 23.02.2018

Entwicklungskonzept

Rot für den Nahverkehr



Besuch der Bürgerbeteiligung beim Icke (-1.) Timo Albed und Frank Biedling vom Büro planwerk und im Rathaus von Menebröcker. Foto: Alfred Riese

Saerbeck - Ein Plan für die Zukunft, für ein schönes und lebenswertes Saerbeck*, so übersetzte Bürgermeister Wilfried Roes die Abkürzung Icke, die in Behörden-Deutsch für „Integriertes kommunales Entwicklungskonzept“ steht.
Von Alfred Riese

Weder er noch der Gemeinderat wollen es so sperrig und abschreckend. Denn sie setzen für die Entwicklung des Konzeptes auf eine möglichst breite Bürgerbeteiligung. Den Auftakt besorgte am Mittwoch das Büro „planwerk“ aus Münster, dessen Geschäftsführer Dr. Frank Bröckling rund 60 Teilnehmern in der Bürgerscheune die Herangehensweise erläuterte – und ihnen auf roten und grünen Karten die ersten Aussagen über Schwächen und Stärken des Dorfes aus Sicht von Bürgern entlockte. Eine Reihe von weiteren Veranstaltungen folgt. Sie haben die Gelegenheit, die Politik der nächsten 20 Jahre mitzugestalten“, warb Bürgermeister Roes für ein Mitmachen.

Neben den Räumern, also Dorf und Bauerschaften, entwarf der Planer Bröckling das Themenparorama von Ortskern über Verkehr und Länden-Laestrand bis zu Schule und Bürger-Engagement. Nach Einschätzung seines Büros steht es in Saerbeck um die Ortsgemeinschaft, um Innovationen in Sachen erneuerbare Energie, die

© Münstersche Zeitung

Entwicklungskonzept: Erste Ideen beim Icke-Forum

Den Dorfteilen am Puls gefühlt

Saerbeck - Die Arbeiten am Masterplan für Saerbeck nehmen Fahrt auf. Vier „Dorfwerksstätten“ brachten in der vergangenen Woche eine Sammlung von Stärken, Schwächen, Zielen, Visionen und auch schon ersten konkreteren Ideen für die drei Bauerschaften und den Siedlungskern. Von Alfred Riese

Mittwoch 14.03.2018, 12.03 Uhr



Verdreht: Wo einderung Acker, Höfe und die Windräder im Bioenergiepark zu sehen sind, weist das umgedrehte Ortschild den Beginn des Siedlungsbereiches aus. Foto: Alfred Riese

Das berichtet jetzt Nico Menebröcker. Er betreut im Rathaus das Projekt, das offiziell auf den Namen „Integriertes kommunales Entwicklungskonzept“ (Icke) hört. Er selbst, Bauamtsleiter **Andreas Fischer** und Mitarbeiter des Münsterschen Büros planwerk verteilten sich an zwei Abenden auf vier Veranstaltungen, um den Dorfteilen den Puls zu fühlen.

Zwischen 8 und 20 Interessierte, das findet **Nico Menebröcker** als Teilnehmerzahlen für die Dorfwerksstätten okay und eine gute Größe zum

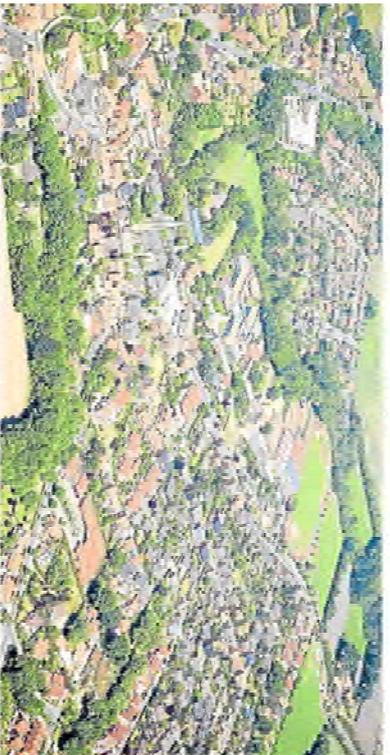
© Westfälische Nachrichten

Entwicklungskonzept: Drittes Forum

Von Ortskernaufwertung bis Kreisestaltung

Saerbeck - Ein Gutteil der inhaltlichen Arbeit am Masterplan für das Dorf unter dem Titel „Integriertes kommunales Entwicklungskonzept“ (Ikek) ist mit dem dritten Forum am Montagabend getan. Von Alfred Riese

Dienstag, 29.05.2018, 17:30 Uhr



In einem vierten Forum sollen die Projekte für Saerbeck konkreter gefasst und in eine Reihenfolge gebracht werden. Foto: Gemeinde Saerbeck

Nach den Bestandsaufnahmen und -bewertungen in den Bauerschaften und im Kernort war es seit April in drei Veranstaltungen um Handlungsfelder und Projektideen mit Blick auf ganz Saerbeck gegangen. Bürger hatten dabei das Wort und einige nutzten die Gelegenheit, ihre Ideen und Vorschläge einzubringen.

Die Projekte reichen zum Beispiel in den Bereichen Infrastruktur, Versorgung, Mobilität und Freizeit von der Aufwertung des historischen Ortskerns über Wohnraumversorgung und einen rollenden Einkaufs-

© Westfälische Nachrichten

Ikek-Projektbörse im Rathausfoyer

Das sind die Zukunftsideen

Saerbeck - Es tut sich was im Dorf und in den Bauerschaften. Dahinter stecken Saerbecker Bürger, die etwas bewegen wollen – und andere dazu ermuntern milzumachen. Von Alfred Riese

Samstag, 01.09.2018, 08:00 Uhr



„Die Ideen aus der Bevölkerung sind wichtig“, stellte Bürgermeister Wilfried Roos (rechts) bei der Eröffnung der Projektbörse zum integrierten kommunalen Entwicklungskonzept (Ikek) fest. Foto: Alfred Riese

Der Name dafür ist etwas sperrig: Integriertes kommunales Entwicklungskonzept. Freundlicher klingt die Abkürzung Ikek. Was das konkret bedeutet und wo Mitwirkung möglich und erwünscht ist, zeigt die Ikek-Projektbörse noch bis Montag, 10. September, im Foyer des Rathauses (zu den Öffnungszeiten). Sie wurde am Donnerstag eröffnet und präsentiert den aktuellen Stand nach sieben

© Münstersche Zeitung

IKEK-Abschlussveranstaltung am Montag in Bürgersaal

Entwicklungskonzepte werden vorgestellt

Saerbeck - Gut acht Monate lang haben interessierte Bürger auf Einladung der Gemeindevorwaltung an Zukunftsideen für Saerbeck und die Bauerschaften gearbeitet, nun liegen die Ergebnisse vor. Von Alfred Riese

Sonntag, 08.09.2018, 10:50 Uhr



Das Integrierte Kommunale Entwicklungskonzept ist ein Instrument, mit dem die Interessen von Ortschaften im ländlichen Raum nachhaltig unterstützt werden sollen. Es trägt zur Stärkung eigenständiger lokaler und regionaler Entwicklungsprozesse bei. Das IKEK „Zukunft Saerbeck“ wurde von der Gemeinde zum Jahresanfang in Auftrag gegeben. Am Montag, 10. September, haben alle Interessenten die Möglichkeit, sich über das Ergebnis der nun zu Ende gehenden Konzeptphase des IKEK zu informieren: Ab 18 Uhr werden im Bürgersaal des Bürgerhauses die erarbeiteten Leitbilder für die kommende Entwicklung, das bisher Erreichte und Erläuterungen für das weitere Vorgehen vorgestellt. Und auch die

© Westfälische Nachrichten

Präsentation des Ikek-Abschlussberichts

Saerbeck soll mobiler werden

Saerbeck - Eine Aufwertung für den Ortskern, ein Mobilitätskonzept besonders für Pendler, die „Natur-Route“ als eigenes Saerbecker Angebot im Streckennetz des Radtourismus und mehr Grün im Dorf: Diese Projekte stehen ganz oben auf der Prioritätenliste des integrierten kommunalen Entwicklungskonzepts (Ikek), einer Art Masterplan für Saerbeck. Von Alfred Riese

Mittwoch, 19.09.2018, 17:08 Uhr



Dr. Frank Bröckling präsentierte den Abschlussbericht des integrierten kommunalen Entwicklungskonzepts (Ikek), der nach Monaten mit Bürgerbeteiligung und Planung Ziele und Projekte für die Entwicklung Saerbecks zusammenfasst. Foto: Alfred Riese

Die Ergebnisse einer ganzen Reihe von Bürger-Foren wurden kürzlich vom Münsteraner Büro planiprint vorgestellt, das die Planung und besonders die umfangreich angelegte Bürgerbeteiligung mit Analyse von Stärken und Schwächen, der Entwicklung von Zielvorstellungen und der Definition von Handlungsfeldern begleitet hat.

In der Sitzung des Planungsausschusses am heutigen Mittwoch (18 Uhr, Ratssaal) beschäftigt sich die Politik erstmals mit den Ergebnissen. In

© Westfälische Nachrichten

Checkliste für die Verstetigung in der KG (Kopiervorlage): Formales

Checkliste:	Aufgaben der Koordinierungsgruppe
Fortgang bestehender Projekte prüfen und sichern	<input type="checkbox"/> Wie ist der Stand bei den einzelnen Projekten? <input type="checkbox"/> Was für Arbeitsschritte stehen in den Projektgruppen noch aus? <input type="checkbox"/> Wer kann das Projekt umsetzen? Gibt es einen Projektpaten/eine Projektgruppe?
Prüfung und Förderung neuer Projektentwürfe	<input type="checkbox"/> Welche neuen Ideen gibt es? Fehlen Ideen in bestimmten relevanten Themenbereichen? <input type="checkbox"/> Werden die Projektkriterien aus dem IKEK erfüllt? <input type="checkbox"/> Ist das Projektprofil vollständig? <input type="checkbox"/> Passt die Idee in die strategische Ausrichtung für Saerbeck?
Werben um Mitmacher	<input type="checkbox"/> Wer kann bei den Projekten mitmachen? <input type="checkbox"/> Welche Zielgruppen sollten neu eingebunden werden? <input type="checkbox"/> Wer kann als Förderer/Sponsor auftreten? <input type="checkbox"/> Welche Multiplikatoren sind involviert?
Dokumentation des Prozesses	<input type="checkbox"/> Sind die einzelnen Projekte im Internet dokumentiert? <input type="checkbox"/> Wer hat einen Nutzen von den Projekten? <input type="checkbox"/> Ist die Presse über Projektfertigstellungen informiert worden? <input type="checkbox"/> Wie kann Bürgerinformation stattfinden?
Überprüfung der Leitmotive	<input type="checkbox"/> Sind die Leitmotive aus der IKEK-Strategie noch aktuell? <input type="checkbox"/> Wo muss ggf. nachgebessert/fortgeschrieben werden?
Prüfung von Trends und Themen (s. Checkliste „Themen“)	<input type="checkbox"/> Haben sich die Rahmenbedingungen für den Perspektivzeitraum geändert? <input type="checkbox"/> Sind neue Themen in den Orten relevant geworden? <input type="checkbox"/> Haben sich gewisse Themen bereits wieder erledigt?
Pflege des Kontakts zur Verwaltung	<input type="checkbox"/> Gibt es neue Fördermöglichkeiten für Projekte? <input type="checkbox"/> Wie sieht die Umsetzungsstrategie der Verwaltung aktuell aus? <input type="checkbox"/> Wie arbeiten Projektpaten/-teams und Verwaltung zusammen? <input type="checkbox"/> Welche Unterstützung kann die Verwaltung auch für die Arbeit der KG bieten (z.B. auch finanziell)?
Information der Akteure und der Öffentlichkeit	<input type="checkbox"/> Presse, Internet <input type="checkbox"/> Veranstaltungen, zu denen z.B. Experten für bestimmte Fragestellungen eingeladen werden <input type="checkbox"/> Nutzung des IKEK als Plattform und „Marke“

Checkliste für die Verstetigung in der KG (Kopiervorlage): Inhaltliches

Checkliste:	Regelmäßig zu prüfende Inhalte	
Demographie	Bevölkerungsstand	<i>Aktuelle Einwohnerzahl von Saerbeck</i> <ul style="list-style-type: none"> ▪ zeigt in Verbindung mit den Vorjahreswerten mögliche Veränderungen im Bevölkerungsstand auf
	Bevölkerungsstruktur	<i>Verteilung der Altersklassen in Saerbeck</i> <ul style="list-style-type: none"> ▪ zeigt, wie alt die Bevölkerung im Durchschnitt ist ▪ jährlich darstellbar
	Bevölkerungsprognose	<i>Zukünftige Bevölkerungsentwicklung in Saerbeck</i> <ul style="list-style-type: none"> ▪ gibt Hinweise auf den demographischen Wandel ▪ zeigt prognostizierte Entwicklungen auf
Wirtschaft	Unternehmensstruktur	<i>Anzahl und Art der Betriebe in Saerbeck</i> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sind Unternehmen neu hinzugekommen oder bestehende geschlossen worden oder abgewandert? Wenn ja, aus welcher Branche?
	Einzelhandel & Versorgung	<i>Anzahl und Art der Geschäfte in Saerbeck</i> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sind Geschäfte neu hinzugekommen oder bestehende geschlossen worden oder abgewandert? Wenn ja, aus welcher Branche? ▪ ist eine Unterversorgung zu erwarten oder zu befürchten?
	Arbeitsmarkt	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ▪ Verteilung der Arbeitnehmer auf Branchen ▪ Arbeitslosenquote
Landwirtschaft	Flächennutzung	<i>Anteil landwirtschaftlicher Betriebe an Gesamtfläche</i> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Veränderungen zu den Vorjahren?
	Betriebsgrößen	<i>Größe der landwirtschaftlichen Betriebe in Saerbeck</i> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verhältnis Größe zu Anzahl: Hinweise auf Strukturwandel?
Verkehr	Straßen und Wege	<i>Darstellung der Verkehrssituation in Saerbeck</i> <i>Änderungen im Straßen- und Wegebereich</i> <i>Zustände der Straßen und Wege</i>
	ÖPNV	<i>Aktuelles Angebot</i> <i>Veränderungen im Angebot (z.B. Taktung o.ä.)?</i> <i>Alternativen zu ÖPNV?</i>
Tourismus, Freizeit, Kultur	Fremdenverkehr	<i>Angebot Gaststätten: Öffnungszeiten, Angebot etc.</i> <i>Aufenthaltsdauer von Gästen in Saerbeck</i> <i>Übernachtungsangebote</i>
	Sehenswürdigkeiten, Kultur	<i>Breite und Zustand des bestehenden Angebotes</i> <i>Ausweisung/Bewerbung des Angebotes</i> <i>Einbindung in bestehende touristische Strukturen</i>
	Freizeit	<i>Angebot Quantität und Qualität nach Zielgruppen</i> <i>Vereine: Zustand, Mitgliederzahlen etc.</i>

Blanko-Projektprofil (Kopiervorlage):



Projektprofil

Projektname: _____

1. Kurzbeschreibung des Projektes

Was sind die Inhalte des Projekts?

2. Projektanlass

Warum ist das Projekt gerade jetzt ein Thema?

3. Ziel des Projektes

Was soll mit dem Projekt erreicht werden?

4. Nutzen für den Ortsteil

Was bringt das Projekt für die Zukunft der Ortslage?

5. Zielgruppen

Wer ist von dem Projekt im positiven Sinne betroffen?

6. Erforderliche Arbeitsschritte

Was muss getan werden, um das Projekt zu realisieren?

7. Zeitplan

Wie sieht der zeitliche Ablauf der Projektumsetzung aus?

8. Partner, Kooperatoren

Wer kommt zum Mitmachen in Frage? Wer könnte die Realisierung des Projekts unterstützen?

9. Kostenschätzung

Welche Kosten entstehen durch das Projekt in der Umsetzung und auch danach?

10. Nachhaltigkeit

Wie ist - falls nötig - sichergestellt, dass das Projekt auch nach Ablauf einer Förderung erhalten bleibt?

11. Synergien mit anderen Themen und Projekten

Wodurch können Verknüpfungen zu den anderen Handlungsfeldern hergestellt werden?

12. Ansprechpartner

Wer ist für das Projekt zuständig?

Zukunft Saerbeck
IKEK



www.saerbeck.de